

PFLANZENBIOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

NEBST

ALGOLOGISCHEN SCHLUSZBEMERKUNGEN

VON

PROF. DR. ANTON HANSGIRG

WIEN, 1904

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

I. ROTENTURMSTRASSE 15

Verlag von Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandler in WIEN
I. Rotenturmstrasse 13

Abhandlungen

der

k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien
(Monographien aus dem Gebiete der Botanik).

I. Band:

2. Heft: **Monographie der Gattung Alektorolophus**. Von Dr. Jakob v. Sterneck
Mit 3 Karten und einem Stammbaum. Preis: K 6,40 = M. 5,60.
3. Heft: **Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung Campanula**. Von J. Witasek.
Mit 3 Karten. Preis: K 4,80 = M. 4,20.

II. Band:

2. Heft: **Die österreichischen Galeopsisarten der Untergattung Tetrahit Reichb.**
Versuch eines natürlichen Systems auf neuer Grundlage von Dr. Otto
Porsch. Mit 3 Tafeln. Preis: K 11.— = M. 9,40.
3. Heft: **Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs.**
I. Die Vegetationsverhältnisse von Schladming in Obersteiermark von
Richard Eberwein und Dr. August v. Hayek. Mit 1 Karte in
Farbendruck. Preis: K 4.— = M. 3,40.
4. Heft: **Die Gattung Galanthus** von Gottlieb v. Tannenbain. Mit
2 Tafeln und 1 Karte. Preis: K 8.— = M. 6,80.

Botanik und Zoologie in Österreich

in den Jahren 1850 bis 1900

Festschrift, herausgegeben von der

k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien

anlässlich

der Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes.

Mit 38 Tafeln und 9 Abbildungen im Texte.

Preis: geheftet K 16.— = M. 14.—.

Botanische Bestimmungs-Tabellen

für die

Flora von Österreich

und die

angrenzenden Gebiete von Mitteleuropa

zum Gebrauche beim Unterrichte und bei Exkursionen

zusammengestellt von

Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre.

Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Preis: gebunden K 1,92 = M. 1,60.

PFLANZENBIOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

VON

PROF. DR. ANTON HANSGIRG

PFLANZENBIOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN

NEBST

ALGOLOGISCHEN SCHLUSZBEMERKUNGEN

3

VON

PROF. DR. ANTON HANSGIRG

...



WIEN, 1904

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

I., ROTENTURMSTRASSE 13

W. K. 711
. H 332

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Vorwort.

Das vorliegende Werk enthält in den ersten vier Abschnitten die Hauptergebnisse meiner im Laufe der letzten zehn Jahre an zahlreichen Pflanzen durchgeführten biologischen Untersuchungen und bildet mit dem ersten Kapitel der im Anhange enthaltenen „Algologischen Schlußbemerkungen“ eine Fortsetzung der von mir im Jahre 1893 veröffentlichten Arbeit „Physiologische und phykophytologische Untersuchungen“.

Wie die im Jahre 1887 von mir in Leipzig publizierte Arbeit „Physiologische und algologische Studien“ und meine im Jahre 1903 in Berlin erschienene „Phyllobiologie“, so möge auch dieses Buch, welches neue Beiträge zur Kenntnis der Antho-, Karpo- und Phyllobiologie enthält und in welchem auch über die Ombro- und Myrmekophobie der Blüten und Laubblätter, sowie über deren Nyctitropismus, Paraheliotropismus, Irritabilität, dann über den Farbenwechsel der Blüten, über die Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen Wasser u. s. w. ausführlich abgehandelt wird, eine neue Anregung zu weiteren Studien auf diesen hochinteressanten, leider aber noch immer sehr vernachlässigten Gebieten der Pflanzenbiologie geben und womöglich auch zu einer exakten experimentalen Forschung auf diesem noch wenig bekannten Felde der scientiae amabilis führen.

Was die im Anhange zu dieser Schrift enthaltenen „Algologischen Schlußbemerkungen“ betrifft, so bemerke ich hier, daß jetzt — nachdem nachgewiesen wurde, daß auch die hauptsächlich durch Ernährungsveränderungen veranlaßte geschlechtliche Fortpflanzung der Algen von ökologischem Standpunkte behandelt werden kann — von Seite der Biologen auch der weiteren Er-

forschung des Polymorphismus der Algen und des Generationswechsels der den Protozoen am nächsten stehenden Protophyten hoffentlich ein größeres Interesse sich zuwenden und die freie biologische Forschung nach der Wahrheit in der Natur, trotz feindlicher Agitation gewisser niedrig gesinnten Personen, bald einen Aufschwung nehmen und siegen wird.

Schließlich möge hier noch hervorgehoben werden, daß die in diesem vierten und letzten Bande meiner pflanzenbiologischen Untersuchungen näher besprochenen biologischen Charaktere auch für die Pflanzensystematik von hohem Werte sind und bei der systematischen Bearbeitung einzelner Gattungen und Familien berücksichtigt werden müssen.

W i e n, im März 1904.

Prof. Dr. Anton Hansgirtg.

Inhalts-Uebersicht.

Seite

Erster Abschnitt.

<i>I. Neue Untersuchungen über den Gamo- und Karpotropismus</i>	1
1. Kapitel. Einleitung und Allgemeines	1
2. Kapitel. Spezielles über den Gamotropismus	3
<i>A. Pflanzen, deren Blüten nur eine einmalige gamotropische, vor oder während der Anthese erfolgende Richtung ausführen</i>	4
<i>B. Pflanzen mit periodisch sich öffnenden und schließenden Blüten</i>	12
<i>C. Pflanzen mit ephemerem oder pseudoephemerem Blüten</i>	21
<i>D. Pflanzen mit agamotropischen Blüten</i>	29
<i>E. Pflanzen mit pseudokleistogamen oder hemipseudokleistogamen (photo-, chimono-, hydro-, ombro-, xerokleistogamen) Blüten</i>	44
3. Kapitel. Spezielles über den Karpotropismus	46
<i>F. Untersuchungen über die karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele, bezw. Stengel</i>	46
1. Avena-Typus	48
2. Oxalis-Typus	52
3. Primula-Typus	56
4. Coronilla-Typus	58
5. Veronica-Typus	60
6. Aloë-Typus	65
7. Fragaria-Typus	70
8. Aquilegia-Typus	83
9. Agapanthus-Typus	87
10. Dodecatheon-Typus	87
11. Loasa-Typus der gamo- und karpotropischen Blüten	87
mit Bemerkungen über die Hydro-, Amphi-, Geo-, Epi- oder Hemigeokarpie und Phyllokarpie	80—82
<i>G. Untersuchungen über die karpotropischen Schließbewegungen des Perianthiums, insb. der Kelch-, Deck- und Hüllblätter</i>	93
Verzeichnis der diese Bewegungen ausführenden Pflanzenarten	94—115

Zweiter Abschnitt.

<i>II. Ueber die Ombrophobie der Blüten</i>	116
4. Kapitel. Einleitung und Allgemeines	116
5. Kapitel. Uebersicht der bisher bekannten fünf Typen der regenseheuen Blüten	122

	Seite
III. <i>Zur Blütenmyrmekophilie, Allgemeines</i>	126
Verzeichnis der Pflanzenarten mit myrmekophile Krümmungen ausführenden Blüten	130
Bemerkungen über gelenkartige oder fruchtähnliche (pseudokarpische) Anschwellungen der Stengel, Aeste etc.	141
IV. <i>Zur Biologie der blutrot gefärbten Aasfliegen- oder Ekelblumen</i>	145
<i>und der farbenwechselnden oder bifacial dichroistischen Blüten</i>	148

Dritter Abschnitt.

V. <i>Beiträge zur Biologie und Morphologie des Pollens</i>	153
6. Kapitel. Einleitung und Allgemeines	153
7. Kapitel. Spezielle Untersuchungen	159
A. Ueber die Widerstandsfähigkeit des Pollens monokotyler Pflanzen gegen Wasser	159
B. Ueber die Widerstandsfähigkeit des Pollens dikotyler Pflanzen gegen Wasser	163—179

Vierter Abschnitt.

VI. <i>Nachträge zur Phyllobiologie</i>	180
A. Zur Biologie der bunt gefärbten Laubblätter	183
B. Zur Verbreitung der träufelspitzigen Regenblätter	192
VII. <i>Zur Irritabilität, Nyctitropismus und Paraheliotropismus der Laubblätter und einiger Blütheile (Geschlechtsorgane)</i>	192
8. Kapitel. Ueber die Schlaf- und Reizbewegungen der Laubblätter	192—204
9. Kapitel. Ueber die Reizbewegungen der Staubgefäße, Narben u. ä. Geschlechtsteile, nebst Bemerkungen über die sechs verschiedenen Typen der reizbaren Staubfäden und Narben	205
<i>Zusammenfassung und einige Schlußbemerkungen</i>	211

Anhang.

VIII. <i>Algologische Schlußbemerkungen</i>	214
10. Kapitel. Schlußwort zu meiner Arbeit „Ueber den Polymorphismus der Algen“	214
11. Kapitel. Zweiter Nachtrag zu meinem „Prodromus der Algenflora von Böhmen“	217
Berichtigungen und Zusätze	221

Erster Abschnitt.

I. Neue Untersuchungen über den Gamo- und Karpotropismus.

I. Kapitel: Einleitung und Allgemeines.

Im nachstehenden sind die Ergebnisse meiner in den letzten zehn Jahren durchgeführten Untersuchungen über die gamo- und karpotropischen Wuchs- und Reizkrümmungen der Blütenhülle, Blütenstiele und anderer Blütenteile kurz zusammengefaßt, welche eine Fortsetzung meiner früheren, im Jahre 1893 zum Abschluß gebrachten¹⁾ diesbezüglichen Arbeiten bilden.

So suchte ich im Laufe der letzten zehn Jahre an neuem, reichem Beobachtungsmaterial die in den im Jahre 1893 veröffentlichten „Phytodynamischen Untersuchungen“ mitgeteilten Ergebnisse meiner Untersuchungen über die vorerwähnten, aktiv erfolgenden, gamo- und karpotropischen Orientierungs- oder Richtungsbewegungen zu ergänzen.

Da ich aber in diesen Nachträgen zu meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“, in welchen bloß solche Pflanzenarten angeführt sind, an welchen ich früher keine Beobachtungen angestellt habe, mehr die Bio- als die Physiologie der gamo- und karpotropischen Krümmungen, durch welche die Blüten, Früchte, die Staubfäden, Griffel, Narben etc. in eine den Beleuchtungsverhältnissen und für ihre Entwicklung und Funktion möglichst günstige Lage gelangen, oder durch welche die reifende Frucht in solche Stellung gebracht wird, in welcher sie gegen äußere Eingriffe etc. am besten geschützt ist, berücksichtigte, so werden in physiologischer Richtung erst weitere Untersuchungen eine nähere Aufklärung über diejenigen Prozesse, welche sich bei den hauptsächlich auf Auto-, Geo- und Heliotropie beruhenden gamo- und karpotropischen Krümmungen abspielen, geben, und es bleibt eine

¹⁾ In meinem Werke „Physiologische und phykophytologische Untersuchungen“, 1893, Prag.

weitere physiologische Vertiefung und Durcharbeitung dieser Fragen, auf welche der Verf. nicht näher eingehen wollte, in spezieller und experimentaler Richtung noch der Zukunft vorbehalten.

Was die bei meinen neuen phytodynamischen Untersuchungen angewandten Methoden betrifft, so scheint es mir nicht überflüssig zu sein, hier zu erwähnen, daß ich mich bei allen meinen Untersuchungen bloß solcher Methoden bediente, welche sich bei meinen früheren, vielfach wiederholten Versuchen als die besten bewährt haben und über welche mehr in meinem Werke „Physiologische und psykologische Untersuchungen“, S. 25 f. nachzulesen ist.²⁾

Bloß bei meinen neuen Untersuchungen über die heliotropischen, durch Licht hervorgerufenen Blütenbewegungen, sind von mir einige den Umständen entsprechende Modifikationen meiner früheren Untersuchungsmethoden durchgeführt und an einigen ostindischen Pflanzenarten mit ephemeren Blüten auch die von Oltmanns („Ueber das Öffnen und Schließen der Blüten“, 1895) beschriebenen Versuche wiederholt worden.

In Betreff der Literatur möge hier noch hervorgehoben werden, daß im nachstehenden aus der neueren Fachliteratur nur diejenigen Arbeiten vom Verf. berücksichtigt wurden, welche er nicht im ersten Abschnitte seines vorher genannten größeren Werkes (I. S. 7—180) zitiert hat, resp. die ihm erst nach Veröffentlichung dieser Arbeit bekannt geworden sind.

In Bezug auf die in diesen Nachträgen genannten zahlreichen Pflanzenarten, an welchen ich meine weiteren Untersuchungen über die gamo- und karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele, Blütenhülle etc. an in verschiedenen in- und ausländischen botanischen Gärten kultivierten Exemplaren durchgeführt habe, möge hier bloß bemerkt werden, daß ich die Richtigkeit der von den Inspektoren der betreffenden Gärten garantierten Artenbestimmung selbst nicht geprüft habe und daß mir diese bloß bei den Arten fraglich erschien, bei welchen im nachstehenden neben dem lateinischen Speziesnamen ein Fragezeichen oder der Name des betreffenden botanischen Gartens angeführt ist.

Was die Siphonogamen-Arten betrifft, an welchen mir nicht möglich war an lebenden, sondern nur an trockenen Exemplaren

²⁾ Im nachfolgenden ist dieses Werk kurz mit I bezeichnet.

(Exsicceaten) meine Beobachtungen über die karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele und reifenden Früchte durchzuführen, so sei hier bemerkt, daß mir diese größtenteils sehr seltene Spezies in nachgenannten Herbarien zur Untersuchung geliehen wurden: K. u. k. Herbarium der Prager, der k. u. k. Wiener und der k. Pester Universität, dann das Herbarium des k. u. k. botan. Hofmuseums in Wien, des königl. Museums in Pest, Berlin, Palermo, Bombay u. a., wofür ich hier den Direktionen dieser Herbarien noch einmal meinen besten Dank sage.

Solche Pflanzenarten, bei welchen neben dem lateinischen Speziesnamen noch ein Autorenname in Klammern angeführt ist, sind nicht von mir selbst, sondern von dem l. c. genannten Forscher in Bezug auf ihre gamo- oder karpotropischen Blütenbewegungen etc. geprüft worden.

2. Kapitel: Spezielles über den Gamotropismus.

Ehe ich zu speziellen Untersuchungen über die von mir zuerst im Jahre 1889 (vergl. meine in den Sitzungs-Berichten der k. böhm. Gesellsch. der Wissenschaften in Prag veröffentlichte Abhandlung) mit dem Namen gamo- und karpotropische Krümmungen bezeichneten Orientierungsbewegungen übergehe, soll hier noch folgende kurze, die Namenspriorität betreffende, Bemerkung Platz finden.

Der von mir 1889 definierte und eingehender besprochene Gamotropismus der Siphonogamen ist von dem von Conway Macmillan erst im Jahre 1890 beschriebenen Gamotropismus der Kryptogamen in Betreff der Mechanik, der biologischen Bedeutung etc. wesentlich verschieden, so daß ich im Jahre 1896³⁾ den Vorschlag gemacht habe, die von Conway Macmillan mit dem Namen Gamotropismus bezeichnete Irritabilität der Kryptogamen-Gameten von dem von mir um ein Jahr früher beschriebenen Gamotropismus der Phanerogamen nicht unter einem Namen zu vereinigen, sondern sie aus Prioritätsrücksichten etc. statt Gamotropismus richtiger Gametotropismus zu benennen.

³⁾ Vergl. des Verf. Arbeit „Neue Untersuchungen über den Gamo- und Karpotropismus“, 1896. S. 3.

A. Pflanzen, deren Blüten (bezw. Blütenknospen) nur eine einmalige gamotropische vor oder während der Anthese erfolgende Richtungsbewegung ausführen.

Nachdem ich bereits in meinen vorerwähnten „Phytodynamischen Untersuchungen“ an zahlreichen Beispielen nachgewiesen habe, daß die gamotropischen, dem Schutz der Geschlechtsorgane, des Nektars etc. dienenden, in zweiter Reihe auch die Fremd- oder Selbstbestäubung der Blüten fördernden Orientierungsbewegungen der Blütenstiele etc. entweder nur einmal oder wiederholt (periodisch) erfolgen (I, S. 85–117), so werde ich im nachfolgenden zunächst solche Gattungen und Arten anführen, an welchen ich erst nach Veröffentlichung der „Phytodynamischen Untersuchungen“ die kurz vor oder ausschließlich während (nicht nach) der Anthese nur einmal stattfindenden gamotropischen Entwicklungs- oder Funktionsorientierungen der noch im Knospenzustande oder schon in der Anthese befindlichen chasmogamen⁴ Blüten konstatierte, mit der Bemerkung, daß die noch vorhandenen Lücken in dieser Liste sowie im nachfolgenden Verzeichnis derjenigen Pflanzenarten, an welchen die periodisch sich wiederholenden Blütenbewegungen erfolgen, in einer noch der Zukunft vorbehaltenen ausführlichen monographischen Bearbeitung dieses für die Blütenbiologie hochwichtigen Themas ausgefüllt werden.

Einmalige, periodisch sich nicht wiederholende gamotropische Richtungsbewegungen der Blüten (bezw. Blütenknospen) kommen unter den Mono- und Dikotylen, wie ich schon früher (I, S. 96) nachgewiesen habe, bei den meisten (fast allen) Gattungen und Arten vor, an welchen ich auch die erst nach der Blütenbefruchtung erfolgenden karpotropischen Schutzbewegungen der Früchte konstatierte.

Aehnliches gilt auch von der Familie der Gräser, in welcher die vor und während der Blütezeit erfolgenden gamotropischen, die durch Wind vermittelte Bestäubung erleichternden Krümmungen der Blüten- und Aehrenstiele (bei den mit kursivem Druck bezeichneten Gattungen auch auffallende karpotropische Bewegungen) in nachfolgenden Gattungen zustande kommen: *Agrostis*, *Aira.*

⁴) Die gamotropischen Krümmungen der Blütenstiele erfolgen bloß an den chasmogamen, nie an den kleisto- oder pseudokleistogamen Formen der im nachfolgenden genannten Pflanzenarten.

Anthoxanthum (I, Tafel I, Fig. 4), *Andropogon*, *Agropyrum*, *Arrhenatherum*, *Avena*, Boissiera, *Brachypodium*, *Bromus*, *Briza*, *Beckmannia*, *Calamagrostis*, *Cinna*, *Chloris*, *Corynephorus*, *Cynodon*, *Cynosurus*, *Danthonia*, *Diarrhena*, *Dactylis*, *Elysius*, *Eragrostis*, Erhardta, *Festuca* (*Ctenopsis*, *Vulpia*), *Gastridium*, *Glyceria*, *Hierochloë*, *Holcus*, *Imperata*, *Koeleria*, *Lagurus* (schwach), *Lamarckia*, *Leptochloa*, *Molinia*, *Mühlbergia*, *Melica*, *Oryzopsis*, *Paspalum*, *Panicum*, *Phragmites*, *Poa*, *Phalaris*, *Polypogon*, *Schismus*, *Setaria*, *Sorghum*, *Sporobolus*, *Scleropoa*, *Stipa* (*Lasiagrostis*), *Tragus* (*Lappago*), *Trisetum*, *Triticum*, *Tueneda* u. a.

Bei den *Juncaceen* finden sich ansehnliche, gamotropische, nur einmalige Krümmungen der Blütenstiele, durch welche die anemophilen Blüten in eine zur Bestäubung am besten geeignete Lage gebracht werden, bei allen mir bekannten *Juncus*- und *Luzula*-Arten.

Von *Liliaceen*, deren Blütenstiele ähnliche gamotropische (öfters auch karpotropische, so z. B. bei den mit kursivem Druck merklich gemachten Gattungen) Funktionsbewegungen ausführen, führe ich hier nachträglich (vergl. I, S. 96 u. 102) noch folgende Gattungen und Arten beispielsweise an: *Agapanthus*, *Albuca*, *Aloë*, *Asphodelus*, *Bellevalia* (*Hyacinthus*), *Botryanthus*, *Bravoa geminiflora*, *Dichopogon*, *Gasteria*, *Iphigenia* (insbesondere I. *Oliveri*), *Jucca* (*J. pendula*), *Kniphofia*, *Ledebouria* (*Scilla*), *Lachenalia*, *Nothosceptrum*, *Ornithoglossum*, *Phalangium* (*Anthericum*), *Thysanotus*, *Veltheimia*, *Drimia*, *Eremurus*, *Gloriosa*, *Muscari*, *Tritoma*.

Von *Bromeliaceen* gehören hieher außer *Hechtia Giesbrechtii* u. a. (vergl. I, S. 103) auch die meisten *Pitcairnia*-Arten, z. B. *P. flammula*, bei welcher die zuerst die an den Stengel angedrückten und von ziemlich langen Deckblättern geschützten Blütenknospen sich später (vor der Blütenentfaltung) vom Stengel wegkrümmen, mit Ausnahme der untersten Blüten, deren Deckblätter die ganzen Blütenknospen überragen.

Von *Amaryllidaceen* weiter auch einige *Strumaria*-Arten.

Von *Iridaceen* z. B. *Antholyza*- und *Gladiolus*-Arten.

Von *Orchidaceen* habe ich auch an *Anthogonium gracile*, *Calanthe veratrifolia*, *masuea*, *Catasetum fimbriatum*, *Cryptostylis longifolia*, *ovata* u. a., *Coelogyne nitida*, *Epipogium nutans*, *Eulophia Mannii* (bei *E. sanguinea* und *graminea* schwächer), dann an einigen *Cypripedium*-, *Calanthe*-, *Coelogyne*-, *Crypto-*

phoranthus-, Eria-, Galeandra-, Gastrodia-, Hypodematrum-, Jone-, Orthochilus-, Platyclynis- (z. B. *P. filiformis*), Pleurothallis-, Polystachya-, Pontieva-, Phajus- (z. B. *Ph. grandifolius*), Saccolabium-, Thelymitra-Arten u. a., die vor, während und öfters auch nach der Anthese mehr oder weniger stark erfolgenden gamotropischen (bezw. karpotropischen) Herabkrümmungen der Blütenstiele beobachtet.

Bei den Dicotylen sind die nur einmal erfolgenden gamotropischen Krümmungen der Blütenstiele (bezw. Stengel) weiter (vergl. I. S. 95 f. u. 103) auch bei nachfolgenden Familien, Gattungen und Arten verbreitet:

In der Fam. *Euphorbiaceen* an einigen Croton- und Euphorbia-Arten mit gestielten (nicht sitzenden) Blüten.

Fam. *Polygonaceen*: Polygonum. Von *Nepenthaceen*: Nepenthes-Arten.

In der Fam. der *Labiaten* habe ich einmalige gamotropische Funktionsbewegungen weiter auch in der Gattung Coleus, Eriope, Physostegia (schwach), Plectranthus, Salvia, Teucrium u. a. nachgewiesen.

Von *Boraginaceen* führe ich hier beispielsweise die Gattung Myosotis und Pulmonaria an.

Von *Gesneriaceen* gehören hierher auch Gloxinia digitaliflora, Loxotis obliqua und Arten aus der Gattung Saintpaulia, Sinningia (Stenogaster), Streptocarpus u. a.

Von *Verbenaceen* sind z. B. bei Duranta Plumieri und stenostachya die gamotropischen Blütenkrümmungen nachgewiesen; hingegen verhalten sich die Blütenstiele bei Duranta microphylla ganz agamo- und akarpotropisch.

Von *Hydrophyllaceen* an einigen Whitlawia-Arten.

In der Fam. *Solanaceae* weiter noch an Physalis angulata und an einigen Solanum-, Vestis-, Nicandra- und Nicotiana-Arten.

Von *Scrophulariaceen* weiter noch in der Gattung Anarrhinum, Angelonia, Calceolaria, Chelone, Celsia, Diascia, Digitalis, bei Lindernia Stuhlmannii; einigen Inearvillea-, Linaria-, Mazus-, Melampyrum-, Mimulus-, Verbascum-Arten u. a. mit zur Blütezeit mehr minder stark herabgekrümmten Blütestielen.

Von *Orobanchaceen* bei einigen Orobanche-Arten.

Von *Campanulaceen* in der Gattung Campanula, Phyteuma und Wahlenbergia.

Von *Ericaceen* z. B. bei *Clethra brasiliensis*, mit auffallend gamotropischen, hingegen bei *C. laevigata*, *spicigera* u. a., mit ganz agamotropisch sich verhaltenden Blüten; dann bei einigen *Erica*-Arten (*E. ventricosa*, *gemifera* u. a.).

In der Fam. *Rubiaceae* bei einigen *Schenkia*-Arten.

Von *Bignoniaceen* auch an *Kigelia africana*.

Von *Monimiaceen* an *Peumus boldus*.

Von *Primulaceen* gehören hieher viele *Primula*- und *Androsace*-Arten. So kommen z. B. bei *Primula venusta*, *poculiformis*, *Palinuri* u. a. starke gamotropische Krümmungen vor; hingegen verhalten sich bei *P. verticillata* u. a. die Blütenstiele fast oder ganz agamotropisch.

Von *Loganiaceen* führen die Blüten von *Buddleia japonica* u. a. ansehnliche gamotropische Bewegungen aus.

Von *Capparidaceen* z. B. in der Gattung *Cleome*.

Von *Geraniaceen* bei zahlreichen *Oxalis*-, *Pelargonium*-, *Geranium*- und *Erodium*-Arten.

Von *Tremandraceen* an *Platytheca galioides*, deren zuerst aufgerichtete Blütenknospen, später (auch während der Anthese) an langen Blütenstielen herabhängen.

Von *Sapindaceen* z. B. an *Mimusops floribunda*, *subsericea*, *rufula*.

Von *Symplocaceen* auch an *Symplox reflexa*.

Von *Myrtaceen* gehören hierher alle *Eucalyptus*-Arten aus der Sekt. *Recurvae* Benth.

Von *Rutaceen* weiter auch viele *Boronia*-Arten.

Von *Passifloraceen* z. B. *Passiflora pentagona* u. a.

Von *Combretaceen* sind die jungen Blütenknospen von *Quisqualis indica* u. a. zuerst aufrecht gerichtet, später aber (noch vor der Entfaltung der Blumenkrone) so herabgekrümmt, daß die geöffneten Blüten mit ihrer Apertur nach unten gerichtet (überhängend) sind. Auch an *Combretum lanceolatum* (Martius „Flora Bras.“, XIV., 2., Taf. 28) führen die Blütenstiele ganz eigenartige gamotropische Orientierungsbewegungen aus; hingegen verhalten sie sich bei *C. leprosum*, *mellifluum* u. a. ganz agamotropisch.

In der Fam. der *Onagraceen* kommen einfache gamotropische Krümmungen der Blüten bei zahlreichen *Circaea*-, *Eucharidium*-, *Jussiaea*- *Oenothera*-Arten u. a. vor.

Von *Crucifereu* gehören hieher weiter (vergl. I. S. 95 und 101) noch einige *Caulanthus*-, *Deseureca*-, *Dithyrea*-, *Lyrocarpa*-, *Streptanthus*-, *Thelypodium*- und *Peltaria*-Arten.

Von *Pumariaceen* viele *Dicentra*-, von *Violaceen* zahlreiche *Viola*-, von *Polygalaceen* einige *Salomonia*- u. ä. Arten.

Von *Leguminosen* nenne ich ferner (vergl. I. S. 96 u. 101) *Bauhinia fassoglensis* und *variegata*, bei welchen an ihren schon vor der Anthese stark herabgekrümmten Blütenknospen, später, wenn sich ihre Blütezeit nähert und die Blumenkrone sich entfaltet, wieder eine Aufwärtskrümmung erfolgt, so daß an den geöffneten Blüten die Kelchmündung gegen die Sonne gerichtet ist, in welcher Lage sie dann bis zur Fruchtzeit verharren. Ob die Blütenstiele dieser zwei schönen *Caesalpinia*-Arten noch eine karpotropische, zum Schutze der Frucht erfolgende Krümmung ausführen, war mir nicht möglich festzustellen.

An dem einzigen von mir im Viktoria-Garten zu Bombay beobachteten, in der Blüte stehenden, riesig großem Exemplare der *Bauhinia variegata* waren alle Blüten vor der Fruchtaussetzung abgefallen.

Weiter auch an einigen *Abrus*-, *Bauhinia acruana*-, *Cambalia*-, *Cassia*- (auch *C. bicapsularis*), *Derris*-, *Daetylaena*-, *Dalea*-, *Desmodium*-, *Erythrina*-, *Galedupa*-, *Hedysarum*-, *Lespedeza*-, *Lessertia*-, *Pericopsis*-, *Quirosia*- (*Crotalaria*-), *Rhynchosia*-, *Sesbania* (*S. aegyptiaca*), *Sutherlandia*-, *Swainsonia*-, *Wistaria*-, *Viborgia*-, *Indigofera*-Arten u. a.

An die gamotropischen *Umbellifereu*, bei welchen die Blütenstiele in den doldenartigen Blütenständen kurz vor der Entfaltung der Blüten sich zentrifugal, wie z. B. bei den *Pimpinella*- und *Astrantia*-Arten krümmen, schließt sich weiter (vergl. I. S. 99) auch die Gattung *Carum*, *Daucus*, *Psichotis*, *Ridolfia*, *Torilis* u. ä. an.

Von *Caryophyllaceen* werden die Blüten von einigen *Mönchia*-, *Arenaria*-, *Sagina*- u. a. Arten durch gamotropische Krümmungen in eine der Blütenbefruchtung günstige Lage gebracht.

Von *Marcgraviaceen* an *Souroubea guianensis*.

Von *Malpighiaceen* an *Thryallis*- und *Byrsonima*-Arten.

Von *Saxifragaceen* gibt es gamotropische Krümmungen in der Gattung *Tiarella*, *Tolmiea* u. a.

Von *Crassulaceen* an einigen Cotyledon- (Umbilicus-) und Sedum-Arten (z. B. an *Sedum coeruleum*, *album* u. a.)

Von *Ranunculaceen* an *Clematis venosa* (*C. patens* × *viticella*).

Von *Droseraceen* in der Gattung *Drosera*.

Von *Balsaminaceen* in der Gattung *Impatiens* (*I. Sultani* u. a.).

Von *Portulacaceen* auch in der Gattung *Montia* und *Claytonia*.

Von *Malvaceen* weiter auch an einigen *Abutilon*-Arten.

Nach Urban („Zur Biologie der einseitswendigen Blütenstände“, 1895) erfolgen einmalige gamotropische Krümmungen der Blütenstiele auch bei den meisten Pflanzen mit einseitswendigen Infloreszenzen: bei *Aesculus* u. ä. werden sie von der ganzen Blütenstandsachse ausgeführt.

In Betreff der nur einmal zustande kommenden gamo- und karpotropischen Bewegungen der *Gramineen*-Blüten oder -Aehrchen bemerke ich hier noch, daß die vor und während der Blütenentfaltung stattfindenden Orientierungsbewegungen der Blüten (Blütenstiele) bei den Gräsern in allen von mir bisher diesbezüglich untersuchten Gattungen nach einem Typus erfolgen. Bloß bei einigen wenigen Gattungen (*Cornucopiae*, *Eleusine*) weichen die erst zur Fruchtzeit stattfindenden karpotropischen Krümmungen von diesem Typus wesentlich ab.

Graduelle Differenzen zwischen den gamo- und karpotropischen und den fast oder ganz akarpotropisch sich verhaltenden Gräsern oder geringe gamo- und karpotropische Sonderanpassungen bestehen jedoch auch in verschiedenen Gattungen der *Gramineen* und selbst bei verschiedenen, oft nahe verwandten Arten aus derselben Gattung (z. B. *Agrostis*, *Festuca*, *Koeleria*, *Poa*, *Polypogon* u. ä.).

Wie bei anderen Pflanzen so führen auch bei allen Grasarten die noch unentwickelten Blüten oder Aehrchen kurz vor der Anthese eine mehr minder ansehnliche Krümmung aus, durch welche die zuerst der Hauptachse genäherten und dicht nebeneinander stehenden Blüten oder Aehrchen von dieser entfernt und durch eine Spreizung der Rispenäste voneinander gebracht werden.

An den während der Anthese in der für die Fremdbestäubung günstigsten Funktionslage sich befindenden Blüten kann dann nach erfolgtem Aufklappen der Hüllschuppen und Auswachsen der Staubfäden das Ausstäuben des Pollens rasch und mit bestem Erfolge stattfinden.

Ausnahmsweise erfolgt bei den Gräsern wie bei anderen Pflanzen die in der Regel nur einmalige gamotropische Krümmung auch wiederholt; so spreizt z. B. das Honiggras (*Holcus*) u. a. bei günstigen Witterungsverhältnissen die Spelzen zweimal an einem Tage auseinander.

Wie das Öffnen so kommt auch das Schließen der einzelnen Blüten und des ganzen Blütenstandes unter sonst gleichen äußeren Bedingungen bei verschiedenen öfter nahe miteinander verwandten Grasarten ungleichzeitig und mit ungleicher Energie zustande. (Mehr darüber siehe in Kerner's „Pflanzenleben“, II. 1898, S. 139 f.)

Die Blüten vieler Gramineen sind auch durch ihre Neigung zur Pseudokleistogamie, welche sie mit den Juncaceen teilen, von besonderem Interesse.

Während bei den streng kleistogamen Gräsern, welche nur auf Selbstbefruchtung angewiesen sind, das nicht zustande kommende Öffnen der sonst normal entwickelten Blüten weniger auf äußeren als auf inneren, größtenteils noch unaufgeklärten Ursachen beruht, ist das Eintreten der unechten Kleistogamie (Pseudokleistogamie) bei den Gräsern wie bei vielen Juncaceen u. ä. hauptsächlich durch ungünstige äußere Verhältnisse bedingt und der Experimentator hat es bei diesen zeitweise pseudokleistogame Blüten erzeugenden Arten der Gramineen (auch der Juncaceen) in seiner Gewalt, durch Veränderungen in der Temperatur, Beleuchtung, Wasserzufuhr etc. anstatt der chasmogamen die pseudokleistogamen Blüten entstehen zu lassen. (Mehr über die Pseudokleistogamie bei den Gräsern und anderen Phanerogamen, über das durch Temperaturerhöhung früher erfolgende, durch ungenügende Beleuchtung etc. verzögerte oder nicht stattfindende Öffnen der Gramineen-Blüten etc., siehe I. S. 63, 1. Anmerkung, und S. 166.)

Nebenbei möge hier noch erwähnt werden, daß bei den Gräsern das durch Turgorveränderungen der zu einem fleischigen Schüppchen ungebildeten Blumenblätter (*Lodiculae*) verursachte normale Öffnen der Blüten auch infolge von ungenügender Ernährung und Wasserzufuhr (z. B. nach einer Verpflanzung) nicht stattfindet und daß ein rasches Schließen der Blütenspelzen bei einigen Gramineen- und Juncaceen-Arten auch auf experimentalem Wege durch Befeuchtung der im Blütengrunde liegenden Ober-

flächenzellen des Schwellgewebes mit stark wasseraufsaugenden Substanzen (z. B. durch verdünntes Glyzerin, Salz- oder Zuckerlösungen u. s. w.) erzielt werden kann.

Bezüglich der Mechanik der nur einmal, nicht periodisch, erfolgenden gamo- und karpotropischen Bewegungen der Gramineen-Blüten möge hier bemerkt werden, daß das Oeffnen und Schließen des Perianthiums auf einer im gewissen Entwicklungsstadium meist nur für sehr kurze Zeit (wenige Stunden) vorübergehenden Anschwellung, bezw. Zusammenschrumpfung des an der Basis der Deckblättchen (Spelzen) in der sog. Bewegungszone befindlichen Schwellgewebes beruht.

Bei den gamo- und karpotropisch ihre Lage und Richtung verändernden Blüten- oder Aehrenstielen der Gräser werden die Krümmungen jedoch hauptsächlich mittelst der in den Winkeln der Rispenäste befindlichen, kleinen Gelenkpolster oder kissenartigen Anschwellungen der Stiele ausgeführt, indem die Kraft, welche die Krümmung hervorruft, ein beschleunigtes Wachstum je eines der beiden antagonistischen Gewebekomplexe dieser Polster verursacht oder nachdem bei den karpotropischen Krümmungen die durch die Pollenschläuche der ausgekeimten Pollenzellen in dem Gewebe der Narben und der Fruchtknoten hervorgerufenen Veränderungen im Turgor etc. sich bis in die Blütenstiele fortpflanzt und in diesen chemische Umsetzungen etc. veranlaßt haben.

Schließlich möge hier noch hervorgehoben werden, daß das Oeffnen und Schließen der Gramineen-Blüten mit den gamo- und karpotropischen Bewegungen der Stiele nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht, da die letzteren Krümmungen bei einigen Gräsern auch dann noch (jedoch meist nur unvollständig) stattfinden, wenn junge, bewegungsfähige Stiele ihrer Blüten beraubt wurden.

Weiter fällt auf, daß die karpotropischen Krümmungen der Gramineen, wie z. B. noch bei *Cobaea scandens* (vergl. Scholtz „Die Orientierungsbewegungen der Blütenstiele von *Cobaea scandens*“, 1893), *Vallisneria spiralis* u. ä. auch bei mangelnder Befruchtung zustande kommen, während die auf ungleich raschem Wachstum der beiden Längshälften der Bewegungszone der nicht radiär, sondern zygomorph gebauten Stiele beruhenden karpotropischen Stielbewegungen bei den meisten mono- und dikotylen

Pflanzen erst infolge einer von den befruchteten Blüten an den Stiel übermittelten Reizes hervorgerufen werden. (Mehr darüber siehe in meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“, S. 106.)

B. Pflanzen mit periodisch (früh oder spät) sich öffnenden und schliessenden Blüten oder Blütenköpfchen.

Was die periodisch sich wiederholenden, zum Schutze des Pollens, Nektars etc. dienenden gamotropischen Bewegungen der Blütenhülle, resp. das periodische Öffnen und Schließen der Blüten oder Blütenköpfchen betrifft, so will ich über diese, meist durch Licht- und Wärmeveränderungen hervorgerufenen Blütenbewegungen, welche in vielen Punkten mit den nyktotropischen Bewegungen der Laubblätter übereinstimmen (vergl. Olmanns „Ueber das Öffnen und Schließen der Blüten“, 1895) und über welche ich bereits in meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“ ausführlicher abgehandelt habe, hier zunächst die Ergebnisse meiner in den letzten zehn Jahren gelegentlich durchgeführten Untersuchungen über die Verbreitung dieser periodischen Bewegungen unter den mono- und dikotylen Siphonogamen kurz mitteilen, mit der Bemerkung, daß im nachfolgenden Verzeichnis der Pflanzenarten mit wiederholt sich öffnenden und schließenden Blüten oder Blütenköpfchen bei verschiedenen Spezies die Dauer des Blühens der einzelnen Blüten von zwei bis zu vielen Tagen wechselt (Beispiele siehe in Kerner's „Pflanzenleben“, II. 1898, S. 209) und das Öffnen und Schließen der Blumen wie bei den ephemeren oder Eintags-Blüten und bei den nur einmal sich öffnenden und nicht mehr schließenden (sog. agamotropischen) Blüten entweder zwischen Frühmorgen und Mittag oder erst Nachmittag, am Abend, seltener (so bei den sog. nyctigamischen, einer nächtlichen Anthese angepaßten Blüten) erst in der Nacht erfolgt.

Indem ich hier in Betreff der früh oder spät sich öffnenden und früh oder spät sich schließenden Blüten, sowie der nur in der Nacht blühenden Pflanzen mit periodischen (oder ephemeren u. ä.) Blüten auf meine früheren Arbeiten (vergl. z. B. I. S. 158 f.) verweise, erlaube ich mir noch die Bemerkung einzuschalten, daß die meisten Land- und Wasserpflanzen mit periodisch sich öffnenden und schließenden Blüten in den extratropischen Zonen (auch

im Hochgebirge und in arktischen Gebieten), insbesondere an solchen Standorten verbreitet sind, an welchen die Blüten feuchter Witterung, reichlichem Tau oder atmosphärischen Niederschlägen, oft und plötzlich eintretenden stärkeren Temperaturveränderungen, dem Winde (Sturmwinde) etc. ausgesetzt sind und daß solche Pflanzen, deren Blüten oder Blütenköpfchen sich des Nachts oder vor Unwetter etc. schließen, ihre durch länger andauernde Feuchtigkeit u. s. w. dem Verderben ausgesetzten Teile auf diese Art (seltener auch durch periodisch sich wiederholende Schließ- und Öffnungsbewegungen der Antheren) gut schützen (überdachen und einhüllen), so daß sie das Unwetter etc. meist ohne wesentliche Benachteiligung überstehen.

Während in den gemäßigten und kälteren Zonen die Pflanzen, deren Blütenhülle periodisch sich wiederholende Bewegungen ausführt, häufiger verbreitet sind, als solche Arten, deren Antheren in ausgezeichneter Weise sich periodisch öffnen und schließen, gilt für die in tropischen und subtropischen Gebieten verbreiteten Pflanzenspezies gerade das Gegenteil (vergl. auch Kerner's „Pflanzenleben“, II. 1898, S. 112).⁵⁾

In der Fam. der *Oxalidaceen* habe ich weiter (vergl. I. S. 87 und 160) an folgenden Oxalis-Arten nachgewiesen, daß sie sich betreffs ihrer periodischen Blütenbewegungen den in meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“ angeführten O.-Arten mit wiederholt sich öffnenden und schließenden Blüten ähnlich verhalten: *Oxalis humilis*, *assimina*, *fabaefolia*, *variabilis*, *purpurea*, *isopetala*, *pectinata*, *tubiflora*, *rosacea*, *versicolor*, *Coppelerii*, *speciosa* auch var. *rigida*, *Consolei*, *grandiflora*, *sericea*, *hirta*, *tropaeoloides*, *violacea*, *Bowiei*, *multiflora*, *longifolia*, *cernua*, *Piottae*, *brasiliensis*, *longisepala*, *floribunda*, *livida*, *Candollei*, *articulata*, *lupulinifolia*, *Bonariensis*, *Martiana*, *corniculata* und andere im nachfolgenden genannte O.-Arten, an welchen wie an den soeben aufgezählten Spezies nach erfolgter Befruchtung der Blüten die Kelchblätter eine karpotropische Schließbewegung ausführen.

⁵⁾ Nach einer brieflichen Mitteilung des Sir John Lubbock aus Kent hat der soeben genannte Autor in seiner Arbeit „British Wild Flowers“ schon im Jahre 1874 den Nutzen der von ihm Blütenschlaf benannten periodischen Bewegungen der Blüten konstatiert. Der Verf. hat früher (vergl. I. S. 176) dieses Verdienst einem anderen Autor zugeschrieben.

Von *Geraniaceen* gehören hierher noch (vergl. I. S. 161) *Geranium viscidulum*, *pyrenaicum*, *rotundifolium*, *bohemicum*, *album*, *sibiricum*, *Hookerianum* u. a. Wie bei anderen Pflanzen mit wiederholt sich öffnenden und schließenden Blüten (*Oxalis*, *Potentilla*, *Rosa*, *Malva*, *Dianthus*, *Ranunculus*, *Paeonia* u. a. *Ranunculaceen*, bei vielen *Cruciferen*, z. B. *Syrenia Perowskiana*, *Erysimum arkansanum*, *Thlaspi*-, *Tetrapoma*-, *Braya*-, *Arabis*-, *Ambretia*-Arten u. a.) so erfolgt auch bei vielen *Geranium*-Spezies oft nur eine unvollständige, gamotropische Schließbewegung der Blüten (resp. die Blüten verhalten sich nur hemigamotropisch).

In der Gattung *Geranium* gibt es (nach Schulz, „Beiträge zur Kenntnis des Blühens der einheimischen Phanerogamen“, 1902) auch Arten mit ephemeren oder pseudoephemeren und agamotropischen Blüten, zu welchen letzteren auch *Geranium lividum*, *hybridum*, *austriacum*, *canariense*, *hungaricum* gehört.

Auch in der Gattung *Erodium* kommen Arten mit periodischen (*E. chium* u. a.) oder hemi- und agamotropisch sich verhaltenden (*E. corsicum* u. a.) Blüten vor.

Bei den *Nymphaeaceen* besitzen weiter (vergl. I. S. 159) noch folgende Arten periodisch sich öffnende und schließende Blüten: *Nymphaea Boucheana*, *stellata* var. *parviflora*, *N. amazonum*, *lasiophylla*, *blanda* auch ihre Varietäten, *N. marliacea* hort. var. *chromatella* und var. *rosea*, *N. Jamesoniana*, *stenaspidota*, *ampla* auch var. *tenuinervia*, *oxypetala*, *lotus* auch var. *pubescens*, *N. capensis* auch var. *scutifolia*, *N. Ortegaesii*, *Kewensis* = *N. lotus* var. *alba* × *N. devoniensis*; in der Gattung *Nelumbium* (*Nelumbo*) z. B. *N. speciosum*, *flavum*, *luteum*.

Von *Rosaceen* zahlreiche *Rosa*-Arten, z. B. *R. fraxinifolia*, *pseudoalpina*, *pimpinellifolia*, *pomifera*, *rugosa*, *Solandri*; bei *R. glabrifolia*, *lagenaria*, *blanda*, *ditrichopoda*, *gentilis*; bei *R. speciosissima* meist nur hemigamotropisch und bei einigen *R.*-Arten unter gewissen Umständen auch fast oder ganz agamotropisch. In der Gattung *Potentilla* gehören hierher weiter (vergl. I. S. 161) noch *P. nepalensis*, *gelida*, *thuringiaca* und *aurea* oft nur mit hemigamotropisch sich verhaltenden Blüten, *P. taurica*, *Visianii*, *villosa*, *vindobonensis*, *bolzanensis*, *opaca*, *arenaria*, *tyroliensis*, *vlasicensis*, *Sommeri*, *holopetala*, *alpestris*, *montenegrina*, *divaricata*, *pallida*, *tanacetifolia*, *Karoi*, *Hippiana*, *trifurecata* auch

deren Varietäten, *speciosa*, *maculata*, *salisburgensis*, *inelinata*, *ornithopoda*, *puleherrima*, *nevadensis* und *splendens* meist nur hemigamotropisch. *P. einerea*, *collina*, *dealbata*, *supina*, *micrantha* (schwach), *alba*, *hybrida* (*alba* × *sterilis*). *P. Brennia*, *rubens* auch deren var. *nova* in horto botan. Pragen.

In der Gattung *Rubus* sind die Blüten meist agamotropisch oder hemigamotropisch (*R. deliciosus*, *idaeus* u. a.), seltener öffnen und schließen sie sich wiederholt (vergl. Kerner „Pflanzenleben“, II. 1898, S. 209).

Von *Caryophyllaceen* weiter (vergl. I, S. 160) auch *Dianthus liburnicus* und *Seguerii* (oft nur mit hemigamotropischen, bei anderen *D.*-Arten auch mit agamotropischen Blüten).

Einige von Lindman (Remarques sur la floraison du genre *Silene*, 1897) untersuchte *Silene*-Arten mit diurnen sphingophilen oder nocturnen Blüten haben periodisch nach der Oberseite sich ein- und ausrollende Kronblätter.

Von *Cruciferen* gehören hieher weiter (vergl. I, S. 59 f.) *Cardamine leucantha*, *barbaraefolia* (?), *Draba repens*, *Thomasii*, *aizoides*, *carinthiaca*, *contorta*, *Wahlenbergii*, *lactea*, *Zahlenbrückneri*, *rupestris*, *Alyssum montanum*, *corymbosum*, *micranthum*, *transsilvanicum*, *A.* (*Odontorrhena*) *argenteum*, hingegen verhalten sich die Blüten von *Alyssum spinosum*, *saxatile* u. a. fast oder ganz agamotropisch.

Periodisch sich öffnende und schließende Blüten haben auch *Diplotaxis siifolia*, *erucoides*, *Prolongii*, *Arabis arenosa*, *Soyeri*, *pumila*, *Biscutella leiocarpa*, *ciliata*, *raphanifolia*, *Anastatica senegalensis*, *Braya alpina*, *Bunias erucago*, *Farsetia elypeata*, *Hirschfeldia incana*, *Enarthrocarpus lyratus*, *Malcolmia mongolica*, *Sinapis juncea*, *Sisymbrium* (*Hugueninia*) *tanacetifolium*, *Tetrapoma barbaraefolium*, *Vesicaria sinuata*.

Doch bleiben die Blüten der soeben genannten Kreuzblütler und von anderen Cruciferen an im Zimmer beobachteten Exemplaren wie auch in der freien Natur unter gewissen Umständen (wenn z. B. die Tagestemperatur, sobald die Dämmerung anbricht, und später in der Nacht, im Sommer sich nur wenig verändert) des Nachts ganz offen oder die Kronblätter schließen sich nur unvollständig zusammen. Zu den meist hemigamotropisch sich verhaltenden Cruciferen gehören auch *Stenophragma pumilum* und *Thalianum*, *Arabis Stelleri* auch var.

japonica und *A. Scopoliana*, *Aubrieta gracilis*, *Pinaru*, *erubescens*, *parviflora*, *Thlaspi cochliariforme* und *Kowaczii*; hingegen sind die Blüten von *Aubrieta Columnae*, *deltoides* (?) u. ä. ganz agamotropisch.

In der Fam. der *Onagraceen* besitzen noch (vergl. I. S. 161) folgende Arten periodische (unter Umständen jedoch öfters nur unvollständig hemigamotropisch sich wiederholtschließende oder nur einmal sich öffnende) Blüten: *Oenothera serrata*, *Drummondii*, *odorata*, *cognata*, *cuprea*, *gauroides*, *mollissima*, *epilobiifolia*, *Oe. (Godetia) rubicunda*, *Oe. (Boisduvalia) concinna*, *Douglasii*, *Oe. (Sphaerostigma) strigulosa*, *trista* u. a. Dann *Gaura parviflora*, *Eucharidium concinnum*, *Epilobium adnatum*, *Lamyi*, *palustre*, *lanceolatum*, *collinum* auch in Varietäten, *squamatum*, *scaturigineum*, *luteum*, *trigonum*, *obscureum*, *hypericifolium*, *pubescens*, *roseum*, *tetragonum*, *cupreum* u. a.

Von *Lythraceen* z. B. *Lythrum hyssopifolium* und *flexuosum*.

Von *Papaveraceen* weiter (vergl. I. S. 159) noch *Platystemon californicum*, *Escholtzia californica* auch fl. albo, *Hunnemannia fumariaefolia* (?). Unter gewissen Umständen (bei mangelhafter Beleuchtung etc.) verhalten sich die in der Regel ephemeren Blüten einiger *Papaver*-, *Glaucium*-Arten und ähnlicher *Papaveraceen* etc. wie zwei- oder mehrtägige Blüten mit periodisch beweglichem Perianthium.

Von den *Ficoideen* (*Aizoaceen*, *Mesembrianthemaceen*) gehören hieher noch (vergl. I. S. 160) *Mesembrianthemum truncatellum*, *tigrinum*, *echinatum*, *Schoelleri*, *flavescens*, *laeve*, *uncinellum*, *bicalosum*, *tenuifolium*, *pinnatifidum*, *candens*, *bulbosum*, *intonsum*.

In der Fam. der *Malraceen* weiter (vergl. I. S. 160) auch *Malva parviflora*, *erecta*, *walthaeriaefolia*, *trifida*, *Morreni*, *limensis*, *Mauritiana*, *crispa*; *Althaea narbonensis*, *cannabina*, *taurinensis*, *armeniaca*; *Palava malvaefolia*; *Lavatera mauritanica*, *cretica*; *Anoda cristata*.

Von *Cactaceen* ferner (vergl. I. S. 159) *Echinocactus tenuispinus* (*E. Ottonis* var. *tenuispinus*, dessen Blüten meist nur zweimal sich öffnen und beim Verblühen vollständig schließen, *Echinocereus subinermis*; *Echinopsis tubiflora*, *oxygoua* auch var. *Willkommii*, *E. Zucarinii* auch var. *Droegeana*, *E. Euryesii*, *Phyllocactus hybridus* und dessen Varietäten mit meist nur unvollständig (hemigamotropisch) sich wiederholt schließenden

Blüten. Bei einigen Varietäten des *Phyllocactus Gärtneri* n. ä. verhalten sich jedoch die Blüten unter gewissen Umständen fast oder ganz agamotropisch. Von *Mamillaria*-Arten mit periodisch sich öffnenden oder schließenden Blüten führe ich hier noch folgende Arten an: *M. polythela*, *uberiformis* auch var. *major*. *M. dolichocentra*, *rutula*, *rhodantha*, *longispina*.

Von *Magnoliaceen* noch (vergl. I, S. 159) *Magnolia glauca*, *Soulangeana*, *purpurea*, *M. obovata* × *conspicua*.

Von *Ranunculaceen* weiter (vergl. I, S. 159) *Paeonia pubens*, *P. peregrina* und ihre Varietät *cretica*, var. *villosa* und *officinalis* in horto botan. Vindob., *P. corallina* auch var. *typica* und *Pallasii* in horto botan. Vindobon., *P. microcarpa*, *arietina*, *mollis* auch var. *angustifolia* und var. *latifolia*, *P. decora*, *officinalis* auch var. *pubescens*; *Isopyrum biternatum*; *Anemone trifolia*, *blanda* auch var. *albiflora*, *intermedia* (*nemorosa* × *ranunculoides*), *A. nemorosa* und deren Varietäten *coerulea* und *grandiflora*, *A. multifida*, *A. silvestris* var. *horticulta*, *A. appenina*, *slavica* und *Anemone* sp. indet. in Horto botan. Vindob. Dann bei *Adonis villosus* (?) und an nachfolgenden *Ranunculus*-Arten: *Ranunculus ficariiformis*, *carpathicus*, *gracilis*, *pedatus*, *muricatus*, *trachycarpus*, *aureus*, *ascendens*, *velutinus*, *Kernerii* (*R. auricomus* × *acer*), *R. Gouani*, *R. (Ficaria) calthaefolius*: bei einigen soeben genannten *R.*-Arten verhalten sich die Blüten öfters hemigamotropisch; bei *R. Nelsonii*, *aconitifolius* und *asiaticus* fl. pl. jedoch agamotropisch.

Auch in der Gattung *Paeonia* schließen sich bei einigen Arten (*P. tenuifolia*, *Moutan*) die Blüten nicht selten nur unvollständig, wie auch bei *Anemone (Hepatica) triloba flore pleno* *coeruleo vel roseo* oder an *Trollius altaicus*, *caucasicus* und *humilis*.

In der Fam. der *Loasaceen* ferner (vergl. I, S. 159) an *Mentzelia decapetala*.

Von *Campanulaceen* auch (vergl. I, S. 161) an *Specularia castellina*, *falcata* auch var. *scabra*, *S. Coa* und *S. speculum flore albo*.

Von *Primulaceen* weiter (vergl. I, S. 161) auch an *Anagallis parviflora*, *arvensis*, auch bei var. *lilacina*. Von *Gentianaceen* noch (I, S. 161) an *Erythraea Roxburghii*, *Chironia palustris* (?), dann an *Gentiana campestris*, *frigida* und *pumilla* (?). An einigen von mir blos im Zimmer beobachteten *Gentiana*-Exemplaren hat jedoch nur eine Schließungsbewegung der am Tage offenen

Corolle stattgefunden (die zweite Oeffnungsbewegung am nächsten Tage kam nicht mehr zustande).

In der Fam. der *Solanaceen* weiter (vergl. I. S. 161) noch an *Datura quercifolia*, *ferox* und *inermis*; an einer fast baumartigen *Solanum*-Art, welche in Ostindien, z. B. in Bombay, in Gärten kultiviert wird (*S. giganteum*?); dann an *Nicotiana affinis* (nach Oltmanns, „Ueber das Oeffnen und Schließen der Blüten“, 1895, S. 49).

Von *Asclepiadaceen* an einer von mir im Victoria-Garten zu Bombay und auf Ceylon in Colombo beobachteten Art (*Cryptostegia grandiflora*?).

In der Fam. der *Compositen*, in welcher die periodisch sich wiederholenden gamotropischen Bewegungen bei zahlreichen Arten vorkommen und in welcher ich auch eine größere Mannigfaltigkeit und Differenzierung in Betreff der Mechanik dieser Bewegungen nachgewiesen habe, treten die biologisch hochwichtigen periodisch sich wiederholenden Oeffnungs- und Schließbewegungen der Blütenköpfchen noch (vergl. I. S. 161 f.) bei nachfolgenden Arten auf: *Crepis Reuteriana*, *rigida*, *pulehra*, *pygmaea*, *praemorsa* (glabra), *paludosa*, C. (*Anisoderis*) *foetida*, C. (*Barkhausia*) *taraxacifolia*, *amplexicaulis*, C. (*Endoptera*) *aspera*, *Dioscoridis*; *Hyoseris radiata* und H. (*Aposeris*) *foetida*; *Sonchus pinnatus*, *maritimus*, *arvensis* auch var. *uligiuosus*, *sonchifolius* (?). *Tragopogon mutabilis*, *gracilis*, *ruber*, *brevirostris* (nach Oltmanns), *seorzonera* var. *purpureus* (?); *Taraxacum alpinum*; *Thrinacia bulbosa*, *hispida*; *Picris japonica*, *laciniata*; *Picridium vulgare*; *Haplocarpha Lessingii*; *Zollikaferia nudicaulis*; *Hieracium Westoli*, *subcaesium*, *lucidum*, *bupleuroides*, *tridentatum*, *Gurhofianum*, *echioides*, *setigerum*, *diversifolium*, *virosium*, *brevifolium*, *Jankae*, *hypochaerifolium*, *canadense*, *foliosum*, *porrifolium*, *sphaerocephaloides*, *praecox*, *onosmoides*, *linifolium*, *eurypus*, *atratum*, *bructerum*, *aurantiacum* auch var. *bicolor*, *stygium*, *calophyllum*, *alpinum*, *marmoreum*, *praealtum* × *pilosella*, *substoloniflorum* (*aurantiacum* × *Hoppeanum*), *caesium*, *bohemieum*, *Hieracium* sp. aus den Seealpen in horto botan. Berol., *H. crocatum* (?); *Leontodon ineanus*, *alpinus*, *hastilis*, auch var. *opimus*, *magellensis*, *montanus*, *leucanthus*, *ceratophorus* und *L. glaucanthus* (?).

Weiter an *Bellis silvestris*, mit periodisch sich öffnenden und schließenden, jedoch nicht wie bei *B. perennis* auch periodisch

nickenden Blütenköpfchen (so an den von mir in Wäldern zwischen Abbazia und Fiume und in der Umgebung von Neapel gesammelten und im Zimmer beobachteten Exemplaren); dann an *Bellis annua* (hingegen bei *B. rotundifolia* agamotropisch); *Bellium bellidioides*, *Lasiospermum radiatum*, *Vittadinia australasiaca* und *Grindelia robusta*, beide öfters nur unvollständig schließend; *Eclopes* (*Relhania*) *trinervis*, *Coleostephus multicaulis*, *Alloizonium* (*Cryptostemma*) *arctoideum*, *Balduina multiflora*; *Anthemis maritima*, *aurea*, *altissima*, *mixta*, *A. (Perideraea) fuscata*, *A. (Chamaemelum) oreades*, bei welcher Art wie auch bei *A. austriaca*, *tinctoria*, *Lasiospermum radiatum*, *Pyrethrum Tschihatscheffii* u. a. die Randblüten sich nicht des Nachts über dem Köpfchen schließen und nach aufwärts krümmen, sondern sich nach abwärts bewegen, bis sie mit ihrer Spitze den Blütenstengel berühren, um welchen sie einen hohlen Kegel bilden und so von weitem aus der Vogelperspektive nicht sichtbar sind. (Bei *Anthemis aizoon* verhielten sich die Blütenköpfchen agamotropisch.)

Periodisch sich wiederholendes Öffnen und Schließen der Blütenköpfchen erfolgt auch, wie ich an den von mir in freier Natur beobachteten (nicht an den von mir im Zimmer untersuchten) Exemplaren mich überzeugt habe, an den Blütenköpfchen von *Chrysanthemum viscosum*, *grandiflorum* auch *flor. luteis*, *Calendula stellata*, *aegyptiaca*, *meteor*, *maritima*, *lusitanica*, *Venidium fugax*, *hirsutum*; bei *Doronicum lucidum*, *D. (Aronicum) Clusii* meist nur hemigamotropisch, hingegen bei *D. Columnae* agamotropisch; dann bei *Arctotis calendulacea*, *Gazania scapo-phylla*, *longifolia*.

Bei *Gazania splendens* führen die im Sommer bei trübem und regnerischem Wetter sich schließenden Blütenköpfchen im Herbst bei trübem und feuchtem Wetter keine gamotropischen Schließbewegungen aus.

Ähnliches gilt auch von zahlreichen anderen Pflanzen mit periodisch sich schließenden Blüten, bezw. Blütenköpfchen, an welchen, sobald das zu den gamotropischen Bewegungen erforderliche Licht- und Wärmequantum im Herbst etc. nicht mehr erreicht wird oder wenn der normale Turgorgrad der Pflanzen bei länger anhaltendem Regenwetter überschritten wird etc., die periodisch sich wiederholenden Bewegungen der Blüten nicht oder nur abnormal erfolgen.

Bei *Helipterum* anthemoides, H. (Rhodantha) Manglesii, *Carlina* acaulis (mit Abbild. in Kerner's „Pflanzenleben“, II, S. 105) u. a. sind wieder die hygroskopischen Deckblätter bei regnerischem Wetter aufgerichtet und zu einem Hohlkegel zusammengeschlossen, bei schönem, trockenem Wetter jedoch strahlenförmig ausgebreitet.

Aehnliches gilt auch von *Odontospermum* pygmaeum, maritimum und aquaticum, von *Braterea* (Cardopatum) corymbosa, dann von einigen Aphelexis-, Carlina- und Helipterum-Arten, bei welchen die Oeffnungs- und Schließbewegungen der Deckblätter hauptsächlich auf Hygroskopizität beruhen.

Bei *Brachycome* (Brachystephium) leucanthemoides, *Triptaris* cheiranthifolia, *Othona* crassifolia, carnosa u. ä. sind die Randblüten periodisch und beim Verblühen uhrfederartig eingerollt.

Aehnliche Einrollung der Randblüten erfolgt auch bei *Amellus* annuus, *Detris* (Feliccia) annua, *Senecio* squalidus und *S. gallicus*; dann bei *Bellidiastrum* und an verschiedenen Arten aus der Gruppe der Asteroideen und Senecionideen, jedoch nicht periodisch, sondern bloß infolge von Wassermangel etc. oder erst beim Verblühen (resp. Welken) der Zungenblüten. (Mehr darüber siehe in Kerner's „Pflanzenleben“, II, S. 285, und des Verf. I, S. 13, Taf. I, Fig. 1—5.)

Von Cynaraceen gehört hierher noch *Centaurea* involucreta, pulchella, pullata, *Scolymus* maculatus, hispanicus.

Von Monocotylen mit periodisch sich öffnenden und schließenden Blüten gehören die von mir erst nach Erscheinung meiner „Phytodynam. Untersuchungen“ näher untersuchten Arten zu nachfolgenden Familien:

Von *Liliaceen* nenne ich hier nachträglich (vergl. I, S. 163) noch *Tulipa* orphanidea, Borszewii, Kaufmanniana, Juliae, Kolpakowskiana, saxatilis, Clusiana, triphylla, Ostrowskiana, praecox, altaica (?), Franzoniana (?), dann die von Mattei (I tulipani di Bologna, 1893) untersuchten Tulipa-Arten.

Auch in der Gattung *Ornithogalum* und *Gagea* sind die wiederholt sich öffnenden und schließenden Blüten nicht selten, z. B. bei *Gagea* bohemica, *Ornithogalum* fimbriatum, nanum, Kotschyannum auch var. scapuosum, sororium, Houttei, Thierkeanum, collinum auch var. medium, cyprium, montanum, byzantinum, comosum, Balansae, cephalonicum, latifolium, bosniacum; bei

O. oligophyllum meist nur unvollständig (so an den von mir im Zimmer beobachteten Exemplaren, deren Blüten des Nachts einer viel schwächeren Temperaturenniedrigung, als die der in der freien Natur wachsenden Pflanzen ausgesetzt waren).

Ähnliche, bloß hemigamotropische Schließbewegung des corollenartigen Perianthiums habe ich auch an den Blüten von *Brodiaea* (Triteleja) uniflora, *Bulbocodium* vernum, *Jucca filamentosa* (meist nur zweimal oder dreimal sich öffnend), *Nothoscordum striatellum* und *Stenanthium angustifolium* beobachtet.

Von *Colchicaceen* (vergl. I, S. 163) gehören hierher noch *Colchicum* laetum, persicum, montanum, auch var. angustifolium, aetnense, Valery, Bertolonii, arenarium, autumnale auch flore albo.

Von *Iridaceen* (vergl. I, S. 162): *Crocus* cilicius, neapolitanus, bicolor, Aucheri, biflorus, longifolius, Wilhelmii, Pestalozzae, C. vernus auch var. pietus und var. non plus ultra mit sehr großen Blüten: dann C. versicolor, Kotchyanus, Imperati, susianus, Boryi, speciosus: bei *Sparaxis* grandiflora und tricolor verhalten sich die Blüten meist nur hemigamotropisch.

Von *Amaryllidaceen* (vergl. I, S. 163) noch an *Amaryllis mesochloa* (?).

Von *Alismaceen* gehört hierher *Alisma plantago*, bei welcher Pflanzenart die Perigonblätter sich wiederholt, ähnlich wie bei *Othonna* und einigen anderen Kompositen die Randblüten, des Nachts zusammenrollen.

C. Pflanzen mit ephemeren oder pseudoephemeren am Tage oder in der Nacht sich öffnenden (diurnen oder nocturnen epinykten) Blüten.

Wie bei den im vorhergehenden genannten Pflanzenarten mit periodischen Blüten, so bestehen auch bei den in nachfolgender Liste aufgeführten Pflanzen mit nur einen Tag offen bleibenden Blüten Differenzen in der Blütendauer und der Zeit, wo die Blüten aufgehen.

Obwohl bei den Eintagsblüten zwischen dem Anfang und Ende des Blühens in der Regel ein Zeitraum von 1 bis 24 Stunden liegt, so kann doch bei einer und derselben Spezies mit ephemeren Blüten die Dauer der Anthese der teils diurnen, teils nocturnen (epinykten) Blüten durch mehr oder weniger intensive Beleuchtung, Beschattung oder Lichtentziehung etc. ab- oder

zunehmen, so daß unter Umständen aus den Ephemeriden bald echte pseudoephemere oder mehrtägige (selten auch periodische) Blüten werden.

Mehr darüber und über den Einfluß der Temperaturveränderungen etc. siehe in des Verf. I, S. 163 f., Kerner's und Burgerstein's Beobachtungen in der Oesterr. Bot. Zeitschrift, 1901, Nr. 6. im Jahrb. d. k. k. E. Rainer-Gymnas., 1902. Dann Oltmanns, „Ueber das Oeffnen und Schließen der Blüten“, A. Schulz, „Beitrag zur Kenntnis des Blühens etc.“, 1902 etc., Knuth, „Handbuch der Blütenbiologie“ u. a.

Es möge an dieser Stelle noch bemerkt werden, daß der Verf. auch an einer Anzahl von den im nachfolgenden Verzeichnisse angeführten Ephemeriden sich auf experimentalem Wege überzeugt hat, daß das Verblühen dieser ephemeren Blüten durch intensives Licht und höhere Temperaturgrade beschleunigt, durch Lichtentziehung verspätet wird, so daß unter Umständen an einer Pflanze die beschatteten Blüten nicht wie die besonnten an demselben Tage sich zusammenschließen, an welchem sie sich geöffnet haben, sondern später, oder wenn sie am ersten Tage sich geschlossen haben, dann sich wieder am folgenden Tage noch einmal öffnen, ohne sich jedoch gewöhnlich beim Verblühen vollständig zu schließen.

Von *Papaveraceen* kommen ephemere Blüten weiter (vergl. I, S. 163) noch an *Papaver californicum*, *splendidissimum*, *atlanticum*, *Argemone platyceras*, *Barkleyana*, *Roemeria refracta*, *Cheilidonium Franchetianum* u. a. vor.

In der Fam. der *Cistaceen* auch (vergl. I, S. 163) an *Hilianthemum velutinum*, *grandiflorum*, *nudicaule* und *tuberaria* auch an einigen Varietäten, dann an *Cistus undulatus*, *salicifolius*.

Von *Portulacaceen* weiter (vergl. I, S. 164) an *Portulaca rostellata*, *pilosa*, *Gilliesii* und an zwei kleinblütigen, von mir im Viktoria-Garten zu Bombay beobachteten *Portulacaceen*-Spezies: dann bei *Talinum cuneifolium*.

Bei den *Turneraceen* sind die Blüten einiger *Turnera*-Arten bei intensiver Beleuchtung ephemere. Auch die Blüten von *Turnera ulmifolia* sind in Ostindien bloß einen Tag, in Europa (in Gewächshäusern, vergl. I, S. 170) meist zwei oder mehrere Tage lang in der Anthese.

Von *Tiliaceen* ferner (I, S. 164) an *Triumfetta* rhomboidea, glabra, tomentosa.

Von *Capparidaceen* an *Cleome* viscosa, C. (Gynandropsis) pentaphylla. (An anderen in Europa kultivierten *Cleome*-Arten habe ich [vergl. I, S. 170] durch mehrere Tage geöffnete Blüten beobachtet.)

Von *Melastomaceen* noch (vergl. I, S. 164) an *Centradenia* rosea, *Sonerila*-Arten u. a., deren Blüten unter Umständen (bei günstiger Beleuchtung etc.) nur einen Tag offen bleiben und die Corolle öfters frühzeitig verlieren (unter solchen Umständen, welche die Blütenbefruchtung und das Verblühen verspäten, können die Blüten sich auch agamotropisch verhalten [vergl. I, S. 170]).

In der Fam. der *Linaceen* auch (vergl. I, S. 163) nachfolgende *Linum*-Arten: *L. hirsutum*, *marginale*, *maritimum*, *pallescens*, *Lewisii*, *mysorense*. Auch bei einigen *Hugonia*-, *Erythroxylon*-, *Roucheria*- und *Anisodenia*-Arten fällt die Blumenkrone meist im Laufe von 24 Stunden ab; nicht so in der Gattung *Ixonanthes*, in welcher die noch zur Fruchtzeit persistierende, gut erhaltene Corolle zum Schutze der reifenden Frucht dient.

Von *Passifloraceen* weiter (I, S. 164) an *Passiflora* triloba, lunata, coerulea, pallidiflora, racemosa, minima, alato-coerulea. Andere *Passiflora*-Arten besitzen pseudoephemere Blüten, welche bei ausbleibender Bestäubung auch mehrere Tage lang geöffnet bleiben (vergl. I, S. 170). Ähnliches gilt auch von einigen *Carica*-Arten, an welchen ich in Ostindien, auf der Insel Ceylon und in Kairo in Aegypten (an in Gärten kultivierten Exemplaren) ephemere Blüten beobachtet habe.

Von *Cactaceen* weiter (I, S. 164) auch *Rhipsalis* pachyptera, megalantha, Swartziana, Saglionis und rhombea, deren fast schneeweißes ephemeres oder pseudoephemeres Perianthium sich nach der Blütenbefruchtung beim Verblühen schließt, gelblich färbt und matschig wird. Unter Umständen (bei ungünstiger Beleuchtung etc.) bleiben die *Rhipsalis*-Blüten auch längere Zeit offen (vergl. I, S. 168).

Von *Dilleniaceen* an *Hibbertia* stricta. An anderen *H.*-Arten kommen agamotropische Blüten vor (vergl. I, S. 167).

In der Fam. der *Leguminosae* meist nur an tropischen Leguminosen, z. B. an *Clitoria ternata* auch var. *albiflora*, welche ich in Ostindien beobachtet habe. Auch an *Vigna sinensis* kommen echte Eintagsblüten vor. Bei anderen Leguminosen mit pseudoephemeren oder agamotropischen Blüten (vergl. I, S. 165) scheint die Dauer der Anthese bei den Einzelblüten in erster Linie von der Intensität des Lichtes, in zweiter auch vom Insektenbesuche, resp. von früher oder später erfolgter Befruchtung abhängig zu sein.

Von *Sabiaceae* haben nach Urban („Ueber die Sabiaceen-Gattung *Meliosma*“, 1895) einige *Meliosma*-Arten ephemere Blüten.

Bei den *Oenograceae* habe ich ephemere oder pseudoephemere Blüten an *Oenothera parviflora*, *Fraseri*, *Lamarekiana*. (vergl. I, S. 164), dann an *Jussiaea angustifolia*, *repens*, *grandiflora* und an *Trapa natans* (?) beobachtet.

Von *Frankeniaceae* an *Frankenia pulverulenta*.

Von *Droseraceae* an *Drosera filiformis*, *anglica*, selten auch bei *D. rotundifolia*, an welcher meist nur pseudokleistogame Blüten vorkommen (vergl. I, S. 166).

Von *Loganiaceae* an *Spigelia splendens*.

Von *Nymphaeaceae* bloß an *Cabomba aquatica*.

Von *Caryophyllaceae* gehören hierher weiter (vergl. I, S. 163) noch *Arenaria gothica*, *A. (Moehringia) pentandra*, *A. (Alsine) fasciculata* und *viscosa*, *Cerastium purpurascens*, *davuricum*, *C. (Moenchia) quaternellum*, *Spergula viscosa*, *Spergularia diandra* und die unter dem Namen *Ortega* *hispanica* im Prager botanischen Garten kultivierte Art. Bei vielen Alsinaceen kommen statt der ephemeren oder pseudoephemeren auch pseudokleistogame (vergl. I, S. 166) oder agamotropische Blüten (vergl. I, S. 168) vor. Auch bei zahlreichen, im dritten Kapitel angeführten Caryophyllaceen, deren Kelch eine karpotropische Schließbewegung ausführt, ist die Blühdauer oft nur eintägig.

In der Fam. der *Malvaceae* kommen wie bei den Caryophyllaceen außer agamotropischen (vergl. I, S. 168) und periodischen Blüten auch echte oder unechte (pseudoephemere) Eintagsblüten vor, so z. B. an *Abutilon polyandrum*, *crispum*, *Modiola multifida*, *decumbens*, *Paronia praemorsa*, *Schrankii*, *Malvastrum asperrium*, *divaricatum*, *Malva capensis*, *lateritia*.

Hibiscus esculentus, panduriformis, micranthus, punctatus, subdariffa, liliiflorus, *Thespesia* populnea, tortuosa, *Sidalcea* malvaeflora, *Sida* radicans, cordifolia, retusa, rhombifolia, humilis.

Weiter auch an *Malope* grandiflora, *Lebretonia* procumbens, *Urena* sinuata und bei den meisten von mir in Ostindien und Aegypten in der Blüte beobachteten Malvaceen-Arten.

Von *Ficoideen* verhalten sich die Blüten der *Tetragonia* expansa und einiger *Mesembrianthemum*-Arten (*M. Aitoni*, pinnatifidum, crystallinum u. a.), wenn sie einer intensiven Beleuchtung ausgesetzt werden, wie die ephemeren oder pseudoephemeren Blüten; in der Regel öffnet sich jedoch die Corolle periodisch (vergl. I, S. 160).

Von *Compositen* führe ich hier weiter (I, S. 165) noch *Mulgedium* tataricum, prenanthoides (?), *Lactuca* laciniata, foetida, quereifolia an.

Von *Dipsaceen* steht *Morina* persica nach Kerner („Pflanzenleben“, II, S. 110 u. 209) den Euphemeriden nahe.

Von *Solanaceen* gehören hierher ferner (I, S. 165) auch *Solanum* jasminoides, macranthum, *Ceratocaulus* daturoides.

In der Fam. der *Cucurbitaceen* sind ephemere oder pseudoephemere Blüten bei nachfolgenden, von mir in Ostindien und Aegypten beobachteten, meist in Gärten etc. kultivierten Arten entwickelt: *Luffa* cylindrica und aentangula, *Lagenaria* sphaerica, *Citrullus* striatus und colocynthus, *Benincasa* cerifera, hispida, *Cucurbita* maxima, *Cucumis* melo, *Bryonopsis* erythrocarpa, *Trichosanthes* eucumerina (auch die ♂ Blüten der soeben genannten Spezies).

Von *Convolvulaceen* habe ich weiter (I, S. 164) an nachgenannten Arten ephemere, beim Verblühen sich vollständig schließende Blüten beobachtet: *Ipomaea* palmata, cahirica, sinuata, Learii, coerulea in verschiedenen Varietäten, I. bona nox und I. tuba mit epinykten Blüten, I. campanulata, Horsfalliae, aquatica, uniflora, turpethum, biloba, tridentata, pendula, obscura, digitata, I. (Pharbitis) Nil, limbata auch var. elegantissima. Dann bei *Convolvulus* sabatins, pseudosieculus, linifolius, Jalapa, oleifolius, *Calystegia* silvestris und C. dahurica auch in Varietäten. Pseudoephemere (seltener ephemere) Blüten kommen auch an *Calonyction* miniatum, speciosum, *Hemitelia* (Palmitia) bicolor, *Jacquemontia* violacea, *Evolvulus* hirsutus u. m. a.

In der Fam. der *Plumbaginaceen* an *Limoniastrum monopetalum*.

Von *Sterculiaceen* an *Melochia pyramidata*; von *Rubiaceen* an *Richardsonia* (*Richardia*) *scabra*; von *Acanthaceen* an *Aphelandra aurantiaca* auch var. *Roezlii*, deren Corolle an den von mir beobachteten Exemplaren meist schon am ersten Tage abgefallen war.

Von *Gentianeen* weiter (vergl. I, S. 164) an *Limnanthemum indicum*, *cristatum* und *Cuscora diffusa* (?).

Von *Scrophulariaceen* noch (vergl. I, S. 164) *Veronica laetea*, *repens*, *pallida*, *prenja*, *aphylla*, *pulchella*, *rosea*, *didyma*, *umbrosa*, *dielrus*, *orientalis*, *erista galli*: *Scoparia dulcis*: *Rhamphicarpa longifolia* (?).

Auch in dieser Familie kann wie bei vielen *Convolvulaceen*, *Cucurbitaceen*, *Nyctagineen*, *Malvaceen* etc. die Blütendauer der in der Regel im Laufe von 24 Stunden verblühenden Ephemeren unter gewissen Umständen verlängert werden (vergl. auch I, S. 164. letzte Anmerkung).

Von *Nyctagineen* gehören hierher auch (I, S. 165) *Mirabilis tubiflora* und *M. jalapa* var. *planifolia*, dann *Bougainvillea spectabilis*, *glabra*, *Orybaphus hirsutus* und einige von mir in Ostindien beobachtete, mir unbekannte Arten aus dieser Familie.

Von *Amarantaceen* an *Aerva lanata*, *Achyranthes aspera*, einigen ostindischen *Celosia*- und *Alternanthera*-Arten.

Von *Polygonaceen* an *Polygonum equisetiforme*, dann an den meisten von mir in Griechenland, Sizilien, Aegypten und Ostindien beobachteten *Polygonaceen*.

Unter den *Monocotyledonen* kommen an nachfolgenden Arten euphemere und pseudoeuphemere Blüten vor:

In der Fam. der *Butomaceen* weiter (vergl. I, S. 165) an *Hydrocleis nymphoides*, *Commersonii*, *Limnocharis emarginata*: *Sagittaria cordifolia*, *montevidensis*, *lanceifolia*: *Alisma natans*.

Von *Pontederiaceen* noch (I, S. 165) an *Pontederia cordata*, *montevidensis*, *crassipes*: *Eichhornia paniculata*: *Heteranthera zosterifolia* und *reniformis*, bei welcher zuletzt genannten Art nicht bloß die Anthese der einzelnen Blüten, sondern der ganzen, meist 5 bis 7 Blüten tragenden Infloreszenz in der Regel nur einen Tag dauert, während bei anderen *Pontederiaceen*, bei welchen, wie z. B. bei *Pontederia cordata*, *azurea* u. ä., in der

vielblütigen Infloreszenz nur eine, seltener mehrere Blüten täglich sich entfalten, das Gesamtblühen eines Blütenstandes zwischen zwei bis vielen Tagen schwankt.

Von *Iridaceen* (I, S. 165) an *Sisyrinchium majale*, californicum, grandiflorum, macrocephalum: dann an *Moraea kasehemiriana*, *Iris arenaria* und einigen *Cipura*-Arten, bei welchen die zuerst aufrecht gestellten drei Perigonblätter später eine gamotropische Herabkrümmung erfahren.

In der Fam. der *Marantaceen* und *Zingiberaceen* kommen ephemere Blüten häufig vor, so z. B. an *Calathea flavescens*, Riedeliana; *Maranta arundinacea*, Kerchoveana, *Curcuma Roseoçiana*, *Cienkowskia Kirkii*, *Costus malorticanus*, *Thalia dealbata*, *Globba maritima* und *coccinea*. Dann an *Phrynium zebrinum* und an einigen von mir in Ostindien beobachteten Arten aus diesen zwei Familien.

Von *Bromeliaceen* auch (I, S. 165) an *Vriesea unilateralis*, tessellata, brachystachys, Abeli; *Bromelia silvestris*, *Pitcairnea Andreana*, *Billbergia thyrsoidea*, Windii, *Anoplophytum pulchellum*, dann an *Canistrum*- und *Aechmea*-Arten. Nach erfolgter Befruchtung der Blüten führt das Perianthium eine karpotropische Schließbewegung aus (vergl. I, S. 82 f. und im nachfolgenden dritten Kapitel) und nimmt, wenn es mehr fleischig und fester ist, meist die Knospenlage ein, oder das zarte und schnell verwelkende Perianthium wird oft zu einem kleinen Knäuel zusammengerollt.

Von *Orchidaceen* an *Aërides minimum*, *Dendrobium crumenatum* und einigen javanischen D.-Arten; dann an *Sobralia sessilis* und *macrantha*.

In der Fam. der *Commelinaceen* kommen ephemere oder pseudoephemere Blüten auch (I, S. 165) bei nachfolgenden Arten vor: *Cyanotis fasciculata*, cristata, hispida, lanceolata, C. (Zygomenes) abyssinia, C. (Tradescantia) axillaris; *Ancilema semiteres* = A. paniculatum, A. nudiflorum auch var. compressum, A. sinicum = A. secundum. Dann an *Campelia Zanonii*, *Floscopa scandens* (Tradescantia paniculata), *Tinantia nudata*, *Tradescantia discolor*, subaspera, cirrifera, *Erythrotis Beddomei*, *Rhoco discolor* und anderen R.-Arten, *Cochleostema odoratissima*, *Commelina japonica*, *coelestis* auch var. alba, carnea, angustifolia, brachypetala, C. spec. indet. in horto botan. Berolin. und an den meisten von mir in Ostindien beobachteten Commelinaceen.

Von *Liliaceen* und *Haemodoraceen* auch (l. S. 165) an *Asphodelus* creticus, albus, ramosus: *Phalangium* nepalense, Makayanum, *Alluca* altissima, tenuifolia, aurea, Welsoni, fastigiata. Dann an *Wachenborfia* paniculata, thyrsiflora, *Asphodeline* imperialis, *Eustrephus* angustifolia, *Chlorophytum* comosum, *Stypandea* glauca, bei welcher das während der Anthese an überhängenden Blüten zurückgeschlagene Perianthium erst beim Verblühen eine Aufwärtsskrümmung und vollständige Schließbewegung (wie bei *Erythronium dens canis*) ausführt.

Weiter an *Cardyline* Haageana, *Chrysobactron* Rosii, *Charlewoodia* congesta, *Ophiopogon* spicatum, *Echeandia* tenuiflora, *Hemerocallis* minor, *Bellerallia* dubia u. a., *Pancretium*-, *Athericum*-, *Bottionea*-, *Scilla*-Arten.

Von *Juncaceen* gehören hierher ferner (vergl. l. S. 165) noch *Juncus* Leersii, balticus, tenuis, filiformis, Chamissonis, effusus, arcticus, capitatus, Jacquini, obtusiflorus, anceps auch var. atricapillus, lamprocarpus, pygmaeus, squarrosus, supinus, tenageja, valvatus, acutiflorus, zebrinus, castaneus, lomatomyllus, atratus, striatus, alpinus var. genuinus u. a. Dann *Luzula* glabrata, Foersteri, pilosa, pupurea, silvatica, rufescens, campestris, nemorosa, spadicea u. a.

In beiden soeben genannten zwei Gattungen existiert keine scharfe Grenze zwischen den echtphemeren und den pseudopphemeren Blüten. (Beispiele siehe in Buchenau's „Ueber die Bestäubungsverhältnisse bei den Juncaceen“, 1892.)

Von *Graminaceen* möge hier beispielsweise bloß *Molinia* coerulea angeführt werden, deren Anthese öfters nur 1 oder 2 Stunden lang dauert.

Auch in dieser Familie gibt es Arten, an welchen, wie bei den Juncaceen und anderen Mono- und Dicotylen-Familien mit echtphemeren Blüten die vierundzwanzigstündige Blütendauer unter gewissen Umständen (durch Wetterungunst etc.) verlängert wird, resp. die Blüten länger als 24 Stunden geöffnet bleiben.

Aehnliches gilt auch von den Blüten nachfolgender Pflanzenarten, welche bald echtphemer, bald pseudopphemer (unter Umständen auch agamotropisch) sich verhalten, resp. zu den Eudoder Pseudopphemeriden (seltener zu den Agamotropiden) gehören: *Veronica* officinalis, Volenovskyi, *Statice* Bonduellii, *Queria* hispanica, *Polycarpaea* cristata, latifolia, *Nitraria* Olivieri.

sericea, *tridentata*, *Illecebrum verticillatum*, *Herniaria cinerea*, *hirsuta*, *Corrigiola telephifolia*, *Cheilopsis montana*, *Ardisia humilis*, *erispata*, *Aichryson Parlatoresi*.

D. Pflanzen mit agamotropischen, mehrtägigen, bis zum Verblühen geöffneten und meist auch bei diesem (nach der Anthese) sich nicht schliessenden Blüten.

Im nachfolgenden Verzeichnisse sind bloß solche Pflanzenarten zusammengestellt, welche in meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“ in der Liste der mit agamotropischen Blüten versehenen Pflanzenarten fehlen.

Die agamotropischen Blüten, welche meist durch mehr weniger steife, lederartige oder beinahe lederige Blumenblätter und einen starren Charakter sich auszeichnen, unterscheiden sich durch ihre mehrtägige Blütendauer und Unbeweglichkeit leicht von allen anderen früher besprochenen biologischen Blütentypen. Das Perianthium dieser Blüten bleibt auch beim Verblühen offen oder es führt erst am Ende der zwei- bis mehrtägigen Anthese keine oder bloß eine unvollständige (hemigamotropische) Schließbewegung aus, ohne dabei rasch zusammenzuschumpfen, in Fäulnis etc. überzugehen u. s. w.

Zu diesem letzten Blüten-Typus gehören sowohl hydro-, anemo-, wie auch zoidiophile Blüten zahlreicher Pflanzen aus allen Zonen und Regionen, und zwar ist die Mehrzahl der bisher bekannten megathermischen Pflanzenarten aus allen in den Tropen verbreiteten Familien mit solchen Blüten versehen.

Agamotropische Blüten tragende Pflanzen kommen insbesondere häufig in solchen Gebieten vor, wo die Blüten beim Ausstäuben des Pollens wenig oder gar nicht durch Kälte leiden und der Gefahr durch Regen, Luftfeuchtigkeit, Wetterungunst und andere schädliche äußere Faktoren steril zu bleiben nicht ausgesetzt sind, so z. B. in allen tropischen, sog. trockenen Gebieten und da, wo die Regenzeiten und regenlosen Perioden miteinander regelmäßig abwechseln.

Von *Cruciferen* mit agamotropischen Blüten führe ich hier noch (vergl. I, S. 168 f.) folgende Gattungen und Arten an: *Hutschinsia Auerswaldi*, *petraea*, *alpina*, *Iberis jucunda*, *Pruiti*. *Mathiola sinuata*, *Cakile maritima*, *Allysum spinosum*, *alpestre*.

maritimum, *Dentaria polyphylla*, *digitata*, *Draba armata*, Haynaldi, cappadoeica, lasiocarpa, *Arabis ovirensis*, *pumila*, *procurrens*, *stolonifera*, *bryoides*, *anachordica*, *albida*, *Thlaspi violascens*, *montanum*.

Weiter gehören hierher auch *Braya alpina*, *Anbrietia intermedia*, *Cardamine amara*, *Conringia orientalis*, *Coronopus violascens*, *Deseurea binervis*, *Lepidothrichum Uchritzianum*, *Lepidium stylatum*, *Malcolmia mongolica*, *Moricandia Ramburei*, *arvensis*, *Syrenia angustifolia*, *Raphanus caudatus*, *Vella pseudolanjan* u. a. Es mag gleich an dieser Stelle bemerkt werden, daß bei den meisten Cruciferen wie bei der Mehrzahl der xerophilen Polypetalen und Sympetalen die nach erfolgter Befruchtung der Blüten in kurzer Zeit verwelkenden Blumenblätter und Staubgefäße sich vom Blütenboden lösen und abfallen.⁶⁾

Bei solchen Pflanzen (vielen Cruciferen, Rosaceen, Onagraceen, Tiliaceen, Primulaceen, Scrophulariaceen, Liliaceen, Amaryllidaceen u. ä.), deren Perianthium (Blumenkrone etc.) gleich nach stattgefundener Bestäubung der Narben verwelkt und abfällt, oder ohne gewelkt zu sein abgeworfen wird, hat dieses Perianthium bloß als Schauapparat gedient und es sind bei diesen Pflanzen zumeist auch zum Schutze der ausreifenden Keimlinge verschiedene Schutzmittel, z. B. die zum Schutze der reifenden Frucht dienenden karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele, der Kelch-, Deck- oder Hüllblätter etc. vorhanden.

Seltener persistiert bei den *Cruciferen* (z. B. bei *Alyssum vernale*, *sinuatum*, *argenteum*, *micranthum*, *alpestre*, *Draba lasiocarpa*, *aizoon*, *hispanica*, *affinis*, *olympica*, *Heliophila amplexicaulis*, einigen *Isatis*-Arten etc.), wie bei einigen *Onagraceen* (*Kneiffia*, *Oenothera*), *Tiliaceen* (*Triumfetta*), *Scrophulariaceen* (*Anarrhinum*, *Veronica*), *Primulaceen* (*Lysimachia*), *Amaryllidaceen* (*Eucrosia*), *Bromeliaceen* (*Piteairnia*), *Nyctaginaceen* (*Bougainvillea*, *Mirabilis*, *Oxybaphus*), *Chenopodiaceen*, *Cucurbitaceen*, *Gentianeen* (*Gentiana*, *Erythraea*), *Verbenaceen* (*Aloysia*), *Santalaceen* (*Thesium*), *Plumbaginaceen* (*Statice*), *Lobeliaceen* (*Downingia*, *Clintonia*, *Laurentia*), *Selaginaceen* (*Hebenstreitia*), *Labiaten* (*Sideritis*, *Ajuga*, *Hesiodia*), *Convolvulaceen* (*Cuscuta*), *Solanaceen* (*Solanum*, *Lycium*, *Cacabus*), *Orobancha-*

⁶⁾ Wie die Blühdauer, so ist auch die Dauer der gamotropischen Bewegungen der Blütenhülle, der Staubgefäße, Griffel etc. auch von äußeren Einflüssen (Licht, Wärme, Feuchtigkeit etc.) abhängig. Auch das Abfallen der Krone etc. erfolgt bei trübem und kaltem Wetter in der Regel später als an heiteren und warmen Tagen.

ceen (Orobanche), *Compositen* (Zinnia, Heliopsis, Leucopsidium, Achillea, Helenium, Rudbeckia, Rhynchosium, Helichrysum, Gymnolomia [Gymnopsis], Anacyelus, Chrysanthemum [Centra- chena], Xanthophthalmum, Anthemis [Ormenis], Bidens u. ä.), *Acanthaceen* (Justicia, Acanthus), *Gesneraceen* (Streptocarpus), *Plantaginaceen* (Plantago), *Campanulaceen* (Symphyandra), *Cornaceen* (Corokia), *Ericaceen*, *Boraginaceen* u. a. Dann *Leguminosen* (Trigo- nella, Ornithopus, Lupinus, Anthyllis, Pisum, Ononis, Lathyrus, Meli- lotus, Medicago, Hedysarum, Bonjeania, Rhynchosia (z. B. bei *R. cyanosperma*, bei welcher die junge Frucht von der bis zur Frucht reife persistierenden Corolle und vom Kelehe geschützt wird): *Rosaceen* (Potentilla u. a.); *Crassulaceen* (Echeveria, Coty- ledon, Umbilicus, Kalanchoë, Aichryson, Sempervivum), *Caryo- phyllaceen* (Silene staticeifolia, obtusifolia, cythia, Vaccaria per- foliata, Eremogyne stenophylla, Dianthus, Gypsophila), *Ranun- culaceen* (Eranthis), *Linaceen* (Isonanthes, Xantholinum), *Oxalida- ceen* (Oxalis rhombeo-ovata, rusciformis u. a.), *Malvaceen* (Sidalcea, Lavatera, Hibiscus, Althaea), *Olaeaceen* (Trematosperma) die nach er- folgter Befruchtung der Blüten beim Verblühen sich oft schließende und so die Autogamie vermittelnde Blumenkrone (zumeist auch der Kelch), bei einigen Pflanzenarten auch die Staubgefäße, Griffel (z. B. bei Eugenia, Zygophyllum, Bejaria, Pyrola, Thi- baudia, Ourisia, Rhododendron, Vestia, Aenistus, Fabiana, Achimenes, Wulfenia) u. s. w. noch während der Reife- oder Fruchtzeit und dienen dann (nach erfolgter Entfärbung der verwelkenden, zu- sammenschrumpfenden, vertrocknenden und abfallenden Corolle etc.) direkt oder indirekt zum Schutze der reifenden Frucht vor Insekten oder anderen schädlichen äußeren Einflüssen. (Mehr darüber siehe I, S. 22 f. u. S. 68.)

In der Fam. der *Berberidaceen* weiter (I, S. 68) an *Leontice altaica*, *leontopetalum*; *Vancouveria hexandra*; *Epimedium pinna- tum*. Ikarisso auch var. *album* und var. *rubrum*.

Von *Illicen* (*Aquifoliaceen*) auch (I, S. 168) an *Rex nobilis*, *cassine* u. a.; dann an *Nemopantes Andersonii*.

Von *Magnoliaceen* gehören hierher ferner (I. e. S. 168) *Tas- mannia aromatica*, *Liriodendron tulipifera*.

Von den agamotropische Blüten tragenden *Ranunculaceen* seien hier noch folgende (I, S. 167) Arten angeführt: *Ranunculus platanifolius*, *amplexicaulis*, *pyrenaeus*, *lateriflorus*, *hyperboreus*,

R. trachycarpus, *carinthiacus* flore pleno, *auricomus*, *phlora*, *alpestris*, *bilobus*, *hybridus*, *montanus*.

Wie an den soeben genannten, von mir im Zimmer beobachteten *Ranunculus*-Arten, so habe ich an *R. (Batrachium) hederaceus*, dann an *Caltha laeta*, *radicans*, *Anemone Wettsteinii*, *Helleborus dives*, *antiquorum*, *purpurascens*, *viridis*, *orientalis*, *multifidus*, *odorus*, *lividus* u. a. keine gamotropische Schließbewegung des Perianthiums beobachtet. Bloß an einigen in freier Natur wachsenden Exemplaren der in dieser Liste angeführten *Ranunculus*-, *Potentilla*-Arten u. ä. fand ich nach länger anhaltendem Regen, daß die im Zimmer agamotropisch sich verhaltenden Blüten teilweise (hemigamotropisch) sich geschlossen haben.

Weiter gehören hierher noch *Anemone montana*, *Garidella nigellastrum*, *Callianthemum rutaefolium*, *Thalictrum anemonoides*, *Trautvetteria palmata* u. a.

Von *Rosaceen* mit agamotropischen Blüten habe ich noch folgende Arten (I, S. 169) beobachtet: *Potentilla Visiani*, *tridentata*, *Gaudini*, *viscosa*, *spuria* (*sterilis* × *micrantha*), *geoides*, deren Blüten im Zimmer hemi- oder agamotropisch sich verhalten.

Agamotropische Blüten kommen weiter an folgenden *Rosaceen* vor: *Agrimonia procera*, *Comaropsis sibirica*, *Dryas Drummondii*, *Geum rhaeticum* (*reptans* × *montanum*), *Fragaria mexicana*, *Nevinsia alabamensis*, *Neillia thyrsiflora*, *Nuttalia cerasiformis*, *Therria japonica*, *Xanthoeras sorbifolia*, *Waldsteinia trifolia*, *geoides*, *Eriobotrya japonica*, *Spiraea palmata*, *Thunbergi* und an allen von mir in verschiedenen botanischen Gärten beobachteten *Spiraea*-, *Coluria*-, *Alchemilla*-, *Raphiolepis*-Arten u. a.

In der Fam. der *Fumariaceen* sind mehrtägige agamotropische Blüten weiter (I, S. 168) an *Sarcocapnos integrifolia*, *Cysticapnos africana* u. a. entwickelt.

Von *Leguminosen* auch (I, S. 169) an *Abrus praecatorius*, *Adenocarpus foliolosus*, *Anthyllis polyphylla*, *montana*, *Acacia arabica*, *Biserula pellicinus*, *Bossiaea*-Arten, *Boujeania recta*, *Brachysema lanceolatum*, *Caesalpinia pulcherima*, *Crotalaria incana*, *Cadia purpurascens*, *Carmichaelia australis*, *Cytisus grandiflorus*, *Chorizema varium*, *cordatum*, *splendens*. Dann zahlreiche

Crotalaria-, Cassia-, Canevallia-, Adenocarpus-, Albizzia-, Sophora-, Pongamia-, Smithia-Arten.

Weiter an *Genista florida*, *canariensis*, *Clianthus puniceus*, *Kennedyia rotundifolia*, *prostrata*, *Ononis vaginalis*, *Poinciana regia*, *Phaseolus caracala*, *Spartium junceum*, *Vicia oroboides*, *Pultanea tenuifolia*, *Hardenbergia monophylla*, *Lotus peliorhynchus*, *eytisoides*, *Sutherlandia frutescens*, *Dalea alopecuroides*, *Lessertia annua*, *Hedysarum coronarium* und anderen von mir in Ostindien, Aegypten und Sizilien beobachteten Schmetterlingsblütlern.

Von *Coriariaceen* an *Coriaria nepalensis*.

Von *Anacardiaceen* weiter (I, S. 168) an *Rhus integrifolia*, *Schinus terebinthifolius* und *S. mollis*, dann an *Melanorrhoea Curtisii*, bei welcher die große, bis zur Fruchtreife persistierende Blumenkrone den Schutz der reifenden Frucht übernimmt, da der Kelch frühzeitig abfällt.

Aehnliches gilt auch von einigen Ranunculaceen u. ä. bei welchen jedoch oft, wie z. B. bei vielen *Helleborus*-Arten, bei *Eranthis* u. ä. die bis zur Fruchtreife persistierenden, großen, dachförmigen Kelchblätter die reifende Frucht, wie während der Anthese den Pollen vor Anprall der Regentropfen schützen.

Von *Caryophyllaceen* auch (I, S. 168) an *Dianthus japonicus*, *Tournefortii*, *siculus*, *eruentus*, *Knappii*, *Melandryum dieline*, *Lychnis Preslii*, *Silene pentelica*, *Saponaria nevadensis*, *Corrigiola littoralis*, *Arenaria conimbricensis*.

Von *Crassulaceen* (I, S. 169) auch an *Sempervivum holochrysum*, *Doellianum*, *Kalanchoë Götzii*, *integerrima*, *spathulata*, *Cotyledon* (*Pistorinia*) *hispanicum*, *pachyphytum*, *Sedum Sieboldii rubens*, *Crassula spathulata*, *falcata*, *coccinea*, *Schmidtii*, *Cooperi*, *abyssinica*, *imbricata*, *perfoliata*, *lactea*, *Bolusii*, *pellucida*, *Echeveria coccinea*, *Aeonium villosum* und an allen von mir in Ostindien, Aegypten und Griechenland in der Blüte beobachteten *Crassulaceen*.

Von *Portulacaceen* weiter (I, S. 168) an *Calandrinia*- und *Anacampseros*-Arten.

Von *Saricifragaceen* und *Unoniaceen* auch (I, S. 169) an *Saricifraga euscutiformis*, *decipiens*, *apiculata*, *marginata*, *saneta*, *geranioides*, *ajugaefolia*, *sibirica*, *Burseriana*, *Huetii*, *S.* (*Dermasea*) *pennsylvanica*, *S.* (*Bergenia*) *cordifolia*, *media*, *eiliata*, *crassifolia* *Stracheyi*; *Frankoa ramosa*, *sonchifolia*, *rupestris*. Weiter an

Boykinia aconitifolia, *Decumaria* barbara, *Tiarella* cordifolia, *Heuchera* sanguinea, *Jamesia* americana, *Adamia* cyanea, *Davidsonia* pruriens, *Anopterus* glandulosus, *Escallonia* micrantha u. a., *Brevia* latifolia, *Philadelphus* jasminifolia, *Hyplatica*- und *Tolmiea*-Arten.

Von *Melanthaceen* an *Melianthus* major.

Von *Araliaceen* auch (I, S. 169) an *Oreopanax* falopensis, *Aralia* (*Fatsia*) japonica u. a.

Von *Guttiferen* (*Hypericineen*) weiter (I, S. 170) an *Hypericum* elatum, crispum, aegyptiacum, calycinum u. a.

In der Fam. der *Biraceen* und *Flacourtiaceen* an *Kiggelaria* africana u. ä.

Von *Elacocarpaceen* an *Aristotelia* Macqui.

Von *Canellaceen* an *Canella* alba.

Von *Pittosporaceen* weiter (I, S. 167) an *Pittosporum* undulatum.

In der Fam. der *Sapindaceen* sind agamotropische Blüten auch (I, S. 169) an *Cardiospermum* halicacabum und bei *Dodonaea*-Arten entwickelt.

Von *Sterculiaceen* und *Büttneriaceen* (I, S. 168) auch an *Guichenotia* ledifolia, *Mahernia* incisa, *Hermannia* multiflora, *Rulingia* corylifolia, *Thomasia* purpurea, solanacea, macrocalyx, *Lasiopetalum* bracteatum u. a.

Von *Geraniaceen* weiter (I, S. 168) an *Pelargonium* glaucifolium, tricolor und einigen anderen *Pelargonium*-, *Geranium*- und *Erodium*-Arten, bei welchen neben den gamotropischen, während der Anthese erfolgenden und der Autogamie dienenden Krümmungen der Staubgefäße, Griffel etc. auch nach vollbrachter Bestäubung der Blüten eine karpotropische, zum Schutze der sich entwickelnden Frucht fungierende Krümmung dieser Geschlechtsorgane stattfindet. Später wird die junge Frucht von den karpotropisch sich zusammenschließenden Kelchblättern umhüllt (geschützt).

Mehr über diese, bei den Anthophyten sehr verbreitete, gamo- und karpotropische Bewegungen der Staubgefäße, Griffel, Narben etc., welche ich auch an *Rhipsalis* grandiflora und ähnlichen *Cactaceen*, an *Clerodendron* Thompsonii u. ä. *Verbenaceen*, an *Veronica* spicata (an welcher nach Abfallen der Corolle der ziemlich lange Griffel eine auffallende Aufwärtskrümmung aus-

führt) und ähnlichen *Scrophulariaceen*, an *Teucrium polium* u. ä. *Labiaten*, *Sparmannia*- und *Triumfetta*-Arten unter den *Tiliaceen*, an *Sedum*- und *Sempervivum*-Spezies unter den *Crassulaceen*, bei vielen *Leguminosen* (*Stylosanthes*-Arten u. ä., deren Griffel erst nach der Blütenbefruchtung sich herabkrümmt), *Rosaceen* (z. B. bei einigen *Agrimonia*-Arten, an welchen die bogenförmig einwärts gekrümmten Antherenträger, nachdem die Narben mit Pollen belegt wurden, sich über der Kelchmündung zusammenrollen und so die junge Frucht, bevor die Schließbewegung der Kelchblätter stattfindet, schützen) u. a. beobachtet habe, ist in meinen „Phytodynam. Untersuchungen“, S. 137 f., in Kerner's „Pflanzenleben“, II, 1898, S. 335 bis 359, in A. Schulz', Knuth's u. a. biolog. Publikationen nachzulesen.

Von *Linaceen* hat agamotropische Blüten z. B. *Reinwardtia tetragyna*.

Von *Cactaceen* weiter (I, S. 168) auch *Rhipsalis grandiflora* und *R. (Lepisma) Mülleri*, bei welchen die öfters nur pseudoephemeren oder mehrtägigen Blüten beim Verblühen eine meist vollständige Schließbewegung des matschig werdenden Perianthiums ausführen. Dann *Phyllocactus biformis*, *anisogonus*, *Ph. phyllanthoides*, *Dillenbachianus*, *gymnophyllus* und alle mir bekannte Ph.-Arten.

Von *Tremandraceen* an *Tremandra verticillata* und *Platythea galioides*.

In der Fam. der *Melastomaceen* weiter (I, S. 170) an *Tibouchina semidecandra*, *Lasiandra macrantha*, *Rhexia elegans* u. a.

Von *Myrsiaceen* auch (I, S. 172) an *Jacquinia ruscifolia*, *Deherainia smaragdina* (mit fast 20 Tage langer Blütezeit), *Ardisia humilis*, *colorata*, *Labisia*-Arten.

Von *Malpighiaceen* gehören hierher noch (I, S. 168) *Malpighia lucida*, *fusca*, *Galphimia gracilis*, *Banisteria laurifolia*, bei welcher zuletztgenannten Art die Blüte während der Anthese sich bloß soweit öffnet, daß aus dem nur teilweise offenen Kelehe die Staubgefäße und die Krone vorgeschoben wird.

Von *Capparidaceen* ferner (I, S. 170) an *Polanisia graveolens*, *Cleome violacea*, *Capparis membranacea*, *villosa*, *acuminata* (mit öftmal bei heiterem und warmem Wetter etc. schon am zweiten Tage nach der Entfaltung der Blüten abfallenden Blumenblättern).

Von *Quagraceen* auch (I, S. 169) an *Lopezia (Jehlia) fuchsoides*.

Von *Lythraceen* an *Lythrum acuminatum* u. a.

Von *Hamamelidaceen* an *Corylopsis spicata*.

Von *Ochnaceen* an Ouratea- und Ochna-Arten.

In der Fam. der *Ribesaceen* (vergl. I, S. 179) auch an *Ribes sanguineum*, *saxatile*, *niveum*, *alpinum*, *divaricatum* u. a.

Von *Dilleniaceen* gehört hierher auch (I, S. 167) *Saurauja macrophylla*.

Von *Umbelliferen* weiter (I, S. 170) auch *Scandix macrorhyncha*, *Smyrniun perfoliatum*, *Reutera-*, *Haecquetia-*, *Neogaya-*, *Haloscias*-Arten und alle von mir in Südeuropa und Ostindien beobachteten Umbelliferen.

Von *Celastraceen* noch (I, S. 168) an *Putterlickia pyracantha*, *Elaeodendron australe*, *xylocarpum*, *Cassiné capensis*.

Von *Rhamnaceen* weiter auch (I, S. 170) an *Pomadocis elliptica*, *lanigera*, *globosa*, *Ceanothus azureus*, *integerrimus*, *Delilianus*, *coeruleus*, *Zizyphus vulgaris*, *Colletia ferox*, *Spiridium globulosum*, *villosum* u. a., *Thymalium spathulatum*.

Von *Aceraceen* auch (I, S. 169) an *Acer Ginnala*.

Von *Malvaceen* (I, S. 168) noch an *Sphaeralcea umbellata*, *miniata*, *Sida dioica*, *Paronia hastata*, *intermedia*.

Von *Loasaceen* (I, S. 167) auch an *Mentzelia lobata* (?)

Von *Rutaceen* gehören die meisten zum Typus der agamotropischen Blüten (vergl. I, S. 170). So z. B. *Adenandra purpurea*, *Agathosma villosa*, *capitata*, *Barosma lanceolata*, *dioica*, *Boronia pulchella*, *fastigiata*, *heterophylla*, *Correa pulchella*, *pieta*, *Backhousiana*, *alba*, *speciosa* u. a., *Choisya ternata*, *Coleouma album*, *pulchrum*, *Eriostemon pulchellus*, *glaucescens*, *Erythrochiton brasiliense*, *Limoni aspectabilis*, *Pilocarpus pennatifolius*, bei welchem an den von mir im botanischen Garten zu Messina auf Sizilien und später auch im botanischen Garten zu München beobachteten Exemplaren in dem traubenartigen Blütenstande die Blüten viel früher an der Spitze als an der Basis der Infloreszenz sich entwickelten.*) Dann an *Ravenia spectabilis*, *Murraya exotica*, *Triphasia trifoliata*, *Skimmia japonica*.

Von *Myrtaceen* (I, S. 169) gehört hierher noch *Astartea Endlicheriana*, *Eugenia edulis*, *Melaleuca cuticularis*, *Leptospermum*

*) Bei *Pilocarpus Jaborandi* scheinen (nach der Abbildung in Curtis „Botanical Magazine“) die Blütenknospen in regelmäßiger Reihenfolge von der Basis zur Spitze der Blütenranben sich zu entwickeln.

auriculatum, scoparium. *Tristania uerifolia*, *Scholtzia obovata*, dann die von mir beobachteten *Backhousia*-, *Myrtus*- und andere Gattungen und Arten aus dieser Familie.

Von *Sapotaceen* an *Glycyphyllum* Cuniti, maytenoides.

Von *Cornaceen* gehören hierher noch (I, S. 169) *Corokia cotoneaster*, *Aucuba japonica*.

Von *Combretaceen* auch *Quisqualis indica* u. a.

Von *Ericaceen* weiter (I, S. 171) an *Aretostaphylos uva ursi*, *Arbutus unedo*, *Clethra acuminata*, *alnifolia*, *Erica ventricosa*, *Cavendishiana*, *Kalmia latifolia*, *Lyonia calyculata*, *Leiophyllum buxifolium*, *Pernettya mucronata*, *floribunda*, *Rhododendron indicum*, *suave*, *Dalhousiae*, *rhodora*, *Thibaudia Hendersonii*, *sarcantha*, *Vaccinium undulatum* u. a.

Von *Epacridaceen* auch (I, S. 170) an *Epacris hyacinthiflora*, *impressa*, *paludosa*, *Willmoreana*, *miniata*, *grandiflora*; *Leucopogon Cunninghamii*, *verticillata*.

Von *Simarubaceen* gehört hierher noch (I, S. 170) *Cneorum tricoccon*.

Von *Myoporaceen* auch (I, S. 172) *Stenochilus* (*Eremophila*) *viscosus*.

Von *Lobeliaceen* (I, S. 172) auch an *Isotomia longiflora*, *Lobelia* (*Monopsis*) *debilis*, *Clifortiana*, *urens*, *decumbens*, *Downingia* (*Clintonia*) *pulchella*, *Laurentia tenella*, *Siphocampylus laxiflorus*.

Von *Ebenaceen* z. B. an *Diospyros eargillia*.

Von *Caricaceen* an *Carica papaya* u. a.

Von *Bigoniaceen* weiter (I, S. 172) an *Amphicome arguta*, *Colea Commersonii*, *Ecremocarpus scaber*, *Jaearanda mimosaefolia*, *Kigelia africana*, *Tecoma stans*, *capensis* u. a.

Von *Convolvulaceen* auch (I, S. 172) an *Cressa erecta*, *Mina lobata*.

Von *Monimiaceen* an *Peumus boldus*.

In der Fam. *Plumbaginaceae* auch (I, S. 171) an *Armeria dianthoides*, *Laucheana*, *Plumbago zeylanica*, *europaea*, *Statice Suworowii*, *pruinosa* u. a. Von *Diapensiaceen* an *Galax aphylla*.

Von *Primulaceen* auch (I, S. 171) an *Androsace Laggeri*, *villosa*, *filiformis*, *elongata*, *chamaejasme*, *Dodecatheon frigidum*, *Kaufmannia Semenowii*, *Lubinia mauritanica*, *Primula Kasehmiriana*, *acaulis*, *hirsuta*, *inflata*, *scotica*, *auricula* × *hirsuta*, *obconica*, *floribunda*, *Samolus ebracteatus*, *litoralis* und alle *Cyclamen*- und *Soldanella*-Arten (auch *S. hybrida*).

Von *Scrophulariaceen* kommen agamotropische Blüten vor auch (I. S. 171) an *Calceolaria Burbidgei*, *Jovellana punctata*, *Andraehne telephoides*, *Rusellia juncea*, *macrantha*, *Pentstemon pubescens*, *Scrophularia chrysantha*, *Sibthorpia europaea*, *peregrina*, *Halleria elliptica* und *Esterbazya*-Arten.

Von *Acanthaceen* weiter (I. S. 171) an *Beloperone violacea*, *Dieliptera resupinata*, *Crossandra infundibuliformis*, *Eranthemum marmoratum*, *Barleria cristata*, *Adhatoda vosica*, *Hemigraphis colorata*, *Lepidagathis cristata*, *Justicia spectabilis*, *Goldfussia* (*Strobilanthes*) *glomerata*, *Strobilanthes Dyrenianus*, *Thyrsacanthus rutilans*, *Rostellularia* (*Justicia*) *abyssinica*, *Sanchezia nobilis* (*variegata*) und bei den meisten von mir in Ostindien beobachteten *Acanthaceen*-, *Scrophulariaceen*- und *Labiaten*-Arten.

In der Fam. der *Labiaten* gehören hierher noch (I. S. 171) *Galeopsis speciosa* \times *bifida* (G. Pernhofferi), *Joehroma coccinea*, *Lallemantia iberica*, *Monarda aristata*, *Kalmiana*, *Orvala lamioides*, *Salvia violacea*, *rufula*, *coccinea*, *macrostachys*, *Heerii*, *Scutellaria lupulina*, *amoena*, *Lamium holsaticum* (*album* \times *maculatum*), *Lavandula multifida*, *Teucrium polium*, *Westringia rosmarinifolia*, dann an allen mir bekannten *Ballota*-, den meisten *Calamintha*-, *Dracoecephalum*-, *Dysophylla*-, *Catopheria*-, *Elsholtzia*-, *Hyptis*-, *Monarda*-, *Ocimum*-, *Orthosiphon*-, *Panzeria*-, *Phlomis*-, *Preslia*-, *Salvia*-, *Satureja*-, *Sideritis*- (*Hesiodia*-), *Teucrium*-, *Tinnea*-Arten.

Von *Loganiaceen* an *Buddleia japonica* und *crispa*.

In der Fam. der *Pedaliaceen* noch (I. S. 171) an *Sesamum indicum*, bei welchem, wie bei anderen *Pedaliaceen*, das Abfallen der Corolle bei ausbleibendem Insektenbesuche nicht im Verlaufe der ersten 24 oder 48 Stunden nach der Entfaltung der Blüten erfolgt.

Von *Verbenaceen* auch (I. S. 171) an *Aloysia citriodora*, *Duranta Plumierii*, *Elisii*, *Holmskioldia sanguinea*, *Citharexylum quadrangulare*, *Lippia* (*Zapania*) *repens*, *chamaedrifolia*, *nodiflora*, *Clerodendron fallax*, *inermis*, *Thompsonii*, *infortunatum*, *siphonantus*, *Spielmannia africana*, *Stachytarpha angustifolia*, *Verbena triphylla*, *Caryopteris*-Arten u. a.

Von *Gesneraceen* noch (I. 171) an *Alloplectus vittatus*, *Corytholoma pendulinum*, *splendens*, *magnificum*, *Aeschynanthus Lobbianus*, *Chirita argentea*, *Episeia* (*Physodeira*) *bicolor*, *Monochetum sericeum*, *Monophyllaea Horsfieldii*, *Pentaraphia reticulata*, *Saint-*

Paulia jonantha, *Streptocarpus caulescens*, *hybridus* (verschiedene Varietäten), *Wendlandii*, *polyanthus*, *Stenogastra concinna*, *Tydaea refulgens*. Weiter auch an *Cyrtodeira*-, *Gloxinia*-, *Hypocyrtia*-, *Rhytidophyllum*-, *Koellikeria*-, *Klugia*-Arten und an den meisten von mir in Ostindien beobachteten Gesneraceen und Boragineen. Wo die Blumenkrone nach erfolgter Bestäubung der Blüten (beim Verblühen) nicht abfällt, sondern an der sich entwickelnden Frucht oft bis zur Fruchtreife persistiert, da dient sie auch als ein Schutzmittel gegen Angriffe gewisser Tiere.

Von *Boraginaceen* gehören hieher (I, S. 172) auch *Amsinckia intermedia*, *Cerintho retorta*, *Anchusa* (*Caryolopha*) *sempervirens*, *Arnebia echioides*, *Echium sericeum*, *Myosotis azorica*, *Heliotropium europaeum*, *H.* (*Heliophyllum*) *parviflorum*, *Omphalodes verna*, *amplexicaulis*, *Pulmonaria saccharata*, *mollis*, *rubra*, *Psilostemon orientalis*, *Paracaryum malabaricum*, *Solenanthus apenninus*, *Symphytum eordatum*, *grandiflorum*, *Tournefortia scabrida*, *fruticosa*, *Tiaridium indicum*, *Trichodesma amplexicaule*, viele *Anchusa*-, *Lycopsis*-Arten u. a.

Von *Oleaceen* weiter (I, S. 172) an *Jasminum arborescens*, *nudiflorum*, *Wallichianum*, *affine*, *Ligustrum coriaceum* u. a.

Von *Lauraceen* auch (I, S. 174) an *Cinnamomum Sieboldii*.

Von *Cucurbitaceen* weiter noch (I, S. 173) an *Kedrostis* (*Cyrtoneura*) *triloba*, *Ecbalium*-, *Lagenaria*-Arten.

Von *Valerianaceen* gehören hieher auch (I, S. 173) *Patrinia scabiosifolia*, *Plectritis* (*Beekea*) *samolifolia*, *Valeriana montana*, *tripteris*, *sphaerocarpa*, *Fedia scorpioides*.

Von *Caprifoliaceen* weiter (I, S. 173) an *Abelia floribunda*, *rupestris*, *Diervilla sessilifolia*, *Lonicera sempervirens*, *japonica*, *Leycesteria formosa*, *Viburnum* (*Tinus*) *laurifolium*.

In der Fam. der *Solanaceen* noch (I, S. 172) an *Browallia speciosa*, *rosea* var. *major*, *Humboldtii*, *Brunfelsia eximia*, *americana*, *Cestrum elegans*, *aurantiacum*, *laurifolium*, *Parquii*, *fasciculatum*, *Dunalia brachystemon*, *Datura cornigera*, *Fabiana imbricata*, *Habrothamnus foetidus*, *Warszewiczii*, *Himeranthus runcinatus*, *Lycium afrum*, *fruticosum*, *ruthenicum*, *Requienii*, *Nierenbergia rivularis*, *Nicotiana glauca*, *affinis*, *paniculata*, *persica*, *Mandragora officinalis*, *Physoclaina orientalis*, *Scopolia atropoides*, *Solanum quercifolium*, *fastigiatum*, *muticum*, *Dombeyi*, *macrophyllum*, *japonicum*, *diphyllum*, *melongena*, *Seafortianum*, *Tricho-*

desma indicum, *Saracha viscosa*, jaltomata, *Cucubus* Miersii, maritimum, Lobbianum (mit nach der Blütenbefruchtung spiralförmig sich zusammenrollender Corolle): *Vestis lycioides*, *Withania somnifera* und an den meisten von mir in Südeuropa und Ostindien beobachteten Solanaceen.

Von *Goodeniaceen* noch (I, S. 170) *Leschenaultia laricina*, *Goodenia ovata*.

Von *Proteaceen* weiter (I, S. 173) *Grevillea asplenifolia*, *rosmarinifolia*, *glabrata*, *Preisii*, *alpina*, *Hakea saligna*.

Von *Gentianeen* noch (I, S. 172) an *Erythraea pulchella*, *Gentiana Roeheliana* und *G. exeissa* (?).

Von *Campanulaceen* auch (I, S. 173) an *Adenophora Potaini*, *Centropogon Lucianus*, *Trachelium coeruleum*, *Codonopsis* (*Glossocomia*) *clematidea*, *C. ovata*, *Campanula isophylla*, alle *Platycodon-* und *Tupa*-Arten.

Von *Begoniaceen* gehören hierher noch (I, S. 171) *Begonia coccinea*, *hispida*, *Johnstonii* u. a.

In der Fam. der *Asclepiadaceen* sind agamotropische Blüten auch (I, S. 172) bei *Calotropis procera*, *Ceropegia gemmifera*, *Saundersonii*, *Oxypetalum coeruleum*, *Periploea angustifolia* und bei den meisten Arten aus dieser und der nachfolgenden Familie.

Von *Apocynaceen* noch (I, S. 172) an *Alemanda Schottii*, *Baijsea samolifolia*, *Cyrtosiphonia* (*Rauwolfia*) *spectabilis*, *Forsteronia difformis*, *Henriquia libonensis*, *Melodinus scandens*, *Plumieria regia*, *acutifolia*, *Vallesia glabra*.

Von *Rubiaceen* weiter (I, S. 173) an *Cephalanthus occidentalis*, *Cresbia spinosa* (?), *Diodia teres*, *Frölichia cestroides*, *Hanselia patens*, *Ixora acuminata*, *Gardenii*, *salicifolia*, *eximia*, *illustrata*, *Reginae*, *Manettia coccinea*, *Medinilla farinosa*, *Psychotria undulata*, *Ernodea montana*, *Putoria calabrica*, *Rogiera gratissima*, *Rondeletia odorata*, *cordata*, *speciosa*, *Schenkia Blumenavia*, *Spermacoce tenuior*, *Serissa foetida*, *Crucianella*-, *Anotis*-Arten und fast an allen ostindischen und südeuropäischen *Rubiaceen*.

Von *Hydrophyllaceen* auch (I, S. 172) an *Phacelia bipinnatifida*, *tanacetifolia*, *Romanzoffia sitchensis*.

Von *Sclayniaceen* weiter (I, S. 172) an *Selago myrtifolia*.

Von *Polemoniaceen* noch (I, S. 172) an *Bonplandia geminiflora*, *Gilia* (*Leptodactylon*) *californica*, *Phlox crassifolia*, *Drummondii*.

Von *Globulariaceen* (I. S. 172) auch an *Globularia nudicaulis*.

Von *Dipsaceen* auch (I. S. 173) an *Scabiosa tenuis*, *graminifolia* und bei den meisten ostindischen und südeuropäischen *Dipsaceen* und *Compositen*.

In der Fam. der *Compositen* auch (I. S. 173) an *Aegialophila pumila*, *Amberboa muricata*, *Achillaea rupestris*, *Atractylis flava*, *Centrantherum intermedium*, *Centaurea sonchifolia*, *Centauridium Drummondii*, *Conyza Dioscoridis*, *Chrysanthemum segetum*, *Dahlia imperialis*, *Diotis maritima*, *Erigeron linifolius*, *Eupatorium atrorubens*, *pubescens*, *calaminthifolium*, *Eclipta erecta*, *alba*, *Eurybia lyrata*, *Ferdinanda eminens*, *Ethulia angustifolia*, *conyzoides*, *Hemigonia corymbosa*, *Helianthus argyrophyllus*, *Helenium mexicanum*, *Gonospermium fruticosum*, *Gaillardia Drummondii*, *Ixodia achilleoides*, *Inula erithmoides*, *graveolens*, *thapsoides*, *Helichrysum angustifolium*, *Inegeria hirta*, *Leucanthemum rotundifolium*, *montanum* var. *adustum*, *Ligularia sibirica*, *Lepidophorum* (*Anthemis*) *repandum*, *Lasthenia Bridgesii*, *glabrata*, *Lophoclinium Manglesii*, *Melampodium rhomboideum*, *divaricatum*, *Matricaria nigellaefolia*, *Pulicaria disenterica*, *Melanthera deltoidea*, *Neurochlaena Noaki*, *Ptilomeris coronaria*, *Quizotia Schimperii*, *oleifera*, *Senecio Ghiesbreghtii*, *Sphaeroclinium nigellaefolium*, *Stevia eupatoria*, *Sanvitalia procumbens*, *Verbesina alata*, *serrata*, *Vittalinia triloba*, *aestivalis*, *Vernonia*-, *Schkuhria*-, *Psiadia*-, *Lonas*-, *Flaveria*-, (*Broteroa*-), *Doronicum*-, *Heliopsis*-, *Eriocephalus*-, *Blainvillea*-, *Bellidiastrum*-, *Aphelexis*-, *Agathea*-, *Serratula*-, *Lappa*-Arten.

Von *Plantaginaceen* noch (I. S. 171) an *Plantago maritima*.

Von *Aristolochiaceen* auch (I. S. 174) an *Aristolochia grandiflora*.

Von *Elaeagnaceen* an *Elaeagnus songarica* und anderen *E.*-Arten.

Von *Thymelaeaceen* weiter (I. S. 174) an *Gnidia carinata*, *Pimelea multiflora*, *spectabilis*, *decussata*, *Struthiola lineariloba*, *Thymelaea hirsuta*.

Von *Nyctaginaceen* an *Bougainvillea aurantiaca*, *Sanderiana*, *Pisonia hirtella* u. a.

Von *Euphorbiaceen* auch (I. S. 174) an *Cluytia pulchella*, *Jatropha panduracifolia*, *Andrachne telephoides*, *Paehysandra*

procumbens, *Euphorbia* globosa, mamillaris, meloformis, Tirucalli, aphylla, Heudeloti, napaea u. a.

Von *Phytolacaceen* auch (I. S. 170) an *Pircunia stricta*.

Von *Urticaceen* (I. S. 174) z. B. an *Böhmertia umbellata*, *Baueriana*.

Von *Chenopodiaceen* (I. S. 174) an *Boussingaultia baselloides*, marginata, *Chenopodium ambrosioides*, *Suaeda fruticosa*, *Artriplex*-Arten.

Von *Amarantaceen* (I. S. 174) auch an *Acnista arborescens*, *Bosia Jerva mora* u. a.

Von *Polygonaceen* (I. S. 174) noch an *Antigonon leptopus*, *Mühlenbeckia adpressa*, *Eriogonum*-Arten.

Von Dikotyledoneen gehört zu dieser Gruppe der mit agamotropischen Blüten versehenen Pflanzenarten auch die unter dem Namen *Favratia Zoysii* in botanischen Gärten kultivierte Spezies.

Von *Palmen* mit agamotropischen Blüten habe ich bloß *Chamaedora Lindeniana* untersucht.

Von *Musaceen* gehören hierher weiter (I. S. 175) auch *Musa rosacea*, *sanguinea*, *Strelitzia reginae*.

Von *Zingiberaceen* (*Cannaceen*) auch (I. S. 175) *Canna iridiflora*, *indica*, *Costus igneus*.

Von *Liliaceen* (I. S. 174) noch *Agapanthus praecox*, *africanus*, *Aspidistra elatior*, *Eucomis punctata*, *Chionodora Luciliae*, *Allium pendulinum*, *tenuissimum*, *staticifolium*, *flavum*, *Duriei*, *obliquum*, *azureum*, *Fritillaria kamtshatica* und alle anderen von mir untersuchten *Fritillaria*- und *Lilium*-Arten (auch *L. carnolicum*), *Laehenalia tricolor* auch var. *aurea*, *Lapageria alba*, *rosea*, *Gloriosa simplex*, *virescens*, *Goniosepypha eucmoides*, *Chlorophytum usambarense*, *Hyacinthus corymbosus*, *Muscari pallens*, *Scilla verna*, *italica*, *pratensis*, *ligulata*, *hyacinthoides*, *peruviana*, *hemisphaerica*, *amoena*, *Veltheimia glauca*, *Dracaena canaefolia*, *Crinum Powellii* auch var. *roseum*, *Trillium grandiflorum*, *Uvularia grandiflora*, *Tupistra* (*Macrostigma*) *tupistroides*, die meisten *Asparagus*-, *Smilax*- (auch *S. aspera* var. *mauritanica*), *Puschkinia*-, *Kniphofia*-, *Tricystis*-Arten u. a.

Von *Amaryllidaceen* (I. S. 175) führe ich hier weiter folgende Arten an: *Haemanthus puniceus*, *albiflorus*, *coarctatus*, *euryssiphon*, *Catherinae*, *abyssinieus*, *cinnabarinus*, *Clivia miniata*, *Eucrosia*

Lehmannii, Hymenocallis ovata, *Eucharis amazonica*, Stevensii, Lais (*Hippeastrum*) iguapense, L. (Hip.) reticulatum auch var. striatifolium, *Crinum giganteum*, *Curculigo recurvata*, *Fourcroya altissima*, *Amaryllis humilis*, venosa, Tetani, mesochloa, belladonna, undulata und andere A.-Arten, *Narcissus euphianus*, gracilis, *Nerine venusta*, undulata, Alströmeria-Arten u. a.

Von *Taccaceen* gehört hierher z. B. *Schizocapsa plantaginea* und *Ataecia cristata*.

Von *Haemodoraceen* auch (I. S. 174) an *Aletris cochinchinensis*.

Von *Commelinaceen* weiter (I. S. 174) auch an einigen *Cyanastrum*-, *Dichorisandra*- und *Tillandsia*-Arten.

Von *Bromeliaceen* (I. S. 174) noch an *Cryptanthus Beukeri*.

In der Fam. der *Iridaceen* kommen agamotropische Blüten auch (I. S. 175) bei *Babiana disticha*, *Crococoma aurea*, *Iris histrioides*, reticulata, Kolpakowskiana, *Lapeyrousia corymbosa*, *Moraea iridoides*, *Melasphaerula graminifolia*, *Gladiolus dracephalus*, Saundersii u. a., *Montbretia longiflora*, lancea auch var. miniata, *Ixia venosa*, erocata, erecta, conica u. a.

Von *Orchidaceen* (I. S. 175) auch an *Vanda coerulea*, *Phalaenopsis grandiflora*, *Odontoglossum Rossii* und *Sophronitis cernua*, grandiflora u. a., mit viele (30 bis 80) Tage lang offenbleibenden agamotropischen Blüten.

Weiter gehören hierher alle von mir in der Blüte beobachteten Arten aus nachfolgenden Gattungen: *Acampe*, *Anoetochilus*, *Angraecum*, *Appendicula*, *Brassia*, *Calanthe*, *Catleya*, *Cirrhaea*, *Coelogyne*, *Cypripedium*, *Dendrobium*, *Epidendrum*, *Galeandra*, *Gomezia*, *Goodyera*, *Haemaria*, *Laelia*, *Leptotes*, *Liparis*, *Locartha*, *Lycaste*, *Masdevallia*, *Maxillaria*, *Mesospinidium*, *Miltonia*, *Neogyne*, *Platyclinis*, *Odontoglossum*, *Oncidium*, *Physosiphon*, *Physurus*, *Pleurothallis*, *Restrepia*, *Stanhopea*, *Stelis*, *Saccolabium*, *Sarcanthus*, *Stenoglottis*, *Thunia*, *Xylobium*, *Vanilla* u. a.

Von *Alismaceen* (I. S. 175) führe ich hier noch *Sagittaria chilensis* und *montevidensis* an.

Bei den *Juncaceen* kommen wie bei den *Alismaceen* und *Juncaginaceen* und anderen *Monocotyledoneen* agamotropisch sich verhaltende Blüten viel seltener vor, als hemigamotropische oder pseudoëphemere Blüten (so z. B. bei *Luzula nivea*, *lutea* u. a.).

Von *Colchicaceen* (I. S. 175) auch an *Toffieldia hybrida*.

Von *Juncaginaceen* noch (I. S. 175) an *Triglochin laxiflorum*
 Von *Triuridaceen* an *Peltophilum* (*Triuris*) *peltatum*.

E. Pflanzen mit pseudokleistogamen und hemipseudokleistogamen Blüten.

Die mit allen zur Anlockung der Insekten dienenden Eigenschaften versehenen, infolge von ungenügender Beleuchtung oder Temperatur, unter Wasser oder nach einem lange Zeit anhaltenden oder öfters wiederholtem Regen, dann bei ungenügender Wasserzufuhr, infolge von großer Trockenheit etc. sich nicht öffnenden und in völlig geschlossenem oder halb geschlossenem Zustande sich selbst bestäubenden Blüten, über welche ich in meinen „Phytodynam. Untersuchungen“, 1893, ausführlicher abgehandelt habe, gehören teils zu den pseudo-, teils zu den hemipseudokleistogamen Blüten, die man mit Berücksichtigung der Hauptursache dieser Kleistogamie wieder in nachfolgende biologische Subtypen einteilen kann: 1. photo-, 2. thermo- (chimono-), 3. hydro-, 4. ombro-, 5. xerokleistogame Blüten. 7)

Zu den von mir schon früher (vergl. I. S. 166 f.) aufgezählten Pflanzenarten, an welchen unter normalen Umständen, bei günstiger Beleuchtung, schönem, heiterem und warmem Wetter etc. offen stehende, dem Insektenbesuche etc. zugängliche, unter gewissen (abnormalen) Verhältnissen jedoch anstatt dieser chasmogamen Blüten die vorher erwähnten pseudo- oder hemipseudokleistogamen Blüten ausgebildet werden, gesellen sich noch folgende Spezies, deren meist photo-, chimono-, xero- und ombrokleistogame Blüten unter normalen Vegetationsverhältnissen ephemer, pseudoephemer oder agamotropisch sich verhalten.

In der Fam. der *Juncaceen* bleiben die Blüten von *Juncus Chamissonii*, *capillaceus*, *glauus*, *capitatus*, *tenageja*, *pygmaeus*, *homalocaulis*, *repens*, *setaceus*, *Luzula purpurea*, *maxima*, *vernalis* u. a. bei ungenügender Beleuchtung, niedriger Temperatur etc. meist geschlossen. Die Blüten einiger *Juncus*-Arten verhalten sich auch bei sehr trockenem Wetter wie pseudokleistogame, bei feuchtem,

7) Zu diesen fünf Subtypen gehören teils an der Luft, teils im Wasser, teils unter der Erdoberfläche sich entwickelnde, pseudo- oder hemipseudokleistogame Blüten. Die Chimono- oder Psychokleistogamie wird durch Kälte, nicht durch Feuchtigkeit wie die Psychokleistogamie, hervorgerufen.

regnerischem Wetter wie hemipseudokleistogame und bei schönem Wetter wie chasmogame Blüten.

Ähnliches gilt auch von zahlreichen *Gramineen*, an welchen außer echten kleistogamen auch pseudokleistogame Blüten und Mittelformen zwischen diesen und den chasmogamen Blüten vorkommen (auch in der Gattung *Danthonia* [z. B. *D. breviaristata* und *D. calycina*], dann bei *Sporobolus* = *Cryptostachys*).

Mehr darüber siehe in des Verf. I, 167, in Buchenau's, Haekel's, Kirchner's u. a. anthobiologischen Arbeiten.

Von *Scrophulariaceen* gehören hierher weiter (vergl. I, S. 166) auch *Veronica polita*, *Linaria spuria*, *elatine* und *Mimulus Tilingii*. (Siehe Vöchting, „Ueber den Einfluß des Lichtes auf die Gestaltung und Anlage der Blüten“, 1893.)

Von *Portulacaceen* auch (I, S. 166) *Portulaca pilosa*, *Gilliesii* und *Talinum calycinum*. (Siehe Meehan, „Contributions to the life-histories of plants“, Vol. VI, S. 279.)

Von *Caryophyllaceen* z. B. *Gymnocarpus decander* und ähnliche Wüstenpflanzen, mit xerokleistogamen Blüten.

Von *Crucifereen* z. B. *Kernera saxatilis* und *Subularia aquatica*.

Von *Cistaceen* weiter an *Cistus salicifolius*, *guttatus*, *villosus*, *hirsutus*, *Helianthemum ledifolium*, *villosum* und an einigen nordamerikanischen H.-Spezies.

Von *Geraniaceen* noch (I, S. 166) an *Geranium trilophum*, *mascatense*, *omphalodeum*. Auch an *Geranium* sp. indet. Schweinfurthi kommen neben den normalen chasmogamen auch pseudokleistogame und echte kleistogame Blüten vor. (Vergl. Urban, „Kleinere Mitteilungen über Pflanzen des Berliner botanischen Gartens“, 1884.) Hingegen erzeugte *Erodium corsicum*, *Scilla bifolia* u. a. vollständig geöffnete Blüten bei einer ungünstigen Beleuchtung und niedriger Temperatur etc., bei welcher die Blüten von *Luzula vernalis* und *maxima* geschlossen blieben.

Pseudokleistogame Blüten sind vom Verf. und anderen Autoren noch an nachfolgenden Dikotylen nachgewiesen worden: *Basela lucida*, *Ajuga Iva*, *Campanula dimorphantha*, *Cerastium viscosum*, *Lamium*-, *Veronica*-, *Collomia*- und *Scrophularia*-Arten. *Dalibarda repens*, *Drosera anglica*, *Nymphaea Rudgeana*, *Gardneriana*, *Pavonia hastata*, *Stellis ophioglossoides*, *Silene pratensis*, *Salvia lanigera*, *verbenacea*. Von Monokotylen auch bei

einigen Pontederiaceen, dann an Thelymitra und anderen Orchidaceen.

Ueber die Kleistogamie und Pseudokleistogamie vergl. auch Knuth, „Handbuch der Blütenbiologie“, I–III, E. Löw, „Blütenbiologische Floristik“, 1891, und „Einführung in die Blütenbiologie“, 1895, S. 309 f., Coulter, „Cleistogamy in the genus Polygonum“, 1892, Borzi's, De Boni's, Ch. Darwin's, Gräbner's, Hildebrand's, Ludwig's, Michalet's, Solms-Laubach's, Vöchting's u. a. anthobiologische Arbeiten.

Schließlich mag hier noch erwähnt werden, daß die kurze Dauer der echten Eintagsblüten wie das periodische Öffnen und Schließen der periodischen u. ä. Blüten nach bestimmten Tagesstunden, nicht minder auch die Ausbildung der bei regnerischem oder sehr trockenem Wetter geschlossen bleibenden ombro- und xerokleistogamen Blüten als eine durch klimatische Verhältnisse, Wettergunst etc. bedingte, für das Leben der Pflanze, Erzeugung von Samen u. s. w. wichtige Schutzeinrichtung anzusehen ist, und daß von den hier nur kurz besprochenen Pseudokleistogamien die Kleistoflorie oder Kleistopetalie, welche von Ule an einigen mono- und dikotylen Pflanzen nachgewiesen wurde, sich wesentlich unterscheidet. (Mehr über kleistopetale Blüten siehe in Ule's „Ueber die Blüteneinrichtungen von *Purpurella cleistoflora*“, 1895, dann „Blütenverschluß etc. bei Bromeliaceen“, 1896, u. a.)

3. Kapitel: Spezielles über den Karpotropismus.

F. Untersuchungen über die karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele bezw. -Stengel.

Bevor ich in diesem Kapitel die Ergebnisse meiner in den letzten zehn Jahren durchgeführten Beobachtungen über die zum Schutze der reifenden Frucht erfolgenden sog. karpotropischen und über die zur Ausstreuung der Samen dienenden oder die Verbreitung der reifen Frucht bewirkenden sog. postkarpotropischen Krümmungen der Blüten- oder Fruchtstiele bezw. -Stengel mitteilen werde, mag hier noch hervorgehoben werden, daß aus meinen bisherigen Untersuchungen über den Karpotropismus sich herausgestellt hat, daß die beiden soeben genannten Arten von Bewegungen von den im vorhergehenden

Kapitel besprochenen, kurz vor und während der Anthese erfolgenden, gamotropischen Krümmungen wegen ihrer speziellen biologischen Bedeutung etc. scharf zu trennen sind.

Von den karpotropischen Richtungsbewegungen der Blütenstiele bzw. -Stengel, durch welche die reifende Frucht in eine ihrer Entwicklung günstige Lage (Schutzlage) gebracht wird und die nach dem Medium, in welchem sie erfolgen, wieder in vier Gruppen: 1. *aëro-*, 2. *hydro-*, 3. *geo-* (*epi-* oder *hemigeo-*) und 4. *phyllokarpische* Orientierungsbewegungen eingeteilt werden können, sind die karpotropischen, nicht während der Anthese, sondern erst nachher (durch die stattgefundene Befruchtung der Blüten) zustande kommenden Krümmungen der Kelch-, Deck- und Hüllblätter und anderer Blütenteile nicht streng zu unterscheiden, da alle erst infolge des sekundären, beim Eindringen der aus den keimenden Pollenkörnern auswachsenden Pollenschläuche in die Narben etc. entstehenden Geschlechtsreizes (Wachstumsreizes) hervorgerufen werden.

Hingegen sind die postkarpotropischen, erst zur Frucht- und Samenreife erfolgenden, mit der Aussäung und Verbreitung der reifen Samen im Zusammenhange stehenden, meist nur auf *Hygrochasia* (*Hygroskopizität*) und nicht wie die gamo- und karpotropischen Krümmungen hauptsächlich auf *Epi-* und *Hyponeastie* beruhenden Richtungsbewegungen der Blütenstiele und der vorher genannten Blütenteile von den karpotropischen Krümmungen wesentlich verschieden und werden in diesem Kapitel bloß vorübergehend Berücksichtigung finden.

In den sieben vom Verf. in seinen „*Phytodynam. Untersuchungen*“ aufgestellten, voneinander wesentlich verschiedenen Typen der gamo- und karpotropischen Richtungsbewegungen der Blüten- und Fruchtstiele bzw. -Stengel, welche mit den Entwicklungsvorgängen in den Blüten während der verschiedenen Phasen der Blüte- und Fruchtzeit in Kausalnexus stehen, mag hier noch der *Gramineen-* oder *Avena-*Typus zugesellt werden, welcher dem *Primula-*, *Veronica-* oder dem *Umbelliferen-*Typus sich nähert, von diesen drei und allen anderen im nachfolgenden angeführten und in meinem vorerwähnten Werke (I, S. 98 bis 110) näher beschriebenen Typen der während der Blüte- und Fruchtzeit erfolgenden gamo- und karpotropischen Krümmungen sich jedoch hinreichend unterscheidet und hier als ein besonderer

(achter) Typus der Blüten- oder Aehren-Funktionsbewegungen aufgestellt wird.

An dieser Stelle mag noch bemerkt werden, daß der Avena-Typus nur in einer Familie (Gramineen) vertreten ist, in welcher zwar einige Arten von diesem Typus abweichend sich verhalten, doch nicht so hochgradig, als daß eine Zersplitterung dieses Typus und Einteilung in mehrere Subtypen gerechtfertigt wäre.

I. Avena-Typus.

Bei zahlreichen Gramineen mit rispen- oder traubenartigem Blütenstande entfernen sich vor dem Aufblühen die meist mehrere Blüten oder Aehren tragenden Zweige von der Hauptachse (vom Rispenstiel etc.) und voneinander, indem sie sich zentrifugal nach außen krümmen, so daß der vor der Anthese zusammengezogene Blütenstand (Rispe etc.) während der Blühdauer sich öffnet und mehr oder weniger ausbreitet, resp. weit-schweifig (eiförmig, walzlich, eilänglich bis von fast kreisförmigem Umriß wird).

Infolge dieser gamotropischen Krümmung der Infloreszenz-äste etc. werden die noch unentwickelten, im Knospenzustande befindlichen, dicht nebeneinander stehenden oder büschelig gehäuften Blüten und Aehren in eine größere Entfernung voneinander gebracht, in welcher für die Beleuchtung und Bestäubung der Blüten günstigen Lage sie dann meist bis zur Frucht-reife verharren (so bei allen akarpotropischen Gräsern), oder welche sie nach erfolgter Befruchtung der Blüten wieder verlassen, um in der Regel in die vor der Anthese innegehabte, geschützte Lage zurückzukehren oder eine andere, dem Schutze der reifenden Frucht etc. entsprechende Licht- und Schutzlage einzunehmen (so bei den karpotropischen Gräsern).

Während bei den karpotropischen Gramineen (z. B. an Avena-, Festuca-, Cynosurus-, Trisetum-Arten u. a.) nach voll-zogenem Ausstäuben die Stiele der Blütenähren etc. sich der Hauptachse des Blütenstandes nähern und eine zentripetale Krümmung, durch welche die zur Blütezeit offene Rispe zur Fruchtzeit wieder geschlossen (zusammengezogen) wird, aus-führen, verbleiben bei den akarpotropischen Gräsern (z. B. bei einigen Aira-, Paspalum-, Poa-, Sorghum-Arten u. ä.) die Blüten- oder Aehrenstiele auch zur Fruchtzeit in der gespreizten,

die Blütezeit charakterisierenden Lage, welche bei der ersten Gruppe (bei den fruchtschützenden Gramineen) bloß bei nicht vorhergegangener Befruchtung der Blüten, wenn der vom Fruchtknoten ausgehende, die karpotropische Schließbewegung auslösende Reiz nicht in Aktion treten kann, nicht verändert wird.

Auffallende karpotropische Krümmungen der Blüten- oder Aehrenstiele, bezw. der Rispenäste erster, zweiter und dritter Ordnung habe ich bisher in nachfolgenden Gattungen an nachgenannten *Gramineen*-Arten konstatiert:

In der Gattung *Avena* an *A. flavescens*, *montana*, *carpatica*, *sempervirens*, *tenuis*, *alpestris*, *distichophylla*, *argentea*, *pratensis*, *elatior* (*Arrhenatherum elatius* = *A. avenaceum*, *Holcus avenaceus*) auch var. *bulbosa*; dann an *A. fatua*, *hirsuta* und *pubescens* (nach Hackel in litt.).

In der Gattung *Festuca* an *F. varia*, in der ganzen *Festucovina*-Gruppe (Koch „Syn. Fl. Germ. et Helv.“), *F. elatior* auch var. *arundinacea*, *F. triflora*, bei welcher die Aehrenstiele wie bei *F. Salzmanni* u. ä. meist nur eine schwache, etwa 30° betragende Schließbewegung ausführen; *F. (Nardurus) capillaris*, *tenuiflora*, *F. (Vulpia) sciuroides*, *alopecurus*, *bromoides*, *gigantea*, *thalassica*, *delicatula*, *geniculata*, *pumila*, *pilosa*, *spectabilis*, *spadicca*, *Fuegiana*. Bei einigen *Festuca*-Arten (z. B. bei *F. ovina* var. *vulgaris* Koch, *F. laxa*, *arundinacea*, *pseudoëskia* und *F. pulchella* f. *typica* (nach Hackel, „Monogr. Festuc. europ.“ 1882, S. 192 f.) sind jedoch die Blütenstiele nur schwach karpotropisch, selten (z. B. bei *F. pulchella* var. *plicata*) ganz akarpotropisch und ziehen ihre Rispe nach dem Verblühen nicht wie die vorher genannten *F.*-Arten mehr oder weniger zusammen.

In der Gatt. *Holcus* an *H. lanatus*, *annuus*, *mollis*, *glaucus*, *argenteus*, *setiger*.

Gatt. *Poa* (*P. compressa*, *serotina*, *alpina*, *badensis* und *memoralis* schwach, bei *P. elegans* und *chinensis*?)

Gatt. *Schismus* bloß *S. calycinus*. Gatt. *Molinia* (*M. coerulea*, *littoralis*, *M. altissima* [schwach]).

Gatt. *Dactylis* (*D. glomerata* auch var. *abbreviata*, *Reichenbachii*, *hispanica*, *lagopodioides*?)

Gatt. *Bromus* (*B. mollis*, *commutatus*, *arvensis* (schwach), *erectus* auch var. *latifolius*, *B. (Serrafalcus) lanceolatus*, *secalinus*

und *inermis* nur schwach, *B. hordeaceus*; hingegen bei *B. (Serrafalcus) macrostachyus* u. a. ganz akarpotropisch.

Gatt. *Brachypodium* (*B. pinnatum*, schwach, meist nur 20° bis 60° betragende Krümmung ausführend); *B. silvaticum* (nach Haekel).

In der Gatt. *Koeleria* an *K. cristata*, *villosa*, *glauca*, *phleoides*, *hirsuta*, *walesiaca*, *maeilenta*, *crassipes*, *australis*, *alpicola*, *nitidula*?

Gatt. *Lamarekia* (*L. aurea*).

Gatt. *Calamagrostis* (*C. montana* [varia], *Halleriana*, *alpestris*, *silvatica* [arundinacea], *epigeios*, *Hartmanniana*, *lanceolata*, *littorea* und *altaica* nur schwach karpotropisch; *C. striata*, *neglecta*, *lapponica*.)

Gatt. *Stipa* (*S. [Lasiagrostis] speciosa*, *calamagrostis* (nach Haekel).

Gatt. *Agrostis* (*A. alba*, mit während der Blütezeit offenen, zur Fruchtzeit zusammengezogenen Rispen; *A. vulgaris* (schwach); *A. stolonifera*, *canina* auch var. *gelida*, *spica venti*, *alpina*, *frondosa*, bei welchen *A.*-Arten bloß die während der Anthese ausgespreizten Aeste 2. und 3. Ordnung eine karpotropische Krümmung ausführen, die Aeste erster Ordnung aber auch nach der Anthese in der gespreizten Lage verbleiben (bei einigen *A.*-Arten [z. B. *A. nebulosa* u. ä.] verhalten sich aber alle Aeste fast oder ganz akarpotropisch).

Gatt. *Corynephorus* (*C. canescens*).

Gatt. *Cynosurus* (*C. cristatus* l. e. Taf. I. Fig. 5 und 5 b, dessen Aeste meist nur eine etwa 45° betragende karpotropische Schließbewegung ausführen; *C. echinatus* und *corsicus ex horto botan. Pragens.*)

Gatt. *Polygogon* (*P. affinis*, *monspeliensis*, *maritimus*, *litoralis*, *Hygegawery*, *interruptus* [schwach], *pusillus ex horto botan. Prag.*).

Gatt. *Trisetum* (*T. neglectum*, *alopecurus*, *flavescens*, *parviflorum*, *antareticum*, *argenteum*, *aizoides*, *pumilum*, *myrianthum*, *distichophyllum* und *T. hispidum* [schwächer]).

Gatt. *Gastridium* (*G. australe*, *lendigerum* und *triaristatum ex horto botan. Prag.*).

Gatt. *Chloris* (*Ch. barbata*).

Gatt. *Beckmannia* (*B. eruciformis*, bei welcher die Aehren eine auffallende karpotropische Krümmung, durch die sie an die Hauptachse angepreßt werden, ausführen).

In der Gatt. *Eleusine* an *E. coracana*, deren dicke, blütentragende Infloreszenzäste eine mehr oder weniger starke karpotropische Krümmung ausführen (Abbildung in Hackel's „Gramineae“, Fig. 71). Bei *Eleusine indica*, *Toocusa*, *oligostachya* und *barcinionensis* habe ich an den in einigen botanischen Gärten von mir untersuchten Exemplaren meist nur sehr schwache karpotropische Krümmungen beobachtet, während bei *E. coracana* sowohl in Europa (in botan. Gärten) wie auch in Ostindien, wo ich diese Art stellenweise auf Feldern gebaut gesehen habe, auffallende karpotropische Krümmungen erfolgen.

Gatt. *Themeda* (*T.* [Anthistiria] *polystachya*).

Gatt. *Cimbia* (*C.* *glomerata*).

Gatt. *Diarrhena* (*D.* *americana*?).

Gatt. *Mühlenbergia* (*M.* *racemosa*).

Gatt. *Andropogon* (*A.* *hirsutum*, *ischaemum*).

Gatt. *Agropyrum* (*A.* *juncum* und *scirpum* [schwach], *A.* *caninum*, *obtusiusculum*, *violaceum*).

Gatt. *Imperata* (*I.* *saccharifolia*, *provincialis*?)

Gatt. *Triticum* (*T.* *repens* auch var. *glaucum* nur schwach).⁸⁾

In der Gatt. *Cornucopiae* krümmen sich an *C. cucullatum* (l. c. Taf. 1, Fig. 3 und 3*b* in den Sitz.-Ber. der k. böhm. Ges. d. Wiss., Prag, 1896) die während der Anthese geraden und aufrecht stehenden blütentragenden Aehren zur Fruchtzeit herab, wobei die diese karpotropische Krümmung ausführenden Zweige auch steif und fest werden und ihre frühere Biegungsfähigkeit verlieren.

Eine mehr oder weniger starke karpotropische Schließbewegung der Rispenäste erfolgt auch an einer von mir in Gärten bei der Wasserleitung von Alexandrien in Aegypten beobachteten, dem *Panicum crus galli* ähnlichen Grasart; dann an *Phalaris arundinacea*, *Aira flexuosa* und *Phragmites communis* nach Prof. E. Hackel's brieflicher Mitteilung.

⁸⁾ An *Triticum repens*, *Lolium perenne* u. a. habe ich an der blütentragenden Hauptachse wie bei *Plantago lanceolata* u. a. in der Umgebung von Prag wiederholt eine rechtsläufige, meist nur $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Windung betragende Torsion beobachtet.

Obwohl eine erschöpfende Arbeit über das Vorkommen der karpotropischen Krümmungen bei den Gramineen der Zukunft noch vorbehalten bleibt, ergibt sich doch aus der vorhergehenden Liste, daß der Karpotropismus auch in dieser Familie sich nicht zu einem die ganze Gattung charakterisierenden, konstanten Charakter ausgebildet hat, da in der Regel neben den karpotropisch sich verhaltenden Arten auch fast oder ganz akarpotropische Spezies in einer und derselben Gattung vorkommen.

2. Oxalis-Typus.

Wie bei *Oxalis valdiviensis*, so erfolgt auch an den im nachfolgenden angeführten *Oxalis*-Arten. *Caryophyllaceen*, *Geraniaceen* u. ä. kurz vor der Entfaltung der in der Knospelage herabgekrümmten Blüten eine gamotropische Aufwärtskrümmung und nach der Befruchtung der Blüten eine meist gleichzeitig mit der karpotropischen Kelchschließung stattfindende Herabkrümmung der Blütenstiele, später (kurz vor dem Aufspringen der Samenkapsel) kommt noch eine postkarpotropische Aufwärtskrümmung der Fruchstiele zustande. (Mehr darüber siehe in des Verf. I, S. 98 f.)

Von *Oxalidaceen* gehören hierher weiter noch *Oxalis divergens*, *Bonariensis*, *silvicola*, *Regnelli*, *fulgida*, *refracta*, *caespitosa*, *praecox*, *acutifolia*, *aptera*, *Hernandezii*, *livida*, *O. sp. indet.* aus Argentina in *Mus. botan. Berol.*, *O. macrophylla*, *bipartita* auch var. *alpina*, *purpurata*, *lateriflora*, *stellata*, *cernua*, *Bridgesii* (nach Reiche „Zur Kenntnis der chilenischen Arten der Gatt. *Oxalis*“, 1894); dann *O. Candollei*, *hedysaroides*, *Bowiei*, *rhombifolia* und *Oxalis sp. nova* von Cap bonae spei (schwächer karpotropisch). Hingegen verhalten sich die Blütenstiele von *O. rusciformis*, *rhombicovata*, *subearnosa* u. ä. fast oder ganz agamo- und akarpotropisch.

In der Fam. der *Caryophyllaceen* habe ich vor. während und nach der Anthese erfolgende, einmalige, sich nicht periodisch wiederholende gamo- und karpotropische Veränderungen in der Lage, resp. Krümmungen der Blütenstiele noch (vergl. I, S. 99) an nachfolgenden Arten konstatiert: *Cerastium pumilum*, *brachypetalum*, *C. Gayanum* (in Willkomm's „*Icones et descript. plantarum Hispaniae*“ etc., Tab. 57), *C. Riaei*, *pyrenaicum*, *atlanticum*, *arenarium*, *fallax*, *dichrotrichum*, *rivulare*, *Selloi*,

humifusum, ramosissimum, mollissimum, campanulatum, carinthiacum auch var. lanceolatum, silvaticum, semidecandrum, rigidum, pilosum, trigynum, viscosum, vulgatum, lithospermifolium, multiflorum, nemorale, microspermum, longifolium, aprienum, Commersonianum, ruderales, nutans.

Die karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele erfolgen jedoch bei den soeben genannten und bei den schon früher (I. S. 99) namhaft gemachten *Cerastium*-Arten nicht gleichartig.

Während z. B. an *Cerastium alpinum*, *rivulare*, *ovatum* und *latifolium* die Blütenstiele nach der Anthese fast wagrecht oder schief abstehen, zurückgeschlagen oder mehr minder stark eingeknickt, bei *C. dichrotrichum* und *Commersonianum* herabgekrümmt sind, treten wieder an anderen *C.*-Arten (z. B. an *C. Kasbek*, *arvense*, *repens*, *glutinosum*, *pumilum*, *litigiosum* u. a.) im Stadium der Postanthese meist bogenförmig gekrümmte bis fast aufrechte Fruchtstiele auf. Bei einigen Spezies (*C. soratense*, *crassipes*, *ramigerum*, *racemosum*, *Gayanum* var. *aggregatum*) sind die Blütenstiele oft nur schwach karpotropisch, bei anderen (*C. laxum*, *gnaphalodes*, *rigidum*, *hirsutum* u. a.) verhalten sie sich fast oder ganz akarpotropisch.

Auch in der Gattung *Stellaria* kommen neben auffallende karpotropische Krümmungen ausführenden Arten (*S. radicans*, *aquatia*, *Bungeana*, *Webbiana*?) auch fast oder ganz akarpotropische Spezies (*S. gypsophiloides*) vor.

Aehnliches gilt auch von der Gatt. *Lepyrodiclis* (*L. stellarioides* und *L. cerastoides*, welche zuletztgenannte Art nach Stapf [„Die botanischen Ergebnisse der Polakschen Expedition nach Persien“, 1886, S. 287] bloß schwach karpotropisch ist).

In der Gattung *Spergularia* an *S. diandra*, *purpurea*, *rubra*, *rapestris* in horto botan. Haun., *heterosperma*, *marina*, *segetalis*, *salina*, *canadensis*, *macrotheca*, *media* und an einigen *S.*-Arten aus Sizilien und Brasilien mit karpotropischen Blütenstielen; hingegen bei *S. fimbriata*, *capillacea*, *marina*, *campestris*, *fruticosa* mit schwach karpotropischen oder fast bis ganz akarpotropischen Fruchtstielen.

In der Gatt. *Holosteum* an *H. liniflorum*, *umbellatum* auch var. *Heuffelii*, *tenerrimum*, *macropetalum* mit karpotropischen

hingegen bei *H. diandrum* mit akarpotropischen Blütenstielen.⁹⁾

Weiter gehören hierher oder zum *Fragaria*-Typus (vergl. auch I, S. 107) noch *Arenaria* umbellata, deren Blütenstiele nach erfolgter Blütenbefruchtung sich stark verlängern, dann *Spergula* viscosa, vernalis; *Drymaria* molluginea, arenarioides, glandulosa, Fendleri, grandiflora, nodosa, laxiflora, frankenioides, leptophylla, longepedunculata; *Möhringia* pentandra (Taf. I, Fig. 10); *Mollugo* verticillata, Cerviana? und *Ortegia* hispanica? ex horto botan. Prag.

Hingegen verhalten sich *Drymaria anomala*, *leptoclados*, *Moehringia lateriflora* u. a. fast oder ganz akarpotropisch.

Von *Cistineen* gehört hierher (vergl. I, S. 99) weiter *Helianthemum* rubellum, Kotschyianum, arbusculum, Lippii, gemiferum, laeve und oligospermum (schwächer karpotropisch), *H. Serrae*, stabianum, marifolium, aegyptiacum, ericoides, desertorum, viride, Teneriffae, papillare, Breweri, canum, variabile, glutinosum auch var. juniperinum, var. viride und var. grandiflorum, *H. hirtum*, glaucum auch var. croceum, var. flavum und var. stoechadifolium. Dann *H. asperum*, viscarium, leptophyllum, obtusifolium, squamatum, dahuricum, hymethium, virgatum auch var. maroccanum, pulverulentum auch var. album und var. virescens, glabrescens, vulgare auch var. flavum. Ferner alle *H.*-Arten aus der Sekt. *Chamaecistus* in Willkomm's und Lange's „Prodr. Fl. Hispan.“, III, sub Nr. 4557—4566.

Bei *Helianthemum montanum* führen die Blütenstiele bei der typischen Form eine stärkere karpotropische Krümmung aus als bei var. *viride* und var. *incanum*; die letztere Varietät bildet den Uebergang von den karpotropischen zu den fast oder ganz akarpotropisch sich verhaltenden *H.*-Arten.

Auch in dieser Gattung existieren in Betreff des mehr oder weniger entwickelten Gamo- und Karpotropismus graduelle Differenzen, welche der phylogenetischen Entwicklung entsprechen. So führen die Fruchtsiele von *Helianthemum macrosepalum*, *alpestre*, *fumana* u. a. noch eine starke hakenförmige oder schlängelig zurückgebogene karpotropische Krümmung aus:

⁹⁾ Nach Pax, vergl. „Caryophyllaceae“ in Engler's und Prantl's „Pflanzenfamilien“, führen alle *Holosteum*-, *Spergula*- und *Tissa*-Arten gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele aus, welche Angabe durch die von mir (vergl. auch I, S. 98 f.) namhaft gemachten Ausnahmen zu restringieren ist.

bei *H. guttatum* sind sie schon schwächer karpotropisch und bei *H. bupleurifolium*, *canum* oder *glutinosum* verhalten sich die zur Fruchtzeit meist schief oder wagrecht abstehenden Blütenstiele fast oder ganz akarpotropisch.

Bei nachfolgenden *H.*-Arten habe ich keine oder bloß unmerkliche karpotropische Richtungsbewegung beobachtet: *Heli-anthemum niloticum*, *glomeratum*, *brasiliense*, *Coulteri*, *patens*, *Pringlei*, *ramuliflorum*, *scoparium*, *rupifragum*, *laevipes*, *Carolinianum*, *umbellatum*, *libanotis*, *heterophyllum*, *occidentale*, *lasianthum*, *halimifolium*, *lepdatum*, *ledifolium*, *multiflorum* und *atriplicifolium*.

Es gibt also im Subgenus *Halimium* fast nur akarpotropisch sich verhaltende, im Subgenus *Euhelianthemum* und *Tuberaria* sowohl karmo- wie akarpotropische Arten, bei welchen die zum Schutze der reifenden Frucht erfolgenden Krümmungen oft ungleichartig ausgeführt werden.

Neben den *H.*-Arten, bei welchen die Fruchtstiele fast fragariaartig karpotropisch herabgekrümmt sind (auch bei *H. sanguineum* u. ä.), kommen in dieser Gattung auch solche Spezies vor (*H. salicifolium* insb. var. *macrocarpum*, *H. intermedium* u. a.), bei welchen die Stiele zur Fruchtzeit wie während der Anthese aufrecht stehen oder vom Stengel fast wagrecht absteigen und die von dem persistierenden Kelche gut geschützte Frucht auf diesen Stielen meist vertikal aufrecht (unter einem 80 bis 90° betragenden Winkel) gestellt ist.

Von *Linaceen* führe ich hier weiter (vergl. I, S. 99) noch *Linum perenne*, *austriacum* an; hingegen verhalten sich *L. africanum*, *stelleroides*, *marginale*, *gallicum*, *nervosum*, *corymbulosum* u. a. fast oder ganz akarpotropisch.

Von *Geraniaceen* gehören hieher weiter (I, S. 99) auch *Geranium favosum*, *lucidum*, *molle*, *reflexum*, *brutium*, *asphodeloides*, *subcaulescens*, *rotundifolium*, *pusillum*, *incisum*, *dissectum*, *affine*, *cataractarum*, *nodosum*, *villosum*, *viscidulum*, *columbinum*, *radicatum*, *pilosum*, *Maximowiczii*, *hybridum*, *argenteum*, *collinum* auch var. *glandulosum*, *Wallichianum*, *pratense* auch var. *pallidiflorum* und *G. bohemicum*.

Während bei diesen *G.*-Arten die von dem persistierenden meist karpotropisch sich schließenden Kelchblättern geschützte Frucht im Stadium der Postanthese herabgekrümmt ist und erst

zur Fruchtreife sich wieder aufwärts bewegt, verhalten sich die Fruchtsiele bei anderen *G.*-Arten (z. B. *G. trilophum*, *atlanticum*, *malvaeflorum*, *nanum* wie auch an einigen Bastarden (*G. asphodeloides*, *lanuginosum*, *G. cinereum* / *nodosum* u. a.) fast oder ganz akarpotropisch.

In der Gatt. *Monsonia* führen die Blütenstiele der *M. biflora* (*M. angustifolia*) und *M. senegalensis* eine dem *Oxalis*-Typus entsprechende, mehr minder auffallende karpotropische Krümmung aus. Bei *Monsonia ovata* u. ä. krümmen sie sich jedoch ähnlich wie bei den meisten *Fragaria*- und vielen *Potentilla*-Arten einfach herab. Außerdem gibt es auch *Monsonien* mit schwach karpotropischen oder fast bis ganz akarpotropischen Blütenstielen.

Ähnliches gilt auch von verschiedenen Arten aus der Gatt. *Erodium* und *Pelargonium*. Zu den karpotropischen Arten gehören: *Erodium cheilanthifolium*, *Stephanianum*, *rupicola*, *Gussonii*, *glauco-phyllum*, *pimpinellifolium*, *chaerophyllum*, *absinthioides*, *carvi-folium*, *Sibthorpiannum*, *redolens*, *sebaceum*, *malacoides*, *maritimum*, *littoreum*, *guttatum*, *crassifolium*, *Vetteri*, *ruthenicum*, *californicum*, *aragonense*, *petraeum*, *supracanum*, *glauco-virens*, *Cavanillesii*, *egyptiacum*, *Neilreichii*, *asplenioides*, *laciniatum*, *primulaeum*, *Jacquinianum*, *chinum*; bei *E. ormanum* erfolgen schwächere fruchtschützende Krümmungen.

Dann *Pelargonium articulatum*, *villosum*, *triste*, *echinatum*, *flavum*, *aquifolium*, *leucanthum*, *heracleifolium*, *ardens*, *Skellei* *malvaefolium*, *elongatum*, *tetragonum* auch in Varietäten; *P. roseum* auch var. *quinquevulherum*, *fissum*, *fumarioides*, *cinetum*, *ranunculophyllum*.

Fast oder ganz akarpotropisch verhalten sich z. B. *Erodium arborecens*, *Pelargonium abrotanifolium* u. ä.

3. Primula-Typus.

Wie bei *Primula japonica* (vergl. I, S. 99 f.) so erfolgen auch bei zahlreichen anderen *Primulaceen*, vielen *Umbelliferen*, einigen *Papaveraceen*, *Liliaceen* und ähnlichen *Mono-* und *Dicotylen* mit doldenartigen Blütenständen besondere, zum *Primula*-Typus gehörige, gamo- und karpotropische Funktionsbewegungen der Blütenstiele.

Die kurz vor und während der Anthese voneinander sich entfernenden und eine solche Lage, welche die Kreuzbefruchtung erleichtert, einnehmenden Blüten (resp. Blütenstiele) krümmen

sich nach erfolgter Befruchtung wieder gegeneinander, so daß die reife Frucht in eine mehr minder geschützte Lage, welche mit der Knospenlage übereinstimmt, gebracht wird (so insb. bei den karpotropisch zu einem dichten Knäuel sich zusammenziehenden Umbelliferen); erst nach erfolgter Fruchtreife krümmen sich die Fruchtstiele postkarpotropisch auseinander, um die Aussaat der reifen Frucht und Verbreitung der Samen zu erleichtern.

Von *Primulaceen* gehören hierher noch (vergl. I, S. 100) *Cortusa pubescens*, dann *Primula venusta*, *Poissoni*, *marginata*, *longiflora*, *pubescens* auch var. *colorata*, *P. carpatica*, *glaucescens*, *auricula* auch bei var. *monacensis* stark karpotropisch; bei *P. hortensis* und *P. nivalis* var. *turkestanica*, *P. media*, *pannonica*, *imperialis*, *Rugbyi* und *P. verticillata* kommen nur schwache fruchtschützende Krümmungen vor.

Hingegen verhalten sich *P. obeonica*, *floribunda*, *denticulata* auch var. *kaschemiriana*, *P. sinensis* u. a. fast oder ganz akarpotropisch.

Von *Umbelliferen* seien hier noch (I, S. 100) folgende Gattungen und Arten mit karpotropischen Blütenstielen angeführt: *Ferulago silvatica* (Taf. I, Fig. 9 und 9b), *Conopodium capillifolium* (hingegen bei *C. brachycarpum*, *ramosum*, *Bourgaei* u. a. akarpotropisch), *Caucalis ambigua* und *Endressia pyrenaica* mit?, *Bupleurum rotundifolium*, *Diplophium*-Arten aus Ost- und Südafrika, *Ligusticum pyrenaicum*, *Seguieri*, *Libanotis praecox*, *Laserpitium hispidum*, *Pimpinella adscendens*, *peregrina*, *saxifraga*, *Rudolfia segetum*, *Selinum pyrenaicum*, *Artemisia squamata*, *Seseli cantabricum*, *hippomaratum*, *gracile* und *glaucum*, *Tordylium macropetalum*, *maximum*, *aegyptiacum* (*Haselquistia aegyptiaca*), *T. officinale*, *T. (Synelcoeciadium) Carmeli*, *Thapsia villosa*, *Xatardia scabra* u. a.

Hingegen sind bei *Tordylium apulum* wie bei *Pachypleurum alpinum*, *Daucus maritimus*, *setulosus* u. a. die Blüten bloß schwach karpotropisch und bei anderen Spezies aus diesen Gattungen fast, bis ganz akarpotropisch.

In der Gattung *Daucus* werden die während der Blütezeit ausgebreiteten Blütenstiele noch (vergl. I, S. 100) bei nachfolgenden Arten zur Fruchtzeit zum Schutze der Fruchtanlage zusammengezogen: *D. halophilus*, *muricatus* auch var. *tenuisetus*, *littoralis*, *involveratus*, *guttatus*, *polygamus*, *D. sp. nova*

græca in herb. Heldreichii Atheniensi, *D. bicolor*, *gracilis*, *gummifer*, *aureus*, *mauritanicus*, *D. (Ammi) Vizmaga*. Bei einigen *Daucus*-Spezies sind jedoch die Doldenstiele nur schwach karpotropisch oder fast bis ganz akarpotropisch (z. B. bei *D. montanus* und *D. (Ammi) majus*).

Es mag hier noch erwähnt werden, daß bei einigen Umbelliferen (wie z. B. in der Gattung *Daucus*) sowohl die primären wie auch die sekundären Dolden oder Döldchen tragenden Stiele, bei anderen bloß die primären (wie z. B. in der Gattung *Pimpinella*) mehr oder weniger starke karpotropische Krümmungen ausführen und daß mit Ausnahme der Gattung *Daucus*, in welcher diese Bewegungen vorherrschen, in anderen Gattungen (z. B. *Conopodium*, *Bupleurum*, *Heracleum*, *Ferulago*, *Ligusticum*, *Laserpitium*, *Pimpinella*, *Sesili* u. a.) sie nur sporadisch verbreitet sind.

Dem *Primula*-Typus ähnliche karpotropische Krümmungen habe ich bei den *Geraniaceen* an *Pelargonium inodorum* (vergl. I. S. 100), bei den *Ericaceen* an *Chimophila umbellata* und *maculata*, bei den *Asclepiadaceen* an *Asclepias incarnata* beobachtet.

4. *Coronilla*-Typus.

Zu diesem durch *Coronilla vaginalis* gut repräsentierten Typus gehören von den Schmetterlingsblütlern mit köpfchen- oder doldenartigen Blütenständen alle Arten, bei welchen die Blüten kurz vor und während der Anthese sich gamotropisch voneinander entfernen, nach erfolgter Befruchtung aber wieder sich gegenseitig nähern und unter die noch nicht entfaltenen Blüten stellen oder an die Fruchtstandachse sich anlegen, wobei sie meist wieder in die dem Knospenzustande entsprechende Lage gelangen.

Von *Leguminosen* nenne ich hier nachträglich (vergl. I. S. 100 f.) noch *Coronilla globosa*, *grandiflora*, *lotoides*, *cappadocica*, *glauca*, *emeroides*, *ramosissima*, *parviflora (rostrata)*, *pentaphylla*, *repanda (Arthrolobium repandum)*, *C. scorpioides*, *atlantica*, *emerus*, *elegans* u. a., bei welchen die Blütenstiele nach erfolgter Befruchtung der Blüten bei den ersten 7 Arten herabgekrümmt, bei den übrigen jedoch während der Frucht reife bis vertikal aufgerichtet sind. Bei einigen *Coronilla*-Arten (z. B. *C. juncea*) habe ich nur schwache karpotropische Krümmungen der Blütenstiele beobachtet.

In der Gattung *Trifolium* kommen coronillaartige karpotropische Krümmungen weiter (I, S. 101) an nachfolgenden Arten vor: *Trifolium albidum*, *Lagrangei*, *elegans*, *pallescens* (*glareosum*), *vesiculosum*, *parvulum*, *Boceoni*, *stellatum*, *Balansae*, *badium*, *spadiceum*, *filiforme*, *nigrescens*, *parviflorum*, *Meneghinianum*, *Petrisavii*, *alpinum* und bei allen T.-Arten aus der Sekt. *Amoria* Presl und *Calycomorphum* Jaub.

Hingegen wird keine karpotropische Krümmung der Blütenstiele ausgeführt an *Trifolium phleoides*, *pannonicum*, *hirtum*, *caespitosum*, *pratense*, *angustifolium*, *arvense*, *incarnatum*, *cyathiferum*, an allen Arten aus der Gruppe *Lagopus* Koch u. a.

Dem Coronilla-Typus ähnliche oder mit ihm übereinstimmende gamo- und karpotropische Krümmungen finden weiter in nachfolgenden Leguminosen-Gattungen statt: Gatt. *Trigonella* auch (I, S. 101) an *T. corniculata*, *spinosa*, *glomerata*, *hierosolymitana*, *Kotsehyi*, *spicata*, *maritima*, *uncinata*, *Fischeriana*, *smyrnea*, *cylindracea*, *filipes*, *velutina*, *Balansae*, *elliptica*, *sartoria* und *T. (Pocockia) cretica*; bei *T. coelesyriaca* u. ä. erfolgt nach der karpotropischen Herabkrümmung der Blütenstiele bei der Frucht reife noch eine postkarpotropische Aufwärtskrümmung.

Bei einigen *Trigonella*-Arten (z. B. *T. monspeliaca* u. ä.) verhalten sich jedoch die Fruchtstiele nur schwach karpotropisch; bei anderen (z. B. *T. crassipes*, *orthoceras*, *polycerata*, *azurea*, *gladiata*, *cariensis*, *foenum graecum*, *macrorrhyncha*, *striata*, *aurantiaca*, *polycarpa*, *Noëana*, *monantha*, *T. [Pocockia] lunata*, *glomerata*, *coerulea*, *radiata*, *pubescens* u. ä.) sind die Stiele wieder fast oder ganz akarpotropisch.

In der Gattung *Ononis* weiter (I, S. 101) noch an *O. viscosa* (Taf. I, Fig. 12, in den Sitz.-Ber. d. k. b. Ges. d. Wiss., Prag, 1896), *O. Cherleri*, *O. reclinata*, *virgata*, *ornithopodioides*, *pendula*, *mollis*, *gibraltarica*, *biflora*, *sicula*, *O. ramosissima*, *breviflora*, *vaginalis*, *culicina*, *crispa*, *hispanica*, *O. natrix* auch var. *ceratophora* und var. *stenophylla*. Bei *O. rotundifolia*, *tridentata* u. a. sind die Blütenstiele bloß schwach karpotropisch; bei *O. alopecuroides*, *cenisia*, *vilosissima*, *serrata*, *speciosa*, *arragonensis* u. ä. jedoch fast oder ganz akarpotropisch.

Wie in der Gattung *Ononis* und in anderen Leguminosen-Gattungen, so ist auch bei verschiedenen *Verbascum*-Arten und in anderen *Scrophulariaceen*-Gattungen, bei den *Polygalaceen* etc.

die Kurz- oder Langstieligkeit kein sicheres Kriterium für das karmo- oder akarmotropische Verhalten der Blütenstiele, denn neben den kurzstieligen Spezies (z. B. *Ononis serrata*, *speciosa* u. ä.) gehören zu den akarmotropisch sich verhaltenden Arten auch einige mit ziemlich langen Blütenstielen versehene Arten (z. B. *Ononis cenisia* u. ä.).

Karmotropische Krümmungen habe ich weiter (vergl. I. S. 101) an *Lathyrus grandiflorus*, *amphicarpus*, *angulatus*, *Biscutula pelicinus* (Taf. I, Fig. 11 u. 11 b [l. c. Prag. 1896]), *Pisum thebaicum*, *Jomardii*, *Dorycnium herbaceum*, bei welchem die Fruchtsiele vor der Fruchtreife wie bei *Coronilla rostrata* u. ä. eine postkarmotropische Aufwärtskrümmung erfahren, an *Nephromedica radiata*, *Eveum parviflorum*, dann an *Hippocrepis multisiliquosa*, *Ornithopus perpusillus* und *compressus* nachgewiesen.

Hingegen habe ich an *Hippocrepis unsiliquosa*, *Ornithopus sativus* und *O. ebracteatus* keine oder nur schwache karmotropische Krümmungen der Blütenstiele beobachtet.

Es mag hier noch die Bemerkung eingeschaltet werden, daß wie bei einigen *Leguminosen* (z. B. bei *Arthrolobium durum* u. ä.) so auch bei einigen *Cruciferen* (z. B. an *Heliophila pilosa*, *Cistineen* (*Helianthemum* - Arten), *Scrophulariaceen* (*Verbascum blattaria*, *Celsia laciniata* u. ä.), *Capparidaceen* (*Dactylaena micrantha*, *Gynandropsis pentaphylla*) etc. nicht die Fruchtsiele, sondern bloß die Frucht sich herabkrümmt, resp. daß die karmotropischen Krümmungen durch ein nur an der Spitze der Stiele unter dem Fruchtknoten liegendes, als aktives, polsterartiges Bewegungsorgan vermittelt wird.

5. Veronica-Typus.

Wie bei *Veronica gentianoides* (vergl. I. S. 101 f.) so krümmen sich auch bei den im nachfolgenden genannten, von mir im Laufe der letzten zehn Jahre untersuchten mono- und dicotylen Pflanzenarten die Blüten- und Fruchtsiele in den traubenartigen Blütenständen kurz vor und während der Blütezeit vom Stengel, indem sie sich wie bei allen vorhergehenden Typen und im nachfolgenden Aloë-Typus voneinander entfernen und eine günstige Lichtlage einnehmen. Erst nach zustande gekommener Befruchtung bewegen sich die Fruchtsiele wieder in

entgegengesetzter Richtung, resp. sie nähern sich dem Stengel, an welchen sie oft angepreßt werden.

Von *Scrophulariaceen* gehören hier weiter (I, S. 102): *Veronica* *Assoana*, *pallida*, *tenella*, *orientalis*, *tubiflora*, *prostrata*, *pinnata*, *lanosa*, *rosea*, *V.* (*Leptandra*) *sibirica* und *virginica*; hingegen sind die Blütenstiele bei *Veronica* *Stelleri* u. ä. nur schwach karpotropisch; bei *V. tenuis*, *paniculata*, *crinita*, *Benthami*, *anagallis* u. ä. fast oder ganz akarpotropisch (bei *V. scutellata* sind die Fruchtsiele fast horizontal abstehend oder herabgeschlagen).

In der Gattung *Gerardia* sind die Blütenstiele an *G. dominicensis*, *linifolia* und *aphylla* karpotropisch; bei *G. purpurea* u. ä. nur schwach fruchtschützend, bei *G. filifolia*, *peduncularis*, *tenuifolia* u. a. jedoch fast oder ganz akarpotropisch.

Von *Linaria*-Arten habe ich auch (vergl. I, S. 102) an nachfolgenden Arten mit dem Veronica-Typus übereinstimmende gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele konstatiert: *L. spartea*, *asealonica*, *Saphiriana*, *rubioides*, *corifolia*, *tingitana*, *Huteri*, *afougeurensis*, *maroccana* u. ä. An einigen Exemplaren verhielten sich die Blütenstiele jedoch nur schwach karpotropisch oder wie bei der zuletzt genannten Art und bei *L. floridana* und *Pančići* auch ganz akarpotropisch.

Bei *Linaria Doumatii* sind die Blütenstiele während der Fruchtzeit nicht dem Stengel genähert, sondern bogenförmig herabgekrümmt.

Karpotropisch sind ferner *Leptorhabdos micrantha*, *parviflora*, *virgata*, *Artanema angustifolium*, *longifolium*, *Synthyris* (*Gymnandra*), *reniformis*, *Houghtoniana*, *Sutera glandulosa* (synon. *Capraria dissecta*), *Staurophragma anatolicum*, *Gratiola officinalis* (I, S. 102), *Wulfenia carinthiaca*. Bei *Seymeria virgata* und *pectinata* nur schwach fruchtschützend, hingegen bei *Wulfenia Amherstiana*, *Gratiola virginica* u. a. akarpotropisch.

In der Gattung *Pentstemon* an *P. Hartwegii*, *glabrum*, *ovatum*, *deustum*, *diffusum*, *gracile*, *pubescens*, *P. digitalis* var. *latifolium*, *P. diffusum* auch an neuen *P.*-Varietäten aus dem Berliner botan. Garten; dann an *P. labrosum*, *Gordonii*, *gentianoides*.

In der Gatt. *Ourisia* (*Diehroma*) an *O. coccinea*, *alpina* auch var. *pallens*, *racemosa*, *elegans* (hingegen bei *O. macrophylla* nur schwach karpotropisch).

Weiter an *Anarchinum* (*Simbuleta*) *orientale*, *pubescens*, *abyssinicum* (hingegen bei *A. arabicum* u. a. fast oder ganz akarpotropisch). Bei *Chaenorhinum* (*Linaria*) *pterosporum*, *macro-podium* und *persicum* oft mit an die Fruchtstandsachse angepreßten kurzen Fruchtstielen (hingegen bei *Ch. minus*, *origanifolium* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

Auch in der Gattung *Verbascum* verhalten sich einige Arten auffallend karpotropisch (z. B. *V. gnaphaloides*, *Chaixii*, *nigrum* × *lychnitis*; bei *V. eriorhabdon* nur schwach karpotropisch). Andere *V.*-Arten sind aber fast oder ganz akarpotropisch. Bei *V. blattaria* u. ä. sind die Blütenstiele während der Fruchtzeit nicht dem Stengel genähert, krümmen sich aber doch karpotropisch, so daß die während der Anthese mehr oder weniger mit der Kelchöffnung nach abwärts gerichteten Blüten im Stadium der Postanthese mit ihrer Mündung nach aufwärts gekrümmt sind.

In der Fam. der *Acanthaceen* an *Cryptophragmium* *ceylanicum* und *Justicia* *neglecta*, deren vor und während der Anthese vom Stengel abstehende Blüten nach der Anthese an diesen angepreßt werden.

Von *Campanulaceen* nähert sich dem *Veronica*-Typus *Podanthum* *asperum*.

Von *Boraginaceen*: *Sericostoma* *pauciflorum*; von *Primulaceen*: *Lysimachia* *brachystachys* u. ä. (hingegen verhalten sich *L. javanica*, *decurrens* u. a. akarpotropisch).

Von *Labiaten*: *Phystostegia* *speciosa*, *virginiana* (bei *Ph. imbricata* u. ä. nur schwach fruchtschützend), dann *Salvia* *violacea*, deren während der Blütezeit fast horizontal gestellten Blütenstiele zur Fruchtzeit aufwärts gerichtet sind.

Von *Lobeliaceen* an *Lobelia* *urens*, mit stark karpotropischen Blütenstielen; hingegen bei *L. decumbens*, *siphilitica*, *splendens*, *Clifortiana* und *L. xalapensis* in horto botan. Prag. fast oder ganz akarpotropisch.

In der Fam. der *Resedaceen* kommen weiter (I. S. 103) an *Reseda* *constricta* und *ramosissima* dem *Veronica*-Typus entsprechende karpotropische Krümmungen zustande. Bei *Reseda* *armena*, *mediterranea*, *arabica* u. ä. (vergl. I. S. 103) sind die Fruchtstiele nicht aufwärts, sondern herabgekrümmt.

Bei *R.* (*Gaylusea*) *canescens* verhalten sich die Blütenstiele nur schwach karpotropisch: bei *R. attenuata*, *aragonensis*, *tym-*

phaca, Durieuana, arabica, kahirina, decursiva, propinqua, inodora, truncata, collina, glauca, erecta, virgata, clausa, Reyeri, tricuspis und ähnlichen meist kurzgestielte Blüten tragenden R.-Arten sind sie jedoch fast oder ganz akarpotropisch und verändern ihre fast horizontale Lage, die sie während der Anthese einnehmen, auch zur Fruchtzeit nicht.

Von *Cruciferen* gehören hierher weiter (I. S. 102) *Syrenia siliculosa* und *cuspitata* (bei *S. angustifolia* nur schwach karpotropisch). Dann *Erysimum linifolium* und *canescens*, bei *E. cuspidatum* u. ä. nur schwach karpotropisch, bei *E. intermedium*, *Wittmanni*, *cheiri*, *hieraciifolium*, *aureum*, *Raulini*, *rigidum*, *siliculosum*, *rupestre*, *australe*, *myriophyllum*, jedoch fast oder ganz akarpotropisch). Ferner an *Hirschfeldia incana*, *Myagrum iberioides*, *Ochthodium aegyptiacum*, *Schimpera arabica*, *Rapistrum orientale*, *rugosum* auch var. *leiocarpum*, *Bunias virgata*, *tenuifolia*, *raphanifolia*, *Didesmus aegyptius*, *Lepidium Aucheri* (hingegen bei *L. capitatum* u. a. akarpotropisch), *Neslia thracica*, *Eruca stenocarpa*, *E. sativa* an var. α u. var. β (hingegen bei *E. cretica* akarpotropisch), *Erucaria aleppica*, *Guiraoa arvensis*; dann an *Sinapis glabrata*, *acutifolia* und *Allionii*.

Hingegen bei *Sinapis virgata*, *alba*, *dissecta*, *arvensis* u. a. fast oder ganz akarpotropisch.

Karpotropische Krümmungen führt auch *Sisymbrium acutangulum* var. *rhodonense* aus, dann *Crambe glabrata*, *hispanica*, *filiformis* und *C. Pritzlii*, öfters nur mit schwach karpotropisch sich verhaltenden Blütenstielen.

Hingegen bei *Sisymbrium laxiflorum*, *alliaria*, *columnae*, *strictissimum*, *S. (Stenophragma)*, *Thalianum*, dann bei *Crambe maritima* u. ä. jedoch ganz akarpotropisch.

Auch an einigen *Eruca*-, *Biscutella*-, *Rapistrum*-, *Alyssum*- (*Berteroa*-)Arten und ähnlichen *Cruciferen* kommen fruchtschützende Krümmungen der Blütenstiele vor, welche unter Umständen (bei nicht erfolgter Befruchtung der Blüten etc.) nicht oder nur schwach ausgeführt und öfters an verschiedenen Exemplaren, seltener auch an einem und demselben Exemplare mit ungleich großer Energie zustande kommen.

Von *Caryophyllaceen* sind hier noch (I, S. 102) folgende Arten anzuführen: *Silene dianthifolia*, *conoidea*, *obtusifolia*, *tincta*, *longiflora*, *Graeferi*, *noctiflora*, *Stuedneri* und *S. cryptoneura*

mit karpotropischen Blüten (vergl. Stapf, „Beitr. z. Flora von Lyeien“, 1886, S. 352): dann auch *Melandryum triflorum* (mit?).

Von *Lythraceen* z. B. *Lythrum hyssopifolium*, an welchem die während der Anthese vom Stengel abstehenden Blüten nach erfolgter Befruchtung wie bei *Justicia neglecta* u. ä. diesem sich wieder nähern, resp. in die mehr geschützte Knospenlage zurückkehren. Die Blütenstiele des *Lythrum nummulariaefolium*, pubescens u. a. verhalten sich jedoch akarpotropisch.

Von *Malvaceen* weiter (I, S. 102) noch an *Sidalcea candida*, malvaeflora, *Abelmoschus manihot* (schwach karpotropisch).

Von *Saxifragaceen* an *Frankoa appendiculata*.

In der Fam. der *Liliaceen* noch (I, S. 103) an *Asphodelus creticus*, tenuifolius, ramosus, fistulosus, A. (*Asphodeline*) damascensis, prolifera (hingegen bei anderen Arten aus dieser Gattung fast oder ganz akarpotropisch).

Weiter an *Ornithogalum longibracteatum*, subeucullatum, narbonense, Leichtlinii, virens (bei *O. arabicum*, Bergii, atticum, Cydni, aemulum, sphaerocarpum u. a. nur schwach karpotropisch; bei *O. montanum*, byzantinum, collinum, refractum, excapum, umbellatum u. ä. fast oder ganz akarpotropisch).

In der Gatt. *Albuca* noch (I, S. 104) an *A. fastigiata*, minor, angolensis, myogaloides, major (l. c. Taf. I, Fig. 1), viscosa, abyssinia, Fischeri, Wakefieldii, Schweinfurthii (bei *A. altissima* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

In der Gatt. *Eremurus* auch (I, S. 103) an *E. robustus*, Aucherianus und *E. spec. indet.* von Altai in Mus. botan. Berol. mit wie bei *E. spectabilis* geraden, zur Fruchtstandachse parallel liegenden und an diese angepreßten oder mit wie bei *E. turkestanicus* u. ä. so bogenförmig gekrümmten Fruchtstielen, daß die reifenden Früchte die Fruchtstandachse berühren. An *E. aurantiacus*, songaricus, Olgaе, Bungei verhalten sich die Blütenstiele jedoch fast oder ganz akarpotropisch.

Ferner an *Urginea micrantha*, fragrans, indica, anthericoides, undulata, fugax, modesta, U. (*Scilla*) maritima auch in Varietäten. Dann an *Chlorophytum orchidastrum* und Simonisii, *Dipidax triquetra*, D. (*Melanthium*) ciliata, *Echeandia consanguinea*, *Bottionea thysanotoides* und *Stenanthium sachalinense*.

In der Gatt. *Aloë* noch (I, S. 103) an *A. margaritacea* (bei *A. spiralis* u. a. nur schwach karpotropisch).

Von *Haemodoraceen* seien hier weiter (I, S. 103) noch angeführt: *Wachendorfia* thyrsiflora, paniculata, brevifolia, hirsuta, *Haemodorum* spicatum und *Paurilia* hypoxioides.

Von *Juncaginaceen* gehört zu diesem Typus z. B. *Triglochin* palustris u. a. (hingegen bei *T. striata*, bulbosa, centrocarpa, maritima, laxiflora u. a. nur schwach karpotropisch oder ganz akarpotropisch).

6. Aloë-Typus.

Dieser durch *Aloë echinata* u. a. (vergl. I, S. 104) gut repräsentierte Typus der mit traubenartigen Blütenständen versehenen mono- und dikotylen Siphonogamen, der von dem *Veronica*-Typus hauptsächlich dadurch sich unterscheidet, daß die Blütenstiele meist schon lange vor der Entfaltung, wie später nach erfolgter Befruchtung der Blüten, meist vollständig herabgekrümmt sind, kurz vor der Anthese aber (noch bevor sie eine karpotropische Krümmung ausführen) sich wieder mehr minder stark emporrichten, ist noch durch folgende Arten aus nachstehenden Familien vertreten.

In der Fam. der *Leguminosae* noch (I, S. 105) durch *Astragalus* dahuricus, monspessulanus, virgatus, depressus und *A. epiglottis* (?), *Crotalaria* pubera, depressa, canescens, evoluloides, carinata, eriocarpa, stricta, incana, verrucosa, juncea, Walkeri, longirostrata, clavata, dichotoma, ovalis, Walkeri, retusa u. a.

Auffallende, diesem Typus entsprechende, gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele habe ich auch an *Cassia* marylandica, *Dolichos* nilotica, *Genista* germanica, *Hedysarum* grandiflorum, membranaceum, *Lessertia* annua, *Onobrychis* aequidentata, caput galli u. a. nachgewiesen.

Bei *Orobolus* coccineus, *Vicia* montevidensis, ciliaris und tetrasperma treten diese Bewegungen schwächer auf.

Weiter an *Desmodium* gangeticum, *Abrus* praecatorius und anderen *A.*-Arten, *Psoralea* onobrychis, *Uvaria* cordifolia, *Lupinus* mutabilis (bei *L. arizonicus* und *luteus* schwach karpotropisch), *Melilotus* dentatus, albus \times macrorrhizus, tricolor, ruthenicus, sulcatus, neapolitanus, infestus, macrocarpus, parviflorus, speciosus, italicus und bei anderen von mir in Südeuropa beobachteten, wildwachsenden *M.*-Arten (bei *M. permixtus* schwächer karpotropisch).

In der Gatt. *Alysicarpus* an *A. longifolius*, Heyneanus, bupleurifolius (bei *A. nummularifolius* nur schwach karpotropisch).

In der Gatt. *Rhynchosia* an *R. pulverulenta*, praecatoria, phaseoloides, minima, australis, viscosa (bei *R. sericea* nur schwach karpotropisch; bei *R. volubilis*, cyanosperma u. ä. fast oder ganz akarpotropisch).

Dem Aloë-Typus sich nähernde oder mit ihm übereinstimmende gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele kommen weiter in der Fam. der *Campanulaceen* an *Phyteuma canescens*, Sibthorpii vor. (An *Ph. limoniifolium* habe ich meist nur schwache karpotropische Krümmungen beobachtet.)¹⁰⁾

Von *Ericaceen* an *Clethra acuminata*, barbinervis, alnifolia auch var. tomentosa (hingegen an *C. spicigera*, mexicana, arborea, brasiliensis u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

Weiter an *Menziesia ferruginea*, pentandra, polifolia bloß, var. alba (hingegen bei *M. polifolia* var. rubra, *M. glabella* und *M. ciliicalyx* fast oder ganz akarpotropisch).

Von *Datiscaceen* an *Datisca cannabina*.

Von *Polygonaceen* an *Eriogonum* sp. indet. in horto botan. Berol. schwach karpotropisch.

Von *Saxifragaceen* gehören hierher (I, S. 105) weiter *Tiarella polyphylla* (bei *T. unifoliata* und *trifoliata* nur schwach karpotropisch und bei *T. cordifolia* fast oder ganz akarpotropisch); dann *Heuchera pubescens*.

Von *Onagraceen* ferner (I, S. 105) an *Gaura angustifolia*, Lindheimerii (mit an den Stengel angepreßter, kurzgestielter Frucht); dann an *Circaea repens*, alpina × lutetiana, cordata, mollis, *C. lutetiana* auch var. canadensis (mit stark karpotropisch oder nur passiv infolge der Last herabgekrümmten Fruchtstielen). Bei *C. lutetiana* var. quadrisulcata erfolgt die fruchtschützende Krümmung nicht selten nur schwach, wie bei *C. inter-*

¹⁰⁾ Wie an dieser Pflanzenart, so hat der Verf. auch an verschiedenen Spezies aus den in dieser Liste aufgeführten Gattungen (*Asterolinum*, *Anagallis*, *Antirrhinum*, *Chlorophytum*, *Chaenorhinum*, *Convolvulus*, *Circaea*, *Evolvulus*, *Eremurus*, *Drymaria*, *Gratiola*, *Linaria*, *Lysimachia*, *Lobelia*, *Montia*, *Scrophularia*, *Silene*, *Streptocarpus*, *Wulfenia*, *Torenia*, *Verhascum*, *Urginea*, *Ornithogalum*, *Funkia* u. a.) konstatiert, daß die karpotropischen Krümmungen an einzelnen Exemplaren unter gewissen Umständen nicht oder nur sehr unvollständig zustande kommen, während sie an anderen fertilen Exemplaren mehr oder weniger auffallend erfolgen.

media, deren Blütenstiele im Stadium der Postanthese nicht abwärts, noch aufwärts gekrümmt sind, sondern wie bei *C. pacifica* u. ä. fast wagrecht vom Stengel abstehen.

In der Fam. der *Amarantaceen* an *Achyranthes aspera*, ferruginea, A. (*Centrostachys*) aquatica (mit zur Fruchtzeit vertikal herabgekrümmten Blütenstielen), dann an *Celosia argentea*, *Papalia densiflora*, *Alternanthera sessilis* und einigen brasilianischen *Cyathula*-Arten (vergl. Martius „Flora Brasil.“).

Von *Scrophulariaceen* seien hier weiter (I, S. 105) noch *Celsia floecosa*, *betonicaefolia*, *maroceana*, *valerianaefolia*, *Daenzeri*, *scrophulariaefolia*, *Sedwickiana*, *ambigua*, *areturus*, *densiflora*, *eyllenea*, *laciniata*, *Luciliae*, *pedunculosa*, *Boissieri*, *interrupta*, *Schwarziana*, *coromandeliana* angeführt, mit der Bemerkung, daß bei diesen *Celsia*-Arten wie bei einigen *Verbascum*-, *Arthrolobium*-, *Agapanthus*-, *Helianthemum*-Arten, bei *Albuca cornuta* u. a.¹¹⁾ nicht die Blütenstiele, sondern bloß die von den Perigon- oder Kelchblättern umhüllte Frucht eine auffallende karpotropische Krümmung ausführt, resp. die vor der Anthese mit der Kelchmündung herabgekrümmten, während der Anthese fast horizontal gestellten Blüten sich zur Fruchtzeit, nach erfolgter karpotropischer Schließbewegung der Perigon- oder Kelchblätter wieder aufwärts (bei *Albuca* etc. abwärts) krümmen, so daß sie zur Frucht reife und öfters schon vorher meist vertikal aufrecht (bezw. abwärts) stehen.

Bei *Celsia heterophylla* u. a. verhalten sich die Blütenstiele nur schwach karpotropisch. Hingegen habe ich bei *Celsia viscosa* und *lanata*, dann an in Gärten kultivierten Exemplaren von *Celsia aurea* und *orientalis* fast oder ganz akarpotropische Blüten beobachtet. An wild wachsenden Exemplaren dieser beiden *Celsia*-Arten war jedoch die vom Kelehe geschützte Frucht karpotropisch dem Stengel genähert oder an diesen angepreßt.

In der Gatt. *Angelonia* werden an *A. integerrima* (Martius „Flora Brasil.“, VIII, 1, Taf. 39), *A. tomentosa* u. ä. die Blüten ähnlich wie bei *Celsia ambigua* während der Anthese in eine ihrer Bestäubung günstige, nach dieser wieder in eine fruchtschützende Lage durch eine dem Aloë-Typus entsprechende gamo- und karpotropische Krümmung gebracht.

¹¹⁾ Siehe S. 60 (*Coronilla*-Typus).

Auch in dieser Gattung gibt es mannigfaltige Modifikationen der karpotropischen Schutzkrümmungen. So sind bei den zwei zuerst genannten *Angelonia*-Arten die Fruchtsiele aufwärts gerichtet, bei *A. salicariaefolia*, *Gardneri* und *hirta* jedoch bogenförmig herabgekrümmt; bei *Angelonia crassifolia* werden mehr dem *Fragaria*- als dem Aloë-Typus entsprechende Orientierungsbewegungen ausgeführt. An einigen *A.*-Arten (*A. gardneri* etc.) erfolgen wie bei *Celsia laciniata* u. ä. schon an jungen Knospen ansehnliche gamotropische Krümmungen.

Karpotropische Krümmungen der Blütenstiele habe ich weiter an nachfolgenden *Scrophulariaceen* beobachtet: *Alonsoa linearis*, *incisifolia*, *peduncularis*, *caulialata*, *albiflora*, *Lagerheimii* und *Alonsoa* sp. indet. aus Quito in horto botan. Prag.

Dann an *Nemesia versicolor* auch var. *tricolor*, *Matricaria majus* auch var. *ochroleucum*, *Digitalis nervosa*, *ferruginea*, *lutea* × *purpurea*, *viridiflora*, *canariensis*, *thapsi*, *aurea*, *purpurascens*, *media*, *obscura*, *orientalis*; ferner bei *D. species* indet. aus Ural in Mus. botan. Berol.

Hingegen verhalten sich *Digitalis nervosa* u. a. (vergl. I. S. 105) schwach karpotropisch, seltener ganz akarpotropisch.

Von *Pedaliaceen* gehören hieher *Ceratotheca triloba*, *lamifolia*, *integribracteata*, *Sesamum indicum*, *foetidum*, *angustifolium*, *angolense* (*macranthum*), *Schinzianum*, *alatum*, *Marlothii*, *pentaphyllum*, *Schenkii*, *microcalyx*, *triphyllum*; dann vielleicht auch *Pedaliophyton* *Busseanum*.

Wie die karpotropische Krümmung zum Schutze der reifenden Frucht, so dienen bei vielen *Pedaliaceen* die stachelartigen Auswüchse und die mehr minder starken und langen Stacheln der Fruchtgehäuse teils als ein Schutzmittel vor Tierfraß, teils (an reifen Früchten) als ein Verbreitungsmittel (so z. B. bei *Josephinia imperatricis*, *Pretrea zanguebarica*, *Rogeria adenophylla*, *longiflora*, *Harpagophytum procumbens*, *Petalium murex* u. ä.).¹²⁾

In der Fam. der *Acanthaceen* weiter (vergl. I. S. 105) an *Thyrsacanthus rutilans* mit langen, herabhängenden vielblütigen Infloreszenzen, an welchen die Blütenstiele vor, während und

¹²⁾ Auch bei einigen *Chenopodiaceen*, z. B. *Chenolea*, [*Bassia*] *quinquecuspis*, *echinopsila*, *bicornis*, *diacantha*, *brevicuspis*, *paradoxa*, *divaricata*, *longicuspis*, *Birchii*, *bicuspis*, *glabra*, *Lehmanni*, *Forestiana* u. a., deren Frucht von dem persistenten, durch Stacheln etc. bewehrten Kelch umhüllt ist.

nach der Anthese ihre Lage durch auffallende gamo- und karpotropische Krümmungen verändern, resp. sich zuerst abwärts, später (nach erfolgter Blütenbefruchtung) wieder stark aufwärts negativ geotropisch krümmen.

Bei *Medinilla magnifica* und ähnlichen Pflanzenarten mit langen, überhängenden Blütenständen führen jedoch die nicht wie bei *Thyrsacanthus rutilaus* stark biegungsfähigen, sondern verhältnismäßig festen und robusten Blütenstiele keine gamo- und karpotropischen Funktionsbewegungen aus.

Übergänge vom Aloë-Typus zum *Veronica*-Typus kommen bei den Liliaceen, z. B. an einigen *Albuca*- und *Agraphis*- (*Scilla*-) Arten, zum *Fragaria*-Typus in der Fam. der *Euphorbiaceen* an einigen *Manihot*-Arten vor.

So führen die Blütenstiele von *Manihot longepetiolata* (vergl. Pohl's „Plantar. Brasil. leones“, 1827, Taf. 19) mehr dem Aloë-Typus, hingegen bei *M. grandiflora* mehr dem *Fragaria*-Typus entsprechende gamo- und karpotropische Bewegungen aus. Bei *Manihot triphylla*, *pruinosa*, *sparsifolia* u. a. verhalten sich die Blütenstiele ganz akarpotropisch.

In der Fam. der *Liliaceen* können dem Aloë-Typus noch (l. S. 104) nachfolgende Arten zugesellt werden: *Hyacinthus serotinus*, *eernuus*, *princeps*, *H. (Galtonia) candicans*; *Muscari nivale*, *grandiflorum*, *Maveanum*, *luteum*, *polyanthum*, *ciliatum* auch var. *microcarpum* (hingegen führen die Blütenstiele von *Muscari latifolium*, *commosum* auch var. *graeum* nur schwache oder keine frucht-schützende Krümmungen aus); weiter *Chlorophytum commosum* und *macrophyllum* (bei *Ch. chloranthum* sind die Blüten wie bei *Scilla obtusifolia* u. a. jedoch akarpotropisch).

In der Gattung *Kniphofia* gehören hierher *K. parviflora*, *modesta*, *densiflora*, *elegans*, *foliosa*, *praecox*, *K. (Rudolpho-roemeria) isoëtifolia*.

Aus anderen Gattungen noch *Agave (Littaea) albicans*, *Aloë planifolia*, *Hildebrandti*, *abyssinica* und *A. sp. indet.* aus Südarabien in Hort. botan. Vindob.,¹³⁾ *Anthericum frutescens*, *Echeandia terniflora*, *eleutherandra*, *Hollia comosa*, *Hosta (Funkia) plantaginea* auch var. *praecox*, *Phalangium nepalense*, *Paradisia liliastrum*, *Tritomanthe uvaria*, *Asphodelus pendulinus*, bei welchem

¹³⁾ In der Gattung Aloë verhalten sich die meisten Arten mit sitzenden Blüten (z. B. *A. deltoidea* u. a.) agamo- und akarpotropisch (vergl. auch I, S. 104).

die Blütenstiele nach der Anthese stark herabgekrümmt sind. Bei *Scilla* (Ledebouria) *socialis* u. a.

Von *Loasaceen*, deren gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele mehrfach an den Aloë-Typus erinnern, seien hier nachträglich (vergl. I, S. 110) noch *Loasa parviflora*, *urens* und *Wallisii* ? angeführt. Bei *Loasa lateritia* u. ä. verhalten sich aber die Blütenstiele fast oder ganz akarpotropisch (vergl. Urban, „Die Blütenstände der Loasaceen“, 1882).

7. *Fragaria*-Typus.

Dieser von allen gamo- und karpotropischen Typen am häufigsten verbreitete, durch *Fragaria vesca* u. ä. (vergl. I, S. 105 f.) repräsentierte biologische Typus ist durch eine einfache, nach erfolgter Blütenbefruchtung stattfindende Herabkrümmung der während der Anthese mit ihrer Apertur zenithwärts gerichteten Blüten, resp. deren Blütenstiele charakterisiert.

In der Fam. der *Rosaceen* sind die fragariaartigen fruchtschützenden Krümmungen weiter (I, S. 105) noch bei nachfolgenden Gattungen und Arten vom Verf. konstatiert worden:

Gatt. *Potentilla*: *P. Newberryi*, *millefolia*, *supina*, *paradoxa*, *saxifraga*, *pentandra*, *rivalis*, *verna*, *einerea*, *curviseta* ? (hingegen bei *P. rupestris*, *cicutariaefolia*, *Heynii*, *alehemilloides*, *norvegica* u. a. akarpotropisch). Bei *P. opaca* sind nicht bloß die Blütenstiele, sondern auch die fruchttragenden Zweige herabgekrümmt.

In der Gattung *Rosa* weiter (I, S. 105) auch an *R. davurica*, *virginiana* auch var. *blanda*, *glabrifolia*, *Solandri*, *Rosa* sp. *indet.* in *horto botan. Berol.*, *R. reversa*, *gentilis*, *hispidocarpa*, *pendulina* (hingegen bei *R. Kernerii*, *spinosissima*, *turbinata*, *pimpinellifolia*, *rubiginosa*, *rubrifolia* u. a. akarpotropisch).

In der Gattung *Agrimonia* noch (I, S. 105) an *A. pilosa*, *afra*, *procera*, *humilis*, *A. sp. indet.* aus Brasilien in *Mus. botan. Berol.*, *A. parviflora*, *incisa*, *graeca*, *eupatoria* auch var. *capensis* (bei welcher die nach der Schließung des Kelches zustande kommende Herabkrümmung der Blütenstiele stärker erfolgt als bei var. *microcarpa*). Bei *A. villosa*, *viscidula* u. a. scheinen jedoch die Blütenstiele fast oder ganz akarpotropisch sich zu verhalten.

In der Gattung *Waldsteinia* an *W. (Comariopsis) sibirica*.

Von *Malpighiacern* an *Galphimia brasiliensis*.

Von *Portulacaceen* weiter (I. S. 107) an *Claytonia* perfoliata, acutifolia, gypsophiloides, sibirica (alsinoides), *Talinum* cuneifolium; *Oistanthe* (Calandrinia) grandiflora nähert sich dem Oxalis-Typus.

Von *Leguminosen* an *Clitoria* ternata, triflora auch bei Varietäten: *Cicer* pinnatifidum, arietinum und vielleicht auch an *Ononis* foliosa, Cirtiana, hispanica und rotundifolia (falls diese O.-Arten nicht zum Coronilla-Typus gehören),

Einfache, erst im Stadium der Postanthese erfolgende Herabkrümmung der Blütenstiele habe ich an nachfolgenden *Leguminosen* beobachtet: *Indigofera* arabica, coerulea, pulchella, arborea, tinctoria, atropurpurea, paucifolia, coronilloides, Schimperii, vicioides, hirsuta, lespedezioides, coluteifolia, macrocarpa, latifolia, Knoblecheri, ornithopodioides u. a.; bei I. (*Indigastrium*) deflexa, macrostachya, *Lotus* castellanus, *Onobrychis* cochetica, *Spartium* angulatum, *Vicia* amoena, *Oxytropis* diffusa, *Trigonella* hamosa, *Erythrina* insignis, *Phaseolus* nanus, multiflorus; dann an *Adesmia* muricata auch var. dentata und *Aeschynomene* falcata, bei welchen die karpotropische Krümmung nicht an den Fruchtsielen, sondern bloß an der Frucht selbst erfolgt (vergl. Fam. Scrophulariaceen, S. 67, bei dem Aloë-Typus).

Von *Polygalaceen* an *Polygala* angustifolia, glumacea, venulosa, nicaeensis, comosa, calcarea, Morisiana, angulata, exilis, monspelliaca, P. (*Brachytropis*) microphylla, rosea, *Monnina* stenophylla, exalata u. a.¹⁴⁾ Auch an dieser Familie gibt es in der Gattung *Polygala* etc. Uebergänge von den karpotropisch sich verhaltenden Arten zu den akarpotropischen Spezies.

Von *Tiliaceen* an *Triumfetta* rhomboidea, tomentosa, glabra; dann an einer gelbblütigen *Grewia*-Art (*G. oppositifolia*?), die ich in einem Privatgarten bei Gezireh nächst Kairo beobachtet habe.

Von *Malvaceen* an *Lavatera* oblongifolia und *Malva* neglecta.

Bei *Malva borealis* sind die Fruchtsiele schwach herabgekrümmt oder fast wagrecht abstehend; bei *M. silvestris*, mauritiana, nicaeensis u. a. verhalten sie sich jedoch ganz akarpotropisch.

¹⁴⁾ Einige *Polygala*-Arten nähern sich mehr dem *Veronica*- und dem *Fragaria*-Typus. Zu welchem Typus sie gehören, kann nur an lebenden Exemplaren (jedoch nicht an Exsiccaten) konstatiert werden.

Von *Rhamnaceen* an *Zizyphus vulgaris* (*Z. spina Christi*)

Von *Dilleniaceen* an *Hibbertia dentata*.

Von *Capparidaceen* an *Crataeva tapia*, *Cleome chilensis*, u. a. Doeh erfolgen die Krümmungen dieser Capparidaceen mehr infolge der Last und gehören zu den passiven (nicht aktiven) Krümmungen, was auch von den meisten Krümmungen ähnlicher Capparidaceen, dann von *Wislizenia refracta*, *Warea cuneifolia* und von nachfolgenden Cruciferen-Arten gilt.¹⁵⁾

Von *Cruciferen* an *Iberis glaucescens*, *Isatis praecox*, *brachycarpa*, *costata*, *stenocarpa*, *campestris*, *platycarpa*, *I.* (*Sameraria*) *armena*, *littoralis*, *hebecarpa*, *dasycarpa*, *elegans*, *stylophora* (hingegen verändern bei *I. Garcini* u. a. die Blütenstiele zur Fruchtzeit ihre aufrechte Lage nicht): dann bei *Goldbachia laevigata*, *tetragona*, *Tragopyrum laetevirens*, *pungens*, *Tauscheria desertorum*, *lasiocarpa*, *Tesiera glastifolia*, *Lepidium stylatum*, *Diplotaris hispida*, *Clypeola Jonthlaspi*, *lasiocarpa*, *chaetocarpa*, *Arabis longirostris*, *Turczaninowi*, *Thysanocarpus curvipes*, *Peltaria glastifolia*, *P. isatoides*, *Schizopetalum* [*Perreymondia*] *Brogniartii*, *Ricotia*-, *Pendulina*-, *Dipoma*-Arten u. ä. An *Dipoma iberideum* findet an den Blütenstielen nach der Anthese eine fast τ -artige Herabkrümmung.

Dem *Fragaria*-Typus ähnliche, jedoch meist nicht vitale, sondern lediglich passive, hauptsächlich durch das Eigengewicht der sich vergrößernden Frucht und nicht infolge sekundärer Geschlechts-(Wachstums-)reize und der nach erfolgter Befruchtung der Blüten in der reifenden Frucht stattfindenden Turgorveränderungen etc. veranlaßte Herabkrümmung (Lastkrümmung) der fruchtragenden Stiele habe ich noch in folgenden Familien an nachgenannten Spezies beobachtet:

Von *Onagraceen* an einigen *Lopezia*- und *Circaea*-Arten, bei *Jussiaea repens*, *inclinata*. Von *Saxifragaceen* an *Tiarella unifoliata* u. ä.

Von *Balsaminaceen* an *Impatiens ecalcarata*, *Thomsoni*, *pendula*, *Dalzellii*, *balsamina*. Von *Polygalaceen* an *Polygala brizoides*.

¹⁵⁾ Ueber Leguminosen, Polygalaceen etc., deren Herabkrümmung der Blütenstiele nicht aktiv, resp. infolge des durch Befruchtung verursachten Reizes, sondern infolge der Last der reifenden Frucht (passiv) erfolgt (vergl. I. S. 108) in Anmerkung.

paludosa, leucantha, Villa-Rica, fallax, Chuiti, etraaxillaris, polygama, exilis und an anderen P.-Spezies, dann an einigen anderen *Polygalaceen* (*Monnina*- und *Salomonina*-Arten).

Von *Leguminosen* an *Orobus*-, *Vicia*-, *Melilotus*-, *Phaca*-, *Astragalus*- (*A. bisuleatus* u. a.), *Bauhinia*- (*B. acuruana*), *Glycyrrhiza*-, *Errum*-, *Crotalaria*-, *Eriosema*-, *Lessertia*-, *Orytropis*- und *Indigotera*-Arten.

Von *Loasaceen* an *Blumenbachia*- und *Loasa*-Arten.

Von *Stereuliaceen* an *Ayenia* (*Lorentzia*) *cordobensis*.

Von *Sapindaceen* an *Serjania*. Von *Combretaceen* an *Combretum*.

Von *Fumariaceen* an *Corydalis* *Scouleri*, *Fumaria* *capreolata*, *Thureti*, *anatolica*, *flabellata* (bei *F. sepium*, *gaditana*, *macrosepala*, *Reuteri*, *major*, *rupestris*, *macrocarpa*, *Mumbyi* u. a. verändern die vom Stengel abstehenden (nicht herabgekrümmten) Fruchtstiele in der Postanthese nicht ihre Lage.

Von *Geraniaceen* (*Caesaria* [*Cissarobryon*] *elegans*).

Von *Zygophyllaceen* an *Zygophyllum* *crenatum*, *Egonia* *mysorensis*.

Von *Passifloraceen* in der Gattung *Passiflora*, *Basananthe* und *Machadoa*.

Von *Droseraceen* an *Drosera* *praefolia*.

Von *Boraginaceen* an *Anchusa* *undulata*, *ventricosa*, *Lithospermum* *orientale*, *sibiricum*, *Heliotropium*-, *Paracaryum*-, *Asperugo*- und *Echinospermum*-Arten u. a.

Von *Scrophulariaceen* an *Gratiola* *hyssopoides* und einigen *Angelonia*-Arten.

Von *Cucurbitaceen* an *Cucumis* *luzonica*.

Von *Rubiaceen* an *Remijia* *odorata*.

Von *Solanaceen* an *Salpichroma* (*Perizoma*) *rhomboidea*, *Physalis* *flexuosa*, einigen *Cacabus*- und *Solanum*-Arten.

Von *Convolvulaceen* an *Rivea* *hypoerateriformis*.

Von *Gesneriaceen* (*Columnea*, *Loxotis* und *Lisianthus*).

Von *Labiaten* (*Eriopetrichopoda*).

Von *Polygonaceen* an *Oxyria* *elatior*, *Atraphaxis* *lanceolata* und einigen *Rheum*- und *Rumex*-Arten, von *Nyctaginaceen* an *Allionia* *violacea* und an anderen vom Verf. in seinen „Phytodynam. Untersuchungen“, S. 107, in Anmerkung namhaft gemachten Pflanzenarten.

Von *Dioscoreaceen* an *Dioscorea*-Arten.

Von *Liliaceen* an *Allium dilutum*, *Ornithogalum nutans*, *Uropetalum*- und *Muscari*-Arten.

Von *Caryophyllaceen* mit karpotropisch sich verhaltenden, dem *Fragaria*-Typus mehr als dem *Oxalis*-Typus entsprechenden Arten seien hier noch folgende Arten angeführt: *Silene littorea* sub nomine *S. Cambessedesii* in Willkomm's „*Icones et descript. plant. Hispaniae*“, 1852, Taf. 34, in var. *typica* und var. *elatior*, *Stellaria micrantha*, *Cerastium viscosum*, *trigynum*, *pyrenaicum*, *pumilum*, *Möhringia pentandra*, *octandra* (schwach karpotropisch), *Alsine procumbens*, *Arenaria corsica*, *lanuginosa* (in Martius, „*Flora Brasil.*“), *montana*, *Kraschennikowia* (*Eurotia*) *Davidi*.

Von *Aizoaceen* (Ficoideen) gehört hier vielleicht *Phacocentrum acidum*.

Von *Cistaceen* nähern sich diesem Typus auch *Helianthemum retrofractum*, *canariense*, *aegyptiacum*, *sanguineum*, *alpestre*, *obscurum*, *Vivianii*, *hirtum*, *H. (Fumana) laevipes* u. a. (vergl. I. S. 107).

Von *Verbenaceen* einige *Priva*- und *Phryma*-Arten (*P. abyssinica*, *Forskalii* u. a., *Ph. leptostachya*).

Von *Scrophulariaceen* weiter (I, S. 107) an *Antirrhinum reflexum*, *Veronica laetea*, *didyma* auch var. *minor*, *V. Buxbaumii*, *eymbalaria* (hingegen bei *V. Baumgarteni* akarpotropisch); dann an *Dielsia ovata*, *Schweinfurthia pterosperma* und *Chaenorrhinum flexuosum*.

Bei *Angelonia micrantha* erfolgt wie bei den vorhergenannten *Verbenaceen* die Herabkrümmung der Blütenstiele mehr passiv, infolge des Eigengewichtes der groß werdenden Frucht.

In der Gattung *Linaria* finden karpotropische Krümmungen statt an *L. reflexa*, *hepaticaefolia*, *pallida*, *prestandrea*, *spuria*, *graeca*, *lasiopoda*, *commutata*, *microcalyx*, *pillosa*, *inarimensis*, *longipes*, *Sieberi* auch var. *villosa* (hingegen verhalten sich *L. rubrifolia*, *triphylla* u. a. akarpotropisch).

In der Gattung *Lindernia* an *L. seabra* und *mollis* (bei *L. pyxidaria*, *oblonga*, *crustacea* jedoch fast oder ganz akarpotropisch).

Von *Rysanthes*- (*Gratiola*-) Arten an *I. parviflora*, *rotundifolia*, *Schweinfurthii* (bei *I. reptans* mit während der Fruchtzeit

vom Stengel, fast wagrecht abstehenden. bei *I. trichotoma* und *veronicifolia* jedoch sich akarpotropisch verhaltenden Blütenstielen).

In der Gattung *Dopartium* an *D. nudicaule* und *senegalense* (hingegen bei *D. junceum* und *lobeloides* akarpotropisch).

Eine dem *Fragaria*-Typus entsprechende oder nur ähnliche fruchtschützende Herabkrümmung der Blütenstiele erfolgt auch an *Antirrhinum reflexum*, *Bacopa divaricata*, *Conoclea aquatica*, *Russelia alata* (Martius, „Flora Brasil.“, VIII, 1, Taf. 44, Fig. 2), *Hydrantheium egense*, *Herpestis repens*, *rotundifolia* und *H. sp. indet.* aus Brasilien in Mus. botan. Berol., *Ildefonsia bibracteata*, *Hemimeris montana* und *sabulosa*, *Hydrotricha hottoniaeflora*, *Lindernia hirsuta*, *Micranthemum orbiculatum*, *Torenia parviflora* und *T. bicolor*, an welcher T.-Art ich jedoch nur an ostindischen, nicht an afrikanischen Exemplaren eine karpotropische Krümmung der Fruchtsiele beobachtet habe.

Eine starke *fragaria*artige, fruchtschützende Herabkrümmung kommt auch an zwei noch unbestimmten, von mir in Ostindien gesammelten *Scrophulariaceen*-Arten vor.

Von *Lobeliaceen* an *Isotomia longifolia*.

Von *Ericaceen* an *Ledum glandulosum*, *latifolium* auch var. *groenlandicum*, *palustre* auch var. *dilatatum*; dann an *Erica Lambertiana* (bei *E. hiemalis* schwach karpotropisch).

Von *Lentibulariaceen* an *Utricularia bifida*, *flexuosa*, *reflexa*, *elevata*, *Dregei*, *albo coerulea*, *scandens*, *reticulata*. Hingegen bei *U. Treubii* schwach karpotropisch; bei *U. arcuata* u. ä. jedoch ganz akarpotropisch.

Karpotropisch sind auch *Gentiana reflexa* und *Benjaminia utriculariaeformis*.

Von *Gentianaceen* gehört hierher *Gentiana recurvata*.

Von *Campanulaceen* weiter (I, S. 107) *Campanula macrostyla*.

Von *Hydrophyllaceen* noch (I, S. 107) *Ellisia nyctelea* und *E. membranacea?* (hingegen an *E. Torreyi* akarpotropisch). Dann *Nemophila limiflora*, *atomaria*, *parviflora*, *microcalyx*, *breviflora* (bei *N. phaceloides* u. a. jedoch fast oder ganz akarpotropisch).

Von *Convolvulaceen* gehören hierher ferner (I, S. 107): *Ecolulus linearoides*, *speciosus*, *cordatus* und *dichondroides*; bei *E. pusillus*, *filipes* und *linifolius* nur schwach karpotropisch (hin-

gegen bei *E. glabriusculus* [synon. *E. mucronatus*], *E. gypsophiloides*, *echioides*, *elegans* u. a. akarpotropisch).

In der Gattung *Convolvulus* an *C. elongatus*, *siculus*, *crubescens*, *pentapetaloides*, *linifolius*, *arvensis* auch var. *angustifolius*, *pseudosiculus*; bei *C. tricolor* auch var. *roseus*, var. *bicolor* und var. *unicolor* und var. *parviflorus* schwächer karpotropisch (hingegen bei var. *moenanthus* (*C. moenanthus*) an den von mir im Berliner botanischen Museum und in dem Universitätsherbarium zu Palermo untersuchten Exemplaren [insb. von Marokko etc.] mit sehr stark karpotropischen Blütenstielen).

Hingegen verhalten sich die Blütenstiele bei *Convolvulus cantabricus*, *undulatus*, *dianthoides*, *ineanus*, *laeniatus*, *bonariensis*, *paniculatus*, *tenuissimus*, *italicus*, *encorum*, *althaeoides*, *doryenium*, *modestus*, *hirsutus* auch var. *tomentosus* fast oder ganz akarpotropisch.

In der Gattung *Ipomoea* an *I. Learii*, *purpurea* (*Pharbitis hispida*), *uniflora* (?), dann an zwei von mir in Ostindien beobachteten *I.*-Arten; bei *I. pes caprae* schwach karpotropisch.

Hingegen verhalten sich *I. palmata*, *cahirica*, *pinnata*, *sagittata* u. a. meist ganz akarpotropisch.

Von *Primulaceen* weiter (I, S. 107) an *Lysimachia anagallioides*, *Cousiniana*, *evalvis*, *elloidea*, *crispidens* (vergl. Jour. of the Linnean Society, 1889, Vol. XXVI, Taf. 1), *verticillata*, *dectoidea*, *ferruginea* (hingegen bei *L. barystachys*, *Fortunei*, *ramosa*, *dubia*, *atropurpurea*, *Lesehenaultii*, *ephemerum*, *clethroides* und andere fast oder ganz akarpotropisch).

Ferner an *Asterolinum stellatum* (synon. *A. linum-stellatum*), *Anagallis crassifolia*, *carnea*, *linifolia*, *arvensis* auch var. *lilacina*, *Monelli*, *platyphylla*, *tenella* (hingegen bei *A. collina* nur schwach karpotropisch).

Die Blüten der *Anagallis alternifolia*, dann an einer Varietät von *A. tenella*, *A. collina* f. *hispanica*, *A. crassifolia* sind jedoch fast oder ganz akarpotropisch.

In der Fam. der *Solanaceen* noch (I, S. 107) an *Solanum miniatum*, *Dombeyi*, *dubium* auch var. *longepetiolatum*, *villosum*, *nigrum* und an einer von mir in Ostindien gesammelten *S.*-Art.

Hingegen bei *Solanum vitiense*, *macrophyllum*, *Seafortianum*, *sodomaeum*, *anthropophagorum* u. a. mit akarpotropisch sich verhaltenden Blütenstielen.

Eine dem *Fragaria*-Typus entsprechende karpotropische Herabkrümmung der Blütenstiele findet weiter an nachgenannten Arten statt: *Cacabus nolanoides*, *prostratus*, C. (Thinogeton) *maritimus*, *Miersii* (Illustr. of southamerican plants, II, Taf. 50) und *Lobbianus*, *Pionandra capsicoides*, *Sorema paradoxa*, *Nolana tenella*, *atriplicifolia*, *paradoxa*, *Datura metel*, *Ceratocaulos daturoides*, *Melananthus fasciculatus*, *Nicotiana glauca*, *Petunia heterophylla*, *ledifolia*, *elegans* und *thymifolia*, *Hyoscyamus senecionis* auch var. *multifidus* (hingegen bei *H. varians* akarpotropisch), *Lycium afrum*, *Requienii* und *europaeum* (hingegen an *Lycium barbarum*, *Petunia calycina*, *ovalifolia* oder *Sellowiana*, an einigen *Solanum*-Arten u. ä. meist ganz akarpotropisch).

Von *Labiaten* seien hier noch (I, S. 107) folgende Arten angeführt: *Eriope crassipes*, *Ocimum graveolens*, *basilicum* auch var. *bulatum*, *O. aduncum* (bei *O. canum* und *nudicaulis* nur schwach karpotropisch); dann *Scutellaria albida* und *amoena* (schwach karpotropisch). Auch an *Orthosiphon stamineum* (?) in horto botan. Prag. (Taf. I, Fig. 6, in Sitz.-Ber. d. k. b. Ges. d. Wiss., Prag 1896).

Von *Rubiaceen* weiter (I, S. 107) an *Vaillantia hispida*, *Galium murale*, *tricornis*, *macrocarpum* in horto botan. Prag., *pedemontanum*, *recurvum*, *glabrum*, *apricum*, *coronatum* und bei G.-Arten aus der Sekt. *Coccogalium* D. C.

Hingegen bei G. *aparine*, *spurium*, *laevigatum* und allen Arten aus der Sekt. *Eugaliun* D. C. und Sekt. *Aparine* D. C. meist ganz akarpotropisch.

Von *Boraginaceen* gehören hierher auch (I, S. 107) *Omphalodes lusitanica*, *Luciliae*, *verna*; bei *O. litoralis*, *scorpioides* und *japonica* bloß schwach karpotropisch (hingegen bei *O. nitida*, *amplexicaulis*, *linifolia* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

In der Gattung *Paracaryum* an *P. malabaricum*, *microcarpum*, *coelestinum*, *Lambertianum* (hingegen bei *P. rugulosum*, *helioearpum*, *undulatum* mit akarpotropischen Blütenstielen).

In der Gatt. *Cynoglossum* an *C. Heynii*, *C. pictum* (?); bei *C. fureatum* nur schwach karpotropisch.

In der Gatt. *Rindera* an *R. (Mattia) umbellata*; hingegen bei *R. graeca* akarpotropisch.

In der Gatt. *Myosotis* noch an *M. refracta*, *lingulata*, *sparsiflora*. Bei *M. Forsteri* nur schwach karpotropisch und vielleicht

nur infolge der Last (passiv) herabgekrümmt (hingegen bei *M. variabilis*, *silvatica* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

Eine mehr minder starke karpotropische Herabkrümmung der Fruchtsiele findet weiter auch an nachfolgenden Spezies statt: *Rochelia stellulata*, *Borago officinalis*, *Mertensia brevistyla?*, *Nonnea pulla*, *Onosma simplicissimum*, *Anchusa nigricans*, *Trigonotis ovalifolia*, *Guilelmi*, *Hookeri*, dann bei einigen *Heliotropium*- und *Echinosperrum*-Arten.

Von *Asclepiadaceen* auch (I. S. 107) an *Calotropis procera*.

Von *Sterculiaceen* an *Melochia pyramidata*.

Von *Compositen* alle Arten, deren das Blütenköpfchen tragende Endteil des Stengels oder der Seitenzweige nach erfolgter Befruchtung der Blüten sich mehr minder stark herabkrümmt: erst später während der Fruchtreife richtet sich wieder dieser fruchttragende Stengelteil postkarpotropisch empor. So z. B. an *Arctotis calendulacea*, *Venidium speciosum* und *fugax* (andere Beispiele siehe in des Verf. I. S. 107).

Unter den *Euphorbiaceen* führen *Andrachne telephioides*, *Manibot grandiflora* (Martius, „Flora Brasil.“, XI. 2. Taf. 66), *Croton chaetocalyx* (Martius, „Flora Brasil.“, XI. 2. Taf. 32), *C. tinctorium* und *villosum*, dann *Tragia involucrata* und *Homolanthus populneus*, dem *Fragaria*-Typus entsprechende fruchtschützende Bewegungen der Blütenstiele aus.

Von *Aristolochiaceen* auch *Aristolochia pallida* und *clematitis*.

Von *Callitrichaceen* bloß *Callitriche deflexa*.

In der Fam. der *Urticaceen* an *Brosimum Gandichaudii* (vergl. Martius, „Flor. Brasil.“, IV. 1. Taf. 32); hingegen verhalten sich die Blütenstiele bei *Brosimum discolor* (l. c. Taf. 33) u. a. ganz akarpotropisch.

Von *Alismaceen* gehören hierher *Sagittaria montevidensis*, *Sandfordii*, *chinensis*, *affinis*, *subulata* auch var. *natans* (*S. natans*). Auch *S. demersa* und *S. platyphylla* (synon. *S. reversa*) mit Abbildungen in Smith, „Northamerican species of *Sagittaria* and *Lophiocarpus*“, 1894, Taf. 26—28). Dann *Lophiocarpus calycinus*, *guyanensis*, *Echinodorus bracteatus*, *radicans*, *virgatus*, *subulatus* (hingegen bei *Sagittaria acutifolia*, *cordifolia*, *rhombifolia*, *lanceifolia*, *macrophylla*, *graminea*, *Lophiocarpus Seubertianus* [*Sagittaria Seubertiana?*], *Echinodorus rostratus* u. ä. fast oder ganz akarpotropisch).

Wie ich schon früher (vergl. I, S. 110) nachgewiesen habe und was auch durch neue an einigen *Sagittaria*-Arten durchgeführte Untersuchungen bestätigt wurde, führen die Blütenstiele der sterilen Blüten keine oder nur eine unvollständige karpotropische Krümmung aus.

Von *Orchidaceen* gehören hierher *Galera nutans*, *Galeandra hysterantha* (Martius, „Flor. Brasil.“, III, 4, Taf. 73), *Pachychilus pubescens*, *pantanus*, *Ortochilus abyssinicus*, *Corallorrhiza Macraei*, *Calanthe Manii*, *Epipagium nutans*, *Aphyllorchis montana*, *Dipodium punctatum*, *Gastrodia Dyeriana*, *sesamoides*, *Hypodematium abyssinicum*, *Pesomeria tetragona* u. a.

In der Fam. der *Dioscoreaceen* an *Dioscorea convolvulacea*, *hirsuticaulis*, *Liebmannii*, *Hieronimusii* u. a. (in beiden zuletzt genannten Familien erfolgen die fragariaartigen Krümmungen der Fruchtsstiele meist nur infolge des Eigengewichtes der sich vergrößernden reifenden Frucht).

Von *Liliaceen* an *Scoliopus Bigelowii*, *Ornithoglossum undulatum* und *Lichtensteini*; dann an *Lilium martagon* auch var. *purpureum*.

Von *Taccaceen* führe ich hier beispielsweise *Schizocapsa plantaginea* und *Ataccia cristata* an, mit der Bemerkung, daß ihre Blütenstiele mehr dem Aloë- als dem *Fragaria*-Typus entsprechende gamo- und karpotropische Bewegungen ausführen.

Ähnliches gilt auch von den *Commelinaceen*, deren gamo- und karpotropische Krümmungen vom *Fragaria*-Typus wesentlich abweichen (siehe des Verf. Abhandlung im Botan. Zentralblatt, 1893, Nr. 48).

Auffallende fruchtschützende Krümmungen habe ich an nachfolgenden *Commelinae*-Arten beobachtet: *Commelina bracteosa*, *debilis*, *elegans*, *hispida*, *cornigera*, *elliptica*, *tuberosa*, *clandestina*, *pallida*, *villosa*, *orchioides*, *japonica*, *coelestis* auch var. *alba*, *bengalensis*, *carnea*, *angustifolia*, *brachypetala*, *C. spec. indet.* in horto botan. Berol. et Prag.; dann an *Tradescantia subaspera*, *Lyonii* (Taf. 1, Fig. 2. in Sitz.-Ber. d. k. b. Ges. der Wiss., Prag 1896). *T. discolor*, *cirrifera*, *crassifolia* u. a. Auch an *Cyanotis cristata*, *Polia japonica*, *Tinnantia erecta*, *undata* und an einigen *Aneilema*-Arten (hingegen scheint *Aneilema vitiensis* akarpotropisch zu sein).

Von *Pontederiacen* an *Pontederia* crassipes, azurea u. a. dann an *Heteranthera* reniformis und zosterifolia, bei welchen die Blütenstiele nach erfolgter Befruchtung der Blüten ähnlich wie bei dem *Fragaria*-Typus sich karpotropisch herabkrümmen, wobei die jungen Früchte bei der ersten H.-Art unter die Wasseroberfläche gelangen, wo sie dann reif werden; bei der letzteren H.-Art können jedoch die Früchte auch über dem Wasser ausreifen.

Dem *Fragaria*-Typus entsprechende gano- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele kommen noch an nachfolgenden Wasser- und Sumpfpflanzen vor, welche ich in Betreff des Ausreifens der Früchte im Wasser [der Hydrokarpie] früher (vergl. I, S. 108) nicht untersucht habe:

Von *Butomaceen* an *Mayaca* longipes (vergl. Martius, „Flor. Brasil.“, III, 1, Taf. 31) sehr auffallend, an *M. Aubletii* schwächer karpotropisch (hingegen bei *M. Sellowiana* [vergl. Martius, „Flora Brasil.“, III, 1, Taf. 32] und *Kunthii* akarpotropisch).

Von *Hydrocharidaceen* an *Hydrocharis* morsus ranae.

Von *Alismaceen* an *Limncharis* flava, Plumierii, Humboldtii; dann bei *Alisma* ellipticum u. a.

Von den dikotylen hydrokarpnen Wasser- und Sumpfpflanzen (Hydro- und Helophyten) gehören hierher weiter (vergl. I, S. 108) von *Gentianaceen* noch *Limnanthemum* niloticum, Kleinianum, lacunosum, Thunbergianum, Humboldtianum, indicum, nymphoides, parvifolium, aurantiacum, L. (*Villarsia*) cristatum.

Von *Scrophulariaceen* auch *Hydrantheium* egense, *Bacopa* (*Herpestis*) reflexa und *B. myriophylloides*, deren Blütenstiele wie bei *B. diffusa* schwächer hydrokarpisch sich verhalten.

Von *Pedaliaceen* bloß *Trapella* sinensis.

Von *Convolvulaceen* an *Ipomoea* aquatica.

Von *Onagraceen* an *Trapa* natans.

Von *Crucifären* an dem dimorphe Laubblätter (Wasser- und Luftblätter) tragenden *Nasturtium* natans, dessen während der Anthese aufrecht aus dem Wasser emporragende Blütenstiele nach erfolgter Bestäubung der Blüten sich im Dienste des Fruchtschutzes durch eine fast bogenförmige Herabkrümmung unter die Wasseroberfläche zurückziehen (bei *Nasturtium heterophyllum* u. a. verhalten sie sich jedoch akarpotropisch).

Von *Ranunculaceen* in der Gattung *Ranunculus* Sekt. *Batrachium* z. B. an *R. coenosus*, *vespertilio*, *hederaceus*, *leontinensis*, *fucoides*, *Hiltoni* (*peltatus* × *Lenormandi*), *aquatilis* u. a.

Von *Nymphaeaceen* an *Brasenia peltata*, *Nymphaea lotus* auch var. *stellata*, *N. rubra*, *versicolor* u. a.; dann an *Cabomba aquatica*, *Victoria regia* und allen von mir beobachteten *Nymphaeaceen*.

Dem *Fragaria*-Typus ähnliche gamo- und karpotropische Orientierungsbewegungen der Blütenstiele kommen auch bei einigen geophilen und humifusen Pflanzenarten zustande. Bei den geophilen Pflanzen wird nach erfolgter Blütenbefruchtung die junge Frucht durch eine geokarpische Krümmung in den Erdboden eingehohlet, um besser geschützt zu sein; bei den humifusen u. ä. Pflanzen wird sie durch eine epi- oder hemigeokarpische Krümmung bloß mit der Erdoberfläche in Berührung gebracht.

Während bei den erdfrüchtigen (geokarpischen) Pflanzen das Ansreifen von Früchten unterirdisch erfolgt, entwickelt sich die Frucht bei den epi- oder hemigeokarpischen Arten jedoch oberirdisch, an der Erdoberfläche liegend.

Mit Hinweis auf die über Geokarpie und Amphikarpie abhandelnden Arbeiten von Engler, Hildebrand, Lindman, Ludwig, Murbeck, Pampeloni, Reiche, Treviranus, Wettstein u. a. bemerke ich hier bloß, daß zu den am besten bekannten erdfrüchtigen Pflanzen einige *Cyclaminus*- (synon. *Cyclamen*-), *Medicago*-, *Oxalis*- und *Trifolium*-Arten gehören (z. B. *C. repandum*, *europaeum*, *Pentelici*, *graecum*, *africanum*, *latifolium*, *libanoticum*, *cilicium*, *M. turbinata*, *littoralis*, *tuberculata*, *O. acetosella*, *lobata*, *T. subterraneum*, *polymorphum*, *nidificum* u. a. [Siehe auch I, S. 108]).

Zu den Pflanzen, deren Blütenstiele auffallende epi- oder hemigeokarpische Krümmungen ausführen, gehören nachfolgende auf dem Erdboden kriechende oder niederliegende Arten: *Veronica agrestis*, *didyma*, *persica* u. a., *Evolvulus dichondroides*, *Cacabus prostratus*, *Scrophularia lateriflora*, *Helianthemum prostratum*, *Andrachne telephioides*, dann einige humifuse *Convolvulus*-, *Anagallis*-, *Linaria*-, *Potentilla*-, *Tribulus*-Spezies.

Von den soeben beispielsweise genannten epi- oder hemigeokarpischen Pflanzen, bei welchen die junge Frucht nach

erfolgter Blütenbefruchtung durch besondere fragariaartige Herabkrümmung der Blütenstiele mit der Erdoberfläche in Kontakt gebracht wird, und von den echten geokarpischen Pflanzen, bei welchen die aus oberirdischen chasmoganen Blüten gebildete Frucht meist durch eine rechts- oder linksläufige spiralige Krümmung in den Boden eingegraben wird, unterscheiden sich die phyllokarpischen Pflanzen, bei welchen die junge Frucht durch eine bogen-, haken-, schrauben-, wellen- oder σ -förmige karpotropische Krümmung der Blütenstiele unter die Blätter verborgen und von dem sie überdeckenden Laube bis zur völligen Reife geschützt wird.

Zu dieser Gruppe von fruchtschützenden Pflanzen gehören z. B. *Tropaeolum majus*, minus, *Cobaea scandens* und zahlreiche in den Tropen verbreitete Schlingpflanzen. Dann einige *Cyclamen*-Arten, z. B. das im botanischen Garten zu Neapel sehr verbreitete und in den Wäldern in der Umgebung von Neapel häufig vorkommende *Cyclamen neapolitanum* u. a., von den dem Boden anliegenden Euphorbien, z. B. *E. peplis* non *E. peplus*, deren Früchte vollständig unter den Laubblättern verdeckt sind.¹⁶⁾ und vielleicht auch von *Araceen* die merkwürdige ostindische *Ariopsis peltata* (Curtis' Bot. Mag. Tab. 4222 [1846]) und von *Liliaceen* der californische *Scoliopus Biegelowii*.

Ferner von *Rubiaceen* einige *Galium*-Arten aus der Sekt. *Cruciata* Koch und von *Leguminosen* mehrere *Ononis*-Spezies.

Es möge hier noch bemerkt werden, daß auch das bei den *Commelinaceen* nach erfolgter Blütenbefruchtung stattfindende Einziehen der jungen Frucht in das Hüllblatt als eine phyllokarpische Schutzbewegung aufgefaßt werden kann.

Nachdem die Frucht unter dem sie schützenden Blätterdach vollständig ausreift, wird sie öfters wie bei den geokarpischen Pflanzen durch eine postkarpotropische Krümmung wieder aus dem Laube (bei den geokarpischen Pflanzen aus der Erde) gezogen. (Mehr über die geo- und phyllokarpischen Orientierungsbewegungen der Blütenstiele der *Cobaea scandens*, von *Cyclamen*-Arten u. a. siehe in den betreffenden Arbeiten von Scholz, Hildebrand, Kerner u. a.)

¹⁶⁾ Vergl. des Verf. Abhandlung in den Beiheften zum Botan. Centralblatt, Band XII (1902).

8. *Aquilegia*-Typus.

Zu diesem durch *Aquilegia vulgaris* u. ä. (vergl. I, S. 108) repräsentierten Typus der gamo- und karpotropischen Blüten gesellen sich weiter noch nachfolgende Arten aus verschiedenen Gattungen und Familien, an welchen die während des Blühens nickenden und mit der Apertur nach unten gerichteten Blüten sich nach der Befruchtung aufwärts krümmen und steif gerade strecken:

Von *Ranunculaceen* weiter (I, S. 108) noch *Aquilegia* kanaoriensis, dinarica, viscosa, vulgaris auch var. platysepala, hispanica, Burgeriana, transsilvanica; *Delphinium* corymbosum, magnificum, peregrinum, halteratum, staphisagria, cheilanthon, Makianum, bicolor, Üchtritziatum, consolida var., velutinum, intermedium auch var. leucocephalum, marsupiflorum.

In der Gattung *Aconitum* weiter (vergl. I, S. 109) an *A. ferox*, rubicundum, intermedium, bosniacum (mit Abbildung in Beck's „Flora von Südbosnien“, VI. 1891, Taf. 10), *A. Neuberghense*, dissectum, Gmelini, delfinifolium, De Candollei, acuminatum (*A. napellus* × *cernuum*), autumnale, nasutum, Koelleanum, rostratum auch var. album, Fischeri, tortuosum, villosum, molle, paniculatum, toxicum, lophanthum, myoetonom, thelyphonum, Lamarekii, vulparia, tauricum, luridum, tyraicum, elphiniensis, *A. sp. indet.* in horto botan. Vindob.

Dann *Olematis* glauca, cylindrica, Kausabotan? stans, tubulosa, ochroleuca, C. (*Atrageae*) alpina? Weiter (I, S. 109) gehört hieher auch *Anemone montana* und *Pulsatilla pratensis*.

In der Fam. der *Rosaceen* erfolgt eine karpotropische Aufwärtskrümmung der Blütenstiele ferner (I, S. 109) an *Coluria geoides*; dann an *Geum rivale* und anderen G.-Arten, mit während der Anthese nickenden Blüten (hingegen verhalten sich die Stiele bei *Geum biflorum*, *macrophyllum*, *montanum* u. a. akarpotropisch).

Von *Caryophyllaceen* auch (I, S. 109) an *Silene viridiflora*, *Arenaria conimbricensis*, *Sagina Linnaei*, nevadensis, sabuletorum, *Mönchia octandra* u. a., deren vor und während der Anthese herabgekrümmte Blütenstiele zur Fruchtzeit steif aufwärts gerichtet sind.

Von *Tiliaceen* an *Sparmannia africana* (nach Kerner's „Schutzmittel des Pollens“, S. 39).

Von *Fumariaceen* an *Corydalis rosea* und glauca.

Von *Balsaminaceen* an *Impatiens rufescens*, *scapiflora* u. a. meist nur schwach karpotropisch.

Von *Rutaceen* an *Correa Backhousiana*; bei *C. speciosa* mit nur schwach karpotropischen Blütenstielen (hingegen bei anderen *C.*-Arten akarpotropisch).

Von *Hypericiaceen* an *Hypericum calycinum* (hingegen bei *H. grandiflorum*, *dubium*, *empetrifolium*, *inodorum* u. a. ganz akarpotropisch).

In der Fam. der *Gesneriaceen* weiter (I. S. 109) an *Ramondia serbica*, *Myconi*, *pyrenaica*, *Nathaliae*. Dann an *Streptocarpus parviflorus*, *Mahoni*, *hybridus* (in verschiedenen Varietäten), *S. biflorus*, *Humboldtii*.

Hingegen bei *S. caulescens* nur schwach karpotropisch: bei *S. Wendlandii* und den meisten *S.*-Arten mit schwachen, mehr minder langen Blütenstielen jedoch akarpotropisch.

Dem *Aquilegia*-Typus entsprechende karpotropische Krümmung habe ich auch bei nachfolgenden *Gesneriaceen*-Arten beobachtet: *Didissandra lanuginosa*, *saxatilis*, *speciosa*, *Pentacrophia reticulata*. Bei *Haberlea rhodopensis*, *Sinningia* (*Stenogastris*) *anciana* und *concinna* mit schwach karpotropischen Blütenstielen. Dann an *Saintpaulia jonantha*, *Götzeana*, *pusilla*, *Platy-stemma violoides*, *Conandron ramondioides*, *Didymocarpus Humboldtianus*.

Bei *Monophyllea Horsfieldii* sind die während und noch kurz nach der Blütezeit herabgekrümmten Blütenstiele zur Fruchtzeit steif (meist vertikal) aufrecht gestellt.

Weiter an *Linnaecopsis Heckmanniana*, *Baea hygrometica*, *Gesneria rupicola*, *Douglasii*, *Tylaea fulgens* (mit wie bei den *Saintpaulia*-Arten auffallende gamotropische, jedoch nur schwache karpotropische Krümmungen ausführenden Blütenstielen).

Ferner an *Corytoloma confertifolium*, *Sciadocalyx digitaliflora* und *Chirita zeylanica*.

Von *Labiaten* an *Plectranthus parviflorus* und einigen *Coleus*-Arten mit gamotropischen Blütenstielen (die im Knospenzustande mit der Kelchöffnung nach abwärts gerichteten Blüten sind während der Anthese so gestellt, daß die Blüten mit ihrer Apertur eine fast horizontale Lage einnimmt). Ob die reife Frucht nach abwärts gekrümmt ist, wie bei den gamotropisch ähnlich sich verhaltenden *Calceolaria*-Arten, habe ich an den

leider nicht fruktifizierenden Exemplaren der vorher genannten Labiaten nicht beobachtet.

In der Fam. der *Scrophulariaceen* auch (I, S. 109) an *Scrophularia* ebulifolia, Bornmülleri, incisa, Herminii, chrysanthemifolia, lateriflora (nach Löw, „Blütenbiolog. Beiträge“, 1891, S. 469), S. Olivieri (hingegen bei *S. auriculata* fast oder ganz akarpotropisch). Weiter an *Calceolaria* Fothergillii, C. Burbidgei?, *Chelone barbata* und an *Purisia?* breviflora.

Von *Ericaceen* an *Pirola* uniflora (*Moneses grandiflora*) und *Bryanthus erectus* mit nur schwach karpotropischen Blütenstielen.

Von *Primulaceen* gehören hierher noch (I, S. 109) *Soldanella* pindicolla, hybrida (*S. alpina* × *pusilla*), Gauderi (*S. alpina* × *minima*). An *Kaufmannia* Semenowii und *Boryocarpum* himalaicum schwach karpotropisch.

Von *Lentibulariaceen* weiter (vergl. I, S. 109) an *Pinguicula* antarctica.

Von *Polemoniaceen* noch (I, S. 109) an *Polemonium* mexicanum, flavum, pauciflorum, Himalayanum, Richardsonii.

Von *Solanaceen* gehören hierher ferner (I, S. 109) *Capsicum* baccatum, frutescens, longum; *Nicotiana* Langsdorfii auch var. grandiflora (hingegen bei anderen *N.*-Arten akarpotropisch); dann *Solanum* glandulosum, Dillenii, diphyllum und eine kleinblütige strauchartige *S.*-Art, welche ich bei Mahabuleshwar in Ostindien gesammelt habe und die ich im Herbarium der „Naturalhistory Society“ in Bombay mit dem Speziesnamen *S. giganteum* bezeichnet vorgefunden habe. Weiter *Choenestes lanceolata*.*)

In der Fam. der *Campanulaceen* kommen vor und während der Anthese herabgekrümmte, nach der Befruchtung der Blüten aufgerichtete, bis vertikal aufrecht stehende Blütenstiele bei *Campanula* Vidalii und *Symphyandra* Hofmannii vor.

Von *Liliaceen* seien hier noch (I, S. 109) folgende Arten mit karpotropischen Blüten angeführt: *Lilium* calosum, giganteum, candidum, carniolicum, speciosum, lancifolium, martagon auch var. albiflorum und *L. medeoloides* (?) (Urban's Angabe „Zur Biologie der einseitwendigen Blütenstände“, 1885, daß außer *Lilium martagon* alle anderen *L.*-Arten sich akarpotropisch verhalten, ist mit Rücksicht auf die hier angeführten *L.*-Arten mit karpotropischen Blütenstielen zu korrigieren.)

*) Vielleicht auch *Anthocercis viscosa* und *Solanum laeve*.

Weiter gehören hierher noch *Iphigenia* Schlechteri, *Stenanthium saehalinense*, *Litanthus pusillus*; dann *Nectaroscordum siculum?*, *Fritillaria imperialis*, Olivieri, tulipiflora, minor, persica u. a. ¹⁷⁾

Von *Amaryllidaceen* führen die Blütenstiele von *Eucrosia Lehmannii* und *Stenomesson aurantiacum* (nach Rimpach. „Zur Kenntnis von *Stenomesson aurantiacum*“, 1896) nach erfolgter Befruchtung der während der Anthese überhängenden, zur Fruchtzeit steif aufwärts gerichteten Blüten eine dem *Aquilegia*-Typus entsprechende karpotropische Krümmung aus.

Von der im vorhergehenden kurz besprochenen karpotropischen Aufwärtskrümmung ist die postkarpotropische, erst zur Fruchtreife zustande kommende Aufrichtung, welche das Aus-säen und die Verbreitung der Samen erleichtert, biologisch verschieden.

Außerdem sind die postkarpotropischen Bewegungen der Blütenstiele, der Keleh-, Hüll- und Deckblätter (vergl. I. S. 73 f), der knäuelartig geschlossenen Blütenstände der *Daucus*-Arten und ähnlicher Umbelliferen, der reife Früchte (Samen) tragenden Zweige und ganzer Stengel von *Plantago cretica* und anderen sog. Wind- und Steppenhexen nicht durch Epi- oder Hyponastie wie die gamo- und karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele bedingt, sondern beruhen, wie bekannt, fast nur auf Xerochastie (Hygrokopizität).

Zu den vom Verf. schon früher in seinen „Phytodynam. Untersuchungen“ angeführten Pflanzenarten mit postkarpotropische Krümmungen ausführenden Blütenstielen gesellen sich noch folgende *Viola*-Arten hinzu: *V. multifida*, Jovi, aetolica, hirta, striata, aethiopica, lilacina, umbrosa, prionantha, dactyloides, cenisa, polychroma, cheiranthifolia, palmensis, obliqua, declinata auch var. bosniaca, pinnata, alba, pensilvanica, hederacea, montana, Patrinii, stagnina, *V. (Erpetion) reniformis*, dentata, *V. (Mnemion) oeculta*, macedonica, Riviniana, tricolor auch var. appendiculata und var. arvensis, *V. taurica* und andere *V.*-Arten, an welchen die Blütenstiele nicht selten gleich nach der Befruchtung der Blüten eine meist nur schwache karpotropische Herabkrümmung ausführen.

¹⁷⁾ Nach Urban („Zur Biologie der einseitwendigen Blütenstände“, 1885) krümmen sich bei allen *F.*-Arten die Blütenstiele an den befruchteten (jedoch nicht an den sterilen, nicht fruchtansetzenden) Blüten aufwärts.

Von den im vorstehenden angeführten und vom Verf. schon früher (vergl. I, S. 98 bis 110) näher beschriebenen Haupttypen der gamo- und karpotropischen Funktionsbewegungen der Blütenstiele mehr oder weniger in der Art der Krümmungen abweichende Typen (Modifikationen etc., wie z. B. *Agapanthus*-, *Dodecatheon*- und *Loasa*-Typus) habe ich noch (vergl. I, S. 110 bis 112) an nachfolgenden Pflanzenarten nachgewiesen.

Von *Liliaceen* gehören zum 9. Agapanthus-Typus folgende Agapanthus-Arten: *Agapanthus praecox*, *multiflorus*, *umbellatus* auch var. *angustifolius*, *africanus* auch var. *medius* mit fast vertikal herabgekrümmten Früchten (nicht Fruchtstielen, welche ihre Lage nicht verändern).¹⁸⁾

Besondere, an den Aloë-Typus erinnernde, gamo- und karpotropische Krümmungen der Blüten- und Fruchtstiele, welche zum 10. Dodecatheon- und 11. Loasa-Typus gehören, habe ich außer an den von mir schon früher (vergl. I, S. 110) genannten Dodecatheon- und Loasa-Arten auch an *Dodecatheon frigidum*, *D. meadia* var. *brevifolium* und var. *macrocarpum*, dann an *Mentzelia* (*Euenide*) *bartonioides* konstatiert, bei welcher zuletzt genannten Loasaceen-Art die Blütenstiele nach erfolgter Befruchtung der Blüten wie bei *Linaria cymbalaria* u. ä. sich karpotropisch nach rückwärts krümmen.

Am Schlusse dieses über die zum Schutze der reifenden Frucht erfolgenden Krümmungen der Blütenstiele, bezw. -Stengel abhandelnden Kapitels möge hier in Betreff der bereits früher (vergl. I, S. 111 f.) von mir näher erörterten Ursachen der gamo- und karpotropischen Richtungsbewegungen der Blüten- und Fruchtstandachsen noch erwähnt werden, daß diese Krümmungen teils spontan (autonom) erfolgen, teils zu den helio- oder geotropischen Krümmungen gehören, welche bei allen Pflanzenarten mit dorsiventral gebauten Blütenstielen, bezw. -Stengeln und an den nicht echt radiär gebauten Achsen auch durch Epi- oder Hyponastie bewirkt werden, resp. daß die im Dienste der Bestäubung der Blüten zustande kommenden sog. gamotropischen und die zur Förderung der Fruchtentwicklung und Ausreifung erfolgenden sog. karpotropischen Krümmungen auf ungleichseitigem Wachstum der krümmungsfähigen Organe beruhen.

¹⁸⁾ Siehe im vorhergehenden (S. 67) bei dem Aloë-Typus die Anmerkung über einige *Celsia*-Arten etc.

Wie andere Wuchskrümmungen, so erlöschen auch die gamo- und karpotropischen Krümmungen in der Regel mit der Wachstumsfähigkeit vollständig. Bloß die im vorhergehenden erwähnten, nicht durch Wachstum, sondern durch Hygroskopizität zustande kommenden postkarpotropischen, nicht zum Fruchtschutze, sondern zur Verbreitung der reifen Frucht und zum Ausstreuen der Samen dienenden Krümmungen dauern auch nach Abschluß des Wachstums fort.

Wie aus den in der letzten Zeit über die Mechanik der gamo- und karpotropischen Krümmungen von Rother, Noll, Wiesner, dem Verf. u. a. durchgeführten Untersuchungen sich ergibt, ist der hauptsächlich auf Wachstum beruhende Krümmungsvorgang bei den gamo- und karpotropischen Orientierungsbewegungen verschiedener Organe, z. B. der Blütenstiele, bezw. -Stengel, der Sexualorgane und der Blütenhülle wenig oder gar nicht verschieden, da sowohl die Krümmung wie auch die Reizung in verschiedenen Fällen die nämliche ist und bei allen auf Helio- oder Geotropismus beruhenden, durch Einwirkung von Licht und Schwerkraft hervorgerufenen Krümmungen nur der Perzeptionsakt verschieden, der ganze übrige Verlauf des Vorganges aber der gleiche ist.

Weiter kann auf Grund der bisher durchgeführten Untersuchungen angenommen werden, daß die meisten gamo- und karpotropischen Krümmungen der Blüten- und Fruchtstiele etc. resultierende (nur selten einfache) Bewegungen sind, welche in der Regel durch Zusammenwirkung von geo- oder heliotropischen und autonomen (spontanen) Krümmungen zustande kommen und daß bei allen Pflanzenarten eine spezifische heliotropische und geotropische Reizbarkeit des Plasmas und eine spezifische hygroskopische Empfindlichkeit (resp. die Feuchtigkeitsveränderungen der Luft perzipierende Fähigkeit) der an das Protoplasma angrenzenden Zellmembran existiert.

Ob bei einzelnen Pflanzenspezies die eine Empfindlichkeit über die andere überwiegt oder ausnahmsweise allein wirkt, ist jedoch noch nicht auf experimentalem Wege festgestellt.

Zu den Pflanzen, deren gamo- und karpotropische Krümmungen der Blütenstiele etc. hauptsächlich auf Epi- oder Hyponastie und auf Helio- oder Geotropismus beruhen, gesellen sich weiter (vergl. I, S. 112 f.) nachfolgende Arten:

Von *Papaver*-Arten auch *P. oreophilum*, *floribundum*, dann *Meconopsis aculeata*, *Roemeria refracta*. Weiter *Thespesia populnea*, *Abutilon indicum* und ähnliche *Malvaceen*, deren vor der Anthese (im Knospenzustande) nickenden Blüten infolge einer während der Anthese oder später erfolgenden aktiven, auf Epinastie und meist auch auf negativem Geotropismus beruhenden Aufwärtskrümmung der Blütenstiele sich zenithwärts, zuletzt steif gerade strecken.

Hingegen verändern die Blütenstiele von *Abutilon arboreum*, *Darwinii*, *magapotamicum* und ähnlichen *Malvaceen*, dann bei einigen *Papaveraceen* ihre vor und während der Anthese innegehabte ursprüngliche Lage auch zur Fruchtzeit nicht.

Auch an *Sida carpinifolia* und anderen *S.*-Arten strecken sich die vor und während der Blütezeit mehr minder stark herabgekrümmten Blütenstiele zur Fruchtzeit infolge von Epinastie und des negativen Geotropismus steif gerade und verändern diese zur Ausreifung und später auch zur Verbreitung der Samen günstige Lage nicht mehr.

Es erfolgen an allen diesen Pflanzen, wie bei den im Vorhergehenden bei dem *Fragaria*- und *Aquilegia*-Typus etc. angeführten Arten, deren Blütenstiele vor (seltener auch während) der Anthese eine entgegengesetzte Krümmung ausführen, als nach erfolgter Befruchtung der Blüten und zur Samenreife, meist resultierende, auf Epinastie und Geotropismus beruhende Orientierungsbewegungen.

Auf ähnliche Art wie bei den soeben genannten Pflanzen finden auch bei einigen *Onagraceen*, *Linaceen*, *Violaceen*, *Oxalidaceen*, *Solanaceen* und *Gesneriaceen* (insb. an *Clarkia pulchella*, *Linum catharticum*, *Viola*- und *Oxalis*-Arten (z. B. *Oxalis dispar*), *Phytalis prostrata*, *Nicotiana plumbaginifolia*, *Nägelia hybrida* var. *eximia*) die gamo- und karpotropischen Krümmungen der Blütenstiele statt.

Auffallende geotropische und epinastische Krümmungen der Blütenstiele, bzw. -Stengel erfolgen weiter (vergl. I, S. 111) an nachfolgenden Pflanzenarten, an welchen die Blütenknospen oder Blütenköpfchen, Aehren und ähnliche Infloreszenzen vor der Entfaltung nickten, während und nach der Anthese aber meist aufrecht gestellt sind.

Von *Papaveraceen* an *Mecconopsis Guilelmi Waldemarii*, *Wallichii*, *Papaver pilosum*, *Glaucium violaceum*, *Platystemon californicum*, *Platystigma linearis*, *Cathcartia villosa* u. a.

Von *Portulacaceen* an *Calandrina (Cistanthe) grandiflora*.

Von *Umbelliferen* an *Carum bunius*, *Lagoecia cuminoides*, *Pimpinella villosa*, *tragicum*, *Psichotis ammoides*, *Ridolfia segetum*, *Torilis heterophylla*, *homophylla*, mit im Knospenzustande positiv geotropischen (herabgekrümmten) jungen Dolden oder Döldchen (bei *Torilis infesta* u. a. sind jedoch die Döldchen nicht herabgekrümmt).

In der Fam. der *Caprifoliaceen* an *Lonicera bracteata*, deren zweiblütige Infloreszenzen stark bogenförmig herabgekrümmt sind.

In der Fam. der *Hamamelidaceen* an *Rhodoleia Championii* und *Corylopsis spicata* mit auch während der Anthese überhängenden Blütenständen.

Bei den *Saxifragaceen* weiter (vergl. I. S. 11 i f.) auch an *Saxifraga cuneifolia*, *Mawana*, *cochlearis* u. a. (bei der zuletzt genannten S.-Art sind die Blütenknospen an den schwach herabgekrümmten Endteilen der Zweige wie bei *Epimedium hexandrum* u. ä. *Berberidaceen* mit stark bogenförmig gekrümmten Blütenstielen positiv geotropisch gekrümmt).

Von *Crassulaceen* an *Sedum dasyphyllum*, *eruciatum*, *corsicum*, *atratum*, *album*; bei *Notonia semperviva*, *Sedum rupestre* und *S. coeruleum* nur schwach geotropisch. Bei *Bryophyllum erenatum*, *Cotyledon pachyphytum*, *C. (Echeveria) campanulatum*, *retusum* und *C. gibbiflorum* ist der Laubblätter und Blütenknospen tragende apicale Teil der Zweige oder des Stengels stark positiv geotropisch.

Von *Ranunculaceen* an einigen *Helleborus*-, *Clematis*- und *Anemone*-Arten (*A. pennsylvanica*, *silvestris*), *Atragene alpina* u. a.

Von *Cistaceen* an *Cistus salvifolius* u. a.

Von *Rosaceen* an *Rubus biflorus*, *idaeus*, *Geum rivale*, *geoides* u. a. (Hingegen verhalten sich die Blütenstiele von *Geum biflorum*, *macrophyllum*, *ranunculoides*, *Rubus deliciosus* wie bei allen *Geum*- und *Rubus*-Arten mit aufrecht stehenden Blütenknospen nicht positiv, sondern negativ geotropisch.)

Von *Malpighiaceen* an *Byrsonima bumeliaefolia*.

Von *Myrtaceen* an *Eucalyptus deratoxylon*, mit vor der Anthese nickenden, während der Anthese vertikal aufwärts gerichteten

Blütenstielen. (Hingegen bei allen anderen von F. v. Müller in seiner „Eucalyptographie“ abgebildeten Eucalyptus-Arten mit agamotropischen, in ihrer aufrechten oder hakenförmig herabgekrümmten Lage vor, während und nach der Anthese unverändert verbleibenden Blütenstielen.)

Von *Caryophyllaceen* an *Arenaria*-Arten (*A. conimbricensis* u. a.)

Von *Guttiferen* an *Clusia axillaris*, *nemorosa*, *grandifolia*, *Oedematopus dodecandrus* u. a.

Von *Polygalaceen* an *Polygala venenosa* mit positiv geotropisch herabgekrümmten Infloreszenzen ähnlich wie bei einigen *Melastomaceen*, z. B. bei *Miconia pulverulanta*.

Von *Cruciferen* an *Leavenworthia aurea*.

Von *Myrsinaceen* an allen *Ardisia*-Arten mit vertikal herabgekrümmten Blütenknospen.

Von *Geraniaceen* an *Pelargonium sisonifolium*, *alchemilloides*, *Geranium sanguineum*, *cristatum*, *incisum*, *caffrum*, *maculatum*, *scoticum*, *subcaulescens* u. a.

Von *Gesneriaceen* an *Saintpaulia jonantha*, *Gloxinia digitaliflora*, *coccinea* u. a. und in der Gattung *Streptocarpus*.

Von *Compositen* weiter (vergl. I, S. 111) an *Prenanthes callosa*, *Railliardia*-Arten, an *Ptilomeris aristata*, *Leucopsidium arkansanum*, *Venidium calendulaceum*, *speciosum*, *fugax*, *Ormenis aurea*, *Artemisia annua*, *Felicia annua*, *Hymenoxis californica*, *Bellium minutum*, *bellioides*, *Charieis heterophylla*, *Leontodon incanus* u. ä.

Von *Ericaceen* an *Aretostaphylos arbutoides*, *Erica cerinthoides*, *E. Victoriae reginae*, *E. Aitonia turgida* u. a. Dann in der Gattung *Leucothoe* auch an *L. pulchra* mit positiv geotropisch gekrümmten Blüten tragenden Aesten.

Von *Verbenaceen* an *Duranta Elisii* und *Plumierii*, deren Blütenstiele sich jedoch nur an überhängenden Infloreszenzen aufwärts gegen die Sonne richten.

In der Fam. der *Campanulaceen* an einigen *Wahlbergien* (z. B. *W. Burchellii*, *linifolia*, *angustifolia*, *gracilis*, *nutabunda*, *lobelioides*) und *Campanula*-Arten.

Bei den *Plantaginaceen* an *Plantago carinata* var. *Gussonii*, an welcher Varietät die jungen Blütenstände positiv geotropisch gekrümmt sind.

Von *Lentibulariaceen* einige *Pinguicula*-Arten.

Von *Euphorbiaceen* an *Dalechampia spathulata*, mit positiv geotropischen Blätter und Blüten tragenden Zweigen.

Von *Polygonaceen* an *Eriogonum nutans* u. a.

Von *Commelinaceen* an *Cyanastrum*-Arten.

Von *Amaryllidaceen* an einigen *Nerine*-Spezies.

Von *Liliaceen* weiter (I, S. 111) auch an *Allium montanum*, *bisulcum* u. a., bei welchen Arten an dem Gipfelteile des Blütenschaftes eine positiv geotropische Krümmung zustande kommt, während bei *Allium strictum*, *serotinum*, *acutisepalum*, *Cyrollii*, *magicum*, *Molly* u. a. die den Blütenstand tragenden Teile des Blütenschaftes sich negativ geotropisch verhalten.

Von *Orchidaceen* an *Epidendrum Imthurnii*, dessen mit traubenartigen Infloreszenzen endigenden Gipfelteile positiv geotropisch herabgekrümmt sind.

Positiv geotropisch und zugleich auch epinastisch reagieren weiter auch die Blütenstiele einiger *Albuca*-, *Endymion*- und fast aller mir bekannten *Lilium*- und *Fritillaria*-Arten.

Eine auffallende geotropische Empfindlichkeit der Blütenstiele habe ich auch an einigen *Solanaceen* (*Vestis lycioides* u. a.), *Ericaceen* (*Pernettya mucronata*, *Andromeda polifolia*, *Lyonia calyculata*), *Tremandraceen* (*Platythea galioides*), *Rosaceen* (*Cotoneaster nigra* u. a.) nachgewiesen.

Auffallende positiv heliotropische Krümmungen der Blütenstiele erfolgen an *Polygala venenosa* und ähnlichen Pflanzen mit überhängenden Infloreszenzen. Mehr oder weniger starke Krümmungen zum Lichte habe ich meist schon durch mäßige, jedoch heliotropisch wirksame Beleuchtung weiter (vergl. I, S. 112f.) an den Blüten von *Arenaria balearica*, *Oxalis Regnelii*, *Erodium corsicum*, *Potentilla verna*, *cinerea*, *Antirrhinum asarinum*, *Brodiaea (Triteleja) uniflora*, *Commelina elegans*, *hispida*, *claudestina*, *coelestis*, *cornigera* u. a. konstatiert.

Schwächer heliotropisch reagierten bei gleicher Beleuchtung die Blütenschäfte einiger *Sonchus*-, *Tragopogon*-, *Hieracium*-Arten und ähnlicher *Compositen*; dann die ganzen Blütenstandachsen von *Iberis Pruiti*, *Lantana delicatissima*, *Oxalis Ortegiessii* u. ä. (Mehr über geo- und heliotropische Reizbarkeit, die durch äußere Reize hervorgerufenen Krümmungen der beblätterten und Blütenknospen etc. tragenden Sproßenden zahlreicher Pflanzen-

arten siehe in des Verf. I und in seinen „Neuen Untersuchungen über den Gamo- und Karpotropismus“, 1896, S. 67 bis 69.)

G. Untersuchungen über die karpotropischen Krümmungen des Perianthiums (insb. der Kelch-, Deck- und Hüllblätter).

Bezüglich der fruchtschützenden Krümmungen der Kelch-, Deck- und Hüllblätter, über welche ich bereits im 3. Kapitel meiner „Phytodynamischen Untersuchungen“ ausführlicher abgehandelt habe, will ich hier bloß erwähnen, daß im nachfolgenden Verzeichnisse diejenigen Pflanzenarten namhaft gemacht werden, welche ich am Schlusse des 3. Kapitels meiner vorerwähnten Arbeit nicht anführte und die fast in allen Zonen und Regionen der beiden Hemisphären verbreitet sind.

Von der karpotropischen, erst nach der Befruchtung der Blüten und vor der Samenreife erfolgenden, zum Schutze der Keimlinge vor atmosphärischen Einflüssen sowie gegen Eingriffe ungebetener Gäste aus der Tierwelt etc. dienenden Schließbewegung der Kelch-, Deck- und Hüllblätter, welche nicht selten gleichzeitig mit einer fruchtschützenden Krümmung der Blütenstiele verknüpft zu sein pflegt, ist das zu Ende der Anthese zustande kommende Schließen der verwelkenden Blumenblätter der Dikotylen und des Perigoniums der Monokotylen, durch welches die Berührung der Antheren mit der Narbe, resp. die Autogamie vermittelt wird, biologisch wesentlich verschieden.

Dasselbe gilt auch von den *postkarpotropischen*, erst nach der Samenreife erfolgenden, zur Verbreitung der Samen dienenden, nicht durch Wachstumsbewegungen und Turgeszenzveränderungen, sondern durch Hydroskopizität erzielten (sog. hygro- und xerochastischen) Bewegungen der in der Ueberschrift dieses Kapitels genannten Blätter, welche unter den Siphonogamen nicht allgemein, sondern nur sporadisch und verhältnismäßig weniger häufig als die auf Epi- oder Hyponastie etc. beruhenden karpotropischen, zum Schutze der reifenden Fruchtanlage stattfindenden Schließbewegungen und Krümmungen der Kelch-, Deck- und Hüllblätter verbreitet sind.

Mehr über diese auch zum Schutze gegen Nässe oder große Trockenheit etc. dienenden postkarpotropischen Bewegungen, welche ich auch an den Kelchblättern zahlreicher Helianthemum-,

Sagina-, Potentilla-, Rubus-, Cerastium-Arten und anderer Caryophyllaceen, Cistaceen, Malvaceen, Rosaceen, Oxalidaceen etc., dann an den Involuerablättern einiger Kompositen und Dipsaceen beobachtet habe, siehe in des Verf. I, S. 11 und S. 73 f., dann in Kerner's „Pflanzenleben“, 1898, u. a.

Verzeichnis der Pflanzenarten, deren Kelch-, Deck- oder Hüllblätter eine fruchtschützende Schließbewegung ausführen.¹⁹⁾

In der Fam. der *Cistineen* weiter noch (vergl. I, S. 76 f.) an nachgenannten *Cistus*-Arten: *C. algarvensis*, *laurifolius* / *ladaniferus*, *undulatus*, *albiflorus*, *monspeliensis*, *Clusii*, *salviaefolius* × *hirsutus*, *olbiensis*, *laurifolius* × *monspeliensis*, *porquerolensis*, *monspeliensis* × *salvifolius* u. a.²⁰⁾

In der Gattung *Helianthemum* weiter (I, S. 77) an *H. glomeratum*, *canariense*, *arcuatum*, *canum*, *arenicola*, *brasiliense*, *Coulteri*, *echioides*, *Carolinianum*, *corymbosum*, *patens*, *scoparium*, *rupifragum*, *laevipes*, *viride*, *schizifolium*, *microcarpum*, *nitoticum*, *obscurum*, *Vivianii*, *grandiflorum*, *italicum*, *serpyllifolium*, *hirtum*, *mutabile*. Dann an *Hudsonia tomentosa*, *ericoides* und allen von mir untersuchten *Cistineen* mit karpotropischen oder akarpotropisch sich verhaltenden Blütenstielen.

Von *Dilleniaceen* weiter (I, S. 76) an *Hibbertia stricta*, *Candollea cuneiformis* (schwach karpotropisch).

Von *Caryophyllaceen* gehören hierher noch (I, S. 79) *Silene noctiflora*, *squamigera* (schwach karpotropisch). Auch an *S. gallica*, *cerastioides*, *calycina*, *Giraldii*, *brevistipes*, *Heldreichii*, *oxyodonta*, *trinervia*, *scabrida*, *oropediorum*, *eretica*, *Ungeri*, *muscipula*, *Behen*, *Reinholdi*, *Holzmanni*, *squamigera*, *pendula*, *psammitis*, *ramosissima*, *einerea* und bei allen *S.*-Arten aus der Gruppe *Leiocalycinae* und *Lasiocalycinae* erfolgt nach der Befruchtung der Blüte eine karpotropische Kontraktion der Kelchmündung. (Andere Beispiele siehe in William's „On the genus *Silene*“, 1896.)

Weiter bei *Melandryum triflorum*, *apetalum*, *involueratum*; bei *Saponaria cerastoides* schwach karpotropisch. Hingegen bei

¹⁹⁾ In des Verf. „Phytodynam. Untersuchungen“, S. 76 bis 85, sind zahlreiche andere Beispiele angeführt.

²⁰⁾ Andere hierher gehörige Arten aus dieser Familie siehe in Willkomm's l. c. Halaaczky's l. c. u. ä. Florenwerken.

M. Falkoneri, *andicolum*. *Silene remotiflora*, *nocturna*, *armeria*, *compacta*, *echinosperma*, *tunetana*, *arenarioides*, *Kremeri*, *cirtensis*, *arabica*, *Schweinfurthii*, *canopica*, *imbricata*, *micropetala* u. a. (vergl. William's l. c. und Halaезy's „*Conspectus Florae graecae*“, I, 1901) durch keine Schließbewegung des Kelches geschützt.

In der Gattung *Stellaria* noch (I, S. 77) an *S. Bungeana*, *palustris*, *radians*, *nemorum*, *arvalis*, *pauciflora*, *cuspidata*, *Mannii*, *flaccida*, *gypsophiloides*, *pubera*, *Sikkimensis*, *saxatilis*, *bulbosa*, *rupestris*, *silvatica*, *pungens*, *brevifolia*, *helodes*, *saxifraga*, *spatulata*, *glauca*, *Dilleniana*, *longifolia*, *viscida*, *neglecta*, *petraea*, *brachypetala*, *Pallasiana*, *S. (Larbreia) alpestris*, *crassifolia*, *bracteata*, *uliginosa* u. a.

In der Gattung *Gypsophila* weiter (I, S. 77) an *G. altissima*, *viscosa*.

In der Gattung *Arenaria* noch (I, S. 77) an *A. erecta*, *lanuginosa*, *nilgherensis*, *leptoclados*, *umbellata*, *fasciculata*, *longistyla*, *gothica*, *nardifolia*, *arctica*, *violacea*, *stricta*, *triandra*, *rubra*, *serpyllifolia* var. *leptoclados*, *A. (Merckia) physodes*, *A. Wierzbickia* *laricifolia* auch var. *ineana*.

In der Gattung *Cerastium* (I, S. 77) an *C. trigynum*, *moesiacum*, *atlanticum*, *laxum*, *arenarium*, *fallax*, *lanatum*, *atrovirens*, *lanuginosum*, *brachypetalum*, *longirostre*, *rigidum*, *pilosum*, *incanum*, *pauciflorum*, *lithospermifolium*, *vagans*, *nervosum*, *Hieronymi*, *oblongifolium*, *Thomasii*, *falcatum*, *nutans*, *Thomsoni*, *maximum*, *indicum*, *Hausknechtii*, *humifusum*, *Kasbek*, *inflatum*, *rectum*, *viscosum*, *C. (Pentaple) manticum*, *C. (Dichodon) cerastoides*.

In der Gattung *Sagina* (I, S. 77) an *S. nevadensis*, *glabra*, *nivalis*, *Linnaei* auch var. *maxima*, *decumbens*, *humifusa*, *chilensis*, *abyssinica*, *ciliata*, *maritima*, *S. (Spergella) nodosa* auch var. *glandulosa*.

In der Gattung *Alsine* an *A. banatica*, *linifolia* auch var. *glauca*, *fasciculata*, *A. (Neumayera) filicaulis*, *Tschihatsehevi*, *A. (Triphane) Gerardi*, *recurva*, *hispida*, *Facchinii*, *verna*, *caespitosa*, *A. (Sabulina) setacea*, *mediterranea*, *mucronata*. Dann an *Spergularia viscosa*, *flaccida*; *Spergularia* (I, S. 77) *atheniensis*, *segetalis*, *mexicana*, *fruticosa*, *marina*, *heterosperma*, *diandra*.

In der Gattung *Möhringia* weiter (I, S. 77) an *M. lateriflora*, *macrophylla*, *intricata*, *umbrosa*, *stellarioides*, *diversifolia*,

bavarica, Tomassinii, dasyphylla, glaucovirens, pendula. Ferner bei *Buffonia* macrosperma, virgata, tenuifolia, Oliveriana; *Mönchia* mantica; *Polycarpha* latifolia, aristata, teneriffa. Auch an *Ortegaia*? hispanica in horto botan. Prag. und an den meisten von den im vorhergehenden angeführten Alsiniaceen mit karpotropischen Blütenstielen.

In der Fam. der *Tiliaceen* an *Triumfetta* rhomboidea, glabra, tomentosa, deren Perianthium an den meist ephemeren Blüten sich nach erfolgter Befruchtung schließt.

Bei den *Hypericineen* weiter (I. S. 77 f.) an *Hypericum* salicifolium, elatum, Lippii, ciliatum, veronense, crispans, patulum, gramineum, aviculariaefolium, oblongifolium und bei anderen H.-Arten aus der Sekt. Euhypericum; bei *H. monogynum* schwach karpotropisch. Hingegen bei einigen H.-Arten (vergl. I. S. 71) mit akarpotropischen Kelchblättern²¹⁾ und einer beim Verblühen sich schließenden und bis zur Frucht reife persistierenden, zum Schutze der reifenden Frucht dienenden Corolle etc. Auch an *Campylopus* eerastoides.

Von *Malvaceen* weiter (I. S. 78) an *Malva* Moreni, erecta, alcea, parviflora, alceoides, moschata (hingegen bei *M. waltheriae*-folia u. a. akarpotropisch). In der Gattung *Sida* noch (I. S. 78) an *S. radicans*, acuta, cordifolia, retusa, humilis, rubifolia, carpinifolia, abutilonoides (bei *S. acuminata* u. a. erfolgt jedoch keine karpotropische Schließbewegung der Kelchblätter).

Weiter gehören hierher noch *Sphaeralcea* rivularis, *Abutilon* polyandrum, *Abelmoschus* manihot, *Pavonia* spinifex, Schrankii (hingegen bei *P. [Grewesia]* cleistocalyx nicht erst nach der Anthese schließend), *Lavatera* neapolitana, alba, unguiculata, *Malvastrum* anomalum und divaricatum schwach karpotropisch: dann bei *Hibiscus* liliiflorus, *Althaea* striata, cretica, leueantha, *Pavonia* hastata, Cavanella u. a.

In der Fam. der *Linaceen* weiter (I. S. 78) an *Linum* setaceum strictum, Tomassinii, squamulosum, africanum, mysorense, tenuifolium, pallescens, perenne, stellaroides, tauricum, salsoloides, gallicum, marginale, maritimum, usitatissimum auch var. humile und

²¹⁾ So in der Sekt. Coridium, *Campylopus*, *Norisaea*, *Eremanthe*, *Thasium*, *Campylosporus*, *Roscyna*, *Psorophytum*, *Webbia* und *Androsaeum* mit nach der Anthese nicht zusammenschließenden, aufrecht stehen bleibenden, persistierenden oder abfallenden (z. B. bei *H. hyrcinum*, *elatum* u. a.) Kelchblättern.

angustifolium; hingegen bei *L. caespitosum* und ähnlichen fast oder ganz akarpotropisch. Dann bei *Reinwardtia indica* (synon. *Linum triginum*), *L. sibiricum* und bei *Linum monogynum*.

Bei den *Oxalidaceen* erfolgt der zum Schutze der reifenden Frucht dienende Kelchverschluß weiter (I, S. 78) auch bei *Oxalis lupulinifolia*, *pubescens*, *vespertilionis*, *subcarnosa*, *Candollei*, *controversa*, *Bonariensis*, *cernua*, *fulgida*, *majorana*, *livida*, *purpurata*, *divergens*, *Hernandezii* und bei allen von mir beobachteten im vorhergehenden angeführten *Oxalis*-Arten mit karpotropischen Blütenstielen.²²⁾

Von *Geraniaceen* auch (I, S. 78) an *Erodium Gussoni*, *absinthioides*, *Sibthorpiatum*, *litoreum*, *malacoides*, *pimpinellifolium*, *Boissieri*, *guttatum*, *laciniatum*, *petraeum*, *alpinum*, *bryoniifolium*, *aragonense*, *cheilanthifolium*, *glaucophyllum*, *californicum*, *chium*, *Stephanianum*, *crassifolium*, *ruthenicum*, *Vetteri*.

In der Gattung *Pelargonium* weiter (I, S. 78) an *P. ardens*, *leucanthemum*, *longifolium* auch var. *laciniatum* und var. *ciliatum*, *Drummondii*, *villosum*, *tetragonum* auch in Varietäten, *P. ensatum*, *heterophyllum*, *hirsutum*, *pilosum*, *astragalifolium*, *pinnatum*, *rapaceum*, *flavum*, *Skellei*.

Ferner an *P. roseum* auch var. *quercifolium*, *elongatum*, *carnosum*, *Drummondii*, *articulatum*, *ignescens*, *pectinifolium*, *hybridum*, *heracleifolium*, *tricolor*, *mixtum*, *nanum*, *Jenkensoni*, *veniflorum*, *canariense*, *Henrikæ*, *penicillatum*, *verbenaefolium*, *P. (Hoarea) violaefflorum*, *niveum* u. a. (hingegen bei *P. inodorum*, *abrotanifolium* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

In der Gattung *Geranium* weiter (I, S. 78) an *G. atlanticum*, *malvaefflorum*, *pusillum*, *Robertianum*, *radicatum*, *autilobum*, *viscidulum*, *lucidum*, *bohemicum*, *villosum*, *favosum*, *affine*, *laetum*, *pilosum*, *hungaricum*, *Maximowiczii*, *austriacum*, *hybridum*, *collinum* auch var. *glandulosum*, *maculatum*, *tuberosum* auch var. *Charlesii*, *eineraceum*?, *radula*, *pratense* var. *albiflorum* und var. *pallidiflorum* (hingegen bei einigen *Geraniaceen* fast oder ganz akarpotropisch).

Von *Pomaceen* gehört hieher noch (I, S. 80) *Cotoneaster lucida* und *multiflora* (schwächer karpotropisch).

²²⁾ Dasselbe gilt auch von den *Geraniaceen* (*Erodium*-, *Pelargonium*-, *Geranium*- u. a. Arten).

Von *Rosaceen* weiter (I, S. 79) an zahlreichen *Rosa*-Arten, z. B. *R. nitida*, *rugosa*, *Sayi*, *mollis*, *glutinosa*, *acicularis* auch var. *nipponensis* und *tomentosa* (schwächer). Dann *R. spinosissima* auch var. *stricta*, *ferruginea*, *glauca*, *coriifolia*, *glabrata*, *Kernerii*, *hispidocarpa*, *abietina*, *pomifera*, *pisocarpa*, *virginiana* auch var. *cannabifolia* und var. *blanda*, dann an *R.*-Arten aus der Sekt. *Montanae* in Willkomm's und Lange's „*Prodr. Florae Hispan.*“, III, 1880, S. 212. Hingegen verhalten sich die Kelchzipfel bei *R. andegavensis*, *Waiziana*, *canina*, *berberifolia*, *dumetorum*, *collina*, *alba* u. a. fast oder ganz akarpotropisch, indem sie sich zur Fruchtzeit nicht oder nur schwach aufwärts krümmen.

Bei einigen *Rosa*-Arten und ähnlichen *Rosaceen* (*Rubus* etc.) krümmen sich die Kelchblätter vor, während oder nach der Blütezeit zum Schutze der Blüte oder der reifenden Frucht gegen Ameisen etc. abwärts (vergl. III, im zweiten Abschnitte dieses Werkes).

Während die Kelchzipfel bei *R. Scholtzii* (*R. gallica* × *rubiginosa*) u. a. bis zur Fruchtreife erhalten bleiben und dann erst abfallen, erfolgt bei anderen *R.*-Arten (*R. multiflora*, *incarnata*, *Banksiae*, *pimpinellifolia*, vielen Spezies aus der Sekt. *Caninae* und *Rubiginosae* D. C. u. a.) das Ablösen und Abfallen der hinfälligen, nach stattgefundener Befruchtung der Blüten abstehenden oder sich schließenden Kelchzipfel noch vor der Fruchtreife. (Andere Beispiele siehe in des Verf. I, S. 73.)

In der Gattung *Rubus* noch (I, S. 79) an *R. deliciosus*, *serpens*, *phoenicolasius*, *scopusiensis*, *purpureus*, *lucens*, *Güntheri*, *acuminatus*, *horridulus*, *hexagynus*, *assamensis*, *paniculatus*, *aegaeus*, *ferox*, *moluccanus*, *macilentus*, *ellipticus*, *fruticosus*; bei *R. alpestris*, *rugosus*, *Thomsoni* u. ä. nur schwach karpotropisch.

Hingegen bei *R. macrostemon*, *Clusii*, *odoratus*, *laciniatus*, *bifrons*, *lasiocarpus*, *pungens*, *rosaefolius*, *niveus*, *biflorus*, *Hookeri* u. a. während der Blüte- und Fruchtzeit abstehend und fast oder ganz akarpotropisch.

Es mag hier noch bemerkt werden, daß in der Gattung *Rubus*, wie in einigen anderen *Rosaceen*-Gattungen (*Rosa*, *Geum* u. a.) die karpotropische Schließbewegung der Kelchblätter nicht bloß bei verschiedenen Arten, sondern öfters auch an verschiedenen Exemplaren einer und derselben Spezies un-

gleich, jedoch nicht ungleichzeitig (wie die myrmekophobe Herabkrümmung dieser Blätter) erfolgt.

So sind z. B. die Kelchblätter von *Rubus laciniatus* schon während der Anthese, bei *R. deliciosus* u. ä. erst zur Fruchtzeit myrmekophobherabgekrümmt; hingegen bleiben bei *R. odoratus*, *arcticus*, *radula* u. a. akarpotropischen R.-Arten die fast wagrecht abstehenden, keine karpotropische Schließung ausführenden Sepalen zur Fruchtzeit wie während der Anthese ausgebreitet und offen.

Bei *Rubus simplex* u. a. fruchtschützenden R.-Arten sind die Kelchblätter nach der Anthese geschlossen, zur Fruchtreife aber postkarpotropisch wieder geöffnet.

In der Gattung *Sibbaldia* auch (I. S. 79) bei *S. adpressa*, *tetrandra*.

Von *Geum*-Arten weiter an *G. parviflorum* und *Tremontii*, bei welchen an den Kelchblättern eine fruchtschützende Schließbewegung zustande kommt; hingegen verhalten sich die Kelchblätter bei *Geum chilense*, *strictum* × *urbanum*, *tyrolense*, *molle*, *hispidum*, *magellanicum* und einigen anderen G.-Arten (I. S. 73) fast oder ganz akarpotropisch oder sie sind zur Fruchtzeit zum Schutze vor Ameisen etc. herabgeschlagen.

Von *Potentilla*-Arten gehört hieher noch (I. S. 79) *P. trifurcata*, *spuria* (*sterilis* × *micrantha*), *Hippiana*, *dealbata*, *P. sp. indet. in horto botan. Vindob.*, *P. Mayana*, *milligrana*, *Nutalliana*, *parvifolia*, *dahurica*, *soongorica*, *conferta*, *sericea*, *desertorum*, *viscosa*, *speciosa*, *caulescens*, *rubens*, *hybrida* (*alba* × *sterilis*), *lazica*, *verna* auch an var. *asiatica*, *P. pentandra*, *armeniaca*, *minima*, *bicolor*, *adsharica*, *fallacina*, *bellowensis*, *thuringiaca* auch var. *villosa*, *canescens* auch var. *ingurensis* und var. *virescens*, *P. arenaria*, *pilosa* auch var. *vlasicensis*, *brachyloba*, *ruthe-nica*, *tyroliensis* auch var. *aprica*, *Siegfridii*, *rupestris* auch var. *villosa*, *aestiva*, *taurica* auch var. *mollicrinis*, *amansiana*, *Billotii*, *vitodarensis*, *albescens*, *turicensis*, *Mermodii*, *agrivaga*, *opacata*, *bolzaunensiformis*, *frigida*, *Thomasiniana*, *montenegrina*, *subnivalis*, (*minima* × *aurea*), *Brennia* (*nivea* × *salisburgensis*), *vindobonensis*, *norvegica*, *glabra*, *bolzanensis*.

Bei *P. splendens* u. a. schwach karpotropisch; hingegen bei einigen P.-Arten (vergl. I. S. 72) fast oder ganz akarpotropisch.

Indem ich in Betreff der mit karpotropisch oder akarpotropisch sich verhaltenden Sepalen versehenen Arten aus verschiedenen Rosaceen-Gattungen hier noch auf die neueren Florenwerke verweise, bemerke ich nachträglich, daß bei *Fragaria nilgherrensis*, *Daltoniana* und bei einigen *Chamaerhodos*- und *Horkelia*-Arten der Kelch im Stadium der Postanthese offen bleibt.

Von *Crucifere*n an *Draba aizoides*, *pectinata*, *armata*, *hispanica*, *Coronopus Ruellii*, an einigen *Isatis*-, *Heliophila*- und *Alyssum*-Arten, bei welchen der oft bis zur Fruchtreife persistierende und geschlossene Kelch und die beim Verblühen meist zusammenneigenden und die Selbstbestäubung vermittelnden Kronenblätter zum Schutze der jungen Frucht dienen.²³⁾ Ähnliches gilt auch von *Vella pseudolanjan* und anderen *Crucifere*n, bei welchen die Kelchblätter während der Anthese sich nur so weit auseinandertun, daß durch die engen Spalten bloß die Blumenblätter und die Staubgefäße hervorragen.

Von *Rutaceen* weiter (I. S. 80) nach an *Skimmia japonica*.

Von *Droseraceen* (I. S. 78) noch *Drosera filiformis* und *praefolia*.

Von *Celastraceen* an *Eronymus punctatus*.

In der Fam. der *Portulacaceen* gehören hieher (I. S. 77) auch *Claytonia acutifolia*, *Calandrinia discolor*, *compressa*, *Talinum polyandrum*.

Von *Saxifragaceen* (I. S. 79) noch *Jamesia americana*.

Von *Bivaceen* auch *Abutia tomentosa* und *americana*.

Von *Crassulaceen* weiter (I. S. 79) bei *Crassula imbricata*, *Cotyledon* (*Echeveria*) *Seheerii*, *glaucum*, *Scheideckeri*, *Kalanchoë integerrima*, *Umbilicus horizontalis*, *Aichryson Parlatoresi* schwach karpotropisch.

Von *Ficoideen* (*Aizoaceen*) noch (I. S. 79) an *Telephium muschensis*, *sphaerospermum*, *oligospermum*, *Glinus lotoides*, *Pharuceum acidum*, *Mesembrianthemum pinnatifidum* und *crystallinum* schwach karpotropisch; dann die in Martius' „Flora Brasil.“ und in anderen Florenwerken beschriebenen *Tetragonia-Mollugo*- und *Glinus*-Arten.

²³⁾ Nach Knuth (Handbuch der Blütenbiologie) wird auch bei *Romneya Coulteri* (*Papaveraceen*) und bei *Blumenhachia Hieronymi*, sowie bei *Mentzelia Lindleyi* (*Loasaceen*) die Autogamie durch das beim Verblühen erfolgende Schließen der Corolle vermittelt.

Von *Elaeocarpaceen* an *Elaeocarpus* robustus und lancaefolius.

Von *Passifloraceen* weiter (I, S. 78) an *Passiflora* triloba, lunata, racemosa, coerulea, pallidiflora, minima, *Discenna* aurantia.

Von *Leguminosen* noch (I, S. 78) an *Ononis* oligophylla, pendula, sicula, leucosperma, foetens, hirsuta, repens, antiquorum; bei *P. reclinata*, cirtiana u. ä. schwächer karpotropisch oder (*O. alopecuroides*) fast bis ganz akarpotropisch. Dann an *Alysicarpus* longifolius, Heyneanus, nummularifolius, styracifolius, *Hedysarum* flexuosum, cochinchinense, coronarium auch flore albo, *Trifolium* repens, glareosum. Thalii, Michelianum, isthmo-carpum u. ä. Hingegen bei *Trifolium* nigrescens, cernuum, parviflorum u. a. fast oder ganz akarpotropisch.

Auch an *Desmodium* parviflorum, *Onobrychis* aequidentata, *Cassia* glandulosa, occidentalis u. a. (hingegen bei *Cassia* Tora u. a. akarpotropisch).

Von *Ternströmiaceen* gehören hierher weiter (vergl. I, S. 80) *Camelia* theifera (*Thea chinensis*) an den von mir auf der Insel Ceylon untersuchten Exemplaren.

Von *Umbelliferen* auch an Myrrhinodendron *Donnellsmithii*, bei welcher Art die Hüllblätter im Stadium der Postanthese wie bei einigen *Bupleurum*-, *Astrantia*- und *Scandix*-Arten (vergl. auch I, S. 75) eine Schließbewegung ausführen.

Von *Sapotaceen* an *Chrysophyllum* Cainiti.

Von *Sterculiaceen* auch (I, S. 80) an *Lasiopetalum* bracteatum.

Von *Myrtaceen* (I, S. 80) an *Leptospermum* auriculatum (schwach karpotropisch).

Von *Ochnaceen* an *Sauragesia* racemosa, deflexifolia u. a.

Von *Polygalaceen* an *Polygala* furcata, sibirica, glumacea, venulosa, triphylla, erotalarioides, myrtifolia, bracteolata, grandis u. ä. (I, S. 170), bei welchen nach der Anthese bloß die zwei flügel-förmigen Kelehlblätter sich schließen.

Von *Loasaceen* an *Microsperma* bartonioides?

Von *Lythraceen* an *Lythrum* acuminatum.

Von *Loaniaceen* an *Spigelia* splendens.

Von *Myrsinaceen* noch (I, S. 80) an *Ardisia* colorata, pyramidalis, humilis, solanacea, obovata, crispata auch var. alba; dann an *Jacquinia* aurantiaca.

Von *Apocynaceen* weiter (l. S. 80) an *Rauwolfia* (*Cyrtosiphonia*) *spectabilis*.

Von *Labiaten* gehören hierher noch (l. S. 82) *Plectranthus* *parviflorus*, *hadiensis*, *amboinensis* (schwach karpotropisch). Dann *Scutellaria* *amoena*, *variegata*, *macrantha*, *violacea*, *minor*, *orientalis*, *alpina* auch var. *lupulina* und var. *latifolia*, *S. viscida*, *Debeerstii*, *Ventenatii*, *hastaeifolia* (schwach karpotropisch): *Orium* *viride* (hingegen bei *O. Sellowii* akarpotropisch).

Weiter an *Salvia* *Beckeri*, *involutrata*, *pseudosilvestris*, *grandiflora*, *violacea* und *alba* im botanischen Garten zu Bombay, *S. lanceolata*, *rufula*, *bicolor*, *spicata*, *amarissima*, *scorodonia*, *Heeriana*, *rufescens*; bei *S. macrostachys* schwach karpotropisch (hingegen bei *S. Roemeriana*, *acaulis*, *acetabulosa*, *verticillata*, *Bertolonii*, *Forskohlii*, *campestris*, *americana*, *jambina* u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

Auch an *Dracocephalum* *canescens*, *peltatum*, *moldavicum* meist nur schwach karpotropisch.

Ein Kelchverschluß erfolgt weiter bei *Anisomides* *ovata*, *Marsypiaulthes* *hypoides*, *Lavandula* *multifida*, *Ziziphora* *tenuior*, *Prunella* *grandiflora*, *pennsylvanica*, *pinnatifida*, *vulgaris* (schwach karpotropisch).

Bei einigen Labiaten wird an dem nach Abfallen der Blumekrone offen bleibenden Kelche die Kelchmündung durch einen mehr oder weniger dichten Haarkranz geschützt. So z. B. bei *Achyropermum* *aethiopicum*, *Coleus* *flavovirens*, *Hyptis* *communis*, *Leucas* *stelligera*, *nubica* und in der Sekt. *Astrodon* Benth., *Micromeria* *graeca*, *balbanica*, *unguentaria*, *Mouarda* *aristata*, *elegans*, *clinopodia*, *violacea*, *splendens*, *Teucrium* *chamaedrys*, *botrys*, *Thymus* *serpyllum*, *nummularius*, *aestivus*, *Marrubium* *vulgare*, *Sideritis* (*Hesiodia*) *montana*, *romana*, *Eriope* *crassipes*, *Satureja* *montana*, *Calamintha* *nivea*, *officinalis*, *nepeta*, *dilatata*, *adscendens*, *obliqua*, *acinos*, *Mentha* *pulegium* und in der Sekt. *Pulegium*, dann bei *Ballota*-, *Glechoma*-, *Gomphostemma*-Arten u. a.

Eine mehr minder unvollständige Absperrung des Peristoms durch die während der Anthese aufrecht gestellten, nach der Befruchtung der Blüten jedoch herabgekrümmten und die Mündung des becherförmigen Kelches nur teilweise ausfüllenden Trichome kommt öfters zustande, so z. B. bei *Mouarda* *barbata*.

amplexicaulis, altissima, commutata, Marrubium leuuroides, Micromeria Rodriguezii, filiformis, Galeopsis pubescens, bifida auch fl. grande, pyrenaica, tetrahit und Pernhofferii (schwach), Teucrium polium, Nepeta cataria, coerulea, Calamintha mentaefolia, athonica, Eriope-Arten u. a. ²⁴⁾

Bei den meisten Labiaten auch bei Mentha silvestris, aquatica und in der Sekt. Eumentha, Leucas virgata, lanata, tomentosa, masaiensis u. a. Leucas-Arten aus der Sekt. Ortholeucas Benth., dann bei Panzeria-, Moldavica- (Dracocephalum-), Galeopsis-, Calamintha-, Stachys-, Salvia-Arten u. ä. ist der mit kahlem Schlunde versehene Kelch zur Fruchtzeit offen.

Bei Sideritis montana, purpurea u. a. wird jedoch die junge Frucht auch durch die beim Verblühen sich schließende und nach der Anthese nicht abfallende Corolle geschützt.

In der Fam. der Gesneriaceen erfolgt nach der Blütenbefruchtung der Kelchverschluß weiter (I, S. 82) noch bei Streptocarpus parviflorus, biflorus, caulescens, Humboldtii; Klugia zeylanica, azurea, Notoniana und K. sp. indet. in tepidar. horti Vindob. „Augarten“ mit himmelblauer Corolle; Killikeria argyrostigma auch var. Moritziana, subdimidiata. Dann an Isoloma (Tydaea) hybrida, hirsuta, pyramidalis (schwach karpotropisch), I. (Reichsteinera) mollis, Gesneria bulbosa, Blassii, maerantha, hybrida, G. (Dircaea) cardinalis, bei welcher auch der lange Griffel wie bei vielen Scrophulariaceen, Polemoniaceen, Passifloraceen, Cruciferen u. a. bis zur Fruchtzeit persistiert.

Auch an Smithiantha (Nägelia) Geroltiana, splendens, hybrida auch var. eximia, zebrina, multiflora (schwach karpotropisch); Babiana disticha, cyanea; Corytholoma pendulinum, splendens, magnificum; Dichrothrichum chorisepalum, asperifolium; Chirita argentea, ramosa, Monophyllea Horsfieldii. Ferner an Tydaea fulgens, Hypocyrtia strigillosa, Anethanthus alatus, Episcia (Physo-deira) bicolor, Rhynchosglossum (Loxotis) obliquum, Lysionotus serrata, Conandron ramondioides, Petrocosmea sinensis, Eucodonia Ehrenbergii (Chaudirola lanata), Saintpaulia jonantha.

²⁴⁾ Bei vielen Labiaten (Salvia, Thymus, Calamintha u. a.) dient der bei der Fruchtreife zu einer trockenen, sackartigen und leichten Hülle ausgebildete Kelch als ein aëronautisches Verbreitungsmittel, ähnlich wie der fallschirmartige Fruchtkelch der Micromeria nervosa u. a. Lippenblütler.

Bei *Achimenes* candida, macrostigma und *Dieyeta* candida, dann bei *Hepiela* cordata erfolgt meist nur eine unvollständige Schließbewegung des Fruchtkelches.

In der Gattung *Niphaea* an *N. crenata*, *rubida*, *parviflora*, *caripensis*.

In der Gatt. *Boca* an *B. multiflora*, *Commersonii*, *hygro-metrica*, *eranifolia*, *hygroscopica*. Dann bei einigen anderen *Corytholoma*-, *Sciadocalyx*- und *Nägelia*-Arten.

In der Fam. der *Scrophulariaceen* weiter (vergl. I. S. 81 f.) an *Pentstemon* *labrosus*, *Gordoni*, *gracilis*, *deustus*, *diffusus*, *glaber*, *Richardsonii*, *earinatus*, *Hartwegii*, *roseus*, *elegans*, *P. sp. indet.* in horto bot. Berol., *P. digitalis* var. *latifolius*, *venustus*, *cordifolius*.

In der Gatt. *Herpestis* an *H. myriophylloides*, *chrysantha*, *H. (Bacopa) vandellioides*.

Gatt. *Stemodia* (*S. viscosa*, *chilensis*).

Gatt. *Sibthorpia* (*S. peregrina*, *europaea* [schwach karpotropisel]).

Gatt. *Calceolaria* (*C. erenata*, *mexicana*, *rugosa*, *Pavoni* auch an Varietäten).

Eine fast momentane Schließbewegung des Kelches, welche nicht auf einer besonderen Reizempfindlichkeit beruht, sondern durch Elastizität des vor der Ablösung der Corolle in Spannung befindlichen geöffneten Kelches zustande kommt, wenn die Blüte oder die ganze Pflanze einer mehr oder weniger starken Erschütterung ausgesetzt wird, habe ich an einigen *Scoparia*- und *Verbascum*-Arten konstatiert. (Mehr darüber und über die Unrichtigkeit der Erklärung dieses Phänomens von Heekel und Martinelli „In the causes of the fall of the corolla in *Verbascum*“, 1894, siehe in des Verf. I. S. 67 und 149.)

Von *Verbascum*-Arten gehören hierher weiter (I. S. 81): *V. virgatum*, *heteromalum*, *grandiflorum*, *speciosum*, *maeranthum*, *blattarioides*, *Wiedemannianum*, *gnaphaloides*, *blattaria* auch *flore albo*, *nigrum* auch var. *lanatum*, *thapsiforme* auch *fl. albo*, *phoeniceum* × mit *sp. ignota* in horto botan. Haun. An *V. sinuatum* erfolgt wie bei *Scoparia* *dulcis*, *flava*, *pinnatifida*, *ericacea* u. a. meist eine sehr energische Schließung.

In der Gatt. *Russelia* an *R. floribunda*, *equisetiformis*, *coccinea*, *sarmentosa*, *maerantha*, *rotundifolia*, *junea*.

In der Gatt. *Scrophularia* weiter (I, S. 81) an *S. grandidentata*, *lyrata* auch var. *tanaetifolia*, *lucida*, *rostrata*, *multifida*, *trifoliata*, *Bornmülleri*, *Olivieri*, *sambueifolia*, *minima*, *chrysantha*, *bosniaca*, *auriculata*.

Gatt. *Linaria*: an *L. praecox*, *saxatilis*, *reticulata*, *multi-punctata*, *linifolia*, *Huteri*, *lilacina*, *nervosa*, *reflexa*, *ascallonica*, *marimensis*, *microcalyx*, *pilosa*, *Sieberiana* auch var. *villosa*, *longipes*, *melanantha*, *Cavanillesii*, *ramosissima*, *alpina*, *oligantha*, *tingitana*, *maroecana*, *microcephala*, *triornithophora*, *odora*, *pallida*, *linogrisea*, *multicaulis*, *L. (Cymbalaria) hepaticaeifolia*, *elatine*: *L. saphiriana*, *supina*, *Pančići* (auch an einer neuen Varietät): dann an *L. Huteri*, *corifolia*, *organifolia*. Hingegen bei *L. triphylla*, *Tournefortii*, *chalepensis* u. a. nur schwach karpotropisch oder ganz akarpotropisch.

Weiter gehören hieher auch *Chelone Lyonii*, *Antirrhinum rupestre*, *orontium* var. *grandiflorum*, *reflexum*, *purpureum*, *semper-virens*, *calycinum*, *reticulatum*, *Staurophragma anatolicum*, *Boniaya oppositifolia*, *Centranthera hispida*, *Schizanthus retusus* und *lilacinus*, *Limnophila gratiolooides*. Dann *Gratiola virginica*, *Freylinia undulata*, *Geochorda cuneata*, *Craterostigma pumilum*, *plantagineum*, *Tenella floribunda*, *Morgania glabra*, *Lewocarpus perfoliatus*, *Chaenorhinum (Linaria) organifolium*, *Ilysanthes gratiolooides*, *hyssopoides*, *Angelonia cornigera*, *integerrima*, *crassifolia*, *minor*, *Blanchetii*, *lobanifolia*, *Gardneri*, *salicifolia*.

In der Gatt. *Veronica* noch (I, S. 81 f.) an *V. tubiflora* *pinnata*, *fruticulosa*, *diosmifolia*, *parviflora*, *didyma* auch var. *minor*, *Ponnae*, *glandulosa*, *Mannii*, *erinita*, *chamaedrifolia*, *rosea*, *Dieffenbachii*, *pallida*, *rupestris*, *angustifolia*, *media*, *incana* × *media*, *dichrus*, *repens*, *incana* × *spuria*, *longifolia* fl. albo, *prenja*, *Allionii*, *orientalis* auch fl. albo; bei *V. Buxbaumii*, *prostrata* var. *satureiaefolia* u. a. schwach karpotropisch.

Dann bei *Collinsia bartsiaefolia*, *corymbosa* (schwach karpotropisch): *Diascia diffusa*, *elongata*, *runcinata*, *cuneata*, *Thunbergiana*, *tanyceras*, *racemulosa*, *capsularis*, *rigescens*; *Hemimeris montana*, *coccinea*; *Conohea aquatica*, *pusilla*, *scoparioides*, *multifida*; *Bacopa chamaedryoides*, *tenella*, *flagellaris*, *aquatica*, *nigrescens*, *amplexifolia*, *reptans*, *divaricata*, *rotundifolia*, *lanigera*; *Artanema fimbriatum*, *longifolium*.

In der Gatt. *Vandellia* (Lindernia) bei *V. diffusa*, *nummulariaefolia*, *pedunculata*, *angustifolia*, *lobelioides*, *hirsuta*, *scabra*, *mollis*, *asinoides*, *pyxidaria*, *oblonga*, *crustacea*.

Bei *Dermatobotrys* *Saundersii*: *Chaenostoma* *polyanthum*: *Torenia* *stolonifera*, *asiatica*, *Fournierii* auch *flore albo*, *parviflora*: *Anticharis* *arabica*, *linearis*: *Striga* *hirsuta*, *scabra*, *elegans*: *Ambulia* *punctata*, *racemosa*, *gratioloides* (schwach karpotropisch).

Von *Celsia*-Arten gehören hierher noch (I. S. 82) *C. lanata*, *viscosa*, *heterophylla*, *valerianaefolia*, *Sedgwickiana*, *betonicaefolia*, *Boissieri*, *floccosa*, *acaulis*, *pontica*, *parviflora*, *cretica*, *cyllenea*, *laciniata*, *densiflora*, *Suworowiana*, *pinetorum*, *Daenzeri*, *orientalis*.

Dann *Ourisia* *breviflora* (*O. antarctica*), *caespitosa*, *coccinea*, *alpina*, *racemosa*, *macrophylla*, *elegans*: *Sydhoyris* *rotundifolia*, *pinnatifida*, *rubra*, *reniformis*, *Houghtoniana*: *Nemesia* *saccata*, *turbata*, *melisaefolia*, *anisocarpa*, *cheiranthus*, *versicolor*: *Zabuzianskia* *selaginoides*, *lychnidea* (schwach karpotropisch).

Melampyrum *subalpinum*, *M. nemorosum* var. *angustifolium* u. a. meist schwach karpotropisch.

In der Gatt. *Digitalis* noch (I. S. 81) an *D. nervosa*, *canariensis*, *lutea* × *purpurea*, *laevigata*, *viridiflora*, *thapsi*, *aurea*, *purpurascens*, *sceptrum*, *tomentosa*, *rigida*, *lanata*: bei *D. ferruginea*, *lutea*, *obscura* u. ä. nur schwach karpotropisch.

Dann bei den im vorhergehenden angeführten *Scrophulariaceen*-, *Boraginaceen*- und *Pedaliaceen*-Arten mit gamo- und karpotropische Krümmungen ausführenden Blütenstielen.

In der Fam. der *Pedaliaceen* noch (I. S. 82) an *Sesamum* *indicum*, *foetidum*, *angustifolium*, *angolense*, *Schinzianum*, *alatum*, *pentaphyllum*, *microcalyx*: dann bei *Ceratotheca* *triloba*, *lamiiifolia*, *Pretraea* *zanguebarica*, *Martynia* *proboscidea* u. a.

Von *Acanthaceen* weiter (I. S. 82) an *Asystasia* *coromandelina* auch var. *alba*, *Lawiana*, *violacea*: *Barleria* *terminalis*, *lupulina*, *cristata* auch var. *alba*, *B. prionitis* auch in Varietäten: *Aphelandra* *tetragona*, *fulgens*, *cristata*: *Ruellia* *napifera*, *pulchella* und *R. sp. indet.* in horto botan. Berol.

Von *Eranthemum*-Arten noch (I. S. 82) an *E. chrysoneurum*, *nervosum*, *Schönbrunni*, *rubrum* auch var. *venosum*, *marmoratum*, *variabile*, *crenulatum*, *borneense*, *laxiflorum*, *elegans*, *tricolor*, *pulchellum*, *strictum*, *leuconeurum*.

Dann bei *Fittonia gigantea*, Parrei, argyroneura in horto botan. Haun.: *Synnema* (Cardanthera) balsamicum, biplicatum; *Brillantaisia* Molleri, nitens, Soyauxii; *Meyenia* albida, *Peristrophe* mexicana, *Cyrtanthus floribundus*, *Anisanthus irregularis*, *Cryptophragmium* ceylanicum, *Thysacanthus barlerioides*, bracteolatus, rutilans, *Beloperone violacea*, *Petalidium barlerioides*, *Graptophyllum pictum*, *Andrographis retiooides*, *Phlogacanthus asperulus*, *Lepidagathis lutea*, *Cheilopsis montana*, *Physichilus serpyllum*, *Adhatoda vasica*, *Hemigraphis colorata*.

Von *Justicia*-Arten weiter (I. S. 82) noch an *J. thyrsoiflora*, *J.* (Rostellularia) abyssinica, *J.* (Monechma) debilis, *J. procumbens*, coccinea, secunda, nasuta, sphaerosperma, chinensis, quadrangularis, trichotoma.

Auch an *Rhinacanthus communis*, *Strobilanthus tetrapterus* (bei S. Dyrenianus, S. sp. indet. in horto botan. Berol. und S. calopus nur schwach karpotropisch).

Bei *Rungia repens*, parviflora; *Haplanthus hygrophiloides*, tentaculatus; *Hygrophila* (Asteracantha) spinosa und longifolia; *Blepharis molluginifolia* und asperrima; *Salpicantha coccinea*, bei *Sanchezia calicotrachelia* und nobilis schwach karpotropisch.

In der Fam. der *Verbenaceen* weiter (I. S. 82) noch an *Aloysia citriodora*, *Stachytarpheta jamaicensis*, mutabilis, angustifolia, indica, *Verbena triphylla*, bonariensis, paniculata u. a.

Von *Ericaceen* gehören hierher noch (I. S. 80) folgende Arten: *Menziesia ferruginea*, pentandra, ciliicalyx, glabella, polifolia auch var. rubra; *Vetiva alnifolia* auch var. tomentosa, acuminata, barbinervis, arborea; *Rhododendron suave*, Dalhousiae, Forsterianum, micranthum, Keiskei, farinosum, ovalifolium, Nuttali, R. Dalhousiae \times formosum; bei R. ciliatum nur schwach karpotropisch.

Weiter an *Lyonia nitida*, Mariana (hingegen bei *Lyonia racemosa* und an *Kalmia latifolia*²⁵⁾ fast oder ganz akarpotropisch); *Azalea occidentalis*, hybrida var. vittata, *Gaultheria Leschenaultii*, *Arbutus unedo*, *Andromeda calyculata*, japonica und A. arborea(?), *Bryanthus erectus*, *Arctostaphylos uva ursi*, *Pernettya mucronata*, floribunda, speciosa, *Phyllodoce serrata*.

²⁵⁾ In der Gattung *Kalmia* gibt es auch einige Arten mit karpotropisch sich schließendem Kelche (z. B. K. angustifolia, glauca).

Von *Epacridaceen* an *Epacris obtusifolia*, paludosa, hyacinthiflora, campanulata var. nova in horto Schönbrunnensi, miniata auch var. splendens, grandiflora, hybrida auch var. Fulleri, E. Isabella u. a. (Hingegen bei E. Mont-Blanc fast oder ganz akarpotropisch.)

Von *Oleaceen* an *Jasminum arborescens* (schwach).

In der Fam. der *Boraginaceen* gehören hierher noch (I. S. 81) *Myosotis alpestris*, rubicula, versicolor, rhodopea, pyrenaica, graminifolia, australis, suaveolens, Victoria (hingegen bei M. stricta, hispida, lingulata, gracillima, palustris fast oder ganz akarpotropisch).

Dann *Synpleyllum cordatum*, grandiflorum, Wettsteinii (hingegen bei S. uliginosum, tuberosum u. a. nur schwach oder gar nicht karpotropisch).

Auch *Omphalodes verna*, Luciliae, amplexicaulis, *Echium plantagineum*, vulgare (hingegen bei E. creticum, rosulatum, sericeum, giganteum u. a. fast oder ganz akarpotropisch).

Weiter an *Trichodesma indicum*, amplexicaule, *Lithospermum orientale*, *Mertensia rivularis*, paniculata, elongata, *Rindera* (Mattia), tetraspis, cyclodonta, *Nonnea nigricans* (bei N. pulla schwach karpotropisch); *Onosmodium carolinianum*, *Antiphyllum stoechadiifolium*, *Cerinthe retorta*, *Amsinckia intermedia*, *Lithospermum latifolium*, *Heliotropium supinum*, *Heliophyllum parviflorum*.

In der Gatt. *Anchusa* (I. S. 81) noch an A. undulata, nonneoides, tinctoria, aegyptiaca, arvensis (hingegen bei Anchusa Mülleri, angustifolia, aspera, Agardhii wie bei Lycopsis orientalis, Cynoglossum Wallichii, Heliotropium europaeum, Bocconi u. a. und fast allen Trichodesma-Arten schwach oder gar nicht karpotropisch).

Eine karpotropische Schließbewegung und postkarpotropische Oeffnungsbewegung (bei den Corymbiferen meist nur die letztere Bewegung) des Hüllkelches erfolgt weiter (vergl. I. S. 74 und 80) noch bei nachfolgenden Gattungen der *Compositen*: *Adenostemma*, *Arctotis*, *Arnopogon*, *Blumea*, *Calais*, *Catananche*, *Chaenactis*, *Closia*, *Crepis*, *Emilia*, *Endoptera*, *Erigeron*, *Euryops*, *Geropogon*, *Helminthia*, *Lajia*, *Leontodon*, *Notonia*, *Othomnopsis*, *Pegolettia*, *Pleocarphus*, *Prenanthes*, *Pulicaria*, *Pyrhopappus*, *Senecio*, *Spitzelia*, *Tolpis*, *Urospermum* u. a. (hingegen verhält sich der Hüllkelch bei Bidens.

Helianthus, *Lindheimeria*, *Silphium* u. a. wie bei den meisten *Cynaraceen* akarpotropisch).

Bei *Arnopogon picroides*, *Calais cyclocarpa*, *Chondrilla ramosissima*, *Geropogon hirsutus*, *Leontodon serotinus*, *Tragopogon crocifolius* sind sämtliche Blätter des Hüllkelehes nach der Fruchtreife stark (bis zum Stengel) zurückgeschlagen; bei anderen Arten (auch bei *Layia pentaehacta*) kommt bloß eine schwache Oeffnungsbewegung zustande.

Von *Gentianaceen* führe ich hier noch (I, S. 80) *Limnanthemum indicum*, *Kleinianum*, *cristatum*, *niloticum*, *Sweetia perennis* und *Menyanthes*-Arten an.

Von *Primulaceen* weiter (vergl. I, S. 80) an *Lysimachia capillipes*, *Cousiniana*, *pyramidalis*, *deltoides*, *Sikokiana*, *cuspidata*, *alternifolia*, *anagalloides*, *aerodenia*, *samolina*, *racemosa*, *rubiginosa*, *alternifolia*, *ferruginea*, *verticillata*, *Herbemonti*, *candida*, *dubia*, *clethroides*, *Fortunei*, *lobelioides*, *javanica*, *Lesehenaultii*, *stricta*, *davurica*, *umbellata*, *quadrifolia* (hingegen bei *L. ramosa* u. a. schwach, bei *L. angustifolia* u. a. gar nicht karpotropisch).

Dann an *Steironema lanceolatum*, *longifolium*, *ciliatum*; *Coris monspeliensis* in horto botan. Prag., *Dodecatheon frigidum*, *Anagallis platyphylla*, *fruticosa*, *carnea*, bei *Samolus littoralis* auch an einer Varietät (hingegen bei *S. ebraeteatus* fast akarpotropisch).

Ferner an allen *Cyclamen*-Arten mit gamo- und karpotropischen Blütenstielen.

Von *Diapensiaceen* an *Galax aphylla*.

Von *Myoporaceen* gehören hierher noch (I, S. 80) *Stenochilus viscosus*, *albicans*, *Oftia* (*Spielmannia*) *africana*.

Von *Hydrophyllaceen* weiter (I, S. 81) auch *Placelia hispida*, *campanularia*, *parviflora*, *Purshii*, *patuliflora*, *Ph.* (*Whitlavia*) *minor*, *Douglasii*, *Davidsonii*; *Hydrophyllum virginicum*, *appendiculatum*, *macrophyllum*; *Hesperochiron pumilus* (hingegen bei *H. californicus* schwach karpotropisch).

Dann bei *Nemophila microcalyx*, *Wigandia Kunthii*, *caracasana* und an den im vorhergehenden angeführten *Hydrophyllaceen* mit karpotropischen Blütenstielen.

Von *Polemoniaceen* seien hier weiter (I, S. 80) *Polemonium himalayanum*, *pauciflorum*, *Navarretia* sp. indet. in horto botan. Berol. und *Gilia multicaulis* genannt.

In der Fam. der *Convolvulaceen* gehören hierher noch (I. S. 81) *Rivena ornata*, hypocrateriformis; *Argyrea populifolia*; dann *Ecolobus arizonicus*, lactus, alsinoides; *Convolvulus pseudosiculus*, tricolor auch var. moenanthus und var. roseus, *C. siculus*, tenuissimus, pentapetaloides, cantabricus, arvensis in verschiedenen Varietäten, *C. floridus*, sabatius, oleifolius (schwach karpotropisch).

In der Gattung *Ipomoea* noch bei *I. sagittata*, calirica, Learii, sinuata, obscura, biloba, tridentata, aquatica, digitata, uniflora, palmata, pendula, Horsfalliae, pandurata, l. (*Mina lobata*). Auch bei *Lycium europaeum* (bei anderen *L.*-Arten schwach oder nicht karpotropisch).

Weiter an *Calystegia marginata*, silvestris, *Stylisma humistrata*, *Bouamia sericea*, *Phacitidis Nil* und bei den im vorhergehenden angeführten Convolvulaceen- und Solanum-Arten mit karpotropischen Blütenstielen.

Von *Solanaceen* noch (I. S. 82) an *Solanum citrifolium*, decurrens, *S. giganteum?* aus Ostindien u. a. (bei *S. macrophyllum* schwach karpotropisch; bei *S. lycopersicum* sind die Kelchblätter an der während der Fruchtzeit herabgekrümmten Frucht bogenförmig zurückgeschlagen, resp. dienen zum Schutze vor Ameisen etc.).

Dann bei *Physalis pubescens*, aristata, chenopodifolia, somnifera (bei *Ph. Peruviana* schwach karpotropisch); an *Withania somnifera*.

In der Gattung *Nolana* bei *N. tenella* (hingegen an *N. atriplicifolia* und *paradoxa* nur eine schwache fruchtschützende Krümmung ausführend).

In der Fam. der *Lentibulaciaceen* an *Utricularia reticulata*, bifida u. a. Von *Apocynaceen* an *Tabernaemontana amygdalifolia*. Von *Myricaceen* an *Myrica Faya*.

Von *Phytolacaceen* weiter (I. S. 82) an *Rivini polyandra*, spectabilis u. a.; bei *Pircunia stricta* schwach karpotropisch. Dann an einigen *Petiveriu*-, *Mircotea*- und *Mollana*-Arten. (Mehr über die karmo- und postkarpotropischen Bewegungen der während der Blütezeit schneeweiß gefärbten, nach erfolgter Bestäubung der Blüten sich wieder grün verfärbenden Perigonblätter der Rivinien etc. siehe in des Verf. I. S. 74.)

Von *Thymelaeaceen* und *Santalaceen* weiter (I. S. 83) an *Thymelaea passerina*, *hirsuta*, *Thesium alpinum*.

Von *Illecebraceen* an *Paronychia arabica*, *bonariensis*; *Illecebrum echinatum*; *Herniaria cinerea*, *hirsuta*, *maritima*; *Corrigiola littoralis*.

Von *Amarantaceen* an *Aerva lanata* auch var. *floribunda*, *Cyathula prostrata*, *Digera arvensis*, *Achyranthes aspera*, *Celosia argentea*, *Telanthera* (*Teleianthera*) *polygonoides*, dann an *Chamissoa*-, *Amarantus*-, *Alternanthera*-Arten u. a.

Von *Polygonaceen* weiter (I. S. 83) an *Polygonum frutescens*, *equisetiforme*, *virginianum*, *nepalense*, *chinense*, *glabrum*, *minus*, *dumetorum*; *Rumex vesicarius*, *Atraphaxis lanceolata* auch var. *divaricata*. Dann an allen brasilianischen *Coccoloba*-, *Mühlenbeckia*- und *Campderia*-Arten.

In der Fam. der *Chenopodiaceen* gehören hierher weiter (I. S. 83) noch *Boussingaultia marginata*, *Suaeda fruticosa*, *Atriplex nummularia*, *halimus*, *leucoeladum*, *portulacoides*, *Polygonum*-Arten.

Bei den *Nyctaginiaceen* noch (I. S. 82) bei *Bougainvillea Sanderiana*, *Allionia violacea* und allen von mir beobachteten *Mirabilis*-Arten. Bei den Allionien dient das nach der Befruchtung der Blüten karpotropisch geschlossene, zur Fruchtreife sich jedoch wieder postkarpotropisch öffnende Perianthium auch als ein aëronautisches Organ (Flugorgan) zur Verbreitung der Samen.

Wie bei den meisten Monochlamydeen mit ephemeren oder pseudoephemeren Blüten, so schließt sich auch bei allen mir bekannten Monokotyledoneen mit echten oder unechten Eintagsblüten das Perigonium beim Verblühen, teils um die Autogamie zu vermitteln, teils auch zum Schutze der reifenden Frucht.

Von *Liliaceen* seien hier nachträglich (vergl. I. S. 83) noch folgende Arten genannt:

Ornithogalum oligophyllum, *Nyssaenum*, *comosum* auch var. *lanceolatum*, *refractum*, *cuspidatum*, *aureum*, *collinum* auch var. *medium*, *orthophyllum*, *pilosum*, *Paterfamilias*, *unifolium*, *thyrsoides*, auch var. *aureum*, *nebrodense*, *subulatum*, *biflorum*, *hispidum*, *vittatum*, *tuberosum*, *suaveolens*, *atticum*, *Leichtlinii*, *arabicum*, *Bergii*, *virens*, *cypricum*, *Balansae*, *cephaloticum*, *bosniacum*, *Visianum*, *trigynum*, *Kotschyannum*, *subcucullatum*, *saxatile*, *anomalum*, *fimbriatum*, *nanum*, *Thierkeanum*, *sororium*, *Houttei*, *virens*, *aloides*.

Bei *O. stachyoides* u. ä. nur schwach karpotropisch; bei *O. montanum* sind die Perigonblätter zur Fruchtzeit myrmecophil herabgekrümmt.

Eine karpotropische Schließbewegung des meist bis zur Fruchtzeit persistierenden Perianthiums erfolgt auch bei *Nothoscordum striatellum*, *siculum*,*) *flavescens*, *Athericum speciosum*, *milleflorum*, *glaucum*, *vespertinum*, *Chlorophytum orchidastrum*, *macrophyllum*, *affine*, *inornatum*, *pomeridianum*, *Simonisii*.

Dann bei *Eremurus robustus*, *Olgae*, *tauricus* auch var. *maculatus*, *turkestanicus*, *spectabilis*, *forma typica* und var. *variegatus*, bei welcher Varietät die Perigonblätter bei Beginn der Verstäubung des Pollens wie bei *E. iberiensis* u. ä. sich nicht wie bei vielen *E.*-Arten (z. B. *E. altaicus*, *tauricus*, *caucasicus* u. a.) zu einem kleinen Knäuel zusammenrollen, sondern bloß an der Spitze einwärts krümmen. (Mehr darüber in I. S. 75. Kerner's „Pflanzenleben“, II, S. 167, mit Abbildung.)

Weiter gehören hierher noch *Nartheccium ossifragum*, *Calochortus* (*Cycelobothra*) *flavus*, *Hemerocallis Middendorffiana*, *Phallogium nepalense*, *Stypandra glauca*, *Stenanthium sachaliense*, *angustifolium*, *Hechtia spinosa*, *Pleca tenuifolia*, *Charlewoodia congesta*, *Eriospermum lancaefolium*, *folioliferum*, *Eustrephus angustifolia*, *Dichopogon humilis*, *Bottionea thysanotoides*, *Pasythea coerulea*, *Chamaescilla corymbosa*, *Tricoryne humilis* und *tenella*, *Agrostocrinum seabrum*, *Sansevieria zeylanica*, *Wurmbea campanulata* (*longiflora*), *Bellevalia glauca*, *dubia*, *Cordyline Haageana*, *Aphyllanthes monspeliensis*, *Tritoma uvaria* u. a.

Dann an *Echeandia albiflora*, *lutescens*, *consanguinea*, *terniflora*; *Allium uliginosum*, *fragrans* (hingegen bei *A. subtilissimum* fast akarpotropisch); *Gagea bohemica*, *fibrosa*, *Liottardi*, *reticulata*; *Asphodelus cerasiferus*, *ramosus* (*albus*), *fistulosus*, *damascensis*, *pendulinus*, *capillaris*, *prolifer*; *Scilla pomeridiana*, *intermedia*, *Cupani*, *ligulata*, *Hughii*, *hyacinthoides*, *obtusifolia*, *maritima* auch in Var., *esculenta*, *italica*, *patula*, *subglauca*, *campanulata*, *peruviana*; *Haworthia tortuosa*, *viseosa*, *Cooperi*, *coarctata*, *subrigida*.

Ferner an *Apiera pentagona*, *imbricata*, *Aloë* (incl. *Gasteria*) *obtusifolia*, *brevifolia* (*brachyphylla*), *Luntii*, *dectoidea*, *margaritacea*, *Reiwardtii*, *planifolia*, *pendens*, *Perryi*, *Greenii*, *subnigricaus*, *Sellowii*, *conspureata*, *subverrucosa* auch var. *sparsipunctata*.

*) Auch an *Nectaroscordum siculum*.

In der Gattung *Thysanotus* an *T. tuberosus*, *tenuis*, *thyrsoides*, *dichotomus*, *Patersonii*, *multiflorus*.

Auch an *Dracaena* *sepiaria*, *fragrans*, *Kniphofia* *sarmentosa*, *pauciflora*, *Arthropodium* *paniculatum*, *Brownii*, *pendulum*, *minus*.*) *Caesia* *vittata*, *parviflora*, *Thunbergii*, *occidentalis*, *corymbosa*, *Dianella* *strumosa*.*) *Glyphosperma* *Palmeri*, *Lomatophyllum* (*Phyloma*) *aloiflorum*.

Von *Albuca*-Arten noch (I, S. 84) *A. cornuta*, *Wakefieldii*, *setosa*, *minor*, *fastigiata*, *Holubiana*, *abyssinica*, *major*, *angolensis*, *myogaloides*, *viscosa*, *Fischeri*, *tenuifolia*, *Nelsonii*, *fugax*, *flaccida*, *Schweinfurthii*.

Dann *Urginea* *mierantha*, *fragrans*, *modesta*, *exuviata*, *porphyrostachys*, *anthericoides*, *anomala*, *undulata*, *indica*; *Drimia* *robusta*, *ciliaris*.*) *Muscari* *latifolium*, *comosum* var. *graecum*, *polyanthum*, *ciliatum* auch var. *microcarpum*, *armeniaceum*, *nivale*, *Orgaei*, *pulehellum*, *Maweanum*, *luteum*; *Convallaria* *multiflora* auch var. *bracteata*, *polygonatum* auch in Varietäten, *Bulbine* *prostata*, *Mackenii*, *abyssinica*, *Hyacinthus* *corymbosus*, *romanus*. Weiter an den meisten *Gagea*-, *Albuca*-, *Funkia*-, *Polygonatum*-, *Uropetalum*-, *Agapanthus*-, *Yucca*-, *Lachenalia* [z. B. *L. racemosa*, *nervosa*, *bifolia*, *pallida*, *pustulata* u. a. Arten.]

Von *Haemodoraceen* ferner (I, S. 83) noch *Haemodorum* *paniculatum*, *strictum*, *spicatum*, *planifolium*, *Lophiola* *aurea*.

Dann bei *Peliosanthes* Teta, *Paurilia* *hypoxioides*, *Wachendorfia* *hirsuta*, *thyrsiflora*, *paniculata*, *brevifolia*.

Von *Iridaceen* gehören hierher auch (I, S. 83) *Tritonia* *rosea*, *aurea* (schwach karpotropisch); *T.* (*Montbretia*), *fenestrata* auch *flore rubro*, *lancea* u. a. Dann *Iris* *squalens*, *variegata* auch var. *maior*, *sambucina* auch var. *speciosa*, *histrion* (*variegata* × *lutescens*), *sordida*, *imbricata*, *subbiflora*, *cristata*, *lutea*, *serbica*, *prismatica*, *Matthioli*, *illyrica* und einige *Iris* sp. *indet.* in *horto batan.* Prag. (hingegen bei *I. longipetala* fast akarpotropisch).

In der Gattung *Ixia* an *I. amethymbica*, *venosa*, *disticha*, *erecta*, *conica*, *chinensis*, *flexuosa*.

Weiter bei *Antholyza* *ringens*, *praealta*, *aethiopica*; *Sparaxis* *tricolor*, *Sisyrinchium* *tenuifolium*, *cyaneum*, *Babiana* *disticha*, *tubi-*

*) An den mit * bezeichneten Arten sind die nach der Anthese sich karpotropisch schließenden Perigonblätter während der Blütezeit myrmekophob zurückgeschlagen. (Vergl. im nachfolgenden S. 130 u. f.)

flora, spathacea, villosa, *Moraea spiralis*, *catenulata*, *bihuminosa*, *Lapeyrouisia*-Arten; bei *Gladiolus angustus*, *Lemoinei* u. a. erfolgt nur schwache karpotropische Schließbewegung.

Von *Mayacaceen* an *Mayaca longipes*, *Sellowiana*.

Bei den *Bromeliaceen* weiter (I, S. 83) an *Pitcairnia corallina*, *flammea*, *punicca*, *angustifolia*, *Klabochorum*, *xanthocalyx*, *Karwinskiana*, *Caraguata Andreana*; *Billbergia horrida*, *Liboniana* (bei *B. decora*, *zebrina*, *Moreliana*, *Porteana* u. a. *Bromeliaceen*, deren Perigonium nach erfolgter Blütenbefruchtung meist die Farbe wechselt, rollen sich die Perigonzipfel beim Verblühen spiralförmig nach außen ein (hingegen erfolgt bei *B. iridifolia*, *vittata* u. a. keine Einrollung).

Dann bei *Lamprococcus glomeratus* auch var. *discolor* und an *Aechmea*-, *Vriesea*-Arten u. a.

Von *Marantaceen* und *Zingiberaceen* an einigen *Maranta*- und *Thalia*-Arten.

Von *Taccaceen* an *Schizocapsa* und *Ataccia* schwach karpotropisch.

Von *Orchidaceen* an *Galeandra*-Arten u. a.

In der Fam. der *Commelinaceen* weiter (I, S. 84) an *Tradescantia irridescentis*, *undata*, *cirrifera*, *discolor*, *crassifolia*, *subaspera*; *Commelina debilis*, *elegans*, *cornigera*, *communis*, *coelestis* auch var. *alba*, *pallida*, *villosa*, *orchiodes*, *clandestina*, *bengalensis*, *carnea*, *angustifolia*, *hispida*, *nitens*, *aequinoctialis*, *pumila*, *rorigera*, *scabra*, *villosa*, *japonica*.

Ferner an *Cyanotis cristata*, *C. (Zygomenes) abyssinica*, *Tinantia erecta*, *undata*, *Campelia zanonia*, *Cochliostema Jacobeana*, *Aneilema paniculatum*, *secundum*. Bei *Aneilema vitiensis* sind die Perigonblätter nach der Anthese nicht über die Frucht geschlossen, sondern zurückgeschlagen und dienen zum Schutze der reifenden Frucht vor aufkriechenden Ameisen und ähnlichen Insekten.

Bei *Zygomenes abyssinica* ist die junge Frucht von den nach Verblühen der ephemeren Blüten sich schließenden Deckblättern geschützt.

Von *Amaryllidaceen* auch (I, S. 84) an *Hypoxis gracilis*, *stellipilis*, *lanata*, *pusilla* und *H. sp. indet.* in horto botan. Berol., *Griffinia intermedia*, *Fouquieria altissima*.

Dann an *Nerine*-, *Phaedranassa*-, *Pancreatum*-, *Eucharis*-Arten.

Von *Butomaceen* an *Butomopsis lanceolata*, *Hydrocleis Comersonii*.

Von *Alismaceen* gehören hieher noch (I, S. 84) *Alisma natans*, *parnassifolium*: bei *A. arcuatum* schwach karpotropisch: dann *Damasonium*-Arten, *Echinodorus longipetalus*, *humilis*, *punctatus*, *Martii*, *tenellus* (hingegen bei *E. alpestris*, *ranunculoides*, *rostratus*, *bracteatus*, *grandiflorus* akarpotropisch). *Lophiocarpus calycinus*, *guyanensis*, *Limnocharis flava*, *einarginata*, *nymphoides*, *Sagittaria ehilensis*, *cordifolia*, *rhombifolia*, *pugioniformis*, *montevidensis* (hingegen bei *S. lanceifolia* fast oder ganz akarpotropisch).

Von *Pontederiaceen* (vergl. I, S. 85) an *Heteranthera zosterifolia*, *reniformis*, *Pontederia cordata*, *crassipes*, *azurea* u. a.

Von *Juncaceen* weiter (I, S. 84) an *Juncus multibracteatus*, *Chamissoni*, *filiformis*, *Leersii*, *maritimus*, *Brownei*, *effusus*, *tenuis*, *Gerardi* u. a.

Von *Gramineen* auch an *Glyceria*-, *Eleusine*-, *Lepturus*-, *Molinia*-Arten u. a.

Bei den meisten Gräsern, deren während der Anthese mehr oder weniger auseinandergespreizte Deckspelzen nach der Bestäubung der Narben eine karpotropische Schließbewegung ausführen, kann durch das schon beim Verblühen erfolgende Schließen der Spelze, wie bei vielen mono- und dikotylen Pflanzen (*Echeandia*, *Asphodeline*, *Pitcairnia*, *Eucomis*, *Eucharis*, *Tritoma*, *Jucca*, *Hypoxis*, *Commelina*, *Tradescantia*, *Canna*, *Trichonema*, *Erythrostictus*, *Iridaceen*, *Haemodoraceen*, *Convolvulaceen* und *Solanaceen* [bei welchen die verblühende Corolle sich öfters (*Cacabus*, *Ipomoea*, *Nicotiana multivalvis* u. a.) wie bei einigen *Liliaceen* (*Conanthera campanulata*), *Iridaceen* (*Sisyrinchium*, *Iris*), *Bromeliaceen* (*Billbergia*, *Pitcairnia latifolia*) spiralförmig oder einwärts zusammenrollt], *Cucurbitaceen*, *Malvaceen*, *Oenotheraceen*, *Crassulaceen* [Cotyledon], *Cruciferen* (*Vela pseudoeyctisus*), *Oraliaceen*, *Leguminosen* (*Glycine* u. a.), *Cactaceen* u. ä.), deren Perigonien beim Verblühen bloß eine passive vollständige oder unvollständige Schließbewegung ausführen, auch eine Selbstbestäubung zustande kommen.

Zweiter Abschnitt.

II. Ueber die Ombrophobie der Blüten.

4. Kapitel: Einleitung und Allgemeines.

Von den in der neueren und neuesten Zeit erschienenen Arbeiten, in welchen über die regensehuen Pflanzen und ihre ombrophoben Organe ausführlicher abgehandelt wird, mögen hier bloß nachfolgende Publikationen hervorgehoben werden: Lundström („Die Anpassung verschiedener Pflanzenteile an Regen und Tau“, 1884); Jungner („Ueber die Anpassungen der Pflanzen an das Klima in den Gegenden der regenreichen Kamerungebirge“, 1891: „Om regnblad, dagblad och snöblad“, 1893; „Studien über die Einwirkung des Klimas, hauptsächlich der Niederschläge auf die Gestalt der Früchte“, 1894: „Ueber Klima und Bau in der Regio alpina“, 1894: „Wie wirkt träufelndes und fließendes Wasser auf die Gestaltung des Blattes“, 1895); Kerner („Schutzmittel des Pollens etc.“, 1873: „Pflanzenleben“, 1891 u. a.); Stahl („Regenfall und Blattgestalt“, 1893); dann Wiesner („Untersuchungen über die mechanischen Wirkungen des Regens auf die Pflanzen“, 1897 u. a.).²⁶⁾

Während Jungner in seinen vorgenannten Abhandlungen die Anpassungen verschiedener Pflanzen an das mehr oder weniger regenreiche Klima von Afrika und Europa, dann die Regenblattcharaktere und die Wirkung des träufelnden und fließenden Wassers auf die Form der Laubblätter etc. studierte, hat Stahl in seiner in den Annalen des botanischen Gartens zu Buitenzorg erschienenen Arbeit hauptsächlich die Beziehungen der Blattgestalt und des Regenfalles in heißfeuchten Tropengebieten und die zu einem mehr oder weniger langen Anhängsel

²⁶⁾ Siehe auch den von einem ungenannten Autor veröffentlichten Aufsatz „Protection of leaf from rain“, Tokyo, 1892. Dann Fourniers „Sur la fécondation dans les Phanérogames“, 1863, worin auch einige Angaben über die Blütenombrophobie enthalten sind.

ausgezogenen Blattspitzen, resp. die mit sog. Träufelspitze versehenen Laubblätter zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht.

Wie Jungner an zahlreichen Pflanzen im Gebiete der Kamerungebirge, so hat auch Stahl an Pflanzen des westlichen Javas nachgewiesen, daß die eigenartige Blattzuspitzung der in regenreichen Gebieten verbreiteten Siphonogamen und höheren Kryptogamen eine ökologische Anpassung an reichliche Niederschläge ist und daß mit dem Fehlen oder Vorhandensein der Träufelspitze eine mehr oder weniger hochgradige Benetzbarkeit der Blattoberseite Hand in Hand geht.²⁷⁾

Was Wiesner betrifft, so hat dieser Forscher in seinen Arbeiten „Ueber ombrophile und ombrophobe Pflanzenorgane“, 1893, dann „Ueber den vorherrschend ombrophilen Charakter des Laubes der Tropengewächse“, 1894 u. a. sich vorwiegend mit den Anpassungen der Pflanzen an die extremen Regenverhältnisse in den Tropen beschäftigt, wobei er auch die Beziehungen des Regens zum Leben der Pflanzen nicht außer Acht ließ.

Wiesner unterscheidet die regensehuen (ombrophoben) Pflanzen und Organe von regenfreundlichen (ombrophilen) Gewächsen und findet, daß die meisten Xerophyten gegen Befuchtung und Regen geschütztes Laub, hingegen die auf feuchten Standorten wachsenden Pflanzen (Hygrophyten) bald ombrophiles, bald ombrophobes Laub besitzen.

Unter Hinweis auf meine „Phyllobiologie“, 1903, halte ich es für überflüssig, an dieser Stelle mehr über die Ombrophobie der Laubblätter mitzuteilen und bemerke noch, daß im nachfolgenden solche Blüten von mir als ombrophob bezeichnet werden, welche gegenüber der länger anhaltenden Einwirkung des Regens oder einer kontinuierlichen Benetzung mit Wasser durch besondere Krümmungen (regensehene Bewegungen) sich zu schützen imstande sind, während ich die solcher Bewegungen unfähigen Blüten kurzweg als anombrophob bezeichnen werde.

In Betreff der verschiedenen Schutzmittel der Blüten und Laubblätter gegen Regen, dann betreffs der diesem Schutze entsprechenden Lage und Form des Perianthiums oder der Blattspreite etc., werde ich mich hier darauf beschränken, diese

²⁷⁾ Mehr über die verschiedenen biologischen Typen der Regenblätter siehe in des Verf. „Phyllobiologie“, 1903, S. 105—117.

Eigenschaften bloß dort zu beschreiben, wo sie von Kerner, Stahl und anderen Forschern, welche durch ihre Arbeiten in dieser Richtung zur Kenntnis der Blüten- und Blätter-Ombrophobie beigetragen haben, nicht oder ungenügend berücksichtigt wurden.

Da der Verf. bereits im ersten Abschnitte dieses Werkes über die periodisch sich wiederholenden Bewegungen der Blumenblätter, welche wie die periodischen Krümmungen der Blütenstiele (über die in des Verf. „Phytodynam. Untersuchungen“, S. 85 bis 92, mehr nachzulesen ist) auch zum Schutze der Blüten gegen Wetterungunst dienen, ausführlicher abgehandelt hat, so wird er im nachstehenden bloß die regensehnen Blüten nach ihren mehr oder weniger stark (stufenweise) entwickelten ombrophoben Bewegungen, resp. ihrer graduell verschiedenen Ombrophobie in mehrere Typen einteilen und klassifizieren.

Aus meinen mehrjährigen Untersuchungen über die Ombrophobie der Blüten, deren Resultate ich bereits in den Sitz.-Ber. der k. böhm. Gesellsch. der Wiss., Prag 1889 u. 1896, und im Biolog. Centralbl., 1891 etc. mitgeteilt habe, ergibt sich mit Evidenz, daß Pflanzen, deren Blütenstiele oder Stengel und die Blütenhülle in auffälliger Weise besondere, nicht durch Licht, Wärme oder Schwerkraft, sondern durch Regen und Luftfeuchtigkeit hervorgerufene Krümmungen ausführen, nicht in allen Zonen und Regionen gleich verbreitet sind und gegenüber den mit anombrophoben Blüten versehenen Pflanzen verhältnismäßig viel seltener auftreten. Nur in gewissen mehr oder weniger regenreichen Gebieten, jedoch nicht in tropischen Gegenden mit permanentem Regen (Regenzeiten) kommt eine größere Anzahl von Pflanzenarten vor, deren Blüten oder Blütenköpfchen durch besondere regensehne Krümmungen sich vor schädlicher Einwirkung der Feuchtigkeit etc. schützen (sich schließen, nickend werden etc.).

Auch in der alpinen und subalpinen Region sind viele Pflanzen mit in höherem Grade ombrophoben Blüten häufiger verbreitet, als an trockenen und sonnigen Oertlichkeiten in den Niederungen und dort, wo Regenzeiten mit regenlosen Jahreszeiten miteinander periodisch abwechseln, resp. wo zu gewissen Jahreszeiten selbst monatelang kein Tropfen Wasser zu Boden fällt.

Doch treten nicht bloß in höheren, dem öfters auftretenden Regenwetter und größeren Temperaturveränderungen ausgesetzten Lagen, sondern auch in gemäßigter Zone und in den Tropen stellenweise noch im Flachlande Pflanzen auf, deren Blüten einen entschieden ombrophoben Charakter zeigen.

Leider sind jedoch die bisherigen Kenntnisse über die Verbreitung der regensehne Blüten tragenden Pflanzenarten, insbesondere solcher, welche durch Regen oder Feuchtigkeitsveränderungen der Luft auffallende ombrophobe Krümmungen der Blütenstiele, bezw. -Stengel ausführen, noch sehr lückenhaft, so daß es nicht möglich ist zu konstatieren, in welchem Maßstabe die derartige Krümmungen ausführenden Pflanzen sich an der Zusammensetzung einzelner Floren oder Formationen beteiligen.

Nach meinen in verschiedenen Teilen von Ostindien über die Blütenombrophobie durchgeführten Beobachtungen bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß selbst in den Tropenländern im Laufe der Zeiten sich keine größere Vollkommenheit in der Blütenombrophobie ausgebildet hat, als in Ländern mit gemäßigtem Klima, und daß in allen Zonen und Ländern (auch in den Tropen) ein Einklang zwischen der Ausbildung von Schutzmitteln gegen Regen und den klimatischen (ökologischen) Verhältnissen herrscht.

In diesem als Einleitung dienenden allgemeinen Teile möge noch nachträglich hervorgehoben werden, daß die ombrophoben Krümmungen der Blütenstiele, Stengel und der Blütenhülle meist an helio- und xerophytischen Gewächsen, seltener an Skio- und Hygrophyten aus allen Zonen verbreitet sind, und daß diese Bewegungen in der Regel nur unter normalen Verhältnissen fort dauern, so lange die Pflanze unter den zu ihrer Entwicklung und ihrer Anthese günstigen Umständen sich befindet.

Wie die durch den täglichen Beleuchtungs- und Temperaturwechsel bedingten verschiedenen periodischen Bewegungen der Blüten, so finden auch die infolge von Regen etc. hervorgerufenen ombrophoben Krümmungen der Blütenhülle, der Blütenstiele, bezw. -Stengel nur eine kurze Zeit statt, indem sie meist erst kurz vor Beginn der Blütezeit sich einstellen und am Ende der Anthese gänzlich aufhören.

Der biologischen Bedeutung der regenscheuen Krümmungen entsprechend dauern diese Schutzbewegungen nur so lange fort, bis der Pollen, Nektar etc. der in der Anthese befindlichen und durch ihre Form und Stellungsverhältnisse dem Einflusse der atmosphärischen Niederschläge ausgesetzten Blüten des Schutzes vor Regen, Tau u. s. w. nicht mehr bedarf, resp. so lange der Pollen, Nektar etc. aus den betreffenden Blüten noch nicht entfernt wurde. Sobald aber kein Pollen mehr gegen Regen, nächtlichen Tau etc. in den pollentleerten Antheren zu schützen ist, bleiben die Blütenstiele, resp. die von diesen getragenen Blüten aufrecht und führen keine ombrophoben Krümmungen aus.

Wie bei den täglichen Blütenbewegungen, so spielt auch bei den ombrophoben Krümmungen neben individuellen Alters- etc. Unterschieden auch die Temperatur, Turgeszenz der bewegungsfähigen Pflanzenorgane eine nicht unwesentliche Rolle.

Nach meinen zu verschiedenen Jahreszeiten angestellten Beobachtungen über diese Schutzkrümmungen reagieren die Stiele und die Blütenhülle vieler auch in hohem Grade regenscheuen Blüten an sehr kalten Tagen oder wenn die Pflanze, resp. die Bewegungszone des ombrophob krümmungsfähigen Organes nach wiederholt und lange anhaltendem Regen in einem fast bewegungsunfähigen Zustande sich befindet, nicht oder nur sehr schwach ombrophob.

In Betreff des Einflusses der Temperatur- und Lichtveränderungen der Blütenbewegungen verweise ich hier auf die bekannten Arbeiten Pfeffer's, Vöchting's, Oltmanns' u. a. mit der Bemerkung, daß der Verf. darüber und über die durch Ab- und Zunahme des Turgors verursachten Veränderungen schon in seinen im Jahre 1893 veröffentlichten „Phytodynamischen Untersuchungen“, über den abnormalen oder bewegungsunfähigen Zustand der ombrophoben Blumenblätter (Blüten) auch in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der Blütenombrophobie“, 1896, abgehandelt hat.

An dieser Stelle mag noch darauf hingewiesen werden, daß verschiedene auch nahe miteinander verwandte Pflanzen in Betreff der regenscheuen Krümmungen und ombrophoben Eigenschaften der Blüten nicht selten in hohem Grade differieren (mehr darüber siehe in meinen „Phytodyn. Untersuchungen“, S. 38 f.) und daß die, wie es scheint, erst nach und nach durch Anpassung er-

worbene Fähigkeit regenscheue. zur Erreichung der Schutzlage gegen Regen dienende, Krümmungen auszuführen, wie das periodische Öffnen und Schließen der Perianthien oder das periodische Niekendwerden der Blütenstiele eine durch allmähliche stufenweise Variation vervollkommnete und durch Erblichkeit fixierte Schutzeinrichtung gegen Wetterungunst ist, welche im Laufe der phylogenetischen Entwicklung bloß an einer nicht allzu großen Artenanzahl zu einem konstanten Artencharakter mit, wie es scheint, gegenwärtig nur geringen individuellen Variationen sich ausgebildet hat.

Wie bei den hydro- und ombrophilen und bei den regen-auffangenden Pflanzen es besondere Schutzvorrichtungen gibt, durch welche diese Pflanzen ihre Organe gegen schädliche Befuchtung etc. schützen, so haben sich auch an den Helio- und Xerophyten, sowie Helio- und Xerophilen, bei den in Wüsten und in regenarmen Küsten- und Steppengebieten wachsenden Gewächsen mannigfaltige Schutzeinrichtungen gegen Trockenheit und Hitze ausgebildet, nach welchen man die meist anombrophoben Blüten etc. dieser Pflanzen in mehrere Gruppen einteilen kann.

Aus nachfolgender Uebersicht ist zu ersehen, daß die Pflanzen, deren ombrophobe Blüten während der Anthese öfters der Gefahr, von Regen durchnäßt zu werden, ausgesetzt sind, nach der Art der regenscheuen Bewegungen ihrer Blüten und der mehr oder minder komplizierten Schutzeinrichtungen gegen Benetzung des Pollens, Nektars etc. durch Regen klassifiziert und in folgende, voneinander wesentlich verschiedene fünf Gruppen verteilt werden können.

Zunächst gibt es zahlreiche Pflanzen, deren Blüten ohne besondere Bewegungen der Blütenstiele, Blütenstände, Stengel etc., ohne Lageveränderung des Perianthiums u. s. w. gegen Benetzung des Pollens und Nektars durch dazu geeignete Form, Lage der Blüten etc. geschützt wird.

Zu dieser großen Gruppe gehören die meisten im ersten Abschnitte dieses Werkes angeführten Pflanzenarten mit agamotropischen, bei naßkaltem, trübem und regnerischem Wetter, sowie bei Sonnenschein und schönem Wetter gleichmäßig offenen Blüten.

Eine zweite Gruppe bilden dann diejenigen Pflanzen, bei welchen zum Behufe des Pollenschutzes besondere ombrophobe

Krümmungen der als Perianthium dienenden Blaugebilde (der Corolle etc.) oder der die Blüten und Blütenstände tragenden Achsen stattfinden.

In diese Gruppe gehören die im ersten Abschnitte angeführten Pflanzenarten mit periodisch sich öffnenden und schließenden Blüten und einige Ephemeriden und Pseudoephemeriden.

Mit Hinweis auf Kerner's über die Ombrophobie der Blüten ausführlich abhandelnde Arbeiten (Die Schutzmittel des Pollens, 1873; Pflanzenleben etc.) und auf des Verf. „Beiträge zur Kenntnis der Blütenombrophobie“, 1896, in welcher spezielle Untersuchungen über die regenscheuen Blüten zahlreicher Mono- und Dikotylen enthalten sind, bemerke ich hier noch, daß unter den Pflanzen, deren ombrophobe Blüten durch besondere autonome Bewegungen der Blütenstandachse oder einzelner Blüten- teile gegen Regen sich schützen, folgende fünf Typen auftreten.

5. Kapitel: Uebersicht der fünf Typen regenscheuer Blüten, deren Pollenschutz auf einem phytodynamischen Prinzip beruht.

1. **Crocus - Typus.** Zu diesem Typus gehören alle Pflanzenarten, deren Blüten bei Regenwetter ihre Perianthien so schließen, daß ein Eindringen der Regentropfen in die bei schönem Wetter offenen Blüten erschwert wird oder nicht stattfinden kann, wobei die auf steifen, nicht ombrophob krümmungsfähigen Stielen sitzenden Blüten oder Blütenköpfchen ihre Lage nicht verändern.

Hierher gehören von Monokotylen einige *Gramineen* und *Juncaceen*, von *Colchicaceen* viele Colchicum-Arten, von *Amaryllidaceen* (Sternbergia), von *Iridaceen* (Crocus, Romulea, Sisyrinchium), von *Liliaceen* (Erythronium, Tulipa, Ornithogalum) u. a.

Von Dikotylen führe ich hier beispielsweise folgende Familien und Gattungen an: *Compositen* (Catananche, Helipterum, Sphenogyne, Venidium, Tragopogon, Hymenostoma, Leontodon, Crepis, Hypochaeris, Anisoderis, Hieracium, Centaurea u. a.), *Campanulaceen* (Specularia, Campanula), *Gentianeaceen* (Gentiana, Erythraea, Chironia), *Polemoniaceen* (Collomia, Gilia, Leptosiphon), *Solanaceen* (Mandragora, Datura), *Ficoideen* (Mesembrianthemum), *Ranunculaceen* (Paeonia, Trollius, Eranthis, Ceratocephalus, Pul-

satilla, *Anemone blanda*, *Ranunculus carpathicus* u. a.), *Magnoliaceen* (*Magnolia*), *Nymphaeaceen* (*Nymphaea*), *Cactaceen* (*Opuntia*, *Mammillaria*), *Cruciferen* (*Draba*, *Arabis*, *Malcolmia*, *Aubrietia*), *Papaveraceen* (*Escholtzia*, *Sanguinaria*), *Portulacaceen* (*Portulaca*), *Rosaceen* (*Rosa*, *Potentilla*).

Ferner gehören hier einige *Malvaceen*, *Leguminosen*, *Oxalidaceen*, *Linaceen*, *Polygalaceen*, *Onagraceen* u. ä. mit periodischen oder bloß einmal sich schließenden Blüten, welche im ersten Abschnitte dieser Arbeit und in meinen „*Phytodynam. Untersuchungen*“, S. 158—163. angeführt sind.

2. **Geum-Typus.** Die Blüten der diesen Typus repräsentierenden Pflanzen schließen bei eintretendem Regenwetter nicht ihre Corolle oder ihr Perianthium, führen jedoch auffallende aktive regenscheue Krümmungen mittelst der die einzelnen Blüten tragenden biegsamen Blütenstiele aus, so daß die bei schönem, sonnigem Wetter aufrecht stehenden, mit ihrer Apertur zenithwärts gerichteten Blüten sich bei Regenwetter abwärts neigen und der Gefahr der Füllung ihrer Corolle mit Wasser, sowie der Benetzung des Pollens und Nektars zu entgehen suchen.

Pflanzen, die nicht infolge von Veränderungen im Feuchtigkeitszustande der Luft und durch die von fallenden Regentropfen hervorgerufene Reizung, sondern bloß passiv infolge der Belastung mit Regentropfen etc. eine Bewegung (Lastkrümmung) ausführen, sind jedoch hierher nicht zu rechnen.

Als Beispiele der zu diesem Typus gehörenden Pflanzen mögen hier von *Ranunculaceen* einige Arten aus der Gattung *Ranunculus* und *Anemone*, von *Rosaceen* (*Geum*, *Rubus*, *Fragaria*), *Geraniaceen* (*Geranium*), *Caryophyllaceen* (*Dianthus*), *Linaceen*, *Papaveraceen*, *Cruciferen*, *Leguminosen* (*Coronilla*), *Saxifragaceen* (*Saxifraga*), *Violaceen*, *Boraginaceen* (*Omphalodes*, *Cynoglossum*), *Convolvulaceen*, *Campanulaceen*, *Polemoniaceen*, *Solanaceen*, *Scrophulariaceen* u. ä. genannt werden.

3. **Scabiosa-Typus.** Hierher gehören alle Pflanzen, deren bei schönem Wetter steif aufrechtstehende Blütenstände sich bei Regenwetter infolge von mehr oder weniger starken regenscheuen Krümmungen der Blütenstandachse (der als Träger der Blütenköpfchen, Dolden etc. dienenden Achsen und Endteile der Blütenstängel) herabkrümmen, um die in der Anthese befindlichen ombrophoben Blüten vor Benetzung des Pollens etc. zu schützen.

Von Pflanzen mit köpfchenartiger Infloreszenz seien hier beispielsweise nur folgende angeführt: *Dipsaceen* (*Scabiosa*, *Cephalaria*, *Pteroccephalus*, *Knautia*), *Compositen* (*Cenia*, *Emilia*, *Leptosyne*, *Coreopsis*, *Quizotia*, *Lasthenia*, *Ptilomeris*, *Bidens*, *Cyrtostemma*, *Lagascea*, *Callichroa*, *Laya*, *Galinsogoea* u. a.). Von Pflanzen mit dolden- oder trugdoldenartigen Blütenständen gehören hieher einige *Umbelliferen* und *Euphorbiaceen*.

Mit traubenartigen, regensehene Krümmungen ausführenden Infloreszenzen sind viele *Crucifereen* (*Arabis*, *Allysum*, *Crambe*, *Draba*, *Erysimum*, *Eunomia*, *Hutchinsia*, *Kerneria*, *Rapistrum* u. a.) und einige *Fumariaceen* (*Corydalis*) versehen.

4. **Bellis-Typus.** Die Blüten der zu diesem Typus gehörigen Pflanzen sind bei gutem Wetter aufrecht gestellt und mit ihrer Apertur der Sonne zugewendet, bei eintretendem Regenwetter sind diese Pflanzen imstande, ihre gamotropischen Blüten zu schließen und gleichzeitig auch regensehene Krümmungen der Blütenstiele etc. auszuführen, durch welche die Mündung der Blüten von der Richtung der einfallenden Regentropfen entfernt, resp. die Blüte geschützt wird.

Von Monokotylen gehören hieher z. B. einige *Liliaceen* (*Tulipa*, *Brodiaea* = *Triteleja*). Von Dikotylen einige *Solanaceen* (*Solanum*, *Nolana*), *Scrophulariaceen* (*Veronica*), *Campanulaceen*, *Hydrophyllaceen* (*Nemophila*), *Polemoniaceen* (*Polemonium*), *Convolvulaceen* (*Convolvulus*), *Compositen* (*Bellis*, *Rhodanthe*, *Sonchus* u. a.), *Primulaceen* (*Anagallis*), zahlreiche *Onagraceen* (*Epilobium*, *Kneiffia*), *Rosaceen* (*Potentilla*), *Oxalidaceen*, *Caryophyllaceen*, *Linaceen*, *Cisticeen*, *Geraniaceen*, *Malvaceen* (*Palava*, *Malva*, *Sidaleea*, *Hibiscus*), *Papaveraceen* (*Hypocoum*), *Limnantheen* (*Limnanthes*), *Ranunculaceen* (*Isopyrum*, *Anemone*, *Ranunculus* u. a.), *Crucifereen* (*Heliophila*, *Cardamine*, *Biscutella*, *Vesicaria*, *Thlaspi*, *Bunias* u. a.) etc.

5. **Bulbocodium-Typus.** Einen fünften Typus der regensehene Blüten bilden die Blüten solcher Pflanzen, bei welchen die bei sonnigem und trockenem Wetter offenen Antheren und offenen Blüten bei regnerischem Wetter sich schließen, wobei die sich zusammenschließenden Blumenblätter den Pollen der geschlossenen Antheren etc. vor Benetzung schützen.

Hieher gehören z. B. einige *Liliaceen* (*Bulbocodium*) u. a. (Vergl. auch Kerner's „Pflanzenleben“, II. S. 124.)

Was die speziellen, experimentalen Untersuchungen über die Blütenombrophobie betrifft, so verweise ich hier auf meine früher genannte Arbeit (Beitr. z. Kenntnis der Blütenombrophobie, 1896)²⁸⁾ mit der Bemerkung, daß ich auch in den Tropen an nachfolgenden ostindischen Pflanzenarten regenscheue Blüten nachgewiesen habe: *Adenostemma viscosum*, *Decaneurum microcephalum*, *Euphorbia Rothiana*, *Oxalis violacea* u. a. (Auch an einigen in den Gärten von Bombay, Khandalla, Mahabuleshwar etc. kultivierten *Bellis*-, *Coreopsis*-, *Euphorbia*, *Oxalis*-Arten, dann an einigen *Scrophulariaceen*, *Solanaceen*, *Malvaceen* etc.).

Bei *Abutilon polyandrum*, *Linum mysorensense*, *Sida carpinifolia*, *radicans*, *Triumfetta rhomboidea* und ähnlichen Siphonogamen mit meist zarten und empfindlichen Blüten erfolgten die ombrophoben Bewegungen meist nur nach länger anhaltendem Regen (nach kurzen Regenschauern oder infolge von wiederholten Begießungen mittelst eines Brauseapparates wurden nur schwache regenscheue Reaktionen an den Blüten dieser und ähnlicher Pflanzen erzielt).

Weiter mag hier noch hervorgehoben werden, daß ich bei meinem längeren Aufenthalte in Ostindien an einer größeren Anzahl von Pflanzenarten, mit in hohem Grade ombrophoben, periodischen oder ephemeren Blüten, den Nachweis geführt habe, daß die durch Feuchtigkeitsveränderungen auf experimentalem Wege hervorgerufenen ombrophoben Krümmungen der Blüten auch bei konstanter Temperatur zustande kommen und daß an diesen Pflanzen neben den regenscheuen auch photonastische Bewegungen erfolgen. (Vergl. des Verf. I, S. 153, und „Beitr. z. Kenntn. d. Blütenombrophobie“, S. 47—62.)

An den meisten ostindischen (tropischen) Pflanzenarten mit agamotropischen, bis zum Verblühen offen bleibenden und ihre Lage auch bei Regenwetter nicht verändernden Blüten erfolgen jedoch keine ombrophoben Krümmungen, was dadurch zu erklären ist, daß der Pollen, Nektar etc. in den Blüten dieser Pflanzen vor Benetzung durch Regen, Wetterungunst etc. durch andere Schutzvorrichtungen genügend geschützt ist. So z. B.

²⁸⁾ Das Verzeichnis der in dieser Arbeit (l. c. S. 19 bis 34) angeführten Pflanzenarten mit ombrophoben Blüten ist noch durch *Geranium pusillum*, *Epilobium palustre*, *adnatum*, *Lamyi*, *lanceolatum*, *collinum* und *parviflorum* zu ergänzen.

durch die Form und Lage der Blüten, Perianthien, nickende und überhängende Infloreszenzen u. s. w. Bei vielen Pflanzenarten dienen dazu auch die schuppen- oder schildförmigen Fortsätze des Konnektivs der Pollenblätter, Anschwellungen, Krümmungen verschiedener Blütenteile und das bei Regenwetter erfolgende Schließen der bei sonnigem und trockenem Wetter offenen Antheren etc.

III. Zur Blütenmyrmekophobie, mit Bemerkungen über gelenkartige und fruchtähnliche (pseudokarpische) Anschwellungen der Stengel, Aeste u. ä.

A.

Im Anschluß an das vorhergehende Kapitel, in welchem einige von den mannigfaltigen Einrichtungen (insb. die regen-scheuen Krümmungen) besprochen wurden, durch welche die Blüten ihren Pollen, Nektar u. s. w. vor Benützung schützen, möge hier noch kurz über andere autonome Krümmungen berichtet werden, welche zum Schutze der Blüten vor den vom Boden ankriechenden, nach Honig und Pollen fahndenden Tieren (Ameisen, Käfern u. ä.) dienen und als myrmekophobe Schutzkrümmungen bezeichnet werden können.

Anstatt den im ersten Abschnitte dieses Werkes erwähnten, dem Schutze der reifenden Frucht dienenden (fruchtschützenden oder karpotropischen) und der mit der Ausstreuung der Samen dienenden oder zur Samenverbreitung in Beziehung stehenden (postkarpotropischen) Krümmungen der Kelch-, Deck- und Hüllblätter erfolgen an zahlreichen, im nachfolgenden angeführten, Pflanzenarten teils vor, teils während oder erst nach der Anthese besondere, myrmekophobe Krümmungen dieser Blätter.

So führen die zum Schutze der Blüten, der Frucht etc. dienenden, oft bis zur Ausstreuung der reifen Samen persistierenden (nicht wie bei den meisten Blütenpflanzen hinfalligen) Kelch-, Deck- oder Hüllblätter zahlreicher Pflanzen (insbesondere Tropenpflanzen) eine autonome Herabkrümmung aus, welche durch ihre biologische Bedeutung von den vorerwähnten Bewegungen (Schließ- und Oeffnungsbewegungen) dieser Blätter sich wesentlich unterscheidet und speziell als eine Schutzkrümmung (Schutzmittel) gegen die den Blüten unwillkommenen Besucher (Ameisen u. ä.) dient und biologisch mit der myrme-

kophoben Herabkrümmung der Involucrablätter der *Guidia Volkensii* und der reflexen Deckblätter ähnlicher Pflanzenarten, dann mit der Abwärtskrümmung der herabgekrümmten (reflexen) Laubblätter einiger *Galium*-Arten (*G. retrorsum* etc.) u. ä. (siehe des Verf. „Phyllobiologie“, S. 194, und seine Abhandlung „Ueber die zurückgeschlagenen Blätter der *Aralia spathulata* und *Meryta Senftiana*“, Oesterr. Bot. Zeitschrift, 1902) übereinstimmt.

Von anderen Schutzmitteln der Blüten gegen die vom Boden aufkriechenden Ameisen etc. mögen hier noch die an den Blütenstielen, Deck-, Hüll- oder Kelchblättern etc. vorkommenden klebrigen und schmierigen Säfte, Schleim, Milchsaft, Gummi, Harz, Klebstoffe, Wachstüberzüge u. a. erwähnt werden, welche wie die Borsten- und Drüsenhaare, Stacheln, Brennhaare oder Brennborsten, verschiedene Behaarung (Haarbildungen), dann kleine oder größere Wasseransammlungen den Weg zu den Blüten absperren oder wie die extranuptialen Nektarien die Ameisen an sich locken und so die Blüten (oder die Laubblätter, insofern sie mit diesen Schutzmitteln versehen sind) vor Ameisen u. ä. schützen.

Auch die in meiner „Phyllobiologie“ beschriebenen myrmekodomen, myrmekobromen, Nektar absondernden, carni- und insectivoren, bereiften, weich-, rauh- oder drüsig-behaarten, lackierten, dann die zum *Dipsacus*- oder *Aechmea*-Typus gehörigen Laubblätter (auch Nebenblätter), sind als indirekte Schutzmittel gegen die Ameisen und andere unberufene Gäste, welche wegen Pollen und Nektar die Blüten besuchen und diesen mehr minder schädlich sind, anzusehen.

Seltener dient auch das periodisch sich wiederholende Schließen der Blüten am Tage, ferner fungieren die an den Hüll-, Deck- u. ä. Blättern vorkommenden Milchsaftthaare, aus welchen bei leisester Berührung ein klebriger Milchsaft hervorquillt (*Compositen*, *Asclepiadaceen* u. ä.) wie die klebrigen (seltener auch stacheligen) Tentakeln, Drüsen- oder Köpfchenhaare der *Droseraceen*, *Primulaceen*, *Lentibulariaceen*, *Saxifragaceen*, *Caryophyllaceen* (*Silene*, *Dianthus*, *Lychnis*, *Viscaria* u. a.), *Crassulaceen*, *Bromeliaceen* (z. B. *Pitcairnia cchinata*) u. ä. als Schutzmittel gegen Ameisen etc.

Ähnliche biologische Bedeutung haben auch die Stacheln, spitzen Zähne, scharfe, stechende Borsten u. a., mit welchen ver-

schiedene Blatt- und Blütenteile einiger Solanum-Arten u. a. bewehrt sind. (Mehr darüber siehe in den betreffenden anthropologischen Arbeiten von Kerner u. a.)

Wie unter den Laubblättern neben den myrmekophoben Typen auch besondere myrmekophile, den Ameisen Wohnstätte und Nahrung bietende, Blattformen sich ausgebildet haben, so gibt es auch in höherem oder geringerem Grade myrmekophobe und myrmekophile Blüten.

Zu den letzteren (myrmekophilen) gehören solche Blüten, welche Ameisen und ähnliche Insekten durch den aus extranuptialen Nektarien der Kelch-, Hüll-, Kronen- u. ä. Blättern sezernierten Honig an sich locken, um durch sie den Schutz gegen andere den Blüten mehr schädliche Tiere zu erlangen (so z. B. *Centaurea*, *Jurinea*, *Serratula* u. a.).

Von den ersteren (myrmekophoben) Blüten sind insbesondere solche agamotropische Blüten bemerkenswert, deren Blumenblätter (öfter auch Kelch und Blütenstiele) mit Drüsenhaaren bedeckt und an der Außenseite mehr oder weniger klebrig sind, so z. B. bei *Erica venosa*, *gemifera*, *E. ampullacea* auch var. *vittata* und var. *major*, *E. cerinthoides*, *E. cerinthoides* / *viridiflora*, *E. Mac Nabiana* auch var. *rosea*, *E. Channoniana*, *E. jasmiflora*, *E. non plus ultra*, *E. tubaeformis*, *retorta*, dann an anderen *Erica*-Arten, mit oft stark bis bauchig angeschwollener, meist rosa- oder fleischrot, seltener weiß gefärbter Corolle.

An der Außenseite des reichlich Klebstoffe sezernierenden, mit einem mehr minder starken klebrigen und schmierigen Ueberzuge vor aufkriechenden oder zufliegenden Insekten etc. geschützten Perigoniums der vorher genannten *Erica*-Arten habe ich oft verschiedene Arten von Ameisen, Dipteren, Hemipteren u. a. kleben gesehen, welche nach einer meist nur kurzen Gefangenschaft daselbst auch ihren Tod gefunden haben, was an anderen *Erica*-Arten mit nicht klebriger, kahler Corolle und ohne Drüsenhaare nie der Fall war.

Aehnliches gilt auch von allen Pflanzen, deren Kelchröhre, Kelchzipfel, Corolle etc. an der Außenseite mit Drüsenhaaren, Drüsenzotten oder -Knöpfchen dicht besetzt sind, z. B. von *Rosaceen* (*Rubus phoenicolasius* u. a.), *Caryophyllaceen* (*Arenaria oxypetala*, *fasciculata*); *Stylidieen* (*Stylidium ciliatum*, an *Leewenhoekia creberrima*); von *Acanthaceen* (*Thubergia glandulifera*);

von *Plumbaginaceen* (*Plumbago capensis europaea*), viele *Labiaten*, *Solanaceen*, *Cucurbitaceen* u. a. Außer dem Kelche sind auch die sehr langen fünf äußeren Involucralblätter etc. der *Siegesbeckia Jorullensis* u. ä. *Compositen* von langen Drüsenhaaren dicht bedeckt.

Auch Bracteen, Anthodialschuppen, Bracteolen etc. tragen oft klebrige Drüsen. so z. B. von *Acanthaceen* (*Asystasia glandulosa*), von *Scrophulariaceen* (*Bartsia trixago*, *Antirrhinum micranthum*, *strictum*, *Digitalis laevigata*, *ambigua*) u. a.

Bei *Linnaea borealis* sind die Deck- und Kelchblätter, dann der unterständige Fruchtknoten, bei *Circaea alpina*, *Ribes glossularia* bloß der unterständige Fruchtknoten, bei *Saxifraga controversa* der Kelch- und Blütenstiele, bei *Epimedium alpinum* bloß die Blütenstiele, bei *Oxalis Pohlana*, *glauca* u. a. die ganzen Kelchblätter oder bloß ihre Spitze, bei *Crepis paludosa* nur die Hüllblätter mehr oder weniger stark bewimpert, drüsig-flaumig oder durch drüsig-klebrige Haarbildungen etc. vor ankriechenden Ameisen u. a. geschützt.

Sehr groß ist die Mannigfaltigkeit der zum Schutze vor Ameisen dienenden Schutzvorrichtungen bei zahlreichen TROPENPflanzen, z. B. an den mir bekannten brasilianischen *Melastomaceen*.

So besitzen viele Arten mit Drüsenhaaren, Stacheln, Borsten, Haarüberzügen u. a. Schutzmitteln versehene Blüten (Kelchröhre oder Kelchzipfel etc.), so z. B. *Ossaea capillaris*, *Clidemia capillipes*, *affinis*, *bullosa*, *pustulata*, *neglecta*, *Pleiochiton setulosum*, *Aciotis acutiflora*, *Cambessedesia rugosa*, *setacea*, *arenaria*, *Pterolepis*, *Ernestia*-, *Appendicularia*-, *Acisanthera*-, *Lavoisiera*-, *Siphanthera*-, *Rhynchanthera*-, *Stenodon*-, *Microlicia*-Arten u. a.

Bei einigen myrmekodomen *Tococa*-Arten ist der Kelch mit Stacheln (*T. subglabrata*, *Spruceana*, *cardiophylla* u. a.) oder mit Drüsenhaaren und Stacheln (*Mayetta Pöppigii*) bewehrt.

Rauhhaarige, mit Stacheln, Borsten u. ä. geschützte Kelche kommen bei einigen *Leandra*-, *Adelobotrys*-, *Platycentrum*-, *Tibouchina*-, *Pterolepis*-, *Pterogastra*-, *Chaetostoma*-Arten u. a. vor.

Bei anderen *Melastomaceen* sind wieder die Blütenstiele etc. drüsig-klebrig, bereift oder behaart u. s. w.

Was die Verbreitung der myrmekophoben Schutzkrümmungen der Perigonblätter (des Perianthiums) betrifft, so wird aus der nachfolgenden Liste sich ergeben, daß die myrmekophoben Blüten ähnlich wie die myrmekophoben Laubblätter meist an Pflanzen aus wärmeren (insb. tropischen) Gebieten verbreitet sind.

Verzeichnis von Pflanzenarten mit myrmekophoben Blüten, deren vor, während oder erst nach der Anthese zurückgekrümmte (öfters auch drüsige u. ä.) Kelch-, Kronen-, Deck- oder Hüllblätter myrmekophobe Krümmungen ausführen.

Von *Mayacaceen* gehören hierher z. B. *Mayaca Kunthii* und *Sellowiana*, bei welcher die während der Blütezeit herabgeschlagenen Kelchblätter nach erfolgter Befruchtung der Blüte sich schließen, die Blütenstiele jedoch keine karpotropische Herabkrümmung ausführen, sondern in steif aufrechter Stellung verbleiben. Bei anderen *Mayaca*-Arten kommt, wie im vorhergehenden (S. 80) bemerkt wurde, eine mehr minder auffallende, zum Schutze der reifenden Frucht erfolgende Bewegung der Blütenstiele zustande.

Von *Alismaceen* bei *Sagittaria chinensis*, *graminea*, *macrophylla*, *heterophylla*, *lanceifolia* und *Alisma californicum*, mit herabgekrümmten, bei *Alisma oligococum* jedoch nach der Blütenbefruchtung eingerollten, drüsig-punktierten Sepalen.

Dann einige *Damasonium*- und *Echinodorus*-Arten, mit zurückgeschlagenen Perigonblättern.

Von *Amaryllidaceen* an *Narcissus cyclamineus*, einigen *Agave*-Arten (*A. Bakeri*), *Iriolirion montanum* und *Haemanthus eurysiphon*, mit während der Blütezeit stark reflexen, bei *Haemanthus Catherinae* und den meisten *Narcissus*-Arten jedoch schwach oder bei anderen H.- und N.-Arten nicht mit herabgekrümmten, sondern fast wagrecht abstehenden Perigonzipfeln. Ferner bei *Brunsvigia ciliaris* und *Josephinae*, *Crinum rhodanthum* reflex.

Von *Liliaceen* an *Astelia nervosa*, *Asparagus aethiopicus* (schwach), *Allium Aschersonianum*, *Bowiea volubilis*, *Cordyline Jacquini*, *Massonia ensifolia*, *hirsuta*, *Myrsiphyllum falciforme*, *Ornithoglossum glaucum*, *Ornithogalum anomalum* *), *montanum* (zur Fruchtzeit schwachherab gekrümmt). Bei *Drimia ciliaris* *), *villosa*, *elata*, *Coleae* *), *altissima* mit stark zurückgekrümmten Perigonzipfeln. Bei *Albuca Erlangeriana* mit reflexen Bracteen. Dann bei *Dianella strumosa* *) und *tasmanica* mit zurückgeschlagenen Perigonblättern, ebenso an *Allium eabulicum* und bei *Chlorophytum inornatum* *). *Methonica* (*Gloriosa*), *superba*, *platyphylla* und *Petersiana*, bei

*) An den mit * bezeichneten Arten u. a. ist das Perigon nach der Anthese karpotropisch geschlossen.

welchen die Perigonblätter stark zurückgeschlagen sind und der Griffel an dem vertikal herabgerichteten Fruchtknoten wagrecht liegt. Ferner an *Dracaena stricta*, *terminalis*, *Dipcadi* (Uropetalum) *glaucum*, *Artropodium minus**), *Anthericum revolutum*, *Melanthium viride*. *Lilium ponponium*, *carolinianum*, *Lachenalia lancaefolia*, *Erythronium dens canis**), mit während der Anthese herabgekrümmten, bei *Erythronium dens canis* periodisch sich öffnenden und schließenden Blättern des Perigoniums.

Auch bei einigen *Tupistra*-, *Lilium*- und *Milula*-Arten sind die Perigonblätter oder (bei *Milula*) die eiförmigen Hochblätter myrmekophob herabgekrümmt.

Hingegen ist das Perigonium bei anderen Arten aus den vorhergenannten Gattungen (z. B. *Asparagus scandens*, *virgatus*, *Ornithogalum acuminatum* u. a.) wagrecht abstehend oder aufwärts gerichtet.

Von *Commelinaceen* sind bei *Polyspatha paniculata* die spathaartigen Deckblätter, welche zuerst die Blütenknospen, später die reifende Frucht umschließen, wie bei *Aneilema vitiensis* herabgekrümmt.

Von *Triuridaceen* an *Sciaphila purpurea*, Schwackeaana, *tenella* und *alata* (hingegen sind die Perigonzipfel bei *S. picta* u. a. nicht oder nur schwach herabgekrümmt).

Bei den *Araceen* ist die große Blütenscheide (Spatha) bei vielen *Anthurium*-Arten (z. B. *A. emarginatum*, *macrophyllum*, *Barkeri*, *variabile*, *Olfersianum*, *lucidum*, *Gaudichaudianum*, *rubricaulis*, *Harrisii*, *violaceum*, *crassinervium*, *gracile*, *grandifolium*, *lanceolatum*) meist erst zur Fruchtzeit mehr weniger stark (bis vertikal abwärts) myrmekophob und vielleicht (?) auch postkarpotropisch zurückgekrümmt; bei anderen *Anthurium*-Arten (*A. margaritaceum*, *Dombeyanum* u. a.) jedoch zuletzt abstehend oder aufwärts gerichtet (bei *A. Glaziovii* wieder zusammengedreht).

Bei *Stuednera colocasiaefolia* und bei einigen anderen *Araceen* ist die Blütenscheide schon während der Anthese zurückgeschlagen. Andere Beispiele siehe in Saunders' „*Refugium botanicum*“, IV (1871), mit schönen Abbildungen.

Bei den *Philydraceen* hat z. B. *Philydrum lanuginosum* die großen Deckblätter während der Blütezeit zurückgekrümmt.

Von *Haemodoraceen* gehört hierher *Anigozanthus Manglesii*.

Von *Iridaceen* vielleicht *Iris viscaria*, *Sisyrinchium tenuifolium* u. a., welche alle Zipfel der Blütenhülle zurückgeschlagen haben.

Bei den *Orchidaceen* kommen zurückgeschlagene Perigonblätter (Sepalen und Petalen mit Ausnahme des Labellums von *Epidendrum* u. ä.) bei *Cirrhaea tigrina*, *Epidendrum floribundum*, *Locarthis lunifera* u. a. vor.

In dieser Familie sind reflexe Bracteen und zurückgeschlagene Petalen oder (bez. und) laterale Sepalen nicht selten. Die ersteren kommen z. B. bei *Appendicula pilosa*, *Aphyllorchis alpina*, *Diglyphosa macrophylla*, *Microstylis Khasiana*, *venosa*, *Blumei*, *Wallichii*, *aphylla*, *Scottii*, *Josephiana*, *Pholidota rubra*, *Eulophia sanguinea*, *Liparis deflexa*, *foliosa*, *Satyrium nepalense*, *eristomum*, *nyasense*, *Lissochilus multicolor*, *Horsfallii*, *Megaclinium Deistelianum*, bei vielen *Habenaria*- (z. B. *H. longecalcarata*), *Renanthera*-, *Gastropodia*-, *Pogonia*-, *Diglyphosa*- (*D. latifolia*) Arten u. a.

Die letzteren (bez. auch die ersteren) sind bei *Epidendrum coehleatum*, *Calanthe gracilis*, *Galeandra Baueri*, *Gongora bufonia*, *viridipurpurea*, *pallida*, *Habenaria macroceras* und bei zahlreichen H-Arten aus der Sekt. *Myrostyleae* und *Pyenostachyeae*, dann in der Gattung *Bipinnula*, *Microstylis* (z. B. *M. Scottii*), *Pleurothallis*, *Saccolabium* (z. B. *S. purpureum*), *Sarcanthus* (*S. uniflorus*), *Liparis* (*L. divergens*, *tunensis*, *minahassae* u. a.), *Lepanthes* (z. B. *L. calodictyon*), *Mormodes* (*M. lentiginosa*, *atropurpurea*, *igneae*), *Nephelaphyllum* (*N. tenuiflorum*, *pulchrum*), *Ornithochilus* (*O. fuscus*), *Angraecum* (*A. Kotschyi*, *funale*), *Cirrhaea tristis*, *Restrepia*-, *Phalaenopsis*-, *Haemaria*-, *Myoda*-Arten u. a. vorhanden.

Da bei anderen Arten aus den soeben genannten Gattungen nicht mehr weniger stark zurückgebogene (reflexe), sondern normal aufrecht gestellte Deckblätter und nicht zurückgeschlagene, sondern glockenförmig u. ä. zusammengeneigte (z. B. bei *Saccolabium javanicum*) Perigonblätter vorkommen, so kann angenommen werden, daß die myrmekophobe Herabkrümmung der Deckblätter und Perigonblätter bei den *Orchidaceen* u. a. bloß auf spezieller und successiver Anpassung einzelner Arten an äußere Vegetationsverhältnisse etc. beruht.²⁹⁾

²⁹⁾ So sind z. B. in der Gattung *Liparis* bei vielen Arten alle Sepalen und Petalen zurückgeschlagen, bei anderen Spezies alle Sepalen nach vorn gekehrt, bei einigen Arten ist jedoch bloß ein Sepalum zurückgeschlagen u. s. w.

Von *Urticaceen* an *Thelygonum cynocerambe*, mit zurückgerollten Perigonzipfeln.

Von *Polygonaceen* an *Rheum nobile* mit zurückgekrümmten, laubartigen Deckblättern, ferner an *Atraphaxis angustifolia* (hingegen bei *A. grandiflora* mit aufrecht gestellten äußeren Hüllblättern). Dann an *Polygonum frutescens*, *crispulum* u. a. mit zurückgeschlagenen zwei äußeren Perigonblättern (die inneren zuerst abstehenden P. führen nach der Blütenbefruchtung eine karpotropische Krümmung aus).

In der Fam. der *Euphorbiaceen* gehören hierher *Croton muricatum*, *Pycnocomia Thonneri* und einigen *Euphorbia*-Arten (z. B. *E. Schweinfurthii*).³⁰⁾

Von *Ericaceen* z. B. an *Phyllodoce taxifolia*; von *Boraginaceen* an *Brachybotrys*-Arten.

Von *Phytolacaceen* an *Phytolaca thyrsoiflora*, *Sequiera longifolia* und anderen S.-Arten. mit nach der Anthese zurückgeschlagenen öfters (*Rivinia*) auch ergrünenden Perigonzipfeln, einige *Ledenbergia*- (*L. rosea*), *Pircunia*- (*P. dioica* u. a.), *Rivinia*- (*R. humilis* u. a.) und *Microtea*-Arten, dann *Stegnosperma cubense* mit erst zur Fruchtzeit herabgekrümmtem Perigon.

Von *Dipsaceen* an *Scabiosa (Asterocephalus) ochroleuca*, *bicolor*, *sicula*, *maritima* u. a., mit zur Fruchtzeit herabgekrümmten Hüllblättchen.

Von *Saurureen* an *Anemiopsis californica* mit erst nach erfolgter Blütenbefruchtung herabgekrümmten Involucralblättern.

Von *Compositen* z. B. bei *Echinops*-Arten, mit zurückgeschlagenen Hüllblättern, dann bei *Craspedia richea* mit herabgekrümmtem Involucrum, an *Bidens Volkensii* und *Taraxacum officinale* mit während der Anthese und später herabgekrümmten äußeren Hüllblättchen.

In der Fam. der *Labiaten* ist der Kelch oder dessen Zähne bei nachfolgenden, meist afrikanischen Arten zurückgeschlagen: *Pycnoctachys Volkensii* (bei *P. cyanea* und *orthodonta* nur schwach myrmekophob herabgekrümmt), *Ocimum Kilimandscharicum*, *camporum*. Dann bei *Thymus zygiformis*. Herabgekrümmte Deck-

³⁰⁾ An einer Anzahl von *Euphorbia*-Arten (z. B. bei *E. deflexa*, *stricta*, *dendroides*, *messeniana*, *pubescens* u. a.) kommen auch myrmekophob herabgekrümmte Laubblätter vor (mehr darüber siehe in des Verf. „Phyllobiologie“ 1903, S. 116).

blätter treten bei *Sideritis montana*, *Salvia glutinosa*, *Pyraostachys speciosa* u. a. auf.

Von *Boraginaceen* an *Rindera* (Matti) Aucheri und leptophylla.

Bei den *Scrophulariaceen* an *Linaria triphylla*, saurejoides.

Von *Rubiaceen* an *Manettia bicolor*, *Galium concatenateum* und Broterianum. Dann *Galium coronatum*, welches reflexe Deckblätter und myrmekophob herabgekrümmte Laubblätter besitzt, wie *Galium retrorsum* (mit stachelspitzigen und behaarten Blättern.) Ueber *Vaillantia hispida*, *muralis*, *Sherardia erecta* und andere *Rubiaceen* vergl. des Verf. „Phyllobiologie“, 1903, S. 116—194.

Bei den *Campanulaceen* besitzt *Campanula elatines* zur Fruchtzeit herabgeschlagene Kelchzipfel, dann an *Codonopsis ovata*, *Phyteuma amplexicaule* (hingegen bei *Ph. ellipticum*, *pinnatum* u. a. mit nicht zurückgeschlagenen Kelchzipfeln); weiter auch an *Clintonia elegans*, *Roëlla recurvata* und *Ecklonii* (hingegen bei *R. spicata* nicht reflex).

Von *Gentianaceen* haben *Gentiana squarosa*, *Villarsia congestiflora* u. a. zurückgekrümmte Kelchzipfel.

Von *Gesneriaceen* gehört hierher: *Rhytidophyllum stipulare* und *Corytholoma* sp. indet. aus Brasilien in horto botan. Vindob., mit großen, gegenständigen, mehr oder weniger zurückgeschlagenen Deckblättern.

Von *Asclepiadaceen* mit reflexen Kelchzipfeln z. B. *Sarcostemma* (Philibertia) *campanulatum*.

In der Fam. der *Cucurbitaceen* sind während der Blütezeit herabgekrümmte Kelchzipfel bei *Sicana odorifera*, *Helmontia simplicifolia*, *Coccinia cordifolia*, *adoënsis*, *Moghadi* und an *Thladiantha dubia* entwickelt (hingegen bei *Coccinia sessilifolia* u. a. aufrecht abstehend).

Von *Solanaceen* besitzt *Saracha jaltomata*, *Datura* sp., *Lycium vulgare* (*L. barbarum* var. *vulgare*), *Solanum lycopersicum* u. a. herabgekrümmte Kelchzipfel.

Einige *Janulloa*-Spezies besitzen subreflexe Kelchzipfel und viele *Datura*-, *Saracha*- (*S. viscosa*) und *Solanum*-Arten sind mit nicht zurückgeschlagenem Kelche versehen.

Von *Bignoniaceen* an *Glaziovia bauhinoides* mit zurückgeschlagenem Kelchrande.

Von *Olacaceen* gehört hierher *Heisteria cyanocarpa* und *nitida*.

Von *Nepenthaecen* an *Nepenthes Rafflesiana* und *Curtisii* mit während der Blütezeit sehr stark zurückgeschlagenen Zipfeln des Perianthiums.

Von *Flacourtiaceen* und *Bivaceen* z. B. *Prockia tomentosa*, *crucis* stark herabgekrümmt, *Erythrospermum phytolacoides*, *Byrsanthus Brownei*. An *Casaria pauciflora* sind die Kelchblätter zur Fruchtzeit herabgekrümmt. Bei den meisten *Laetia*-Arten, welchen die Kronenblätter fehlen, sind die petaloiden Kelchblätter schon während der Anthese oft bis vertical herabgekrümmt, so z. B. bei *Laetia cupulata*, *calophylla*, *procera*, *apetala* und *corymbulosa*. Aehnlich verhält sich auch *Abutia tomentosa* und *americana*.

Von *Dipterocarpaceen* an *Vateria indica*.

Von *Guttiferen* an *Hypericum*-Arten aus der Sekt. *Androsæmum* und *Psorophytum*, dann bei *Vismia cayennensis*, *Martiana*, *guyanensis*, *magnoliaefolia* u. a., an welchen die Kelchblätter erst zur Fruchtzeit zurückgeschlagen sind.

Von *Melastomaceen* an einigen *Medinilla*-Arten.

Von *Pittosporaceen* an *Pittosporum revolutum* mit während der Blütezeit reflexen Kronenblättern.

Von *Elaeocarpaceen* an *Muntingia calabura*.

Von *Myrsinaceen* an *Pimelandra Wallichii*. Von *Büttneriaceen* an *Trochetia grandiflora*, *Dombeya viburniflora*.

Von *Anonaceen* an *Monodora grandiflora*, *Saccopetalum Horsfieldii*, *tomentosum*.

Von *Combrtaceen* an den meisten *Terminalia*-Arten, mit zurückgeschlagenen Kelchzipfeln.

Von *Rutaceen* bei *Pilocarpus pennatifolia*.

Von *Loasaceen* an *Gripidea scabra*, *Cajophora*- und *Loasa*-Arten.

Bei den *Capparidaceen* an *Capparis flexuosa*, *leo*, *Boscia salicifolia*, *Maerua angolensis* und *Roydsia Scortechinii*, mit während der Blütezeit herabgekrümmten Kelchzipfeln.

Von *Tiliaceen* an *Grewia Stuhlmannii*, *Sloanea macrophylla*, *Garekeana*, *latifolia* u. a. (hingegen bei *S. alnifolia*, *Eichleri* etc. nicht reflex).

Von *Sterculiaceen* an *Dombeya Gilgiana* u. a.

Von *Celastraceen* an einigen *Evonymus*-Arten.

Von *Passifloraceen* an *Passiflora glauca*, maliformis, angustifolia, tuberosa, laurifolia u. a.

In der Fam. der *Ranunculaceen* kommen an nachfolgenden *Ranunculus*-Arten während der Anthese herabgekrümmte, öfters an den Stengel angepreßte, Kelchblätter vor: *R. orientalis*, rhœadifolius, recurvatus, peduncularis, plebeius aus Australien, pinnatus, Meyeri aus Südafrika, sceleratus, sardous, Hiltoni, trachycarpus, mediterraneus, asiaticus, velutinus, Marchesini, brachiatus, trilobus, muricatus, chius, parviflorus, velutinus, chaerophyllus, rumelicus, psilostachys, neapolitanus, eriophyllus, monspelliensis, bulbosus auch an var. anemorrhizos. Dann an vielen anderen, in verschiedenen Florenwerken mit sepalis reflexis beschriebenen *R.*-Arten (hingegen sind bei *R. capensis*, serbicus, nemorosus, lanuginosus und zahlreichen *R.*-Arten die Kelchblätter während der Anthese nicht zurückgeschlagen, sondern schief aufwärts oder fast wagrecht abstehend).

Auch *Anemone reflexa* hat vertikal herabgekrümmte Sepalen und *Myosurus minimus* trägt reflexe Blumenblätter.

Von *Trigonaceen* an *Trigonia simplex*, Glazioviana, candida u. a. Von *Berberidaceen* an *Croomia pauciflora* und *Epimedium hexandrum* mit stark zurückgeschlagenen Petalen.

Von *Onagraceen* bei *Oenothera muricata*, mollissima, parviflora, Lindleyi, decumbens, viminea, pallida, quadrivulnera, cheiranthifolia, bifrons, anomala, pumila, caespitosa, Fraseri, pterosperma, divaricata, Simsiana, odorata, *Onagra biennis*, *Godetia lepida*, Romansowii, *Fuchsia crepuseula*, Griseldis u. a., *Hauya barcenae*, elegans, cornuta, dann an einigen *Sphaerostigma*-, *Gaura*-, *Chamissonia*-, *Gayophytum*-, *Circaea*-, *Fuchsia*-Arten u. a. (hingegen bei anderen Spezies nicht zurückgekrümmt).

In der Fam. der *Menispermaceen* an ♂ Blüten von *Anamirta cocculus* und in der Fam. der *Cynocrambaceen* an ähnlichen Blüten von *Cynocrambe prostrata*.

Von *Magnoliaceen* an *Tetracera oblongata*.

Von *Malvaceen* bei *Abutilon crispum* erst zur Fruchtzeit herabgekrümmt, *Anoda denutata* u. a. (hingegen bei *Abutilon peltatum*, venosum u. a. nicht reflex).

Von *Myrtaceen* an *Stenocalyx brasiliensis*, *Eugenia Ugui* in uniflora (syn. *Olinia pedunculata*), *Verticordia insignis*, monadelphica u. a. (hingegen bei *V. Wilhelmi* nicht zurückgeschlagen).

Von *Chrysobalanceen* bei *Hirtella Sprucei* mit drüsigen Bracteolen, *H. hexandra*, *H. filiformis*, *brachystachya* u. a. (hingegen bei anderen *H.*-Arten nicht reflex, dafür sind aber die Deckblätter mit randständigen langen Drüsenhaaren ausgerüstet, z. B. bei *H. glandulosa*, *macrophylla*, *subscandens*).

Bei den *Amygdalaceen* besitzen einige *Prunus*-Arten (auch *P. cerasifera*, *armeniaca* und *P. avium*) während der Blütezeit herabgekrümmte Kelchblätter und haben auch reflexe und mit firnisartigem Ueberzuge versehene Knospenschuppen etc.

Von *Pomaceen* an *Pirus baccata* und *crataegifolia* (zur Frucht reife abfallend), *P. prunifolia* (zur Frucht reife persistierend) und *P. aria* u. a.; bei *Crataegus* (*Mespilus*) *oxyacantha*, *heterophylla*, *pyrifolia*, *Douglasii*, *punctata*, *Lavallei* u. a. (hingegen bei *C. mexicana*, *platyphylla* u. a. während der Fruchtzeit abste hend oder aufgerichtet).

Von *Rosaceen* an *Rubus Köhleri*, *affinis*, *dasyclados*, *pyramidalis*, *ulmifolius*, *aegaeus*, *fraxinifolius*, *thessalus*, *thyrsoides*, *tomentosus*, *lasiostylus*, *deliciosus*, *dalmaticus*, *saxatilis*, *panormitanus*, *obovatus*, *pedatus*, *triflorus*, *iricus*, *Colemanni*, *leucostachys*, *teretiuseculus*, *nemorosus*, *multiflorus*, *Halacznyi*, *Grenlii*, *pallidus*, *cedrorum*, *Jacquini*, *antiquus*, *allophyllus*, *brasiliensis*, *imperialis* und bei anderen in des Verf. I, S. 72, und im vorhergehenden auf S. 99 genannten *R.*-Spezies.³¹⁾ Andere Beispiele siehe in *Halaczny's* „Oesterreichische Brombeeren“, 1891, und „Flora von Griechenland“, 1901, *Roger's* „Handbook of British Rubi“, 1900, *Willkomm's* und *Lange's* „Prodr. Fl. Hispan.“ und in anderen Florenwerken, in welchen andere *R.*-Arten mit während der Blüte- oder Fruchtzeit reflexen oder nicht zurückgeschlagenen, resp. mehr weniger abste henden, bezw. aufwärts gerichteten Kelchblättern angeführt sind.

In der Gattung *Geum* an *G. montanum*, *Kernerii*, *japonicum*, *chilense* var. *grandiflorum*, *coccineum* und bei allen Arten aus der Sekt. *Caryophyllum* (hingegen in der Sekt. *Caryophyllata* aufrecht).

³¹⁾ Neben den myrmekophoben *Rubus*-Arten mit in der Blüte- und Fruchtzeit stark zurückgekrümmten Kelchblättern (z. B. *R. ochrodermis*) kommen zahlreiche *R.*-Spezies mit schwach reflexen oder aufwärts gerichteten Sepalen vor (z. B. *R. criniger*, *pyramidalis*, *Marshalli*, *argentatus*, *Balfourianus*, *ramosus* u. a.). Bei *R. pauciflorus* u. a. sind die Kelchblätter erst zur Fruchtzeit zurückgeschlagen.

Weiter auch an *Rosa rugosa*, *spinosissima*, *Heldreichii*, *glauca*, *Luciae*, *alpina*, *R. wangjangoe*, *montana*, *Orphanidis*, *multiflora* var. *platyphylla*, *Prathii* und bei der Gruppe *Orientalis* *Crep.*; bei *R. phoenicea*, *Nastarana*, *ferox*, *arvensis*, *eglanteria*, *Seraphina*, mit bei der Fruchtanlage herabgekrümmten Kelchblättern (hingegen bei vielen *Rosa*- und *Rubus*-Arten nicht reflex, sondern vor und nach der Anthese gleich abstehend oder aufwärts gerichtet und erst zur Fruchtzeit sich schließend (auch bei *R. alpina*) oder frühzeitig abfallend (vergl. I, S. 73).

Bei *Benconia* *Moquiniana* sind die Kelchblätter nach der Anthese aufwärts eingerollt; bei *Spiraea chamaedrifolia*, *Poterium spinosum* und an einigen *Fragaria*-Arten sind die Kelchblätter während der Anthese und zur Fruchtzeit mehr minder stark zurückgeschlagen.

Von *Connaraceen* an *Bernardiina fluminensis*.

Von *Sapindaceen* an zahlreichen *Serjania*-, *Paullinea*-, *Alophyllus*-, *Urvillea*-Arten, bei welchen die persistenten Kelchblätter oder Kelchzipfel nach der Befruchtung der Blüten stark herabgekrümmt sind. Ferner an *Mimusops coriacea*, *floribunda*, *surinamensis* u. a. (bei *M. subsericea* und *alata* auch mit herabgekrümmten Kronenblättern). Auch an *Dodonaea attenuata*.

Von *Geraniaceen* an *Pelargonium rutaefolium* (mit reflexen Petalen und zwei oberen Sepalen, drei untere Sepalen sind aufwärts gerichtet und zusammennickend), *heracleifolium*, *geifolium*, *Bowkeri*, *vespertinum*, *lobatum*, *villosum*, *ardens* u. a.: hingegen bei *P. Rodneyanum*, *isonifolium* u. a. abstehend.

Von *Saxifragaceen* an *Hydrangea japonica* var. *coerulea*, *Saxifraga unguiculata*, *cymbalaria*, *heterantha*, *leucanthemifolia*, *Przewalskii*, *egregia*, *hirculus* u. a.; *Ribes Menziesii*, *niveum*, *divaricatum*, *multiflorum* etc. (hingegen bei *Ribes punctatum*, *cereum*, *tenuiflorum*, *sanguineum*, *bracteosum*, *laxiflorum*, dann bei *Saxifraga sedoides*, *hederacea*, *stenophylla*, *aliciana*, *granulata*, *muscoides* u. a. nicht reflex, sondern zur Blütezeit aufrecht oder abstehend).

Bei *Davidsonia pruriens* sind die Nebenblätter während der Blütezeit reflex.

Von *Cunoniaceen* an *Belangera tomentosa*, *glabra* u. a.

Bei den *Umbelliferen* kommen an *Daucus carota*, *aureus*, *gummifer*, *muricatus* u. a. bloß während der Anthese zurückgeschlagene Hüllblätter vor.

Bei *Daucus gingitium* sind die Involucralblätter bald herabgekrümmt, bald abstehend, während sie bei dem karpotropische Krümmungen der Blütenstiele ausführenden *Daucus Broteri* nicht zurückgeschlagen sind.

Auch in der Gatt. *Peucedanum*, *Artemisia*, *Osmorrhiza* und *Malabaila* ist die Hülle während der Anthese herabgekrümmt, so bei *P. oreoselinum*, *A. squamata*, *O. longistylis* und *M. involucreta* oder abstehend (*Peucedanum alsaticum* u. a.) oder frühzeitig abfallend (*Osmorrhiza brevistylis* und *Malabaila aurea*).

Zurückgeschlagene Hüllblätter kommen in dieser Familie noch bei nachfolgenden Arten vor: *Pleurospermum austriacum*, *Spananthe paniculata*, *Melanoselinum decipiens*, *Hydrocotyle quinqueloba* (auch mit herabgekrümmten Kronenblättern bei var. *quinqueradiata*), *Guillonca scabra*, *canescens*, *Laserpitium gallicum*, *prutenicum*, *Tordylium apulum*, *Ferula granatensis*, *brachyloba*, *ferulago*, bei *F. sulcata* schwächer, *Echinophora trichophylla* (hingegen bei *E. platyloba* und *E. Tournefortii* abstehend, nicht reflex), *Peucedanum lancifolium*, *aegopodioides*, *palustre*, *oreoselinum*, *cervaria*, *Ammi majus*, *Apium repens*, *Sium sisarum*, *latifolium* (schwächer), *Chaerophyllum nodosum*, *temulum*, *hirsutum*, *Physospermum aquilegiaefolium* (schwach), *Bupleurum fruticosum*, *verticale*, *Maggydaris panacifolia*, *Hippomarathrum pterochlaenum*, *Angelica silvestris* und *Libanotis montana*. Bei einigen *Anthriscus*- und *Oreomyrrhis*-Arten sind die Involucellen zurückgeschlagen.

Von *Leguminosen* sind folgende Arten durch während der Anthese mehr minder stark zurückgeschlagene Kelchblätter ausgezeichnet: *Bauhinia comosa*, *semibifida*, *Diptychandra aurantiaca*, *Exostyles venusta* und *glabra* (beide haben die Kelchzipfel zur Hälfte ihrer Länge spiralig eingerollt).

Bei *Swartzia conferta*, *racemosa*, *microcarpa*, *dicarpa*, *Langsdorffii*, *Flemmingii* und *S. serica* sind die bis zur Fruchtreife persistierenden Kelchblätter zurückgekrümmt.

Bei *Dialium divaricatum* und *Cercidium plurifoliatum* sind die Kelchblätter erst nach der Anthese zurückgeschlagen.

Weiter an *Cenostigma Gardnerianum*, *Cassia marylandica*, *Diptychandra epunctata*, *Apulais praecox*, *Crudya obliqua* und bei allen C.-Arten, welchen die Kronenblätter fehlen (wie in der Gattung *Laetia*). Auch bei *Poinciana regia*.

Dann in der Gattung *Tounatea* und zwar an zahlreichen Arten aus der Sekt. *Dithyria*, *Eutounatea*, *Possira* und *Fistuloides*, mit während der Anthese zurückgekrümmten Kelchzipfeln. Auch bei *Amycia zygomeris* sind die großen Nebenblätter zurückgekrümmt (vertikal herabgeschlagen), fallen aber bald nach Entfaltung der Laubblätter ab.

Wie die zurückgeschlagenen Kelch- und Nebenblätter so fungieren auch die mehr minder stark, oft ganz zurückgekrümmten Kronenblätter oder Corollenzipfel und Randblüten der Compositen teils zum Schutze der Blüten (Blütenstände) gegen Ameisen und andere unberufene Gäste, teils auch zur Erleichterung des Zuganges zum Honig für die den Pflanzen nötigen Blütenbesucher.

So z. B. bei einigen *Leguminosen* (*Jonesia*), *Cedrelaceen* (*Schmardaea nobilis*), *Loganiaceen* (*Gardneria*- und *Monodynamus*-Arten, z. B. *G. nutans*, *M. humilis* u. a.), *Ranunculaceen* (*Clematis*, *Myosurus*), *Chlaccanaceen* (*Leptochlaena*), *Capparidaceen* (*Capparis brasiliensis* u. a.), *Melastomaceen* (*Ossaea*, *Miconia*, *Henrietella*), *Passifloraceen* (*Passiflora*), *Loasaceen* (*Loasa ambrosiaefolia*, *tricolor*), *Polemoniaceen* (*Ipomopsis elegans*), *Caprifoliaceen* (*Lonicera japonica*), *Anonaceen* (*Uvaria*), *Meliaceen* (*Dysoxylon*, *Sandoricum*), *Hippocrateaceen* (*Thermophila rugulosa*, *Sicyomorpha pruinosa*), *Balanophoraceen* (*Balanophora decurrens*, *Thwaitesii* und *B. spec. nova* Kunth), *Erythroxyleen* (*Erythroxylum ligustrinum*), *Myrtaceen* (*Barringtonia samoensis*), *Caricaceen* (*Carica candamarensis*), *Onagraceen* (*Fuchsia procumbens* u. a.), *Verbenaceen* (*Clerodendron tomentosum*, *Premna purpurascens*), *Gesneraceen* (*Gomphocarpus* u. a.), *Cornaceen* (*Allangium*), *Umbelliferen* (*Ferula* u. a.), *Grossulariaceen* (*Ribes*), *Epacridaceen* (*Styphelia*), *Scytopetalaceen* (*Scytopetalum*), *Biraceen* (*Ryparosa Kurzii*: hingegen sind bei *R. fasciculata* die Blumenblätter nicht zurückgekrümmt, sondern schwach eingerollt).

Ferner an einigen *Caryophyllaceen* (*Saponaria glutinosa* u. a.), *Rhamnaceen* (*Zizyphus vulgaris*, *Pomaderris*-Arten), *Guttiferen* und *Ternströmiaceen* (*Marila*, *Calophyllum*, *Caraipa*, *Rhedea*), *Elaeocarpaceen* (*Sloanea latifolia*), *Ochnaceen* (*Elvasia*), *Apocynaceen* (*Strophanthus*, *Hasseltia*), *Loranthaceen* (*Struthantus flexicaulis*, *vulgaris*), *Ericaceen* und *Vacciniaceen* (*Erica ventricosa*, *fragrans*, *Thibaudia maerantha*, *Pyrola maculata*, *Vaccinium erythrocarpum* etc.).

Rubiaceen (*Ixora lanceolaria*, *barbata*, *Retiniphyllum laxiflorum*, *Exostemma maynense*, *Fadogia*-Arten, *Oldenlandia* in der Sekt. *Leptopetalum*), *Campanulaceen* (*Mussehia Wollastoni*), *Convolvulaceen* (*Cressa*), *Compositen* (*Helenium*, *Rudbeckia*, *Anthemis*), *Bombaceen* (*Quararibea turbinata*, *floribunda*, *penduliflora*. *Adansonia*- und *Paehira*-Arten), *Araliaceen* (*Fatsia japonica*), *Myrsinaceen* (*Ardisia paehysandra*, *densiflora*, *tinifolia*, *Harrisiana* und *A. [Pickeringia]*-Arten mit während der Anthese zurückgerollten Kronenblättern, dann *Aegyceeras majus*), *Thymeleaceen* (*Aquilaria Agollacha*), *Solanaceen* (*Cestrum*, *Solanum*, *Pionandra*).

Von *Ebenaceen* (*Royena pubescens*), *Proteaceen* (*Isopogon*, *Grevillea*, *Persoonia*, *Helicia*), *Sapotaceen* (*Palaquium latifolium*), *Aselepiadaceen* (*Stathmostelma reflexum*, *Oxypetalum strictum*, *capitatum*, *Hoya eoriacea*, *H. [Cyrtoceras] reflexa*, *Periploea graeca*, *Brachystelma Arnotti*, *Ceropegia Bowkeri*, *sororia*, *Calotropis gigantea*, *Gonolobus niger*, *Atherandra pubescens*, *Otostemma laeunosum* [mit zurückgerollten Corollenzipfeln], *Plocostemma lasianthum*, *Oxypetalum*-, *Calostigma*-, *Aselepias*-, *Boswellia*-, *Gomphocarpus*-, *Cyrtoceras*-, *Periploea*-, *Rhapistemma*-Arten u. a.), hingegen sind bei anderen Arten aus den soeben genannten Gattungen die Kronenblätter (Corollenzipfel) nicht reflex, sondern während der Anthese fast wagrecht abstehend.

B.

Bezüglich der noch wenig bekannten Biologie der knoten- oder gelenkartigen Anschwellungen des Stengels bei zahlreichen *Graminaeeen*, *Commelinaceen*, *Polygonaceen* (z. B. *Polygonum lapathifolium* var. *nodosum*), *Urticaceen* (*Pilea oreophila*), *Acanthaceen* (*Brillantaisia elata* und *pubescens*, dann *Strobilanthes anisophyllus*, mit großen braun gefärbten und *S. isophyllus* mit kleineren und grünen Gelenken), *Rubiaceen*, *Labiaten*, *Caryophyllaceen*, *Geraniaceen* u. a. sei hier erwähnt, daß diese bloß an den Stellen, wo die Blätter den Stengel (Halm etc.) ringförmig umfassen, entwickelten knotigen Anschwellungen, ähnlich wie die zwiebelartigen Anschwellungen an basalen Internodien zahlreicher Gräser, z. B. *Phleum pratense* var. *nodosum*, *Holcus lanatus* var. *tuberosus*, *Arrhenatherum avenaceum* var. *nodosum*, *Molinia coerulea*, einiger *Meliea*-, *Poa*-, *Hordeum*-, *Panicum*-, *Erhardta*-, *Beckmannia*-Arten und von anderen meist xerophilen, auf Steppen,

Wüsten etc. verbreiteten Gramineen (bei den sog. Zwiebel- oder Knollengräsern), einigen Juncaceen (*Juncus supinus* u. a.) hauptsächlich zur Festigkeit der meist gebrechlichen und hohlen Grashalme oder der halmartigen Stengel (zum Schutze gegen Windanprall und Regenstürme), seltener auch als Wasserreservoir und Reservestoffspeicher, resp. ähnlich wie die biegungsfähigen Gelenkpolster der Laubblätter bei zahlreichen Leguminosen, Oxalidaceen und anderen Pflanzen mit nyktitropischen Laubblättern oder wie die Bewegungsgelenke der Lianenblätter zahlreicher Menispermaceen u. ä. zur helio- oder geotropischen Aufrichtung des Stengels, jedoch nicht als myrmekophobe Schutzvorrichtungen dienen.

Eine antho- oder karpobiologische Funktion kommt diesen auch an nicht blühenden und unfruchtbaren Stengeln sich entwickelnden Anschwellungen der vorhergenannten Pflanzen aus verschiedenen Familien ebensowenig zu wie den knollen- oder gelenkartigen Anschwellungen und den sog. Pseudobulbillen der Orchidaceen, Liliaceen u. ä.

Meiner Meinung nach fungieren die soeben erwähnten zwiebel- oder knollenartigen u. ä. Anschwellungen, insofern sie zur Wasseraufnahme dienende Zellen enthalten, wie die mehr oder weniger angeschwollenen (gedunsenen) Blattscheiden zahlreicher Mono- und Dikotylen, z. B. vieler Musaceen, Bromeliaceen, Iridaceen (*Watsonia Meriana*), Umbelliferen auch als wasserabsorbierende Organe und unterscheiden sich mehr in morphologischer als in biologischer Beziehung von den ebenfalls als Wasserspeicher während der Trockenperiode für die xerophilen Pflanzen charakteristischen Tuniken der sog. Tunikagräser oder den bulbusartigen Anschwellungen der Blattbasen einiger Orchidaceen.³²⁾

Auch die unter den Gelenken vorkommenden blasenartigen Verdickungen des Stengels einiger Umbelliferen, z. B. bei *Ferulago nodosa*, *Ferula suaveolens*, *Physocaulus nodosus*, *Chaerophyllum aromaticum*, *bulbosum*, *temulum*, *aureum* u. a., *Anthriscus cerefolium*, welche bloß bei einigen Arten konstant sich entwickeln,

³²⁾ Nach Göbel (Zur Biologie der Malaxideen, 1901) dienen die Blattbasen dieser Orchidaceen auch zur leichteren Gewinnung von im Substrate nur spärlich vorhandenen Aschenbestandteilen.

bei anderen mit ihnen nahe verwandten Arten (*Ferulago galbanifera*, *monticola*, *Chaerophyllum hirsutum* u. a.) jedoch fehlen, stehen mehr zum Wachstum und Ernährung in Beziehung, als mit den zum Schutze der Blüten oder der Blätter und Früchte dienenden Einrichtungen.

Bloß wo die knotenförmigen u. ä. Anschwellungen des Stengels nur an den blütentragenden Exemplaren zu ihrer vollen Entwicklung gelangen oder wo sie nicht vor und während der Anthese, sondern erst nach der Befruchtung der Blüten, wie z. B. bei *Liparis Seychellarum* und ähnlichen *Orchidaceen*, sich entwickeln (bei *Liparis Busseana* fehlt die bei *L. Seychellarum* zur Ausbildung gelangende zwiebel- oder bulbusartige Anschwellung des basalen Stengeltheiles) scheinen diese knollenartigen Bildungen auch eine adverse karpobiologische Bedeutung zu besitzen und zur Abwehr von schädlichen Insekten u. ä. zu dienen (der Bulbus von *Liparis Seychellarum* ist von Blattrudimenten dicht bedeckt).

Von Anschwellungen und Vergrößerungen, welche an den Blüten tragenden Aesten und verschiedenen Blüthenteilen (insb. an Hüll- und Kelchblättern) erst nach zustande gekommener Befruchtung der Blüten erfolgen und eine karpobiologische Bedeutung haben, mögen hier bloß die bei den Phanerogamen sehr verbreitete Verdickung und Verlängerung der Blüten-, resp. Fruchtsiele erwähnt werden, welche jedoch nur bei einzelnen, nicht an allen Arten der nachgenannten Gattungen stattfindet.

So werden z. B. bei vielen *Cruciferen* (*Sisymbrium orientale*, *altissimum*, *Barbarea macrophylla*, *Eruca sativa*, *Malcolmia* [*Wilckia*] *flexuosa* u. a.), *Solanaceen* (*Cacabus*, *Thinogeton*), *Convolvulaceen* (*Calonyction tuba*, *Ipomoea bona nox* [*Calonyction speciosum*], *I. quamoclit* u. a.), *Onagraceen*, *Umbelliferen* (*Oenanthe incrassata*, *marginata*, *tenuifolia*, *media*, *silifolia*, *angulosa*, *Bunium ferulaceum*, *Freyera macrocarpa*), *Hippocrateaceen* (*Thermophila rugulosa*), *Malvaceen*, *Alsinaceen*, *Scrophulariaceen*, *Lentibulariaceen* (*Utricularia*), *Boraginaceen* (*Caccinia erecta*), *Rubiaceen* (*Galium*), *Commelinaceen* (*Aneilema*, *Commelina*) etc. die Blüthensiele zur Fruchtzeit bedeutend länger und stärker als zur Blüthezeit.

Bei einigen anderen Arten aus den soeben beispielsweise angeführten Gattungen (so z. B. an *Sisymbrium Löselyi*, *irio*, *Barbarea vulgaris*, *Malcolmia maritima*, *graeca*, *Oenanthe fistu-*

losa, *Bunium tenerum*, *daucoides*, *Freyera pindicola*, *balkanica*, *pumila* u. a.) erfolgt aber im Stadium der Postfloration keine oder eine nur sehr schwache Vergrößerung, Verlängerung etc. der Blütenstiele.

Die soeben erwähnte Verdickung, Verlängerung und das Steifwerden der Fruchtsiele bei vielen Mono- und Dikotylen dient ähnlich wie die verschiedenen (aëro-, hydro-, geo- und phyllokarpischen) Krümmungen der Fruchtsiele hauptsächlich dazu, die reifende Frucht in eine für sie günstige Stellung zu bringen, resp. sie in dieser zu fixieren.

Eine andere, von der soeben kurz besprochenen wesentlich verschiedene, biologische Bedeutung haben die nach erfolgter Befruchtung der Blüten sich ausbildenden fruchtartigen (pseudokarpischen) Anschwellungen der Hauptäste an den rispenartigen Infloreszenzen der japanischen *Hovenia dulcis* und des auch in Ostindien verbreiteten *Calonyction muricatum*.

Was die zuerst genannte, von mir auch im botanischen Garten zu Neapel im fruktifizierenden Stadium untersuchte Rhamnaceen-Art betrifft, so bemerke ich hier, daß die fast erbsendicken und nach süßen Erbsen schmeckenden, fleischigen pedunculi der *Hovenia dulcis*, im Innern mit einem saftigen, rötlich gefärbten und zuckerhaltigen, ziemlich festen Gewebe ausgefüllt sind und nicht bloß von den Menschen (insbesondere von Japanesen, vergl. Thunberg's „*Flora japonica*“, 1784, S. 102. Siebold's „*Flora japonica*“, 1, Tab. 74. S. 135 f.), sondern auch von verschiedenen Tieren verzehrt werden.

Auch bei *Calonyction muricatum*, einer in den botanischen Gärten vielfach kultivierten Convolvulaceen-Art, werden die nach der Anthese eine starke keulenförmige Verdickung erleidenden und eine karpotropische Herabkrümmung ausführenden Blütenstiele zur Zeit der Frucht reife fleischig, schön gelb gefärbt, wohlriechend und eßbar und dienen wie die eßbaren Früchte anderer Pflanzen zur Anlockung von Tieren, welche die Samenverbreitung dieser Art vermitteln.

Aehnliches gilt auch von *Saracha viscosa*, einer Solanaceen-Art, deren wie bei *S. jaltomata* u. a. nach erfolgter Blütenbefruchtung sich vergrößernde, mehr weniger bauchartig anschwellende Kelch, wie ich an im Wiener botan. Garten kultivierten Exemplaren beobachtet habe, ähnlich wie die fast

kirschengroße Frucht bei der Fruchtreife fleischig wird und eine fast ziegelrote Farbe (durch Carotin) annimmt, wobei er noch um die reife Frucht vor aufkriechenden Ameisen u. ä. besser zu schützen, sich stark zurückkrümmt.

Eine nach erfolgter Blütenbefruchtung stattfindende, zum Schutze der reifenden Frucht dienende Kelchvergrößerung erfolgt z. B. bei *Silene inflata*, *insularis*, *remotiflora*, *juneea*, *pendula*, *inaperta* u. a. *Caryophyllaceen*; *Anthyllis tetraptera*, *Phelloderma cuneato-ovata*, *Alvesia rosmarinifolia*, *Valeriana vesicaria*; *Caccinia erecta*, *Achusa ventricosa* u. a. *Boraginaceen*, *Rhaphithamnus*-Arten, *Solanum pogogenum*, *Cacabus*-, *Nicotiana*-, *Nicandra*-, *Margaranthus*-, *Physalis*-Arten u. a. *Solanaceen* etc. Auch bei *Soeratea fusca*, *Deckeria Corneto* und ähnlichen Palmen vergrößern sich etwas die zur Fruchtzeit persistierenden, die Frucht bloß an der Basis umgebenden Perigonblätter.

IV. Zur Biologie der blutrot gefärbten Aasfliegen- oder Ekelblumen und der farbenwechselnden oder bifacialdichroistischen Blüten.

A.

Von den blutrot, braun oder fleischrot, schmutzigviolett oder rotbraun, purpurbraun, trüb und dunkelpurpurrot, purpurschwarz, braun bis schwärzlichviolett gefärbten, marmorierten, gefleckten u. ä. Blüten ist bereits von H. Müller („Befruchtung der Blumen durch Insekten“, 1873, „Alpenblumen“, 1881) A. Schulz („Beiträge zur Kenntnis der Bestäubungseinrichtungen etc.“, 1888–90) u. a. nachgewiesen worden, daß sie als sog. *Aasfliegen-* oder *Ekelblumen* durch ihre trübe Färbung (resp. durch aasfarbige Perianth-, Kelch- und Kronenblätter, mit Ekel-farben charakterisierte Blütenscheide (Spatha), Blütenkolben und ähnliche so gefärbte Blütenteile, dann durch ihren auffallenden, eigenartigen, mehr weniger starken urinösen oder Aas-, Kadaver-, Mäuse-, Verwesungs- u. ä. Geruch von besonderer biologischer Bedeutung sind, da sie bloß von gewissen Insekten (Aas- und Kotfliegen, Fäunisstoffe liebenden Dipteren, Sarcophagiden, Coleopteren, Hymenopteren u. ä.) besucht und befruchtet werden (Müllers Dipterenblumen).

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die blut- oder schmutzigpurpurrote u. ä. Farbe des Perianthiums und der von den blut-

rot u. ä. gefärbten Blüten ausgehende penetrante üble Geruch teils als Nutzmittel zur Anlockung (convers), teils als Schutzmittel zur Abschreckung gewisser Insekten (advers) dient.

Als Beispiele von Pflanzen mit so biversal angepaßten Blüten führe ich folgende Phanerogamenarten an: *Amorphophallus Rivieri*, *leonensis*, *Eichleri*, *virosus*, *Elliotii*, *Titanum*, *Anthrrium Gustavi* (?),³³⁾ *Arisaema speciosum*, *Aristolochia grandiflora*, *macroura*, *Westlandi*, *elegans*, *leuconeura*, *tricandata*, *gigas* auch var. *Sturtevantii*, *A. brasiliensis*, *A. ornithocephala*, *A. hirta*, *hians* n. a., *Arum dracunculoides*, *maculatum*, *Dioscoridis*, *pictum*, *palaestinum*, *tenuifolium*, *venosum*, *triphylloides*, *Asarum macranthum*, *geophilum*, *maximum*, *albivenium*, *europaenum*, *Aspidistra typica* (?), *lurida*, *Atropa belladonna* (?), *Boucerosia marocccana*, *Brachystelma Barbariae* und *Arnottii* (?), *Comarum palustre*, *Coralluma campanulata* (?), *Cynoglossum officinale* (?), *Daucus carota* (mit blutroten Blüten), *Dischidia hirsuta* (?), *Dracontium asperum*, *Carderi*, *foecundum*, *polyphyllum*, *foetidum*, *Dracunculus vulgaris* (?), *Duvalia polita* (?), *Echidnopsis Bentii* (?), *Galium maritimum* (?), *Gentiana purpurea* (?), *Godwinia gigas*, *Helicophyllum Alberti* (?), *Huernia aspera*, *oculata*, *somalica* (?), *Ischarum Pyrami*, *Macrotonia Benthami* (?), *Nonnea pulla*, *Pentaerypta atropurpurea*, *Pilocarpus pennatifolia* und *Jaborandi* (?), *Potentilla atrosanguinea*, *Proteinophallus Rivieri*, *Sanguisorba officinalis*, *Sauromatum guttatum*, *Trichocaulon piliferum* (?), *Trichopus zeylanicus* (?), *Tupistra grandis* und *macrostigma* (?), *Typhonium Roxburghii* und *Brownii* (?), *Usteria guinensis* (?), *Veratrum nigrum*.

Dann bei *Rafflesia Patma*, *Arnoldi* und ähnlichen R-, *Hydnora*- und *Stapelia*-Arten (z. B. *S. asterias*, *graudiflora*, *gemmaeflora*, *maculosa*, *nobilis*, *radiata*, *sororia*, *Plantii* u. a.).

Unter den Kryptogamen ist *Clathrus cancellatus* durch seine Ekelfarbe und widerlichen Geruch angepaßt, gewisse schädliche Insekten abzuschrecken, andere (welche die Verbreitung der Sporen vermitteln) anzulocken.

Eine Ausnahme unter den Ekelblumen scheinen z. B. die mit fast lederigen, nicht blutrot u. ä., sondern intensiv grün gefärbten Blumenkronen versehenen, einen durchdringenden Aasgeruch

³³⁾ Das (?) bei dieser und anderen Arten bedeutet, daß ich nur die Ekelfarben, doch nicht den üblen Geruch an den von mir beobachteten, nicht lebenden Blüten bestätigt habe.

entsendenden, von Fleischfliegen, welche ihre Kreuzbefruchtung vermitteln, besuchten Blüten von *Deherainia smaragdina* zu bilden.

Als eine zweite Ausnahme sei hier noch *Daucus carota* mit schneeweißen und übelriechenden Blüten angeführt.³⁴⁾

Was die blutrot gefärbte Blüten tragende Varietät der gemeinen Möhre betrifft, so bemerke ich hier mit Hinsicht auf die vorher genannten Arbeiten von A. Schulz u. a. bloß folgendes:

Ich habe die im Doldenzentrum mit vergrößerten, fleisch- oder blutroten Blüten versehene Form der *Daucus carota* auch in Böhmen mehrfach u. zw. in der Umgebung von Prag häufig (z. B. bei Kuchelbad, Podbaba, Selz, Königssaal, Radotin, Černošitz), dann bei Böhm.-Trübau, Brandeis a. d. Adler beobachtet.

Oft habe ich im Doldenzentrum dieser Varietät bloß eine einzige schmutzigbraun oder blutrot gefärbte Blüte vorgefunden, welche bedeutend größer war als die übrigen weiß gefärbten (normalen) Blüten. Seltener waren in der Mitte der mehr oder weniger großen (blütenreichen) Dolden mehrere oder fast alle Blüten fleischrot gefärbt, resp. es waren an dem Terminaldöldchen von *Daucus carota* die Blumenblätter, Griffel (beide zugleich oder bloß der eine), Staubgefäße, Nektarien und Ovula durch Anthokyan rot oder violett gefärbt.

Uebergänge von den weiß gefärbten normalen Blüten zu den blutrot bis schwärzlichvioletten Blüten fand ich mehrfach vor. So waren z. B. in einzelnen terminalen Döldchen unter fünf Blüten bloß zwei oder drei mit je einem oder mehreren blutrot gefärbten Blumenblättern versehen. In anderen Döldchen waren mehrere oder alle Blüten mit einzelnen oder allen rot gefärbten Blumenblättern. Aehnliche Variabilität fand sich auch an den Staubgefäßen, Griffeln und anderen rot (blutrot) oder normal weiß oder grün gefärbten Blütenteilen. Ebenso häufig kommen in den Terminaldöldchen neben ganz blutroten Blüten auch

³⁴⁾ Die erst nach Verblühen purpurrot gefärbten, nyktigamen Blüten der *Bauhinia Bongardi* gehören nicht hieher, da sie weder durch trübe Färbung noch durch Aas- (sondern durch Fäulnis-) Geruch sich auszeichnen. Ob aus den schmutzigpurpurroten, mit an der Spitze blaßgrün gefärbten Corollenzipfeln versehenen Blüten von *Brachystelma Arnottii* und den oben mit (?) bezeichneten Arten ein angenehmer (kein prononzierter übler) Geruch ausgeht, ist mir nicht bekannt.

solche mit bloß rot gefärbten Griffeln und umgekehrt grüne Griffel in den sonst blutrot gefärbten Blüten vor.

Wie an *Daucus carota*, so ist auch an den durch trübe rote Färbung und widerlichen Geruch charakterisierten Blüten zahlreicher Tropenpflanzen nachgewiesen worden, daß es sich an diesen einen urinösen oder Aasgeruch aushauchenden und die Farbe des rohen Fleisches nachahmenden Ekelblumen, z. B. der oft riesig großen Blüten der *Rafflesia*-Arten oder an den fleischrot gefärbten Trichtern von *Amorphophallus Titanum* u. a. A.-Arten, an den purpurrot marmorierten Blüten vieler tropischen *Aristolochia*-Arten etc. hauptsächlich um ein wirksames Mittel zur Anlockung von Aasfliegen und anderen Dipteren, von Ameisen und anderen Hymenopteren, resp. von verschiedenen, faulendes Fleisch und ähnliche Fäulnisstoffe liebenden Insekten handelt.

Wie zur Sicherung des für die Fremdbestäubung der Blüten hochwertigen Insektenbesuches, so dient die blutrote Farbe und der unangenehme Geruch der Blüten von *Daucus carota* u. ä. auch als ein Warn- und Abschreckungsmittel zur Abwehr von schädlichen Insekten.

B.

Was die biologische Bedeutung des in der freien Natur nicht sehr häufig vorkommenden Farbenwechsels, resp. der chromatischen Anpassung (Adaptation) der Blüten (der nicht bloß auf qualitativer Einwirkung des Sonnenlichtes beruhenden sexuellen Farbenveränderung der Blumenkrone und anderer Blütenteile) betrifft, so ist anzunehmen, daß die mit sexuellem Leben im Zusammenhange stehende Veränderung der Farbe an den Kronen- oder Kelchblättern kurz vor oder während (nicht erst nach) der Anthese lediglich zur Anlockung (konvers), die im Stadium der Postfloration, z. B. bei vielen *Primula*-, *Vriesea*-, *Lourya*-, *Musa*-, *Anthericum*-, *Iris*-, *Muscari*-Arten u. ä., erfolgende trübe Verfärbung der ursprünglichen Blütenfarbe, jedoch hauptsächlich zur Abschreckung (advers) der die entomophilen Blüten besuchenden Insekten dient.

So habe ich z. B. an *Boussingaultia baselloides* eine derartige biversale, gleichzeitig als Schutz- und Ausnützungsmittel dienende Farbenveränderung der Blütenhülle nachgewiesen.

An in voller Anthese befindlichen Blüten dieser *Boussingaultia*-Art dient die schneeweiße Farbe des Perigons zur Anlockung der Insekten (konvers); an im Stadium der Postfloration stehenden Blüten sind die dunkel- bis schwarzbraunen, nach der Blütenbefruchtung nicht abfallenden Perianthien mehr ein adverses Schutzmittel, welches zur Warnung und Abschreckung von schädlichen Insekten etc. dient.

Auch an nachfolgenden mono- und dikotylen Pflanzenarten kommt eine ähnliche sexuelle Farbenveränderung an der Blütenhülle vor.

In der Fam. der *Saururaceen* sind an *Aneimiopsis californica* die großen blumenblattartigen Braecten während der Blütezeit schön weiß gefärbt (einige auch rot punktiert) und dienen, da sie während der Anthese weit abstehen, als Schauapparat. Nach erfolgter Befruchtung der Blüten werden diese Involuerallblätter schmutziggrün und braungefärbt und fungieren, da sie fast vertikal herabgeschlagen sind, als ein Schutzmittel gegen Insekten (Ameisen u. a.).

Bei den *Umbelliferen* verändern wieder die während der Anthese blumenblattartig gefärbten und weit abstehenden Hüllblätter einiger *Astrantia*-Arten nach der Blütenbestäubung ihre sexuelle rosenrote (*Astrantia maxima*) oder weißliche (*A. major*) u. ä. Farbe und nehmen die ursprüngliche vegetative ehlorophyllgrüne Färbung wieder an, vergrößern sich und führen eine karpotropische, später auch eine postkarpotropische Krümmung aus (vergl. I, S. 75).

Unter den *Boraginaceen* verändern viele *Anchusa*-, *Cynoglossum*-, *Echium*-, *Omphalodes*-, *Myosotis*-, *Pulmonaria*-, *Lithospermum*-, *Symphytum*-Arten, wie einige *Campanulaceen* (*Campanula*), *Polemoniaceen* (*Phlox*, *Gilia*), *Scrophulariaceen* (*Erinus*, *Wulfenia*, *Digitalis*), *Hydrophyllaceen*, *Leguminosen* (*Lathyrus californicus*, *montanus*, *vernus*, *Astragalus montanus*, *Orobus varius*, *angustifolius*, *versicolor* u. a.) etc., die Farbe ihrer agamotropischen Blumenkrone während der Blütezeit, so daß die zuerst (am Ende des Knospenzustandes) blaßrosarote, blaue oder feurigrote, bez. gelbliche Farbe, später (während der Anthese) in eine hell- bis purpurrote oder bläuliche und zuletzt (beim Verblühen) in eine dunkelblaue oder schmutzig violette übergeht.

Ähnlichen Farbenwechsel zeigen die Blüten einiger *Acanthaceen*, z. B. der *Stachytarpheta bicolor*, deren Blumenkrone an den Knospen purpurrot, später (während der Blütezeit) schön bläulichgrün gefärbt ist. Ebenso verhalten sich einige *Liliaceen*, z. B. *Tritoma Burchelli* und *Muscari aestivale*, deren an jungen Knospen blut- oder purpurrotes Perianthium während der Anthese eine fast orangegelbe Farbe hat und erst beim Verblühen sich bräunlich verfärbt. Bei *Exarrhena macrantha* (*Boraginaceen*) jedoch wechselt die zuerst rötlich-blaue Farbe der Corolle später (zur Blütezeit) in eine schmutzig orangegelbe Farbe, ähnlich wie an *Aloë Perryi*, *Kalanchoe somaliensis*, *Vaccinium padifolium* mit zuerst (an jungen Blütenknospen) hellrot, später (während der Anthese) weiß, gelblich oder fast goldgelb gefärbtem Perianth.

Auch in der Fam. der *Combretaceen*, z. B. bei *Quisqualis indica*, *sinensis*, dann bei den *Caesalpinjiaceen*, z. B. an *Cadia purpurascens*, von *Oenotheraceen* an *Oenothera caspitosa*, *tetraptera* u. a., von *Malvaceen* an *Hibiscus mutabilis* und bei einigen *Cruciferen*, insb. an *Cheiranthus mutabilis* erfolgt eine Farbenveränderung an der als Schauapparat fungierenden agamotropischen Corolle, welche beim Aufblühen zuerst, wie bei *Victoria regia* und ähnlichen *Nymphaeaceen*, fast schneeweiß, weißgelb (*Cheiranthus*) oder blaß lila (*Cheiranthus mutabilis*)³⁵⁾ gefärbt ist, später aber im Laufe der Anthese ihre jungfräuliche Farbe in eine schön rosa-, purpur- oder karminrote verändert.

Bei *Bonfresia americana* wird die zuerst schneeweiße, agamotropisch sich verhaltende Krone in der vollen Anthese gelb gefärbt und stark wohlriechend. Bei *Oxypetalum* (*Tweedia*) *versicolor* schlägt die zuerst grünliche Farbe der Corolle in eine rötliche um und zuletzt wird sie lilafarbig. Bei *Lisianthus acutangulus* verfärbt sich nach erfolgter Blütenbefruchtung die während der Anthese weißgrün gefärbte Blumenkrone adwers, wie bei zahlreichen *Bromeliaceen* (*Vriesea psittacina*, *Pitcairnia latifolia* u. a.) und rollt sich zusammen.

Bei den *Liliaceen* und *Orchidaceen* erfolgt nicht selten im Laufe der Blütezeit eine auffallende biversale Farbenveränderung an dem als Schauapparat fungierenden Perigon, so z. B. an

³⁵⁾ Bei *Cheiranthus cheiri* var. *chameleon* Hort. ist die Krone zuerst gelb, später rötlich und zuletzt violett gefärbt. Auch *Ch. versicolor*, *maritimus* und *scoparius* zeigen einen ähnlichen Farbenwechsel.

Kniphofia aloides, *rufa*, *Northiae*, *Tuckii*, *Methonica superba*, *Lilium martagon*, *Renanthera matutina*, *bilinguis*³⁶⁾ u. a., deren Perigon zuerst grün, später während der Anthese aber meist in schöner roter oder gelber (grünlich- bis zitrongelber) Farbe prangt und zuletzt sich trüb (advers), schmutzig oder dunkel orange-gelb, rost- oder braungelb u. ä. verfärbt. (Andere Beispiele über die konverse, zur Anlockung von die Bestäubung der Blüten vermittelnden Insekten u. ä. dienende, Farbenveränderungen siehe in Knuth's „Handbuch der Anthobiologie“, I, 1898, S. 104, in Kerner's „Pflanzenleben“, I, 1896, S. 365, II, S. 171 u. a.)

Was die adverse sexuelle Farbenveränderung der Blütenhülle betrifft, so bemerke ich bloß, daß solcher zur Abschreckung oder als Warnsignal dienende, Farbenwechsel an zahlreichen Arten aus verschiedenen Familien erfolgt, an welchen die während der Anthese schneeweiße u. ä. Farbe des Perigons beim Verblühen in eine schmutzig graue bis braune (so bei zahlreichen *Rosifloreen*) oder die zuerst schön rote, blaue u. a. Farbe, so z. B. bei einigen *Hydrophyllaceen* (*Phacelia*), *Bromeliaceen* (*Pitcairnia*, *Tillandsia stricta*), *Orchidaceen* (*Sauroglossum elatum*), *Amaryllidaceen* (*Griffinia*), *Iridaceen* (*Babiana villosa* [mit während der Blütezeit feurigröter, beim Verblühen dunkelvioletter Blütenhülle], *Sisyrinchium*), *Liliaceen* (*Helonias*, *Draeaena*, Aloë, *Tritoma* u. a.), bei *Hedychium spicatum* trüb wird und bei *Boussingaultia baselloides* in eine fast schwarzbraune Farbe sich verändert.

Aehnliches gilt auch von der schön gelb bis goldgelb gefärbten Corolle vieler *Onagraceen* (*Oenothera*), einiger *Cactaceen* (*Rhypsalis*), *Lobeliaceen* (*Lobelia*), *Solanaceen* (*Nicotiana*), *Scrophulariaceen* (*Manulea tomentosa* und *Freylinia cestroides*, deren zitrongelbe Corolle beim Verblühen dunkel orange-farbig wird),

³⁶⁾ Bei *Renanthera Lowii*, *Caladenia carnea*, *Calanthe madagascariensis*, *Saccolabium Mooreanum* und einigen anderen *Orchidaceen* kommen nicht selten bei einem und demselben Exemplare in demselben Blütenstande dichroistische Blüten vor. Auch *Ixia flexuosa* und *capillaris*, *Sparaxis tricolor*, *Watsonia aletroides* und ähnliche *Iridaceen* erzeugen di- oder trichroistische Blüten, wie *Naylockia pusilla*, *Calochortus clavatus*, *Muscari moschatum* var. *flavum* und andere *Haemodoraceen* und *Liliaceen* in einem und demselben Blütenstande oder sie tragen einmal weiß, rosenrot oder lilafarbige, andermal purpurrot, violett, gelb, orange-gelb u. ä. gefärbte Blüten an einem und demselben Blumenstock, welche als Anlockungsmittel dienende ökologische Variation der Blumenfarbe auch künstlich hervorgerufen werden kann.

Labiaten (*Salvia aurea*, an welcher die goldgelbe Blumenkrone später schmutzig bis rostgelb sich verfärbt), *Ericaceen* (*Erica ampullacea* u. a. mit zuerst hell- bis fleischroter, später dunkel- bis bräunlichroter Corolle), *Caprifoliaceen* (*Lonicera implexa*, mit auf der Innenseite zuerst weiß, später schmutzig gelb gefärbter Blumenkrone), *Campanulaceen* (*Phyteuma betonicifolium*), *Boraginaceen* (*Heliotropium indicum*, *Anchusa capensis*), *Primulaceen* (*Primula acaulis* var. *lilacina*, mit zuerst fast rosenroter, später schmutzig lilafarbiger Corolle), *Ranunculaceen* (*Aconitum septentrionale*), *Melastomaceen* (*Melastoma granulosa* [zuerst rot, später blau]), *Leguminosen* (*Borbonia* [mit zuerst zitronengelb, später bis rostgelb gefärbter Corolle], *Vicia*, *Trifolium*, *Anthyllis*), *Nymphaeaceen* (*Victoria*), zahlreicher *Caryophyllaceen* (*Silene vespertina* u. a.), *Crucifere* etc.

Eine adverse Farbenveränderung tritt auch an dem persistenten Kelche von Capitanya, einer afrikanischen *Labiato*, auf, deren nach erfolgter Befruchtung der Blüten sich vergrößernder und fast pergamentartig fest werdender Kelch eine rote Farbe annimmt. Von *Thymelaeaceen* sei hier beispielsweise *Gnidia denudata* angeführt, deren zuerst blaßgelbe Perigon beim Verblühen orange gelb bis bräunlich sich verfärbt. Von *Dioscoreaceen* auch *Testudinaria elephantipes*, deren zuerst schneeweiße Blütenhülle, später gelb sich verfärbt. Von *Graminaceen* z. B. *Coix lacryma*, dessen Deckblätter ihre ursprüngliche grüne Farbe, später in eine dunkel purpurrote verändern.

Es mag hier noch erwähnt werden, daß dem adversen Farbenwechsel des Perianths ähnliche biologische Funktion oft auch der ungleichen Färbung der Innen- und Außenseite der Blumenblätter, Kelch-, Deck-, Hüllblätter etc., der Randblüten zahlreicher Compositen zukommt. Als Beispiele mögen hier einige *Liliaceen* (*Fritillaria*, *Dracaena*, *Albuca*), *Amaryllidaceen* (*Hypoxis*, *Cyrtanthus*, *Prochyanthes*, *Strumaria*, *Crinum*, *Alströmeria*), *Haemodoraceen* (*Wachendorfia*), *Iridaceen* (*Gladiolus*, *Crocus* u. a.), *Orchidaceen* (*Spathoglottis*), *Aristolochiaceen* (*Asarum*), *Thymelaeaceen* (*Daphne*), *Ericaceen* (*Agapetes Moorei*), *Compositen* (*Arctotis*, *Anthemis*, *Dimorphotheea*, *Gazania*, *Hidalgoa*), *Solanaceen* (*Nicotiana*), *Caprifoliaceen* (*Lonicera implexa*), *Magnoliaceen* (*Magnolia*, *Talauma*), *Ranunculaceen* (*Anemone cernua*, *Adonis amurensis*, *Callianthemum*), *Nymphaeaceen* (*Nymphaea*), *Crassulaceen* (*Cotyle-*

don), *Leguminosen* (*Platylobium*) etc. angeführt werden. (Andere Beispiele des bifacialen Dichroismus der Blüten [Blütenhülle] siehe in I, S. 22.)

Hingegen werden die an beiden Seiten während der Anthese schön rot gefärbten Perigonblätter der *Spermacoece* (*Borreria alata*, dann die auffallend (violett etc.) gefärbten Kelehlblätter einiger *Polygala*-Arten, wie die schneeweiß gefärbten Perigonblätter von *Petiveria hexagloelin* und einiger *Rivinia*-Arten nach erfolgter Befruchtung der Blüten und zur Fruchtzeit wieder wie im Knospenzustand fast grasgrün. (Mehr darüber in des Verf. I, S. 74.) Ähnliches gilt auch von der erst nach der Anthese erfolgenden Farbenveränderung der schwach bifacialdichroistischen Involuerabblätter einiger *Astrantia*-Arten (*A. caucasica*, *major*), der auffallend dichroistischen Kelehlblätter von *Pharnaceum incanum* und der stark dichroistischen Kronenblätter von *Boronia megastigma* und ähnlicher Pflanzen, deren während der Blütezeit auftretende sexuelle Färbung der Blütenhülle nach der Blütenbefruchtung verblaßt oder von der ursprünglichen vegetativen Färbung wieder völlig ersetzt wird.

Oefters ist aber die erst im Stadium der Postfloration erfolgende Verfärbung oder Farbenveränderung des Perigoniums keine aktive, sondern passive Anpassung und hat keine besondere biologische Bedeutung, z. B. die beim Verblühen stattfindende Veränderung der schönen, auffallenden Farbe der Blumenkrone (resp. des Schauapparates) während der Blütezeit und das Wiederauftreten der ursprünglichen Farbe des Perigoniums im Knospenzustande. So wird z. B. bei *Aechmea miniata*, *fasciata* u. a. und an zahlreichen *Bromeliaceen* die während der Blütezeit feurig rote oder schöne blaue u. ä. Farbe des Perigoniums beim Verblühen wieder in eine blaßrote u. ä. oder umgekehrt verändert.

Bei *Ataccia cristata*, einer *Taccaceen*-Art, habe ich an den in Warmhäusern des k. k. Augartens in Wien kultivierten Exemplaren eine Veränderung der während der Anthese dunkelgrünen Farbe des Perigoniums samt den Bartfäden in eine schmutzig- bis braun-violette beobachtet und mir diese Aenderung der Blütenfarbe nicht durch Degeneration, sondern durch Farbenkontrast erklärt.

Dritter Abschnitt.

V. Zur Biologie und Morphologie des Pollens.

6. Kapitel: Einleitung und Allgemeines.

Während die Auto- und Allogamie der Blüten wie die Beziehungen zwischen den Zwitterblüten und ihren Besuchern, resp. die auf Gesicht, Geruch und Geschmack der Insekten u. a. Tiere sich beziehenden Blumeneinrichtungen, sowie die mannigfaltigen Vorkehrungen, welche das Aufladen des Pollens auf dem Körper der Insekten u. ä. Besucher ermöglichen, seit Konrad Sprengel bis zur Gegenwart der Gegenstand eines eifrigen biologischen Studiums waren, so daß die Lehre von den Sexual-einrichtungen der Blütenpflanzen seit Ch. Darwin hinlänglich ausgebildet wurde, blieb die moderne Blütenbiologie in anderen Forschungsrichtungen (z. B. in Betreff des Gamotropismus etc.) trotz den schon von Linné, dessen Schülern, Kölreuter und von dem Verfasser des bekannten blütenbiologischen Hauptwerkes „Das entdeckte Geheimnis der Natur“, 1793 gemachten Angaben über das geschlechtliche Leben der Blüten und abgesehen von dem von verschiedenen Forschern gesammelten umfangreichen anthobiologischen Beobachtungsmaterial doch bis in die neueste Zeit sehr vernachlässigt.

So sind z. B. die Schutzmittel des Pollens gegen vorzeitige Benetzung, die Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen äußere Einflüsse, insb. gegen Einwirkung von Wasser (Regen, Tau etc.), höhere Temperaturen (in sehr heißen Trockenperioden), die Keimfähigkeitsdauer des völlig reifen Pollens etc. noch so wenig bekannt, daß trotz den von Kerner, van Tieghem, Rittinghaus, Elfving, Lidforss u. a. gemachten Studien über diesen Gegenstand eine Monographie darüber noch nicht möglich ist und große Lücken, welche die bisherige Blumenforschung auf diesen Gebieten übrig gelassen hat, noch auszufüllen sind.

Auch die im nachfolgenden kurz mitgeteilten Hauptergebnisse meiner über ein halbes Jahr lang ununterbrochen fortgesetzten Untersuchungen über die Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen Benetzung mit reinem sauerstoffhaltigen oder mit destilliertem Wasser und die von mir bisher veröffentlichten Beiträge zur Kenntnis mannigfaltiger Schutzmittel und Anpassungen der Blüten gegen Wetterungunst etc. liefern, obwohl der Verfasser bei seinen blütenbiologischen Studien auch das Gesetz der Mannigfaltigkeit tunlichst berücksichtigte und recht viel Beobachtungsmaterial herbeizuschaffen sich bemühte, bloß einen kleinen Beitrag zur Lösung der betreffenden blütenbiologischen Aufgaben und sind nur als Vorarbeiten für spätere und umfassende, nicht bloß an Kulturpflanzen, sondern an allen wildwachsenden, den Erdball überziehenden Gewächsen angestellte Untersuchungen über diesen Gegenstand anzusehen.

Was die bisherigen Untersuchungen über die Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen Wasser betrifft, so möge an dieser Stelle bemerkt werden, daß die auf eingehenden Studien Kerner's basierende (auch in seinem Werke „Pflanzenleben“, II, 1891, S. 106 mitgeteilte) Ansicht über die Schutzbedürftigkeit des Pollens der meisten Anthophyten, in neuerer Zeit von Lidforss („Zur Biologie des Pollens“, 1896, S. 11) als nicht genügend begründet und der Natur widersprechend bezeichnet wurde.

Durch meine fast zehn Monate lang ununterbrochen fortgesetzten Untersuchungen über die Resistenzfähigkeit des Pollens gegen Wasser ist jedoch erwiesen, daß auch die von Lidforss aufgestellten Theoreme, insb. der von ihm entdeckte und hartnäckig behauptete Parallelismus zwischen Widerstandsfähigkeit und Nichtgeschütztsein des Pollens von neuem zu prüfen und nach dem veränderten Standpunkt des Wissens zu korrigieren ist.

Denn abgesehen von den bereits von Lidforss selbst konstatierten Ausnahmen von der allgemeinen Regel spricht auch die in einzelnen Familien bei verschiedenen Arten sehr ungleich entwickelte, durch Anpassung erworbene und durch Vererbung konstant gewordene Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen Wasser nicht für den von Lidforss innerhalb ganzer Familien behaupteten Parallelismus zwischen Nichtgeschütztsein und Widerstandsfähigkeit und vice versa.

Indem ich hier in Betreff dieser Fragen auf meine im Jahre 1897 in den Sitz.-Ber. der k. böhm. Ges. der Wissensch. Prag veröffentlichte Arbeit „Beiträge zur Biologie und Morphologie des Pollens“ verweise, bemerke ich noch, daß bei den allogamen entomophilen Pflanzen, deren Sexualorgane und Pollen gegen Regen meist völlig geschützt sind, häufig ein gegen Benetzung mit Wasser sehr widerstandsfähiger Pollen vorkommt und daß auf der anderen Seite wieder zahlreiche autogame Pflanzen, mit ungeschützten (exponierten) Geschlechtsorganen, einen gegen Regen sehr empfindlichen Pollen besitzen.

Analoge Verhältnisse findet man auch bei den Pflanzen mit regenscheuen (ombrophoben) und nicht regenscheuen (anombrophoben) Blüten. Beispiele siehe in der vorher genannten Arbeit des Verf. auf S. 11 bis 17, wo auch mehr über die Variationen in der Widerstandsfähigkeit des Pollens gegen Wasser, ungleiche Keimfähigkeit, Unvollkommenheit etc. der Pollenkörner mitgeteilt wird.

Auch in Betreff der biologischen Bedeutung der ungleich großen Pollenkörner von einer und derselben Pflanzenart, sowie betreffs der Formähnlichkeit, gleicher Farbe, Größe etc. der Pollenkörner, Skulptur etc. der Zellmembran des Pollens von verschiedenen, miteinander nicht verwandten Pflanzen aus weit voneinander stehenden Gattungen und Familien mag hier auf diejenigen Arbeiten verwiesen werden, in welchen die Bedeutung der ungleichen Form, Farbe, Größe, Organisation etc. der Pollenkörner, die geringere oder größere Vollkommenheit in der Ausbildung der Struktur, Durchsichtigkeit etc. der Zellmembran des Pollens u. ä. erörtert wird.

Da bei zahlreichen Pflanzen mit ephemeren Blüten der durchschnittliche Mittelwert der Pollenzellen 20 bis 30 μ beträgt und sehr große Pollenkörner von 50 bis über 200 μ im Ausmaß, auch bei zahlreichen meist entomophilen Pflanzen mit nicht ephemeren, sondern mit agamotropischen oder periodischen Blüten vorkommen, so kann ich Kerner's Ansicht, daß die Pollenzellen der ephemeren Blüten auffallend groß sind (vergl. „Pflanzenleben“, II, S. 96) nicht beistimmen.

Obwohl die Erforschung der ursächlichen Bedingtheit der Pollenformen erst durch eingehende Untersuchungen festzustellen ist, kann doch nicht mehr bezweifelt werden, daß durch die Größe

der Pollenzellen, sowie durch die Skulpturen mannigfaltige Auswüchse, stachel-, warzen-, höcker-, leisten-, netz-, riff-, kamm- etc. artige Hervorragungen, welche auf der Außenseite der Exine dieser Zellen auftreten, ähnlich wie durch die öligen und klebrigen Ueberzüge des Pollens das Haftvermögen der Pollenzellen an den Narben etc. bedingt ist und auch das Anheften der Pollenzellen an Insekten und andere Tiere, welche die Pollenübertragung (resp. die Staurogamie) besorgen, begünstigt wird.

Doeh ist die biologische Forschung in Betreff der Bedeutung der überaus großen Form- und Struktur-Mannigfaltigkeit der Pollenkörner bei den höheren Siphonogamen noch kaum über die ersten Anfänge hinausgekommen, da ein direkter Nachweis der funktionellen Bedeutung spezieller morphologischer Eigenschaften der Pollenkörner, insb. der verschiedenen Struktur der Intine, Exine, des protoplasmatischen Inhalts der reifen Pollenzellen und der eigentümlich organisierten Austrittsstellen (deren Zahl bei jeder Pflanzenart, oft auch bei ganzen Gattungen und Familien eine bestimmte ist) mit großen Schwierigkeiten verbunden und vielfach noch streitig ist.

Aus meinen Untersuchungen darüber ergibt sich aber schon jetzt mit Evidenz, daß die Pollenkörner bezüglich ihrer speziellen Form und Struktur mit der Art der Uebertragung des Pollens auf die Narben durch Wasser, Wind oder Tiere (Insekten) bei den sog. hydro-, anemo- oder zoidio-(entomo-)gamen (zoidio-, anemo- oder hydro- etc. philen) Blüten stets in bester Uebereinstimmung stehen (resp. an diese angepaßt sind).

Damit kann man auch die bei einzelnen Arten einer und derselben Gattung und bei nahe miteinander verwandten Gattungen auftretenden Differenzen in der Pollenform etc. erklären.

So besitzen z. B. die hydrophilen Blüten, deren Pollen durch Wasser übertragen wird, einfach gebaute und meist lang gestreckte, zylindrische bis fast fadenförmige Pollenzellen, welchen die äußere Schale der Zellhaut (die Exine und Perine) fehlt.

Bei den windblütigen (anemogamen oder anemophilen) Blüten ist der leicht ausstäubende, meist isodiametrische, kugelige, seltener oblonge, eiförmige oder elliptische u. a., mit einer einfach gebauten äußerlichen Schale und glatter oder fein punktierter Exine, seltener mit blasenförmigen Flugvorrichtungen (wie

z. B. bei einigen Gräsern und in der Gattung *Pinus*) verschene Pollen so leicht, daß er durch leisesten Anhauch in die Luft verstäubt.

Die höchste Entwicklungsstufe zeigt jedoch der Pollen der meisten zoidio-(ornitho- und entomo-)gamen oder zoidiophilen Blüten, bei welchen die vorwiegend anisodiametrischen, ellipsoidischen, seltener würfelförmigen, dodekaëdrischen oder kristallähnlichen, nur ausnahmsweise rundlichen Pollenzellen an der Außenseite der Exine mit mannigfaltigen Vorsprüngen, Einbuchtungen, Längsfurchen, Falten, Streifen, Warzen, Kämmen, Riefen, dorn-, nadel- und stachelförmigen Auswüchsen etc. versehen, nicht selten auch mit fettem Oele, schmierigen, klebrigen oder wachsartigen Ueberzügen bedeckt oder durch Viscinfäden etc. miteinander verklebt oder verkettet sind.

Was die Progressionen in der Form, Struktur und den biologischen Schutzrichtungen der Pollenzellen betrifft, so ist bisher nur in einigen Familien nachgewiesen worden, daß bei den phylogenetisch älteren, in morpho- und biologischer Beziehung tiefer stehenden Formen ein einfacher gebauter, bei den phylogenetisch jüngeren und morpho-biologisch höher stehenden Gattungen weiter fortgeschrittene Pollen ausgebildet ist.

Da die Form, Struktur, Größe etc. der Pollenzellen einen in der Regel sehr konstanten Gattungscharakter von hoher phylogenetischer Bedeutung abgibt, so empfiehlt es sich, den Pollen auch bei der Klassifikation größerer Familien — wo größere Differenzen in dieser Beziehung existieren — zu verwenden.

So charakterisiert z. B. in der Fam. der *Compositen* und *Convolvulaceen* der unbewehrte, kugelige, rundlich-tetraëdrische oder elliptische Pollen mit glatter oder körnig-rauher Exine die einfacheren anemophilen Formen und ist als der ursprüngliche Typus anzusehen (*Artemisia*- und *Convolvulus*-Form). Bei den höher entwickelten Formen, insb. bei allen in der Anpassung an die Art der Uebertragung durch Insekten, Vögel etc. fortgeschrittenen entomo- und ornithophilen Blüten der *Compositen* und *Convolvulaceen* ist wieder der allseitig mit Falten, eigentümlichen Verdickungen oder Stacheln bewehrte, kugelige, kristallartige, dodeka- oder polyëdrische u. a. Pollen (*Cynaroideen*- und *Ipomoea*-Form) zur Ausbildung gekommen.

In der Fam. der *Bigoniaceen* tritt in den meisten Gattungen, wie in der *Acanthaceen*-Unterfamilie der *Thunbergoiden*, ein fast durchgängig kugelförmiger oder rundlich-tetraëdischer Pollen mit glatter oder körneliger, auch grubiger, jedoch nie stacheliger Exine auf.

Bei den höher stehenden entomo- und ornithophilen *Bigoniaceen* und *Acanthaceen* (z. B. in der Unterfamilie der *Acanthoideen*) ist der den höher organisierten *Convolvulaceen*-Formen entsprechende, durch höhere ökologische Anpassungen charakterisierte Pollen durch eine überaus große Formenmannigfaltigkeit ausgezeichnet und vorherrschend stachelig oder durch feinere oder gröbere netzförmige Verzierungen an der Exine ausgezeichnet. (Man unterscheidet bei diesen *Acanthaceen* neben dem Stachelpollen noch den Spangen-, Rahmen-, Gürtel-, Waben-, Rippen-, Spalten-, Daubenpollen etc.)

In Betreff der Biologie der verschiedenen Pollenformen, des Dimorphismus der Pollenkörner bei einer Art, der Beziehungen, welche zwischen den Verdickungen, Skulpturen etc. der Exine und Intine an den Pollenkörnern und dem Schutze gegen vorzeitige Durchnässung des Pollens bestehen, möge hier — da der Verf. darüber keine Untersuchungen angestellt hat — bloß auf die in diesen Punkten noch sehr lückenhafte Pollenliteratur verwiesen werden, mit der Bemerkung, daß nicht bloß die verschiedene Farbe, Form und Größe der Pollenzellen, sondern auch die verschiedenen Einrichtungen zur Verbreitung des stäubenden und des haftenden Pollens mit der Resistenzfähigkeit der Pollenkörner gegen Wasser nichts zu tun haben.

7. Kapitel: Spezielle Untersuchungen.

A. Ueber die Widerstandsfähigkeit des Pollens monokotyle Pflanzen gegen Wasser.

Gramineen. Anemophile Blüten, mit glattem, kugeligem Pollen von mittlerer Größe (meist 20—50 μ im Durchmesser) und in der Regel mit vollständig gegen Regen, Tau etc. ungeschützten Sexualorganen.

1. Pollenkörner empfindlich, in reinem, sauerstoffhaltigem Wasser nach 24 Stunden nicht keimend, viele zugrunde gehend: *Dactylis glomerata*, *Festuca rubra*, *ovina*, *Avena elatior*, *Bromus*

erectus, *Corynephorus canescens*, *Elymus arenarius*, *Koeleria glauca*, *Psamma arenaria*, *Poa pratensis*, *Sesleria varia*, *Zea mays*.

2. Pollenzellen weniger empfindlich, im Wasser spärlich und langsam keimend: einige *Glyceria*- und *Hierochloa*-Arten.

3. Pollenzellen resistent, in Wasser innerhalb 24 Stunden nicht platzend und absterbend, sondern gut und in der Regel auch ausgiebig keimend, z. B. *Phalaris brachystachya*.

Cyperaceen. Anemophile Blüten mit kugeligem oder fast eiförmigem Pollen (meist 20—50 μ im Durchmesser): sonst wie bei den Gräsern.

1. Im Wasser empfindlich, nicht keimend: *Carex tomentosa*, *glauca*.

2. Im Wasser weniger empfindlich, spärlich und langsam keimend: *Carex pilosa*, *montana*, *aquatilis*, *Eriophorum angustifolium*.

3. Pollenzellen resistent, in reinem Wasser reichlich und schön keimend: *Carex acuta*, *Scirpus caespitosus*.

Juncaceen. Anemophile Blüten mit exponierten (bloß bei den kleistogamen und pseudokleistogamen Formen geschützten) Sexualorganen. Pollen mehlig, stäubend, aus vier tetraëdrisch verbundenen, fast kugeligen und glatten Zellen von mittlerer Größe (15—50 μ im Durchmesser) bestehend.

1. Nicht oder sporadisch keimend, mehr oder weniger empfindlich: *Luzula silvatica*, *campestris*, *Juncus trifidus*, *eastianus* und *bighuis*.

2. Gut keimend, resistent: *Juncus articulatus*.

Alismaceen. Entomophile Blüten, mit mehligem, kugeligem oder rundlich-tetraëdrischem, gelb bis goldgelb gefärbtem, fein punktierte Exine besitzendem, ziemlich durchsichtigem Pollen von mittlerer Größe (15—50 μ im Durchmesser) und mit ungeschützten Sexualorganen.

1. Nicht keimend: *Sagittaria montevidensis*, *cordifolia*, *Alisma plantago*, *Hydrocleis montevidensis*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Sagittaria lanceifolia*.

Najadaceen. Anemophile Blüten mit ungeschützten Sexualorganen und glattem, fast kugeligem, undurchsichtigem Pollen von mittlerer Größe (20—50 μ im Durchmesser).

1. Sporadisch und langsam keimend: *Triglochin laxiflorum*, *Aponogeton distachyum*.

Palmen. Entomo- und anemophile Blüten mit exponierten Geschlechtsorganen und kugeligem, meist glattem und durchsichtigem Pollen von mittlerer Größe (20—50 μ im Durchmesser) von gelber oder weißgelber Farbe.

1. Nicht keimend, jedoch ziemlich resistent: *Chamaedorea Lindeniana*.

Commelinaceen. Entomophile, meist ephemere Blüten mit ungeschützten Geschlechtsorganen. Pollenzellen elliptisch, oft mit rauh punktierter Exine, von mittlerer Größe (15—50 μ breit, bis 90 μ lang).

1. Nicht keimend, bald absterbend: *Commelina coelestis* var. *alba*, *C. hispida*.

2. In größerer Menge keimend, resistent: *Tradescantia crasula*, *Lyonii*, *ciliata*.

Pontederiaceen. Entomophile, meist ephemere Blüten mit ungeschützten (bloß bei den pseudokleistogamen Formen geschützten) Sexualorganen. Pollenzellen elliptisch, mit zarten netzartigen Zeichnungen an der Exine, fast undurchsichtig, von mittlerer Größe (30—50 μ breit und 75 μ lang).

1. Nicht oder sporadisch keimend: *Pontederia cordata*, *Heteranthera reniformis*.

2. Ausgiebig und gut keimend: *Pontederia azurea*.

Colchicaceen. Pollen resistent, ausgiebig und schön Keimschläuche treibend: *Zygadenus glaberrimus*, *Merendera sobolifera*, *Bulbocodium vernum*, *Narthecium ossifragum*, *Tofieldia borealis*, *Colchicum autumnale*.

Liliaceen. Entomophile agamotropische, ephemere oder periodisch sich öffnende und schließende Blüten. Pollenzellen elliptisch, seltener fast kugelig oder rundlich viereckig, länglich, glatt oder fein punktiert, seltener mit netzförmigen Verzierungen an der nicht selten mit fettem Oel überzogenen Exine, von gelber, grünlich oder goldgelber, seltener bläulicher Farbe, meist durchsichtig, von mittlerer Größe (30—40 μ breit und bis 100 μ lang).

1. Pollen gegen Nässe sehr empfindlich, nicht keimend: *Arthropodium cirrhatum*, *Erythronium dens canis*, *Frankia undulata*, *albomarginata*, *Galtonia candicans*, *Bellevallia dubia*, *Camassia esculenta* (nur vereinzelt kurze Schläuche treibend), *Asphodelus Villarsii*, *albus*, *luteus*, *tauricus*, *Eremurus spectabilis*.

bilis, tauricus, robustus, Bulbine rostrata, annua, Ornithogalum nutans, cephalonicum, nanum, Houttei, Balansae, Eckloni, sulphureum, oligophyllum, Thierkeanum, Veltheimia glauca, Aloë Reinwardtii, Jucca filamentosa, Tulipa praecox, oculus solis, triphylla, Borszewii, Allium hirtulum, triquetrum, obliquum, Hemerocallis graminifolia, graminea var. bracteata, Cordyline Haageana, Anthericum liliago, ramosum, Renarii, Uvularia grandiflora, Trilium grandiflorum, Lilium carnolicum, spectabile, serbicum, eximium, Scilla peruviana, sibirica, pratensis, einige Funkia-, Anthericum-, Muscari-, Hyacinthus-Arten.

2. Spärlich (seltener in größerer Menge) keimend, empfindlich: Convallaria majalis, multiflora, verticillata, polygonatum, Allium triquetrum var. arenarium, carinatum, fallax, Paris quadrifolia, Scilla bifolia, hemisphaerica, Clusii, Endymion campanulatum, Aloë humilis, subverrucosa, plicatilis, saponaria, Eucomis punctata, Stypandra glauca, Fritillaria meleagris, pyrenaica, Tritoma-Arten.

3. Ausgiebig (oft massenhaft) und schnell keimend, gegen Nässe resistent: Fritillaria imperialis, racemosa, meleagris var. flore albo, kantschatica, ruthenica, latifolia und lutea, Smilacina stellata, Majanthemum bifolium, Lilium Scowitsianum, tigrinum, speciosum, auratum, martagon, tauricum, maculatum, Brodiaea (Triteleja) uniflora, Agapanthus umbellatus, Allium ursinum, Aloë obtusifolia, Charlewoodia congesta, Lachenalia tricolor, Hyacinthus amethystinus, provincialis und H. sp., Muscari racemosum, pallens, Stenanthium angustifolium, Tulbaghia violacea, Puschkinia scilloides, Scilla amoena, verna, azurea, italica, Tulipa Gesneriana, silvestris, elegans, Gagea lutea, stenopetala, minima, spathacea.

Amaryllidaceen. Blüten und Pollen ähnlich wie bei den Liliaceen. Pollenzellen elliptisch bis halbmondförmig mit glatter oder netzförmig verzierter Exine, von mittlerer Größe oder über 100 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: Narcissus odoratus, incomparabilis, pseudonarcissus, major, Agave heteracantha, Crinum asiaticum, Hymenocallis odorata, H. (Ismene) calathina, Leucojum aestivum.

2. Resistent, in Wasser reichlich keimend: Narcissus gracilis, obliquus, commutatus, poeticus, pseudonarcissus, jonquilla, Amaryllis Tetawi, A. sp., Eucrosia Lehmannii, Clivia miniata,

Vallota purpurea, *Imanthophyllum miniatum*, *Haemanthus globosus* und *punicicus*.

Iridaceen. Pollenzellen elliptisch oder rundlich, weiß oder gelb gefärbt, 20—140 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Iris gracilis*, *Kolpakowskiana*, *pumila*, *xyphioides*, *serbica*, *pseudacorus*, *germanica*, *spuria*, *Montbretia fenestrata*, *longiflora*, *Ixia erecta*, *Babiana disticha*, *Sparaxis tricolor*, *Gladiolus cuspidatus*, *Crocus aureus*, *susianus*, *minimus*, *neapolitanus flore albo*, *biflorus*, *Sisyrinchium Bermudianum*.

Haemodoraceen. Blüten und Pollen wie bei den Liliaceen. Pollenzellen von mittlerer Größe (30—40 μ im Durchmesser).

1. Ausgiebig und gut keimend: *Ophiopogon spicatum*.

Bromeliaceen. Pollenzellen elliptisch oder fast gurkenförmig, mit netzförmigen Verzierungen an der mit orangefarbigem Oele überzogenen Exine, meist 30—100 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser in größerer Menge keimend: *Billbergia pyramidalis*.

Cannaceen (Zingiberaceen). Pollenzellen fast kugelig, mit fein punktierter Exine, 60—100 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Canna indica*.

Orchidaceen. Pollenzellen sehr resistent und im Wasser sehr gut keimend: *Listera ovata*.

B. Ueber die Widerstandsfähigkeit des Pollens dikotyler Pflanzen gegen Wasser.

Salicaceen. Im Wasser keimend, meist sehr resistent: *Salix alba*, *fragilis*, *caprea*, *aurita*, *viminalis*, *cinerea*, *repens*, *lapponum*, *reticulata*, *herbacea*, *lanata*, *arbuscula*, *hastata*, *myrsinites*; *Populus*-Arten.

Cupuliferen (Betulaceen, Corylaceen und Quercineen). Anemophile Blüten, mit in Wasser sporadisch (*Quercus robur*, *Carpinus betulus*) oder zahlreich (*Alnus viridis*, *Betula fruticosa*, *nana*, *Corylus avellana*, *Castanea vesca*) keimendem Pollen.

Urticaceen (Ulmeen, Cannabineen und Urticeen). Pollenzellen im Wasser sporadisch (*Ulmus campestris*) oder zahlreich (*Urtica dioica*, *urens*, *pilulifera*, *Cannabis sativa*, *Humulus lupulus*) keimend.

Polygonaceen. Pollenzellen ziemlich resistent, im Wasser sporadisch oder ziemlich ausgiebig keimend: Rumex-, Polygonum-, Oxyria- und Emex-Arten.

Chenopodiaceen und *Amarantaceen.* Wie in voriger Familie: Amaranthus-, Chenopodium-, Atriplex-Arten.

Piperaceen. Pollenzellen klein (10—15 μ im Durchmesser), im Wasser nicht keimend: Peperomia resedaeflora.

Nyctaginaceen. Pollenzellen sehr groß (100—120 μ im Durchmesser) im Wasser nicht keimend: Allionia violacea.

Thymelacaceen. Pollenzellen von mittlerer Größe (15—50 μ im Durchmesser) im Wasser nicht keimend: Daphne genkium, Blagayana, Pimelea deussata.

Euphorbiaceen. Pollenzellen meist kugelig, mit netzförmigen Verzweigungen auf der undurchsichtigen und mit ölartigen Tröpfchen versehenen Exine, meist 20—80 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Pachysandra procumbens, Euphorbia (Poinsettia) pulcherrima, Dalechampia Roetziana.

2. Sporadisch keimend: Mercurialis annua, Ricinus communis.

3. Ausgiebig keimend: Mercurialis perennis.

Plantaginaceen. Pollenzellen mit fein punktierter Exine, 20—40 μ im Durchmesser. Im Wasser sehr gut keimend: Plantago carinata var. Gussoni und P. media.

Eriaceen. Pollentetraden 20—70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Azalea amoena, Rhododendron dahuricum, Kalmia-, Erica-, Pernettya-, Leiophyllum-, Andromeda-, Ledum-Arten.

2. Sporadisch keimend: Erica.

3. Im Wasser sehr resistent und in großer Menge keimend: Arbutus uva ursi, Azalea procumbens, Myrtillus nigra, Phyllocladus coerulea, Andromeda hypnoides.

Diapensiaceen. Im Wasser ausgiebig keimend: Diapensia lapponica.

Epuridaceen. Pollentetraden meist 40—100 μ im Durchmesser, im Wasser spärlich (Epaeris miniata, longiflora) oder keine Schläuche treibend (E. venus).

Primulaceen. Pollenzellen sehr klein oder von mittlerer Größe (10—50 μ im Durchmesser), kugelig, tetraëdrisch oder fast elliptisch, mit glatter Exine.

1. Gegen Nässe empfindlich, nicht keimend: *Primula japonica*, *cortusoides*, *Cyclamen latifolium*, *Anagallis Monelli*.

2. Sporadisch keimend: *Primula sibirica*, *farinosa*, *stricta*, *Trientalis europaea*.

3. Ausgiebig und mehr oder weniger rasch keimend: *Primula uralensis*, *Kaschemiriana*, *chinensis*, *poculiformis*, *P. (Auricula) hortensis* und *venusta*, *P. hirsuta*, *diginea*, *auricula* auch var. *monacensis*, *grandiflora*, *intricata*, *Tomasinii*, *Wettsteinii*, *Poissoni*, *elatior*, *obconica*, *acaulis*, *pannonica* × *acaulis*, *japonica*, *P. (Auricula) alba*, *A. elliptica* u. a. Bei *Soldanella alpina*, *montana*, *minima*, *pusilla*, *Ramondia pyrenaica*, *Dodecatheon meadia*, *integrifolia*, *Cortusa Matthioli*, *Lysimachia verticillata*, *nummularia*, *punctata*, *secunda*, *Kaufmannia Semenowii*, *Glaux maritima*, *Cyclamen europaeum*.

Myrsinaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, von mittlerer Größe (10—30 μ im Durchmesser).

1. Im Wasser reichlich keimend: *Ardisia humilis*.

2. Sporadisch Schläuche treibend: *Jacquinia ruseifolia*.

Plumbaginaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch oder elliptisch, mit fein punktierter oder netzförmig skulptierter Exine, von 30—80 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Plumbago capensis*, *zeylanica*, *mexicana*, *Armeria*- und *Statice*-Arten.

Gesneriaceen. Pollenzellen kugelig oder rundlich-tetraëdrisch, mit glatter Exine, von mittlerer Größe (15—50 μ im Durchmesser).

1. Im Wasser nicht keimend: *Sinningia (Stenogastra) anciana*, *Saintpaulia jonantha*, *Achimenes patens*.

2. Spärlich und langsam Schläuche treibend: *Cyrtodeira metallica*, *cupreata*, *Isoloma hirsuta*, *Dicyrta candida*, *Hypocyrtia strigillosa*, *Gesnera maerantha*, *Tydaea hybrida*, *Columnnea Schiedeana*, *Haberlea rhodopensis*, *Streptocarpus caulescens*, *Humboldtii*, *Gardeneri*.

3. In großer Menge und rasch keimend: *Chirita sinensis*, *Achimenes Haageana*, *Episcia bicolor*, *Gloxinia hybrida*, *Dircaea cardinalis*, *Streptocarpus Wendlandii*, *Rhexii*.

Pedaliaceen. Pollenzellen kugelig oder fast elliptisch, mit durch grubenförmige Vertiefungen und kleine Wärzchen charakterisierter Exine, etwa 40—100 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Martynia*- und *Sesamum*-Arten.

Bigoniaceen. Pollenzellen kugelig oder rundlich-tetraedrisch, mit glatter Exine, 30–40 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser langsam Schläuche treibend: *Eccremocarpus scaber*.

Acanthaceen. Pollenzellen kugelig oder länglich-elliptisch, mit netzförmigen Verzierungen etc. an der Exine, 30–110 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Thubergia*-, *Strobilanthes*-, *Justicia*-, *Thyrsacanthus*-, *Ruellia*-, *Dipteracanthus*-, *Eranthemum*-, *Goldfussia*-, *Schaueria*-, *Acanthus*-, *Fittonia*-Arten.

Scrophulariaceen. Pollenzellen kugelig oder elliptisch, mit glatter Exine, 10–50 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Celsia pontica*, *Scrophularia nodosa*, *peregrina*, *Rhinanthus hirsutus*, *Linaria maerura*, *arvensis*, *filifolia* var. *eglandulosa*, *Pentstemon Menziesii*, *Verbascum heteromalum*, *Schizanthus*-, *Mimulus*-, *Pedicularis*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Schizanthus pinnatus*, *Collinsia multicolor*, *Antirrhinum majus*, *Calceolaria integrifolia*, *Scrophularia vernalis*, *nodosa*, *Pentstemon barbatus* var., *Linaria pallida*, *alpina*, *genistaefolia*, *dalmatica*, *Veronica longifolia*, *orchidacea*, *spuria*, *Chaenorrhinum organifolium*, *Verbascum lychnitis*, *pyramidatum*, *Nemesia versicolor*, *Melampyrum arvense*, *nemorosum*.

3. Reichlich und gut keimend: *Verbascum phoeniceum*, *Digitalis grandiflora*, *ochroleuca*, *luteo* \times *purpurea*, *Wulfenia Amherstiae*, *Linaria saphirina*, *capraria*, *Zaluzanskya lychnoides*, *Maurandia antirrhiniflora*, *Pentstemon coerulescens*, *barbatus*, *Scrophularia Bornmülleri*, *chrysantha*, *Antirrhinum asarina*, *Alonsoa incisifolia*, *albiflora*, *Mazus rugosa*.

Orobanchaceen. Pollenzellen 30–50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser ausgiebig und rasch keimend: *Lathraea squamaria*.

Solanaceen. Pollenzellen kugelig oder vieleckig, mit glatter Exine, 10–70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Physochlaina orientalis*, *Cestrum Parqui*, *Lycium barbarum*, *Scopolia viridiflora*, *Solanum*

dulcamara, melongena, tuberosum, Nierembergia rivularis, frutescens, Anisodus luridus, Datura-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Petunia nyctaginiflora*, *Ceratocaulos daturoides*, *Browallia speciosa*, *elata*, *Brunfelsia americana*, *Solanum*-Arten.

3. Ausgiebig und mehr weniger rasch keimend: *Habrothamus elegans*, *fascicularis*, *Brunfelsia eximia*, *ramosissima*, *Nicotiana glauca*, *paniculata*, *affinis*, *persica*, *macrophylla*, *rustica*, *tabacum*, *Solanum sisymbriifolium*, *Fabiana imbricata*.

Convolvulaceen. Pollenzellen 30—100 μ im Durchmesser, kugelig oder rundlich-tetraëdrisch.

1. Im Wasser nicht keimend: *Convolvulus arvensis*, *tricolor* var. *roseus*, *Nolana prostrata*, *Calystegia dahurica*.

Polemoniaceen. Pollenzellen kugelig, mit kleinen Wärzchen und ölartigen Tröpfchen an der Exine, 15—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Polemonium himalayanum*, *reptans*, *coeruleum*, *Phlox*-, *Gilia*- (*Leptodactylon*-, *Leptosiphon*-, *Navarretia*-), *Bonplandia*-Arten.

Hydrophyllaceen. Pollenzellen elliptisch oder rundlich-tetraëdrisch, mit glatter Exine, 10—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Eutoca*- und *Phacelia*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Nemophila*- und *Whitlavia*-Arten, *Phacelia bipinnata*, *congesta*.

3. Ausgiebig keimend: *Phacelia bipinnatifida*, *Romanzoffia sitchensis*.

Boraginaceen. Pollenzellen kugelig oder elliptisch, mit glatter, oft gefurchter Exine, 5—55 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Pulmonaria*-, *Symphytum*-, *Nonnea*-, *Mertensia*-, *Cerinthe*-, *Arnebia*-, *Psilostemon*-, *Omphalodes*-, *Echium*-, *Borago*-, *Anchusa*-Arten.

2. Spärlich keimend: *Pulmonaria officinalis*.

Gentianaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, mit glatter oder fein punktierter Exine, 20—70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Exacum affine*, *Gentiana*-Arten.

2. Sporadisch keimend: *Erythraea litoralis*, *Swertia perennis*, *Limnanthemum*-Arten.

3. Ausgiebig und gut keimend: *Gentiana excissa*, *aselepiadea*, *ciliata*, *germanica*, *pneumonanthe*, *Menyanthes trifoliata*.

Loganiaceen. Pollenzellen fast kugelig, mit glatter Exine, 15–20 μ im Durchmesser.

1. Reichlich, aber langsam im Wasser keimend: *Buddleia japonica*.

Apocynaceen. Pollenzellen wie bei *Buddleia*, 40–110 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Lochnera rosea*, *Ansonia salicifolia*.

2. Ziemlich ausgiebig und gut keimend: *Vinca intermedia*, *minor* auch var. *angustifolia*, *Ansonia latifolia*.

Oleaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, seltener mehr-eckig, mit fast glatter Exine, 20–60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche treibend: *Syringa rothomagensis*.

2. Sporadisch und langsam keimend: *Ligustrum vulgare*, *Forsythia viridissima*, *Jasminum Wallichianum*.

3. Reichlich und gut keimend: *Jasminum fruticans*, *Forsythia suspensa*, *Fortunei*.

Lobeliaceen. Pollenzellen fast kugelig oder elliptisch, 20 bis 50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser spärlich und ziemlich langsam (*Downingia elegans*, *Siphocampylos bicolor*) oder ausgiebig (*Downingia pulchella*, *Lobelia urens*, *syphilitica*, *inflata*, *cardinalis*) keimend.

2. Keine Schläuche treibend: *Lobelia decumbens*.

Campanulaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, mit glatter oder grob punktierter Exine, 15–60 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Centropogon Lucianus*, *Glossocomia elmatidea*, *Codonopsis* sp., *Campanula*-Arten.

2. Sporadisch und langsam keimend: *Marianthemum sibiricum*, *Phyteuma Scheuchzeri*.

3. Reichlich und gut keimend: *Symphiandra ossetica*, *Campanula glomerata*, *nobilis*, *patula*, *persicifolia*, *attica*.

Valerianaceen. Pollenzellen wie bei den *Campanulaceen*.

1. Nicht keimend: *Plectritis samolifolia*, *Patrinia*-, *Centranthus*-, *Valeriana*-Arten.

2. Sporadisch und schlecht keimend: *Valeriana dioica*.

Dipsacaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, mit punktierter Exine, 50–130 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Scabiosa*- (*Knautia*-), *Asterocephalus*-, *Cephalaria*-, *Pterocephalus*-Arten.

Compositen. Pollenzellen kugelig oder polyedrisch, mit warziger oder kurzstacheliger Exine, 15–50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche treibend: Hymenostoma-, Bellium-, Sanvitalia-, Erigeron-, Eurybya-, Neurochlaena-, Chrysanthemum-, Bellis-, Eclipta-, Lonas-, Madaria-, Lasthenia-, Ptilomeris-, Rhodanthe-, Quizotia-, Achillaea-, Bellidiastrum-, Helipterum-, Senecio-, Pyrethrum-, Anthemis-, Hieracium-, Dorouicum-, Apelexis-, Alloizonium-, Sphenogyne-, Mulgedium-, Tussilago-, Petasites-, Tragopogon-, Hyoseris-, Taraxacum-, Ligularia-, Calendula-, Saussurea-, Centaurea-, Ferdinanda-Arten u. a.

Scagiaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, mit glatter Exine, 15–30 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Hebenstreitia dentata, Globularia-Arten.

2. Sporadisch keimend: Hebenstreitia comosa, falcata.

Verbenaceen. Pollenzellen bis 70 μ im Durchmesser, sonst wie bei voriger Familie.

1. Nicht keimend: Clerodendron infortunatum, Thompsonii.

Labiaten. Pollenzellen meist elliptisch, mit glatter und öfters mit fettem Oele überzogener Exine, 15–80 μ im Durchmesser.

1. Gegen Nässe mehr oder weniger empfindlich, nicht keimend: Salvia-, Lamium-, Galeobdolon-, Stachys-, Origanum-, Monarda-, Plectranthus-, Coleus-, Scutellaria-, Galeopsis-, Pauzeria-, Ballota-, Teucrium-, Betonica-, Brunella-, Ajuga-, Westringia-, Melittis-, Horminum-, Nepeta-, Thymus-, Mentha-, Phlomis-Arten u. a.

2. Spärlich und langsam keimend: Scutellaria rupestris, Lamium album, garganicum.

3. Ausgiebig, aber langsam keimend: Marubium leuroides, Rusellia sarmentosa, Teucrium pyrenaicum.

Caprifoliaceen. Pollenzellen fast kugelig, mit fein punktierter oder fein- und kurzstacheliger Exine, 20–110 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: Caprifolium-, Vesalea-, Viburnum-, Lonicera-Arten.

2. Sporadisch keimend: Sambucus racemosa, nigra, Lonicera periclymenum.

3. Ausgiebig und rasch keimend: Diervilla arborea, Viburnum opulus, nitidum.

Rubiaceen. Pollenzellen kugelig oder tonnenförmig, 15 bis 40 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Galium aristatum* und andere *Galium*-, *Rubia*- und *Asperula*-Arten mit gegen Nässe empfindlichem Pollen.

2. Spärlich und langsam keimend: *Asperula odorata*, *Galium mollugo*.

3. Ausgiebig und gut keimend: *Bouvardia linearis*, *Pentas carnea*, *Rondeletia speciosa*, *Hamelia patens*.

Lentibulariaceen. Im Wasser nicht keimend, rasch zugrunde gehend, *Pinguicula*-Arten.

Rosaceen. Pollenzellen kugelig, elliptisch oder fast eiförmig, mit glatter Exine, 20—70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Amelanchier canadensis*, *Raphiolepis indica*, *Comaropsis sibirica*, *Agrimonia*-, *Poterium*-, *Potentilla*-, *Rosa*-, *Geum*-, *Rubus*-, *Prunus*-, *Cotoneaster*-, *Sanguisorba*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Sibbaldia procumbens*, *Rosa andegavensis*, *canina*, *Rubus strigosus*, *villicaulis*, *laciniatus*, *Amygdalus persica*, *Pirus spectabilis*, *Cydonia japonica*, *Cotoneaster vulgaris*, *Crataegus cuneata*, *Comarum palustre*, *Geum coccineum*, *rivale*, *Fragaria mexicana*, *elatior*, *Spiraea chinensis*, *hypericifolia* var. *erecta*, *lanceolata*, *filipendula*, *palmata*, *Potentilla splendens*, *cataclines*, *Brennia micrantha*, *maculata*, *monte-negrina* u. a.

3. Reichlich und rasch keimend: *Potentilla reptans*, *stolonifera*, *tormentilla*, *Kotschyana*, *cinerea*, *leptaphylla*, *rubens*, *anserina*, *Spiraea nana*, *sorbifolia*, *media*, *ulmifolia*, *Agrimonia procera*, *Duchesnea fragarioides*, *Geum intermedium*, *rhaeticum*, *chilense*, *Dryas Drummondii*, *octopetala*, *Waldsteinia trifolia*, *geoides*, *Rhodotypus keriioides*, *Neillia thyrsiflora*, *Neviusia alabamensis*, *Gillenia trifoliata*, *Kerria japonica*, *Rubus odoratus*, *caesius*, *deliciosus*, *plicatus*, *thyrsanthus*, *polycarpus* u. a., *Rosa alpina*, *multiflora*, *Crataegus Douglasii*, *oxyacantha*, *Cotoneaster crenulata*, *Cydonia vulgaris*, *Pirus malus*, *communis*, *sinaica*, *prunifolia*, *elaegnifolia*, *salicifolia*, *Prunus domestica*, *myrobalana* var. *Pissardi*, *divaricata*, *spinosa*, *cerasifolia*, *avium*, *Amygdalus nana*, *Sorbus aucuparia*.

Coriariaceen. Pollenzellen fast kugelig, mit glatter Exine, 20—35 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser reichlich und rasch keimend: *Coriaria uepalensis*.

Leguminosen. Pollenzellen elliptisch, rundlich-tetraëdrisch, bis fast knollenförmig, mit glatter oder netzförmig skulptierter Exine, 10—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche treibend: Hedysarum-, Indigofera-, Onobrychis-, Psoralea-, Pultanea-, Trifolium-, Cassia-Arten.

2. Vereinzelt und langsam keimend: *Rhynchosia praecatoria*, *Chorizema cordatum*, *Hardenbergia monophylla*, *Oxylobium obliatachys*, *Ononis hircina*, *Melilotus officinalis*, *Vicia eracca*, *tenuifolia*, *Kennedyia rotundifolia*, *Medicago falcata*, *sativa*, *Genista canariensis*, *florida*, *Lupinus perennis*, *arizonicus*, *bicolor*, *albus*, *Robinia hispida*, *Sarothamnus vulgaris*, *Lathyrus aphaca*, *sativus* var. *albus*, *Lotus corniculatus*, *gebelia*, *Galega officinalis*, *Cytisus grandiflorus* u. a.

3. Ausgiebig und rasch keimend: *Cytisus nigricans*, *biflorus*, *uralensis*, *Weldenii*, *capitatus*, *Galega orientalis*, *Lotus peliorhynchus*, *jacobaeus*, *Coronilla montana*, *rostrata*, *emerus*, *varia*, *vaginalis*, *Lathyrus (Orobus) roseus*, *formosus*, *pannonicus*, *aureus*, *venetus*, *flaccidus*, *vernus*, *pratensis*, *giganteus*, *pisiformis*, *Robinia pseudoacacia*, *Bonaveria securidaca*, *Tetragonolobus siliquosus*, *purpureus*, *biflorus*, *Ornithopus perpusillus*, *Lessertia annua*, *Edwardsia grandiflora*, *Lupinus polyphyllus*, *Astragalus suleatus*, *monspessulanus*, *Anthyllis vulneraria* var. *alpestris*, *Spartium junceum*, *Bossiaea alata*, *Vicia oroboides*, *sepium*, *eracca*, *tenuifolia*, *Trigonella calliceras*, *Sutterlandia frutescens*, *Crotalaria ineana*, *Pisum maritimum*, *Halimodendron argenteum*, *Ochrus lathyroides*, *Scorpiurus vermiculata*, *Bonjeania recta*, *Hippocrepis comosa*, *Baptisia perfoliata*, *Brachysema lanceolatum*, *Adenocarpus foliolosus*, *Goodia latifolia*, *Chorizema varium*, *Clanthus puniceus* u. a.

Saxifragaceen. Pollenzellen kugelig oder elliptisch, mit glatter, fein punktierter oder gestreifter Exine, 10—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche bildend: *Saxifraga*-, *Hydrangea*-, *Boykinia*-, *Adamia*-, *Deutzia*-Arten.

2. Sporadisch keimend: *Saxifraga stellaris*, *apiculata*, *geum*, *S.* (*Bergenia*) *ciliata*, *cordifolia*, *Forbesii*, *Heuchera pubescens*, *Escallonia micrantha*, *Ribes niveum*, *alpinum* var. *opulifolium*, *divaricatum*, *rubrum*.

3. In großer Menge und meist rasch keimend: *Heuchera sanguinea*, *cylindrica*, *divaricata*, *ribifolia*, *Saxifraga granulata*, *S.* (*Dermasea*) *pennsylvanica*, *Jamesia americana*, *Tolmiea Menziesii*, *Decumaria barbara*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Tiarella cordifolia*, *Mitella diphylla*, *Tellima grandiflora*, *Deutzia Fortunei*, bei einigen *Philadelphus*- und *Saxifraga*-Arten weniger ausgiebig keimend, *Ribes aureum*, *sanguineum*, *multiflorum*.

Crassulaceen. Pollenzellen fast kugelig, mit glatter Exine, 20—40 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Sempervivum eximium*, *Sedum eximium*.

2. Spärlich und langsam Schläuche treibend: *Sempervivum holochrysum*, *Echeveria gibbiflora*, *retusa*.

3. Reichlich und mehr oder weniger rasch keimend: *Sempervivum stenopetalum*, *Doellianum*, *hirtum*, *Pittonii* var. *luteum*, *Laggeri*, *Echeveria rosea*, *lutea* var. *gigantea*, *Sedum Wallichianum*, *Aconium Sandersii*, *Roehea*- und *Umbilicus*-Arten.

Cistaceen. Pollenzellen kugelig oder elliptisch, 30—70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Cistus salvifolius*, *hirsutus*, *purpureus*, *Helianthemum vulgare*, *velutinum*, *tuberaria*, *leptophyllum*.

2. Bei *Helianthemum grandiflorum* spärlich und nur kurze Schläuche bildend.

Violaceen. Pollenzellen kugelig, tetra-, penta- oder polyedrisch,³⁷⁾ 20—80 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Viola aethiopica*, *altaica*, *alpina*, *tricolor* var. *arvensis*, var. *maxima* fl. albo und coeruleo (*Viola azurea*), *V. saxatilis*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Viola pedata*, *hirta* \times *odorata*.

³⁷⁾ Mehr über die Variabilität der Pollenzellen bei den *Viola*-Arten siehe in meinen „Beiträgen zur Biologie und Morphologie des Pollens“, 1897, pag. 55, dann in Wittrock's „*Viola* Studien“, 1897.

3. Massenhaft oder ausgiebig und rasch keimend: *Viola Jovi*, *cucullata*, *pennsylvanica*, *collina*, *odorata* var. *alba*, *biflora*, *reniformis*, *stagnina*, *taurica*, *Riviniana*, *canina*.

Resedaceen. Pollenzellen elliptisch, 15—40 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser ausgiebig und meist rasch keimend: *Reseda truncata*, *erecta*, *lutea*, *fruticosa* (bei *R. lutea*, *odorata* u. ä. weniger widerstandsfähig).

Capparidaceen. Pollenzellen wie bei den *Resedaceen*.

1. Keine Schläuche treibend: *Capparis membranacea*, *Cleome violacea*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Cleome pungens*.

Cruciferen. Pollenzellen elliptisch, rundlich oder tetraëdrisch, mit glatter, fein punktierter oder netzförmig verzierter Exine, 15—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht (oder nur ausnahmsweise spärlich) keimend: *Cochlearia glastifolia*, *Bunias asperifolia*, *Rapistrum rugosum*, *Brassica*-, *Jonopsidium*-, *Eunomia*-, *Biscutella*-, *Crambe*-, *Sinapis*-, *Raphanus*-, *Alyssum*- (*Schieverekia*-), *Thlaspi*-, *Lepidium*-, *Arabis*-, *Cardamine*-, *Iberis*-, *Draba*-Arten.

2. Sporadisch und langsam keimend: *Arabis rosea*, *albida* var. *anaeorchica*, *Allionii*, *vochinensis*, *Cardamine pratensis*, *amara*, *barbareaefolia*, *leucantha*, *Draba bruniifolia*, *aizoides*, *altaica*, *Erysimum oehroleucum*, *repandum*, *arkansanum*, *Aubrietia gracilis*, *graeca*, *antilibani*, *Columnae*, *Capsella bursa pastoris*, *Alyssum Benthami*, *alpestre*, *spinosum*, *Thlaspi alpestre*, *montanum*, *Iberis Pruitii*, *Tetrapoma barbareaefolia*, *Alliaria officinalis*, *Heliophila arabioides*, *Crambe maritima*, *Cheiranthus cheiri*, *Braya alpina*, *Brassica oleracea* var. *gongyloides* u. a.

3. Ausgiebig keimend: *Syrenia Perowskiana*, *Dentaria digitata*, *Lunaria biennis*, *rediviva*, *Farsetia clypeata*, *Schizopetalum Walkerii*, *Malcolmia maritima*, *Arabis albida*, *Crantziana*, *procurrens*.

Papaveraceen. Pollenzellen kugelig oder fast knollenförmig, mit nicht deutlich skulptierter, an der Oberfläche öfters schleimiger Exine, 15—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Papaver splendidissimum*, *Hypecoum grandiflorum*, *Sanguinaria canadensis*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Meeonopsis petiolata* und *Styllophorum*-Arten; *Papaver dubium*, *rheas*, *strictum*.

3. Ausgiebig keimend: *Argemone platyceras*, *Barkleyana*, *Bocconia cordata*, *Glaucium flavum*, *luteum*, *corniculatum*: bei *Chelidonium majus* und *Escholtzia californica* öfters nur schlecht keimend.

Fumariaceen. Pollenzellen meist kugelig, 20—50 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Corydalis cava*, *lutea*, *pallida*, *Dicentra spectabilis*, *Fumaria capreolata*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Corydalis rosea* und *nobilis*, *Dicentra cucullata*.

Malpighiaceen. Pollenzellen fast kugelig, 40—70 μ im Durchmesser. Im Wasser nicht keimend: *Malpighia coccifera*.

Linaceen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, mit feinpunktierter Exine, 60—80 μ im Durchmesser.

1. Sehr empfindlich, im Wasser meist zugrunde gehend: *Linum alpinum*, *austriacum*, *flavum*, *grandiflorum* u. a.

Aizoaceen (Ficoideen). Pollenzellen fast knollenförmig oder kugelig, 15—60 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Mesembrianthemum echinatum*, *glomeratum*, *aureum*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Mesembrianthemum Schoelleri*, *bicalosum*.

3. Ausgiebig keimend: *M. longum*, *flavescens*, *laeve*.

Cactaceen. Pollenzellen fast kugelig, mit feinpunktierter Exine, 40—100 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser meist zugrunde gehend (*Phyllocactus*-Arten) oder vereinzelt und langsam Schläuche treibend (*Rhipsalis grandiflora*, *Mülleri*).

Myrtaceen. Pollenzellen kugelig oder elliptisch, 15—30 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Leptospermum*-, *Callistemon*-, *Myrtus*-, *Melaleuca*-Arten.

2. In größerer Menge, aber langsam Schläuche treibend: *Eriostemon buxifolius*.

Melastomaceen. Pollenzellen wie in der vorigen Familie.

1. Im Wasser nicht oder sporadisch keimend: *Centradenia*-, *Medinilla*- und *Bertolonia*-Arten.

2. Ausgiebig und gut keimend: *Clidemia vittata*.

Lythraceen. Pollenzellen mit feinpunktierter oder netzförmig verzierter Exine, 15—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Lythrum pubescens*, *flexuosum*.

2. Mehr oder weniger ausgiebig Schläuche treibend: *Cuphea balsamora*, *platycentra*, *strigosa*.

Onagraceen. Pollenzellen öfters in Tetraden, mit glatter, durch Viscinfäden verklebter Exine, meist 20—80, seltener bis 180, in der Gattung *Oenothera* u. a. bis 250 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Fuchsia microphylla*, *globosa*, *coceinea*, *Epilobium origanifolium*, *angustifolium*, *hypericifolium*, *Kneiffia*-, *Oenothera*-, *Lopezia*-Arten.

2. Ziemlich ausgiebig Schläuche treibend: *Fuchsia procumbens*.

Malvaceen. Pollenzellen kugelig, mit stacheliger, durch Viscinfäden klebriger Exine, meist 30—150, seltener (in der Gattung *Pavonia* u. a.) bis 230 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser sehr empfindlich, nicht keimend: *Abelmoschus*-, *Abutilon*-, *Hibiseus*-, *Pavonia*-, *Malva*-, *Palavia*-, *Sidalcea*-, *Sphaeralecea*-, *Sida*-, *Althaea*-Arten.

Tiliaceen. Pollenzellen mit grobpunktierter Exine, 30—40 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht oder nur vereinzelt und langsam keimend: *Sparmannia africana*.

Hypericaceen. Pollenzellen fast kugelig, 15—35 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Hypericum amplexicaule*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Hypericum canariense*.

3. Mehr oder weniger ausgiebig Schläuche treibend: *Hypericum tetrapterum*, *perforatum*, *quadrangulum*, *calycinum*.

Passifloraceen. Pollenzellen mit netzförmigen Verzierungen an der Exine, 25—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Passiflora*-Arten.

Cucurbitaceen. Pollenzellen mit kurzen nadelförmigen Emergenzen oder netzförmigen Verzierungen an der Exine, 40—100 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Citrullus*-, *Benincasa*-, *Lagenaria*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Momordica elaterium*.

Begoniaceen. Pollenzellen elliptisch oder fast kugelig, 10 bis 20 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: viele *Begonia*-Arten.

2. Im Wasser sporadisch und langsam keimend: *Begonia auriformis*, *verrucosa* u. a.

Zygophyllaceen. Pollenzellen im Wasser keimend: *Peganum harmala*.

Rutaceen. Pollenzellen kugelig, elliptisch, 10—60 μ im Durchmesser.

1. Nicht keimend: *Skimmia japonica*, *Ruta*-, *Coleonema*-, *Dietamnus*-, *Eriostemon*-, *Murraya*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Choisya ternata*, *Correa Stockwelliana*, *speciosa*, *Bacchousiana*.

3. Ausgiebig Schläuche treibend: *Zieria octandra*, *Rondeletia cordata*, *Limonia* sp.

Simarubaceen. Pollenzellen tetraëdrisch, 40—70 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Cneorum tricoccon*.

Geraniaceen (incl. *Tropaeoleen* und *Limnantheen*). Pollenzellen kugelig, fast würfelförmig oder prismatisch, mit glatter oder rauh punktierter Exine, 15—120 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Erodium*-, *Geranium*-, *Tropaeolum*-, *Limnanthes*-Arten.

Oxalideen. Pollenzellen rundlich-tetraëdrisch, 20—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Oxalis brasiliensis*, *cernua*, *Piottae*, *variabilis* var. *rubra*, *articulata*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Oxalis rhombifolia*, *acetosella*, *lupulinifolia*.

Ilexaceen (*Aquifoliaceen*). Pollenzellen kugelig oder fast knollenförmig, meist 20—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Ilex aquifolium*, *nobilis*.

Cornaceen. Pollenzellen 20—80 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Cornus*-Arten.

2. Spärlich und langsam keimend: *Coroekia*-Arten.

3. Ausgiebig Schläuche treibend: *Aucuba japonica*, *Cornus mas*, *suecica*.

Umbelliferen. Pollenzellen länglich-elliptisch, fast biscuitförmig, mit horn- oder leistenartigen Verzierungen an der Exine, 10—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Libanotis-, Carum-, Eryngium-, Aegopodium-, Pimpinella-, Peucedanum-, Palimbia-, Falcaria-, Helosciadum-, Scandix-, Smyrnium-, Myrrhis-, Heracleum-, Hacquetia-, Sium-Arten.

Polygalaceen. Pollenzellen mit durch Furchen und Warzen verzierter Exine, 30—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend und meist in großer Menge zugrunde gehend: Polygala-Arten.

Portulacaceen. Pollenzellen meist 40—100 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend, meist platzend: Calandrinia- und Portulaca-Arten.

Balsaminaceen. Pollenzellen länglich-elliptisch, 15—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche treibend: Impatiens Hookeri, cristata, glanduligera.

2. Massenhaft und ziemlich rasch keimend: Impatiens tricornis und parviflora.

Celastraceen. Pollenzellen 15—20 μ im Durchmesser.

1. In Wasser nicht keimend: Putterlickia pyracantha, Evonymus-Arten.

Rhamnaceen. Pollenzellen 20—65 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Trymalin-, Ceanothus-Arten.

2. Vereinzelt kurze Schläuche treibend: Pomaderis globosa, prunifolia, elliptica.

Ternströmiaceen. 1. Rasch und ausgiebig keimend (Camelia japonica, Clethra alnifolia) oder 2. keine Schläuche treibend (Clethra arborea).

Staphyleaceen. Pollenzellen 40—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: Staphylea colchica.

Aceraceen. Pollenzellen mit punktierter Exine, 20—40 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser sporadisch (Acer platanoides) oder ausgiebig und gut Schläuche treibend (Acer ginala).

Caryophyllaceen. Pollenzellen oft mit warzen- oder höckerartigen Emergenzen an der Exine, 20—80 μ im Durchmesser.

1. In Wasser nicht keimend: *Cerastium*-, *Stellaria*-, *Tunica*-, *Arenaria*-, *Saponaria*-, *Dianthus*-, *Viscaria*-, *Eremogyne*-, *Lychnis*-, *Agrostemma*-, *Silene*-Arten.

2. Spärlich und langsam Schläuche treibend: *Viscaria alpina*, *Lychnis Preslii*.

3. Ausgiebig und gut keimend: *Melandryum rubrum*, *silvestre*.
Nymphaeaceen. Pollenzellen 20—60 μ im Durchmesser.

1. In Wasser nicht (*Nymphaea stellata*) oder

2. spärlich (*N. rubra*), bei vielen Arten jedoch

3. ausgiebig (*N. alba*, *flava*, *Nuphar luteum*), keimend.

Berberidaceen. Pollenzellen, 20—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser keine Schläuche treibend: *Berberis fascicularis*, *Leontice altaica*.

2. Spärlich und langsam keimend: *Jeffersonia diphylla*, *Leontice leontopetalum*.

3. Reichlich und rasch keimend: *Epimedium rubrum*, *macranthum*, *erectum*, *violaceum*, *Ikarisso* var. *album*, *alpinum*, *Mahonia aquifolia*, *Berberis vulgaris*, *Thunbergi*.

Droseraceen. 1. Pollen im Wasser ausgiebig keimend, gegen Nässe sehr resistent: *Parnassia palustris*.

Magnoliaceen. Pollenzellen rundlich-elliptisch, 30—50 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser sporadisch keimend: *Magnolia Julan*.

Dilleniaceen. Pollenzellen sehr klein (10—15 μ im Durchm.).

1. Im Wasser massenhaft und gut keimend: *Tetracera ericoides*.

Ranunculaceen. Pollenzellen oft mit fein punktierter Exine, 15—60 μ im Durchmesser.

1. Im Wasser nicht keimend: *Delphinium*-, *Anemone*-, *Iso-pyrum*-, *Eranthis*-, *Clematis*-, *Aquilegia*-, *Atragene*-, *Helleborus*-, *Nigella*-, *Pulsatilla*-, *Ranunculus*-Arten.

2. Sporadisch und langsam Schläuche treibend: *Ranunculus lanuginosus*, *Grenerianus*, *Nelsonii*, *peltatus*, *ficaria*, *gracilis*, *Thalictrum glaucum*, *minus*, *kemense*, *Iso-pyrum thalictroides*, *Adonis vernalis*, *Trautvetteria palmata*, *Caltha palustris*, *Pulsatilla pratensis*, *vernalis*, *Callianthemum ranunculoides*, *Anemone ranunculoides*, *nemorosa*, *A. (Hepatica) triloba* auch in Varietäten.

3. Reichlich und rasch keimend: *Trollius europaeus*, *caucasicus*, *Ranunculus acer*, *biflorus*, *aconitifolius*, *Kernerii* (*auricomus* \times *acer*), *villosus*, *secleratus*, *reptans*, *flammula*, *R. (Ba-*

trachium) heterophyllus, Ficaria ranunculoides, Cimicifuga actaeoides, Aconitum fallacinum, Paeonia triternata, mollis, splendens, paradoxa, officinalis, lobota, Caltha laeta, radicans, Aquilegia chrysantha, leptoceras, Skinneri, Thalictrum alpinum, Clematis heterophylla, campaniflora, angustifolia, Actaea cordifolia.

Indem ich am Schlusse dieses Abschnittes auf die speziellen, in meiner Arbeit „Beiträge zur Biologie und Morphologie des Pollens“ enthaltenen Untersuchungen hinweise, will ich noch B. Lidforss, welcher mit dem Verf. dieser Arbeit in seinen „Weiteren Beiträgen zur Biologie des Pollens“, 1899, wie zu erwarten war, polemisiert, auf folgendes aufmerksam machen.

Nicht meine Angaben, sondern die von Lidforss l. c. S. 243, gemachten Angaben sind fehlerhaft. So vergißt Lidforss, daß er in seiner Arbeit „Zur Biologie des Pollens“, 1896, S. 7 und 8, selbst behauptet, daß Molisch die Pollenkörner von Rumex acetosa, Rhododendron- und Azalea-Arten in destilliertem Wasser kultivierte.

Auf den von Lidforss l. c. S. 242 mir gemachten Vorwurf, daß ich bei meinen Pollenkulturen auch des reinen Leitungswassers der Großstädte mich bediente, könnte ich diesen gestrengen Herrn bloß darauf aufmerksam machen, daß er selbst zuerst zu seinen Kulturversuchen mit Pollen auch das Jenenser Leitungswasser benützt hat.

Außerdem habe ich ausdrücklich hervorgehoben, daß ich bloß das Verhalten des Pollens solcher Pflanzen gegen Leitungswasser geprüft habe, welche während ihrer Blütezeit an ihrem Standorte in botanischen Gärten fast täglich und ausschließlich mit solchem Wasser und nicht mit Regenwasser, wie Lidforss l. c. S. 242 wünscht, einem Sprühregen ausgesetzt oder von oben mittels Gartenspritzen, Gießkannen etc. bespritzt wurden.

Lidforss widerspricht sich ja selbst, indem er an einer Stelle behauptet, daß die Pollenkörner in Leitungswasser nicht keimen und rasch absterben, und an einer anderen Stelle wieder schreibt, daß die Pollenkörner der Lobelia inflata im Jenenser Leitungswasser ganz unbeschädigt geblieben sind.*)

*) Lidforss hat auch die Schutzrichtungen der ombrophoben Blüten fast gänzlich unberücksichtigt gelassen, so daß seine Angaben über die geschützte Lage der Sexualorgane der Blüten vielfach unzuverlässig sind.

IV. Abschnitt.

VI. Nachträge zur Phyllobiologie.

Im nachfolgenden sind die Hauptergebnisse meiner in der letzten Zeit fortgesetzten phyllobiologischen Studien enthalten, welche ich hier als Nachträge zu den ersten zwei Teilen meines im vorigen Jahre erschienenen größeren Werkes „Phyllobiologie“³⁵⁾ zu veröffentlichen mir erlaube.

Wie ich im ersten und zweiten Teile meiner „Phyllobiologie“ näher erörtert habe, gesellen sich zu der gewöhnlichen Struktur und Färbung der Schattenblätter zahlreicher in tropischen und subtropischen Gebieten auf schattigen und feuchten, mehr oder weniger humusreichen Lokalitäten in Wäldern, Gebüsch, Schluchten, an Flußufern, Katarakten u. a. wachsenden skio- und hygrophilen Pflanzen noch mannigfaltige zoophobe, zoophile u. ä. Schutzeinrichtungen, welche bei verschiedenen mono- und dikotylen Arten vielfach miteinander in Kombination treten.

Zu den in biologischer Beziehung interessantesten Formen der vielgestaltigen (schild-, herz-, ei-, nieren-, kreis-, pfeilförmigen u. ä.) Schattenblätter gehören:

1. die buntgefärbten (zwei- bis mehrfarbigen) und
2. die durch Sammet- oder Metallglanz ausgezeichneten Blätter, dann
3. die oberseits hell gefleckten, gestreiften, weiß- oder gelbgerandeten, marmorierten oder punktierten, sog. weiß- oder gelbbunten, weiß- oder gelbaderigen u. ä. zum *Pulmonaria-Typus* gehörigen, sowie
4. die meist nur auf der Unterseite, seltener auch oberseits durch Erythrophyll (Anthokyan) rot, purpurrot, violett u. ä. gefärbten, gefleckten, gestreiften, punktierten, am Rande gesäumten u. s. w., den *Cyclamen-Typus* bildenden Laubblätter.

³⁵⁾ Phyllobiologie, nebst Uebersicht der biologischen Blatt-Typen von 61 Siphonogamen-Familien. Von Prof. Dr. A. Hansgirg. Mit 40 Abbildungen im Text. Leipzig 1903.

über welche zwei Typen ich in meiner „Phyllobiologie“ (S. 102 bis 105) ausführlicher abgehandelt habe.

Die soeben erwähnten vier biologischen Formen der Schattenblätter treten nicht selten unter einander und mit anderen in meiner „Phyllobiologie“ beschriebenen biologischen Typen der Laubblätter in Kombination.

Eine besondere Beachtung verdienen z. B. diejenigen Schattenblätter, welche auch durch besondere Anpassungen an die Feuchtigkeit- und Temperaturveränderungen, ferner durch mannigfaltige Schutzrichtungen gegen Tierfraß und mit verschiedenen Vorrichtungen zum Tierfange etc. versehen sind.

Solche durch Kombination mit dem *Gnaphalium-Typus* der behaarten Blätter, dem *Echium-Typus* der Rauhblätter, dem *Urtica-Typus* der Brennblätter, dem *Silene-Typus* der Drüsenblätter, dem *Drosera-Typus* der carni- und insectivoren Blätter, den verschiedenen Typen der nycti- und paraheliotropischen, zoo-, ombro- oder anemophoben *Nutations-* und *Variationsblätter*, dem *Hypericum-Typus* der drüsig-punktierten, dem *Thymus-Typus* der ölhaltigen, dem *Elatostema-Typus* der mit Cystolithen etc. versehenen, dem *Euphorbia-Typus* der milchen- den Blätter, seltener auch mit dem Typus der *Acarodomatienblätter* und dem *Prunus-Typus* der myrmekophilen Nektarblätter, dem *Ficus-Typus* der träufelspitzigen Regenblätter und den verschiedenen Typen der *Wind-* und *Regenblätter* ausgezeichnete Schattenblätter, welche vor Wind, Regen, ungünstiger Beleuchtung etc. durch lange, elastische Blattstiele geschützt oder durch besondere Stellung der Spreiten, breittrinnige Blattstiele etc. zur zentripetalen oder zentrifugalen Regenwasserableitung angepaßt sind, kommen insbesondere an zahlreichen schattige und feucht-warme Lokalitäten der tropischen, subtropischen und wärmeren temperierten Florengebiete der Alten und Neuen Welt bewohnenden Schattenpflanzenarten vor.

Aehnliches gilt auch von den mit aktiven oder passiven Wasserspalten (Hydathoden) und ähnlichen Drüsen versehenen Schattenblättern, sowie von den merkwürdigen Lianenblättern, welche durch allmähliche Uebergänge an die Schattenblätter sich anschließen und die öfters auch durch besondere biegungsfeste, zur Verschaffung einer dauernd günstigen Lichtlage dienende Gelenkpolster den mit Bewegungsgelenken ausgestatteten nycti-

und paraheliotropische Bewegungen ausführenden Schattenblättern sich nähern.

Der Zweck der mannigfaltigen, an den Schattenblättern mit kombinierten Schutzeinrichtungen entwickelten Anpassungen, deren Zusammenwirken hier nicht näher erklärt werden kann, ist stets der, den durch klimatische, edaphische u. ä. Verhältnisse hervorgerufenen Störungen, welche das Leben, die Assimilations- und Transpirationstätigkeit etc. dieser, meist sehr zart gebauten Schattenblätter hemmen und schließlich auch tödlich wirken können, vorzubeugen und die Funktion dieser Organe zu erleichtern, bezw. zu ermöglichen.

In der Regel entsprechen die mehr oder weniger komplizierten Einrichtungen und Anpassungen der hygro- und skio-philien Laubblätter den Standortverhältnissen vollkommen und man kann nach der speziellen, einen mehr oder weniger hohen Grad erreichenden Mannigfaltigkeit und Kompliziertheit der vorerwähnten Schutzeinrichtungen der Schattenblätter auch auf die Natur der ökologischen Verhältnisse etc. der betreffenden Hygro- und Skiophyten schließen.³⁹⁾

Das gilt insbesondere von den buntgefärbten und durch Sammetglanz ausgezeichneten Schattenblättern, welche wie die zwei- oder mehrfarbigen Laubblätter (z. B. in der Gattung *Rhexia*, *Melastoma*, *Heritiera*, *Alsophila* u. a.) an einer verhältnismäßig nicht großen Anzahl von auf allerschattigsten und allerfeuchtesten Stellen der Tropenwälder etc. verbreiteten Pflanzenarten sich entwickelt haben.

So sind, wie aus meinem, in den am 30. Juni 1903 ausgegebenen Sitz.-Ber. d. königl. böhm. Ges. d. Wiss. in Prag veröffentlichten Verzeichnisse zu ersehen ist, bloß an einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Arten tropischer Orchidaceen, Begoniaceen, Melastomaceen, Rubiaceen u. ä. die Laubblätter durch die bunte, von der ursprünglichen chlorophyllgrünen Farbe abweichende Färbung und den mehr minder stark hervortretenden Sammet- oder Metallglanz der Blattoberseite aus-

³⁹⁾ Die Unrichtigkeit der Auffassung Küster's (Pathologische Pflanzenanatomie, 1903, S. 49), daß die oben erwähnten Schutzeinrichtungen der Schattenblätter nicht als Anpassungserscheinungen, sondern als Hemmungsbildungen zu deuten sind, hat schon Stahl u. a. nachgewiesen.

gezeichnet und können, wie ich an einem anderen Orte (in der Oesterr. botan. Zeitschrift, 1903, Nr. 2 und 3) erklärt habe, auch als Beispiele der biversalen Anpassung angesehen werden, insofern sie den Pflanzen teils zum Schutze vor Tierfraß (advers) teils zur Förderung der Transpiration, Ausnutzung der Wärmestrahlen etc. (convers) dienen.

In Betreff der zum Palmonariatypus von mir vereinigten, meist nur auf der Blattoberseite hell weiß (auch crème- oder silberweiß), gelb (auch gold- oder weingelb) gefleckten, gestreiften, geaderten etc. Laubblätter, dann der zum Cyclamentypus gehörigen Schattenblätter sei hier mit Hinweis auf meine „Phyllobiologie“ nachträglich noch bemerkt, daß die durch Phyllofusicin, Carotin (Etiolin), Anthokyan (Erythrophyll) und ähnliche die Wärme absorbierende Farbstoffe verursachte, von der normalen grünen Farbe der einfach grün gefärbten Assimilationsblätter abweichende Färbung der bunten Schattenblätter hauptsächlich zur Ausnutzung der Licht- und Wärmestrahlen und als eine lokalisierte Heizvorrichtung dient.

Ähnliche biologische Bedeutung haben auch die bunt gefärbten und buntaderigen, von mir zum *Anoectochilus-Typus* gerechneten, sammet-, schmelz- oder schillerblättrigen Schattenblätter, an welchen den einzelnen, durch verschiedene Pigmente gefärbten, Blattpartien wohl auch eine besondere biologische Funktion zukommt, da die verschiedenen, in mehr minder großer Menge vorkommenden Farbstoffe in stande sind, in ungleich hohem Grade Licht in Wärme umzuwandeln, Wärme zu speichern, Stoffwechselprozesse zu fördern etc.

Daß ein wechselseitiges Abhängigkeitsverhältnis (Korrelation) zwischen der Buntheit der Laubblätter und der sexuellen Tätigkeit der Pflanze nicht besteht, habe ich in meiner Abhandlung „Zur Biologie der Orchideen-Schattenblätter“, ⁴⁰⁾ 1903, näher erklärt und bemerke hier noch, daß die buntgefärbten Schattenblätter in biologischer Beziehung von den oft auffallend bis blumenblattartig buntgefärbten Deck-, Hoch- und Hüllblättern, deren Färbung auch bei *Cryptanthus bivittatus*, *Euphorbia variegata* u. ä. stets mit der Blütezeit im Zusammenhang steht, sich wesentlich unterscheiden.

⁴⁰⁾ In der Oesterr. botan. Zeitschrift. Wien, 1903.

An dieser Stelle möge noch bemerkt werden, daß bei den Schattenblättern, deren Größe, Form, Bau (Organisation u. s. w.) ihrer Funktion (Hebung der Transpiration etc.) bestens entspricht, auch die Stellung und Lage dieser meist zarten, auf den oberirdischen Stengelteilen in tieferen Lagen und auf dem Erdboden oft sitzenden, ungeteilten oder gelappten, in höheren Lagen mehr weniger stark zerteilten oder zusammengesetzten und kurz- oder langgestielten Assimilations- und Transpirationsorgane stets eine solche ist, daß sie das Maximum des von oben kommenden diffusen Lichtes erhalten und den größtmöglichen Nutzen des Lichtes genießen, welchem Zweck wohl auch die Seitenexposition der blüentragenden, meist nur mit kleinen Blättern versehenen oder ganz blattlosen Achsen dient.

Was die zum *Begonia-Typus* gehörigen, an der Oberseite sammetartig glänzenden Schattenblätter betrifft, so ist durch Stahl nachgewiesen worden, daß die den Sammetglanz bedingende kegelförmige Gestalt der papillenartigen Emergenzen an der Außenseite der Epidermiszellen hauptsächlich als ein Mittel zur raschen Trockenlegung der von Regen- oder Tauwasser benetzten Oberfläche der Laubblätter, bezw. als eine Schutzeinrichtung vor Fäulnisgefahr, nebenbei auch als lichtfangende Vorrichtung der zarten Schattenblätter fungiert.

Aus diesem Grunde werden auch die meisten sammetblättrigen Schattenpflanzen in den Warmhäusern in Glaskästen oder unter Glasglocken zwischen Moos etc. gehalten, wodurch ihre gegen Befeuchtung sehr empfindlichen und leicht benetzbaren Blätter vor Niederschlägen, direkter Bespritzung mit Wasser, Regen, Ungeziefer u. s. w., besser geschützt und ihr Sammetglanz nicht durch öfters wiederholte Abreibungen leidet und abgeschwächt wird.

Die normale Ausbildung der an der Oberseite sammetartig glänzenden Laubblätter hängt jedoch wie die Ausbildung und das Wohlbefinden der bunten, hell-, rot- u. s. w. gefleckten, gestreiften u. ä. oder der oberseits metallisch glänzenden, irisierenden u. ä. Schattenblätter nicht bloß von der möglichst konstant gleichmäßigen Luftfeuchtigkeit und Wärme, sondern auch von der meist gedämpften, nicht allzu intensiven Beleuchtung und zum Teil auch von der die Produktion der organischen Substanzen bedingenden chemischen Beschaffenheit des Bodens ab.

Bei schwacher Beleuchtung und schlechter Ernährung in magerer, sandiger, kalkhaltiger u. a. Erde werden z. B. die Laubblätter einiger in unseren Warmhäusern kultivierten tropischen Schattenpflanzen mehr chlorophyllarm und ihre Hellfleckigkeit, Buntheit u. s. w. tritt stärker hervor, als wenn sie stärker beleuchtet und üppig ernährt werden, da bei greller Beleuchtung und guter Ernährung die Hellfleckigkeit, Buntheit, Sammetglanz u. s. w. der Schattenblätter oft bald schwächer wird und zurückgeht.

An dieser Stelle erlaube ich mir nachträglich auch die in meinen „Nachträgen zur Phyllobiologie“, 1903, angeführten Listen der mir bekannten Arten von sammet-, schmelz-, schiller- und buntblättrigen Schattenpflanzen, welche zum *Anoetochilus*-, *Begonia*-, *Cyclamen*- und *Pulmonaria*-Typus gehören, zu ergänzen.

Was die sammet- und buntblättrigen *Orchidaceen* betrifft, so gesellen sich zu den früher⁴¹⁾ von mir namhaft gemachten Arten noch folgende, meist ostindische und australische Spezies: *Anoetochilus sikkimensis*, *xanthophyllus*, *Roxburghii*, *striatus*, *Lowii*, *setaceus* auch var. *aureus* und var. *intermedius*, *Langsbergiae* und *A. rubrovenius* mit rot-, kupferrot-, goldgelb- u. ä. geäderten, buntfleckigen und bunt gefärbten Laubblättern.

Dann *Macodes javanica*, *Phalaenopsis Schilleriana*, *Cypripedium concolor*, *Haemaria Otletae* und einige *Goodyera*- und *Zeuxine*-Arten aus Ost-Indien mit beiderseits schön buntgefärbten Blättern in verschiedenen Kombinationen.⁴¹⁾

So treten z. B. an den Laubblättern von *Goodyera hispida*, *Zeuxine pulchra*, *abbreviata*, *goodyerioides* wie an *Pogonia discolor*, *Cypripedium niveum*, *concolor* u. ä. die vorher genannten drei oder vier biologischen Typen wie bei vielen *Anoetochilus*-Arten mannigfaltig kombiniert auf. Hingegen besitzen *Anoetochilus* (*Odontochilus*) *lanecolatus*, *Goodyera secundiflora* bloß hellgefleckte, zum *Pulmonaria*-Typus gehörige, *Anoetochilus Elwesii* und *Zeuxine glandulosa* wieder durch Anthokyan gefärbte, dem *Cyclamen*-Typus entsprechende Laubblätter.

Von anderen *Orchidaceen* gehören zum *Cyclamen*-Typus noch: *Aceras secundiflora*, *Acianthus fornicatus*, *caudatus*, *Angraecum maculatum*, *Kotschyi*, *Bulbophyllum Dayanum*, *Caladenia reptans*,

⁴¹⁾ Vergl. „Zur Biologie der Orchideen-Schattenblätter“, 1903, in Oesterr. botan. Zeitschrift, Nr. 2—3.

reticulata, congesta, lobata, plicata, alata, angustata, Patersoni, filamentosa und dilatata. Dann *Calceana major, minor, Corysanthes unguiculata, bicalcarata, Cryptostylis ovata, leptochila, erecta, Cynorchis grandiflora, Cypripedium Godefroyae, venustum* (schwach), *Charleworthii* (schwach), *niveum, Dendrobium Stuartii, Disa Cooperi, Dossinia Meynerti, Dipodium punctatum*,⁴²⁾

Dann *Drakaea glyptodon, Epidendrum Sophronitis, fuscatum* (schwach), *Eriochilus scaber, Globba alba, Glossodia Brunonis, Gogydera vittata, discolor, Haemaria Dawsoniana, Hemiphilia amethystina, calophylla, Liparis tricallosa, Macodes marmorata, Masdevallia deorsum, leontoglossa, Microstylis discolor, metalica, Scottii, Josephiana, Nephelaphyllum pulchrum var. sikkimense, cordifolium, Oncidium papilio, haematophyllum, Orchis (Tinaea) cylindracea, latifolia, monophylla, maculata, Pogonia discolor, pulchella, plicata, maculata, Pterostylis Mitchellii, Saccolabium ampullaceum, Sobralia sessilis, Spathoglottis Paulinae, Stenoglottis fimbriata, Trichocentrum tigrinum*, bei welchen Arten die Laubblätter an der Unterseite oder an der Oberseite, seltener an beiden Seiten durch Anthokyanfärbung ausgezeichnet (oft nur rot, violett, rotbraun u. ä. gefleckt, gestreift, am Rande gesäumt, geadert etc. sind.

An *Risleya atropurpurea, Tipularia Josephii* u. ä. kommen beiderseits schön purpurrot gefärbte Laubblätter vor. Bei *Microstylis venosa* u. ä. sind violette, bei *M. amplexans* kupferbraun tingierte Laubblätter vorhanden. Bei einigen *Prasophyllum-, Thelymitra-*Arten u. ä. sind nur die basalen Blatteile, die Blattscheide etc. durch Erythrophyll rot gefärbt. Bei *Serapias longipetala* dient jedoch die rote Färbung der Spitzen an den obersten Laubblättern wie die rote Färbung der Bracteen bei dieser und ähnlicher O.-Arten zur Anlockung der blumenbesuchenden Insekten.⁴³⁾

Zum *Pulmonaria-Typus* gehören weiter (vergl. l. c.) noch folgende Orchidaceen-Spezies: *Corysanthes himalaica, limbata*.

⁴²⁾ Bei dieser Art existiert neben der Form mit durch Anthokyan violett gefärbten schuppenförmigen Blättern noch eine zweite Form mit chlorophyllgrünen Blättern.

⁴³⁾ Schön rot, violett und ähnlich durch Anthokyan gefärbte Deckblätter kommen bei vielen *Orchidaceen, Amaryllidaceen, Bromeliaceen, Musaceen*, einigen *Acanthaceen* (*Aphelandra, Sanchezia*), *Verbenaceen* (*Amasonia, Gmelina*), dann in der Gattung *Cerintho, Codonura, Lobelia, Monarda, Lavandula, Salvia, Medinilla* u. a. vor.

Cypripedium Hookeri, *Gyodyera Hemsleyana*, *repens*, *pubescens*, *Herminium orbiculare*, *Holothrix orthoceras* (weiß geadert), *Neottia picta*, *Phajus maculatus*, *Physurus maculatus*, *Pterostylis turfosa*, *Spiranthes euphlebia*, *decipiens?* u. a.

Aus anderen Familien sind mit hell (weiß, gelb u. ä.) gefleckten, gestreiften, geaderten, berandeten dem *Pulmonaria-Typus* entsprechenden Laubblättern noch folgende Arten versehen: *Achimenes argyrostigma*, *Aglaonema marantaefolium*, *nebulosum*, *Aphelandra Blanchetiana*, *Arauja angustifolia*, *Arundinaria Simoni* var. *variegata*, *Arum italicum*, *Asarum geophilum*, *Aspidistra punctata*, *Bowlesia elegans* (am Rande schön silberweiß gesäumt), *Chimophila maculata*, *Curcuma zedoaria*, *Cerithe purpurea*, *retorta*, *Caladium adamantinum*, *medioradiatum*, *Ceropegia Barkleyi*, *Cleyera Fortunei*, *Dieffenbachia memoria Corsi*, *Dorstenia argentata*, *Dracaena marmorata*, *sueculosa*, *phryniondes*, *massangeana*, *Eranthemum reticulatum*, *palatiferum*, *cinnabarinum*, *Evonymus radicans*, *Gloxinia speciosa* var. *macrophylla*, *hypocyrtiflora*, *Heterophora parviflora*, *Hippeastrum reticulatum*, *Homalonema Wallisii*, *Jerdonia indica*, *Justitia picta*, *Lasiopetalum solanaceum*, *Kalmia glauca*, *Ligularia Kämpferi* var., *Musa sapientium* var. *Niphaea albolineata*, *Piptospatha Ridleyi*, *Pittosporum erioearpum*, *Phoenix rupicola*, *Pseudodracontium Lacouri*, *Richardia melano-leuca*, *Elliottiana*, *Rehmanni*, *Schismatoglottis crispata*, *Strobilanthes lactatus*, *Stenandrium Lindeni*, *Trifolium spumosum*, *Trillium sessile*, *Tyrimnus leucographus*.

Dann einige *Aegopodium*-, *Agave*-, *Ananas*-, *Begonia*- (*B. dipetala*, *natalensis*), *Desmodium*- (*D. Skinneri*), *Hedera*-, *Humulus*-, *Ophiopogon*-, *Podalyria*- (*P. biflora*), *Lonicera*- (*L. brachypoda*), *Pharbitis*- (*Ph. polymorpha*), *Sedum*- und *Vinea*-Arten.

Zum *Cyclamen-Typus* gesellen sich noch (l. c.): *Acrotrema lyratum*, *Allium cabulicum*, *Allomorpha Griffithii*, *Alloplectus Lynchei*, *Alocasia Lowii*, *Aloë* (*Gasteria*) *fuscopunctata*, *Anemone palmata* auch var. *albida*, dann *A. alba* (schwach), *Achimenes longiflora*, *Androsace rotundifolia*, *Amonum granum paradisi*, *Amaraboya splendida*, *princeps*, *Aphelandra nitens*, *Arisaema Griffithii*, *Begonia Scharffii*, *bernandiaefolia*, *Pearcei*, *papillosa*, *picta*, *Davisii*, *Kunthiana*, *Berkheya Adlami*, *Bongardia Rauwolfi*, *Caecalia bicolor*, *coccinea* (schwach), *Caraguata angustifolia*, *musaica*, *Celosia cristata*, *Cineraria eruenta*, *Coleus Blumei*, *Hero*,

Verschaffeltii, *Coccochrysalis*, *hirsutum*, *Calathea crocata*, *leucostachys*, *Caladium sagittatum*, *C. bicolor* var. *Verschaffeltii*, *Cambessedesia paraguayensis*, *Canna discolor*, *Cotyledon* (*Echeveria*) *atropurpurea*, *parviflora*, *Salzmanni*, *teretifolia*, *Purpusii*, *Cordylone metallica*, *Chelonopsis moschata*, *Chenopodium purpurascens*.

Weiter auch *Ceropegia Gardneri*, *Cirrhopetalum auratum*, *Columnnea Kallbreyeri*, *Schiedeana*, *Combretum purpureum*, *Crasula saxifraga*, *Cryptocoryne Griffithii*, *Cyanotis obtusa*, *Didymocarpus crinita*, *Drimia apertiflora*, *linearifolia*, *zebrina*, *subglauca*, *Drymonia marmorata*, *Eranthemum atropurpureum*, *Episcia fulgida*, *erythropus*, *hontalensis*, *densa*, *Eucomis punctata*, *Euphorbia ipeacuanhae* (schwach), *Fuchsia triphylla*, *spectabilis*, *integrifolia* (schwach), *Gastrochilus Curtisii*, *Gladiolus namaquensis* (mit rot berandeten Blättern), *Heliamphora nutans*, *Heliconia metallica*, *Heloniopsis japonica*, *Higginsia refulgens*, *Ghiesbreghtii*, *regalis*, *Hypocyrtia gracilis*, *puleira*, *Jatropha panduraefolia*, *Impatiens amphorata*, *Ipomoea insignis*, *Ixia excisa*, *crispa*, *Kalanchoe marmorata*, *Kämpferia Roscoeana*, *longa*, *Lachenalia quadricolor*, *Lysimachia crispidens* (schwach), *Linaria origanifolia*, *Lobelia intertexta*, *coronopifolia*, *Loranthus Ehlersii*, *Macaranga Porteana*, *Malcolmia flexuosa*, *Monodora grandiflora*, *Monolena primulaeflora*, *Ophelia paniculata*, *Oxalis elegans*, *Passiflora kermesina*, *Hahnii*, *Miesii*, *picturata*, *Pentstemon labrosus*, *Phrynium sanguineum*, *Pratia begoniifolia*, *Ruellia Sabiniana*, *persicifolia*, *Rhododendron dilatatum*, *Salvia scapiformis*, *Saponaria glutinosa*, *Saxifraga cortusifolia*, *Schizocodon soldanellioides*, *Scutellaria Hartwegi*, *Sedum tetraphyllum*, *rubens*, *StahlII*, *erioearpum*, *cepaea* u. a., *Scilla brevifolia* (bloß an der Blattbasis rot gefärbt), *Strobilanthes coloratus*, *Synthyris reniformis*, *Tulipa Greigi*, *Utricularia janthina* (schwach), *Vaccinium reflexum*, *Valeriana rotundifolia*, *Vriesea speciosa*.

Ferner an *Forestia hispida*, *Gaultheria insipida*, *Helleborus lividus*, *Iresina Herbstii*, *Sonerila stricta*, *Bensoni*, *Stemona-canthus Pearcei*, *Hechtia*-, *Nidularium*-, *Physostigia*-, *Tillandsia*-Arten u. ä. (Andere Beispiele siehe in des Verf. „Phyllobiologie“, S. 45 f., S. 102 f. „Nachträge zur Phyllobiologie“, 1903, S. 5—14. Dann in Naudin's „Les plantes a feullage coloré“, 1874 u. a.)

Es möge hier noch bemerkt werden, daß an verschiedenen Varietäten einer und derselben vorher genannten Art nicht selten zwei bis mehrere biologische Typen in Kombination auftreten (am

häufigsten der Cyclamen- und Pulmonaria-Typus, so z. B. an einigen *Alocasia*- (*A. Bachi*, *Chantrieriana*, *Luciani* × *Pucci*), *Aphelandra*- (*A. Margaritae*), *Begonia*- (*B. falseifolia*, *argyrostigma*, *Twaitesii*), *Calathea*- (*C. Roskoeana*), *Caladium*- (*C. bicolor* var. *Chantini*), *Ceropegia*- (*C. Woodii*), *Cyclamen*- (*C. africanum*), *Draeaena*- (*D. phrynoides*), *Hypoestes*- (*H. sanguinolenta*), *Maranta*- (*M. depressa* u. a.), *Pelargonium*- und *Peperomia*-Arten, *Pyrola maculata*, *Saxifraga sarmentosa* u. a.).

An solchen bunt gefärbten Laubblättern haben die verschieden gefärbten Blatteile eine ungleiche biologische Bedeutung und physiologische Funktion.

Aehnliches gilt auch von den chlorophyllgrünen Laubblättern, deren Spreite mit dunkelgrünen Flecken oder Streifen versehen ist, so z. B. bei *Aloë planifolia*, *Angraeum maculatum*, *Cypripedium argus*, *venustum*, *Cotyledon Cooperi*, *Crassula Bolusii*, *Cureuma oligantha*, *Drimia Coleae*, *Drimiopsis maculata*, *Kirkii*, *minor*, *Lachenalia pallida*, *orehioides*, *Nephelaphyllum palehrum* mit unterseits rot gefärbten, oberseits dunkelgrün gefleckten Blättern, *Seilla* (*Ledebouria*) *princeps*, *floribunda*, *spatulata*, *ovatifolia*, *lanceaefolia*, *socialis*, *paucifolia*, *Seoliopus Bieglowii*, *Vriesea hieroglyphica* u. a. Nicht minder gilt es auch von den an beiden Seiten ungleich grün u. a. gefärbten Laubblättern. (Ueber die Zweifarbigkeit der Laubblätter siehe „Phyllobiologie“, S. 8.)

So viel bisher bekannt, kommt den verschiedenen Farbstoffen der bunt gefärbten Blätter (Chlorophyll, Anthokyan = Erythrophyll, Carotin etc.), wo sie in größerer Menge vorkommen, eine besondere bio- und physiologische Funktion zu, insbes. bei den Stoffwanderungen und -Umsetzungen, dann auch als optische Sensibilatoren und als Licht in Wärme umwandelnde und Wärme speichernde Apparate. Ausnahmsweise spielen die Blattpigmente auch die Rolle der Warn- und Lockfarben der Blumenblätter und treten auch als Erscheinungen pathologischer Prozesse auf.

Da ich an dieser Stelle nicht näher auf die Biologie der bunt gefärbten Laubblätter, welche ihre Farben auch den rot, violett, gelb u. ä. gefärbten Trichomen verdanken, dann auf die biologische Bedeutung des Anthokyans in saftführenden Köpfchen- und Drüsenhaaren, in extranuptialen Nectarien u. ä. Blatteilen eingehen kann, so erlaube ich mir, in diesen Nachträgen zu

meiner „Phyllobiologie“ noch eine Anzahl von früher mir nicht bekannten Pflanzenarten anzuführen, deren Laubblätter in eine mehr weniger lange, zur raschen Entwässerung des Blattes dienende Träufelspitze auslaufen.⁴⁴⁾

Zum ***Ficus-Typus*** der träufelspitzigen Regenblätter gehören weiter (vergl. „Phyllobiologie“, S. 111) von *Pteridophyten* noch: *Aerostichum cuspidatum*, *micradenium*, *petiolatum*, *Aspidium nerifforme*, *Gymnogramme javanica* und *serrulata*, mit 2–3 *cm* langer, oft säbelförmig gekrümmter Träufelspitze. *Leptochilus taceaeifolius*, *Lomariopsis cochinchinensis* und *Smithii* mit bis 3 *cm* langer T. (bei *L. Prieuriana* kürzer), *Meniscium cuspidatum* mit sehr (bis 6 *cm*) langer, säbelförmiger T., *Neurogramme fraxinea*, *Pteris latifolia* und *Photinopteris Horsfieldii* (bei allen drei mit 2–5 *cm* langer, oft säbelförmiger T.), *Scolopendrium pinnatum*, *Selliguea Feei*, einige *Adiantum*-, *Hewerdia*-Arten u. a.

Von *Commelinaceen* weiter noch (vergl. l. c., S. 111) *Forrestia Hookeri*, *glabrata* und *Streptolirion volubile*.

Von *Zingiberaceen* auch *Alpinia macroura*.

Von *Araceen* weiter (l. c., 436) noch *Pothos insignis*.

Von *Orchidaceen* (l. c., S. 432) auch *Sobralia macrantha*, *xantholeuca* u. a.

Von *Moraceen* weiter (l. c., S. 254) noch *Morus excelsa* (mit kurzer T.), *Ampalis Greveana*, *Bleekrodea madagascarensis*, *Artocarpus metallica* var. *laciniata*, mit bis 3 *cm* langer T.

Von *Urticaceen* auch (l. c., 255) *Brosimum echinocarpon*, *Olmedia augustifolia*, *Sorocea affinis* und *Trophis mexicana*.

Von *Euphorbiaceen* auch (vergl. l. c., S. 286) *Cyclostemon Gilgianum*, *Sapium*- und *Lepidoturus*-Arten.

Von *Capuliferen* auch *Quareus Fordiana*, *Carlesii*.

Von *Acanthaceen* gehören hierher noch (vergl. l. c., S. 111) *Barleria strigosa*, *Strobilanthes calycinus*, *auriculatus*, *Eranthemum nervosum*, *Aphelandra Porteana* var. *clava*, *Glockeria gracilis*, *Afromedocia*- und *Mackaya*-Arten.

Von *Myristicaceen* (l. c., S. 290) auch *Myristica verrucosa*, *moschata* u. a. (mit kurz träufelspitzigen Laubblättern).

⁴⁴⁾ Nebenbei bemerke ich hier, daß in meinen „Nachträgen zur Phyllobiologie“, 1903, S. 35, im Sep.-Abdr. in der Familie der Tiliaceen im 7. Typus folgende Anmerkung fehlt: „Alle im vorhergehenden mit kursivem Druck bezeichneten Tiliaceen tragen filzige oder schuppige Laubblätter.“

Von *Rubiaceen* (l. e., S. 296) noch *Corynanthe paniculata* (mit kurzer T.), *Deppea floribunda*, *Faramea glandulosa*, *quinqueloba*, *Hydnophytum lanceolatum* (nach Beccari's Abbild. in *Malesia* Vol. II, Taf. 54), *Naucelea philippensis*, *tenuis*, bei *N. strigosa*, *Tricalysia aurantiodora*, *Vangueria nigrescens* und *Pogonopus Ottonis* mit kürzerer Träufelspitze).

Von *Styracaceen* auch (vergl. „Nachträge“,⁴⁵) *Pseudostyrax corymbosum*.

Von *Stachyuraceen* noch *Stachyurus praecox*.

Von *Verbenaceen* weiter (l. e., S. 133) noch *Clerodendron fistulosum*.

Von *Dipterocarpaceen* an *Vatica* (*Sunaptea*) *seabriuscula*, *Vateria* (*Stemonoporus*) *affinis*.

Von *Bignoniaceen* (l. e., S. 338) auch *Spathodea stipularis*.

Von *Anonaceen* auch (l. e., S. 292) an *Ararocarpus velutinus*, *Cleistopholis grandiflora*, *Xylopia Dekbeyzeriana* und *Tri-valvaria macrophylla* (mit kurzer T.).

Von *Apocynaceen* (l. e., S. 340 f.) weiter noch *Carpodinus uniflora*, *hirsuta*, *Kopsia arborea*, *Landolphia Watsoniana* und *Ranwolfia pleiosciadia* mit bis 3 cm langer, oft säbelförmiger T., *Secundatia peruviana*, *Tabernanthe iboga*, *Pieralima Klaineana*, *Leuconotis elastica*, *Lepinia solomonensis*, *Kickxia borneensis*, *Clitandra orientalis*.

Von *Asclepiadaceen* auch *Asclepias euphorbiaefolia* und *Hoya macrophylla* mit kurzer T.

Von *Ebenaceen* auch (l. e., S. 113) *Diospyros Sprucei*, *polyalthioides*.

Von *Caprifoliaceen* noch (l. e., S. 113) einige *Lycycestera*- und *Lonicera*-Arten.

Von *Oleaceen* auch (l. e., S. 114) *Emmotum acuminatum*, *fagifolium*, *Discophora guianensis* (mit 2—3 cm langer T.), *Lasi-anthera papuana*, *Poraqueiba surinamensis*, *Ptychopetalum anceps*, *petiolatum*, *Leptaulus daphnoides* und *Stemonurus axillaris* (mit kurzer T.).

Von *Biraceen* weiter (l. e., S. 114) *Trichadenia zeylanica*, *Oncoba Welwitschii* und *Lindenhackeria vernicosa*.

Von *Myrtaceen* noch (l. e., S. 356) *Marleria suaveolens* und *Myrcia rostrata*.

⁴⁵) Siehe „Nachträge zur Phyllobiologie“, Prag, 1903.

Von *Theaceen* auch (vergl. S. 359) *Pyrenaria acuminata* und *Schinus Noronhae* mit trüfelspitzig endigenden Lederblättern.

Von *Vitaceen* auch (l. c., S. 367) *Leca excelsa* mit bis über 2 cm langer, oft säbelförmiger T.

Von *Lauraceen* auch an *Machilus Thunbergii*.

Von *Burseraceen* ferner an *Pachylobus edulis*.

Von *Meliaceen* noch (l. c., S. 371) *Carapa touloucouma* mit trüfelspitzig endigenden Lederblättern.

Von *Malpighiaceen* gehört hierher auch (l. c., S. 372) *Banisteria pubipetala* mit kurzer T.

Von *Bombaceen* weiter (l. c., S. 375) noch *Durio malaccensis*, *zibethinus*, *kutejensis*, *Bombax ceiba* u. a.

Von *Sterculiaceen* auch (l. c., S. 376 f) *Pterospermum saigonense*, *Sterculia gracilis* und *gracilioides* mit 3—5 cm langer T.; dann *Brachychiton japonicum* und *Octolobus spectabilis* (mit kurzer T.).

Von *Sabiaceen* auch *Meliosma squamulata*.

Von *Flacourtiaceen* noch (l. c., S. 114) *Patrisia parviflora*.

Von *Menispermaceen* auch (vergl. „Nachträge“, S. 19) *Antitaxis fasciculata*, *Pycnarrhena planiflora* und *Cocculus laurifolius*.⁴⁵⁾

Von *Leguminosen* sind mit trüfelspitzigen Regenblättern noch (l. c., S. 514) einige *Bauhinia*-Arten (z. B. *B. petiolata*), *Brownea princeps*, *Hecastophyllum Benthamianum*, *Lonchocarpus sericeus* und *formosianus*, *Pterocarpus Soyaxii* versehen.

VII. Zur Irritabilität, Nycti- und Paraheliotropismus der Laubblätter und einiger Blütenteile.

8. Kapitel: Ueber die Schlaf- und Reizbewegungen der Laubblätter.

Bezüglich der Verbreitung der nycti- und paraheliotropischen sowie der Reizbewegungen der vollständig ausgewachsenen Laubblätter möge in diesen Nachträgen zu meinen, im Jahre 1896 erschienenen „Phytodynamischen Untersuchungen“ bloß bemerkt werden, daß die zum Schutze gegen übermäßige Transpiration, vor schädlichem Wärmeverlust durch nächtliche Strahlung etc.

⁴⁵⁾ Auch viele Laubblätter der *Corellia ribes* Miq. „*Plantae Indiae Batavae orientalis*“, De Vries e. Tab. 4) sind wie die meisten in feuchten tropischen Gegenden verbreiteten hydromegathermischen mehrjährigen Hygrophyten mit einer längeren (2—4 cm langen) Trüfelspitze versehen.

dienenden Schlafbewegungen wie die gegen Beschädigung durch heftigen Regen, Hagelschläge, Wind, unwillkommene Gäste etc. erfolgenden Reizbewegungen der Laubblätter von Ch. Darwin. Johow, Hooker, dem Verf. (l. c. S. 118 bis 137) u. a. an einer nicht unerheblichen Anzahl von Arten und Gattungen der Siphonogamen nachgewiesen wurden, während die autonomen Bewegungen der Laubblätter, durch welche diese Transpirations- und Assimilationsorgane die für die Assimilation günstigste Lage erreichen, fast allgemein verbreitet sind.

In der Fam. der *Leguminosen* erfolgen ansehnliche nycti- und paraheliotropische Bewegungen der Laubblätter weiter (vergl. l. S. 126, 134) an *Calliandra filipes*, *virgata*, Sancti Pauli, Tweediei, *brevipes*, *macrocephala* auch Var., *parviflora*, *Crotalaria bifaria*, *imperialis*, *lotifolia*, *incana*, *triquetra*, *retusa*, *juncea*, *filipes*, *trifaria*, *epunetata*, *albida*, *multiflora*, *rubiginosa*, *semperflorens* auch Var. *Walkeri*, *vestita*, *nana*, *clavata*, *verrucosa*, *Leschenaultii*, *saxatilis* und *C. sp. indet. in horto botan. Berol.* Dann an *Tephrosia leucantha*, *megalantha*, *villosa*, *Ononis ramosissima*, *reclinata*, *ornithopodioides*, *Mezoneuron angolense*, *Welwitsehianum*, *Hildebrandtii*, *Peltophorum africanum*, *massaiense*, *Hofmannseggia* (*Melanosticta*) *Sandersoni*, *parviflora*, *falcaria*, *Strychnodendron polyphyllum*, *guyanense*, *Cereis canadensis* (nach Wright „Leaf movement in *Cereis canadensis*“, 1894).

Weiter gehören hieher einige *Casparia*- und *Schnellia*-Arten, alle ostindischen *Smithia*-Arten (vergl. Hooker „Flora of Brit. India“, Vol. II, S. 148), dann *Piptadenia trisperma*, *polyptera*, *communis*, *flava*, *moniliformis*, *viridiflora*, *pteroelada*, *macrocarpa*, *colubrina*, *falcata*, *Cebil*, *microcarpa*, *Dichrostachys cinerea*, *platycarpa*, *nutans*, *trichostachys*, *unijuga*, *Plathymenia reticulata*, *foliosa*, *Ormocarpum sennoides*, *Kirkii*, *bibracteatum*, *Desmodium giganteum*, *tiliaefolium*, *triflorum*, *reniforme*, *triquetrum*, *congestum*, *gyroides*, *brachycarpum*, *parvifolium*, *paniculatum*, *umbellatum*, *parviflorum*, *Hedysarum multijugum*, *caucasicum*, *Kotschyi*, *mauritanicum*, *Perrauderianum*, *flexuosum*, *coronarium* auch *flore albo*.

Wie an den soeben genannten Pflanzenarten, so kann der Tages- und Nachtschlaf die paraheliotropischen und die Reizbewegungen unter gewissen Umständen, z. B. infolge von Wassermangel oder wenn die Zellen des die nyctitropischen Bewegungen vermittelnden Schwellgewebes sich nicht in gehörigem Turgescenz-

grade befinden (vergl. I. S. 120), auch an den nachfolgenden Spezies verlangsamt werden oder vollständig ausbleiben:

Amorpha frutescens, *Carayana sophoraefolia*, arborescens var. pendula, *Ceratonia siliqua*, *Coulteria pectinata*, *Cajanus indicus* var. bicolor, *Acrocarpus fraxinifolius*, *Elephantorrhiza Burchellii*, *Gleditschia africana*, monosperma, *Hipporrepis ciliata*, multisiliquosa, *Pterolobium Kantuffa*.

Ferner *Audira* sp. indet. in horto botan. Berol., *Biserula pelicinus*, *Dalea alopecuroides*, *Dactyloctenium micrantha*, *Ornithopus perpusillus*, *Tetragonolobus siliquosus* var. litoralis, *Wistaria polytachya*, frutescens, *Bonjania hirsuta*, *Detarium senegalense*, *Glycine mollis*, G. (Johnia) *Wightii*, *Cyclocarpa stellaris*, *Nissolia fruticosa*, *Pterocarpus santalinus*, *Physostigma venenosum*, *Poinciana elata*, *Figia exarillata*, *Amicia Lobbiana*, *Genista paniculata*, *Glycyrrhiza dubia*, *Heylandia latebrosa*, *Craterospermum australe*, *Isodesmia tomentosa*, *Mecopus nidulans*.

Weiter an *Adenantha circinalis*, *Mysicarpus longifolius*, *Dalbergia latifolia*, miscolobium, *Cladrastis lutea*, *Barbieria polyphylla*, *Bauhinia sulphurea*, tomentosa, *Volkensii*, B. sp. indet. in horto botan. Monac., B. *fassoglensis*, *Hookeri*, *divaricata*, *Galpini*, *alba*, *Wahlii*, *bignoniaefolia*, *Gagnebina axillaris*, *tamariscina*, *Harpylce brasiliana*, *Humboldtia laurifolia*, *Amherstia nobilis*, *Dioclea lasiocarpa*, *Dichrostachys Richardiana*, *Malesherbia humilis*, *Robinia pseudacacia* var. *Bessowiana* und var. *nova* indet. in horto botan. Mes., dannan *Robinia* sp. indet. mit pergamentartigen Blättchen in horto botan. Messan., *Ramiresia cubensis*, *Sweetia lentiscifolia*, *Zornia diphylla*, *Dicorynia paraënsis*, *Erythrina insignis*, *indica*, E. sp. indet., *Guilandina* sp. indet., *Machaerium angustifolium*, *aculeatum*, *eriocarpum*, *Phaca macrophysa*, *Platypodium grandiflorum*, *Phyllocorpus Riedelii*, *Piscidia erythrina*, *Pycnospora hedy-saroides*.

In der Gattung *Astragalus* an *A. himalayanus*, *leucanthus*, *Forskalii*, *cymbaecarpus*, *chlorostachys*, *sesameus* und an anderen Arten (vergl. I. S. 128) mit schlafenden und paraheliotropischen Laubblättern. Ebenso bei *Lupinus pilosus*, *luteus*, *polyphyllus*, *albus*, *Cytisus candicans*, *falcatus*, *proliferus*, *ramosissimus*, *antilanus*, *elongatus*, *Oxylobium callistachys*, *retusum*, *ovalifolium*, *arborescens*, *lanceolatum*, *angustifolium*. Hingegen bei *Lupinus speciosus* und

einigen Astragalus-, Cytisus-, Oxylobium-Arten u. a. fast oder ganz nyctitropisch. (Andere Beispiele siehe in I. S. 129, 135.)

Mehr oder weniger auffällige nycti- und paraheliotropische Bewegungen führen noch die Laubblätter nachfolgender Leguminosen aus: *Amphicarpaea* Edgeworthii, monseca, angustifolia, monoica, *Chaetocalyx* latifolia, hebecarpa, Glaziovii, parviflora, polyphylla, *Clitoria* biflora, Mariana, ternatea auch flore albo, C. triflora, *Lablab* leuocarpus, vulgaris auch var. purpureus, *Lotus* cytisoides, peregrinus, hispidus, filicaulis, rectus, *Melilotus* tricolor, italicus, sulcatus, neapolitanus, macrocarpus, speciosus, *Medicago* laciniata, Gerardii, calliceras, orbicularis, polycarpa, sardoa, tribuloides, maculata, distans, Soreutini, gracillima, Durieurii, marina, germanica, Langeana, cretacea, maculata, mucronata.

Dann an *Psoralea* bituminosa, onobrychis, candicans, palestina, *Poiretia* psoraloides, pubescens, scandens, *Pictetia* squamata, aristata, *Phaseolus* viridissimus, lunatus, scandens, perennis, trinervius, radiatus, aconitifolius, gonospermus, lathyroides, giganteus, caracala, hysterianus, Mungo, *Pocockia* lunata, cretica, ovalis, *Trigonella* platycarpus, glomerata, crassipes, polycerata, monepeliaca, azurea, Besseriana, uncinata, striata, grandiflora, aurantiaca, polycarpus, Noëana, cylindracea, Kotschyi, filipes, laciniata, suavissima, occulta, maritima, stellata, anguina, spicata, elliptica, Aschersoniana, hybrida, pubescens. (Andere Arten siehe in I. S. 128, 135.)

In der Gattung *Caesalpinia* weiter (vergl. I. S. 128) an C. mexicana, pulcherrima, crista, mimosoides, rostrata, rubicunda.

In der Gattung *Trifolium* noch (I. S. 127, 135) an T. caucasicum, amabile, striatum, trichopterum, squarrosum, cinctum, angustifolium, maritimum, expansum, scabrellum, bifidum, tomentosum, clypeatum, Balansae, reclinatum, Perreymondii, striatum auch var. spinescens, patens, panormitanum, hirtum, glomeratum, Bocconi, pallescens (glareosum), parviflorum, semipilosum, carolinianum, uniflorum, physodes (alatum), Cupani, tumens, strictum, Lagrangei, involueratum, vesiculosum, minus, microdon.

Ferner an *Virgilia* intrusa, silvatica, capensis, aurea var. indet., *Templetonia* monophylla, digitata, retusa, rotundifolia, *Smithia* capitulifera, strigosa, rubrofarinacea, uguenensis, scaberrima, africana, chemaecrista, ochreata, sensitiva auch var. abyssinica (Aeschynomene crubescens), paniculata, Junnanensis, blanda,

capitata, ciliata, conferta, dichotoma, coerulescens, geminitlora, gracilis, bigemina, pycnantha, purpurea, setulosa, racemosa.

Dann an *Neptunia* plena, oleracea, lutea, pubescens, gracilis, hexapetala, monosperma, triquetra; *Sesbania* aculeata, grandiflora, exasperata, aegyptiaca.

Auch an *Hippocalyptus* obovatus, *Diphaca* trichocarpa, trachycarpa; *Dolichos* bicontorta, neglecta, Lubia, myodes, sesquipedalis und D. sp. indet. in horto botan. Haun; *Dorjenium* herbaceum, rectum, suffruticosum; *Adesmia* muricata, longiseta, vesicaria, microphylla, filifolia, decumbens, radicefolia, ramosissima.

In der Gattung *Acacia* noch (vergl. I. S. 128) an *A. azorina*, brachybotrya, grandis, naeva, iguana, spadicigera, Bidwilli, tortilis, flexicaulis, Farnesiana, scandens, riparia, Sophorae, arabica var. nilotica, campylacantha, stenocarpa, thebaica, elatior, *A. Inga* malacophylla, pubescens, lanata, atramentoria, prensans, *Acacia*-Arten indet. aus verschiedenen botanischen Gärten.

In der Gattung *Cassia* weiter (vergl. I. S. 128, 134) an *C. pumila*, floribunda, grandis, didymobotrya, suffruticosa, auriculata, fastigiata, montana, villosa, sumatrana, tomentosa, biflora, abrus (?), siamea, Grantii, calycoides, Pohliara, obovata, acutifolia, bicapsularis, falcinella, stipulacea.

Weiter an *Coronilla* pentaphylla, parviflora, coronata, dura (*Ornithopus durus*), elegans, *Entada* Wahlenbergii, africana, natalensis, sudanica, polyphylla, abyssinica, *Enterolobium* ellipticum, timbouva, cyclocarpum, Schomburgkii, *Geissaspis* tenella, psittacorrhyncha, lupulina, cristata, *Indigofera* enneaphylla, himifolia, decora, cordifolia, cassioides, divaricata, I. sp. indet. in horto botan. Vindob. et Berol., *Kennedyia* Comptoniana, *Prosopis* elephantorrhiza, torquata, siliquastrum, *Serianthus* grandiflora, vitiensis, calycina, *Sophora* tomentosa, tetraptera, angustifolia.

Periodisch sich wiederholende Schlafbewegungen vollkommen ausgewachsener Laubblätter, welche auch gegen starke Insolation durch besondere paraheliotropische Krümmungen sich schützen, habe ich noch an nachfolgenden Leguminosen konstatiert: *Aeschynomene* indica, *Albizzia* saponaria, moluccana, montana, retusa, angolensis, amara, Lebeckii, odoratissima, myriophylla, hypoleuca, lebeckoides, *A. (Zygia)* Petersiana, fastigiata auch var. glabra, brachycalyx, *Amphicarpaea* monoica, *Atylosia* (*Rhynchosia*) albicans, rugosa, Candollei, elongata, *Abrus* pulchellus, Schimperii.

canescens, tenuiflorus, *Boissiea* lenticularis (?), *Colutea* halepica, *Cylista* scariosa, *Desmanthus* brachylobus, *Desmodium* sp. indet., aus verschiedenen botan. Gärten, *Diphysa* floribunda, *Dumasia* villosa, *Hermimera* elaphroxylon, *Inga* nutans, *Lespedeza* hirta, sericea, pillosa, *Melanosticta* Burchellii, *Milletia* sp. indet. von Togo.

Dann an *Mimosa* verrucosa, octandra, Schomburgkii, pteridifolia, dysocarpa, caduca, interrupta, malacoeentra, arenosa, paniculata, emiraensis, latispinosa, hamata, violacea, pseudoobovata, ceratonia, domingensis, delicatula, viscida, argentea, lasiocarpa, trijuga, leptocaulis, calothamnus, bijuga, vepres, leptorrhachis, quillensis, lupulina, brachycarpa, longipes, adpressa, petiolaris, rhodostachya, radula, macrocalyx, oligophylla, diversipila, plumosa, paraguariæ, lignosa, Langlassei, adversa, malacophylla, diplacantha, adenothricha, setosa, leiocephala, Gardneri, multipinna, foliolosa, Clausei, densa, prolifica, Balansæ, farinosa, Pringlei, capillipes, Lorentzii, biuncifera, Rocaæ, aculeaticarpa, laevigata, melanocarpa, Regnellii, trichocephala, rixosa, dolens, insidiosa, rigida, tremula, distans, incana, furfuracea, cylindracea, asperata, strigillosa, rubieaulis, acanthocarpa.

Ferner an *Ocetarium* senegalense, *Pithecolobium* asplenifolium, geminatum, lucerans, angulatum, dulce, floribundum, ineuriale, mieradenium, polycephalum, Langsdorfii, *Rhynchosia* pulverulenta, resinosa, australis, praeecatoria, tomentosa, *Sabinea* florida, *Vicia* angustifolia, *Zygia* Petersiana (?).

Weiter an einigen noch nicht beschriebenen Leguminosen-Spezies aus Afrika, Ost-Indien und Siam, welche der Verf. in verschiedenen botanischen Gärten und auf seinen Studienreisen in Ost-Indien, Aegypten etc. untersucht hat.

In der Fam. der *Oxalidaceen* weiter (vergl. I, S. 125, 127, 135) noch an *Oxalis* articulata auch var. albiflora, bupleurifolia, Regnellii in horto botan. Haun., tropaeoloides, fragrans, flabelliformis, Coppellerii, floribunda, livida, multiflora, divergens, versicolor, controversa, brasiliensis, Candollei, Hernemelezii, bipunctata, Hernandezii, lupulinifolia, macrophylla, bipartita, sericea, lateriflora, stellata, purpurata, calva, mimosifolia, campestris, dendroides, mierantha, erriorrhiza, montevidensis, strigulosa, oxyptera, refracta, bifrons, elatior, declinata, Pohlina, pilulifera, tuberosa, livida, javanica, Griffithii, controversa, venusta, brasiliensis, Consolei, elegans auch var. macrophylla, *O. fontana*,

Piptota, *adenocaulis*, *Oregana*, *semiloba*, *Bacellieri*, *parvifolia*, *O.* sp. indet. aus Brasilien.

Dann einige *O.*-Arten in horto botan. Berol., horto Monac. etc. mit auffallende Schlaf- und Reizbewegungen ausführenden dreizähligen Blättern.

Hingegen führen die Laubblätter von *O. rigidula*, *fulgida*, *glabra*, *compressa*, *flava*, *coerulea*, *tubiflora*, *daphniformis*, *macrophylla*, *esculenta*, *isopetala*, *Majorana*, *grandiflora* u. a. weder Schlaf- noch Reiz- und paraheliotropische Bewegungen aus.

In der Gattung *Biophytum* weiter (I. S. 125) an *B. abyssinicum*, *Boussingaultii*, *nudum*, *proliferum*, *callophyllum*, *dendroides*, *intermedium*.

In der Fam. der *Euphorbiaceen* ferner (vergl. I. S. 127) noch an *Phyllanthus pulcher*, *pallidifolius*, *urinarius* mit reizempfindlichen Blattstielen und Spreiten, *Ph. reticulatus*, *capillaris*, *rotundifolius*, *simplex*, *ovalifolius*, *rosellus*, *Llanosii*, *roseopierus*, *Clausenii*, *gracilis*, *chinensis* und an einigen nicht bestimmten *Ph.*-Arten aus Ostindien, Afrika etc.

Auffallende nyctitropische Bewegungen an vollkommen ausgewachsenen Laubblättern habe ich auch an *Kirganelia villosa*, *Hura erepitans*, *Bridelia* sp. indet. von Nieobar und einer anderen *Bridelia*-Art in horto botan. Haun. beobachtet.

Von *Tiliaceen* an *Triumfetta tomentosa*, deren Laubblätter ansehnliche nyctitropische und schwache Reizbewegungen ausführen; dann an einer *Tiliaceen*-Art (sp. indet.) von Fernando Po in horto botan. Haun.

Von *Malvaceen* weiter (vergl. I. S. 127) an *Hibiscus tiliaceus* auch mit schwach reizbaren Laubblättern.

Von *Urticaceen* noch (I. S. 127) an *Pouzolsia pedunculata*.

Von *Halorrhagidaceen* an *Myriophyllum proserpinacoides* nach Oltmanns „Ueber das Oeffnen und Schließen der Blüten“. 1895, S. 47.

In der Fam. der *Capparidaceen* ferner (I. S. 127) an *Cleome spinosa* var. *pungens*, an welcher dem *Robinia*-Typus ähnliche Schlafbewegungen erfolgen. Dann an *Steriphoma paradoxum*?

Von *Zygophyllaceen* außer an *Portieria hygrometrica* weiter (I. S. 127) noch an *Tribulus alatus*.

Von *Connaraceen* führen die Laubblätter der *Rourea lucida* und *Cnestis grisea* dem Robinia-Typus entsprechende nyctitropische Bewegungen aus.

Von *Meliaceen* noch (I, S. 127) an *Cedrela Toona*.

Von *Caricaceen* sollen noch *Macfarlane* (Irrito-contractility in plants, 1894) die Laubblätter einer *Carica*-Art (*Carica nictitans*) durch eine größere Reizempfindlichkeit sich auszeichnen.

Von *Marantaceen* seien hier noch (I, S. 127) *Otenanthe Kummeriana*, *setosa* und *Calathea violacea* angeführt. (Vergl. auch Deb sky: „Ueber den Bau und den Bewegungsmechanismus der Marantaceen-Blätter“, 1895.)

Von *Graminaceen* mag hier noch *Andropogon zeylanicus* erwähnt werden, dessen Blätter ähnlich wie bei *Olyra guyanensis* (*Strepium guyanense*) dem Pultanea-Typus sich nähernde Schlafbewegungen ausführen, indem sie sich des Nachts an den sie tragenden Halm anlegen, wobei sie mittelst ihres kurzen Blattstieles eine Torsion um fast 90° gegen die Lichtlage ausführen.

Von *Rhizocarpeen* an *Marsilia salvatrix*, *Brownii*, *pubescens*, *macropus* u. a.

An den meisten im vorhergehenden genannten Pflanzenarten kommen an den vollkommen ausgewachsenen Laubblättern außer den nyctitropischen und paraheliotropische Bewegungen auch durch Stoßreize etc. hervorgerufene, meist jedoch nur schwache Reizbewegungen zustande.

Zu den vom Verf. früher (vergl. I, S. 124—126) in Betreff der Reizbarkeit der Laubblätter untersuchten Leguminosen gesellen sich noch folgende Arten: *Acacia acanthophora*, *eburnea*, *senegalensis*, *pennata*, *Sophorae*, *pterocarpus* (bei *A. vera*, *Farnesiana*, *arozina*, *arabica* auch var. *nilotica*, *Denhardii*, *camelorum*, *riparia*, *Richii*, *mollissima* meist nur schwach reizbar): *Amphicarpea monoica*, *Albizzia stipulata*, *moluccana*, *lophanta* auch var. *speciosa* (bei *A. rufa* schwächer); *Adenantha circinalis*, *Bauhinia Volkensii*; *Desmodium tiliaefolium*, *paniculatum*, *canesens*, *rotundifolium*, *ascendens* und *D. sp. indet. in horto botan. Berol.*; *Calpurnia aurea*, *lasiogyne*, *Cassia calophylla*, *Tora*, *Crotalaria saxatilis* und *C. sp. indet. in horto botan. Berol.*, *Desmanthus virgatus*, *Erythrina indica* und *E. sp. indet.*, *Herminiera elaphroxylon*,

Mimosa Speggazinii, aggregata, asperata, *Mezoneron* enneaphyllum, *Neptunia* oleracea, *Ormocarpum* senoides.

Weiter auch *Pachyrhizus* angulatus, *Parkia* Blumei, *Pterolobium* indicum, *Pterocarpus* santalinus, *Pithecolobium* laccerans, *Schizolobium* parahyba, *Sesbania* cassioides, *Smithia* blanda, *Tephrosia* grandiflora, *Vachellia* Tournesiana, dann eine nicht bestimmte Mimosaceen-Art, welche, von Beyrich gesammelt, in den Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens sich befindet.

Wie die Schlafbewegungen so erfolgen auch die Reizbewegungen an den Laubblättern der soeben genannten Pflanzenspezies mit ungleicher Energie.

Die Empfindlichkeit der vollkommen ausgewachsenen Laubblätter gegen mechanische Erschütterungen ist bloß bei einigen *Mimosa*-, *Neptunia*-, *Desmanthus*-, *Crotalaria*-, *Cassia*-, *Adenantha*-, *Albizzia*-Arten in höherem Grade entwickelt und ist dann auch von einer besonderen biologischen Bedeutung. (Ueber die zoophoben und ähnlichen Krümmungen der Laubblätter siehe mehr in meiner „Phyllobiologie“.)

Was die habituellen Differenzen in der Nachtstellung der Laubblätter zahlreicher von mir näher untersuchten Leguminosen betrifft, welche mehr oder weniger auffallende nyctitropische, paraheliotropische und Reizbewegungen ausführen, möge hier nachträglich bemerkt werden, daß man die von mir (vergl. I. S. 131) zum *Mimosa*-Typus vereinigten Pflanzen mit schlafenden Blättern in nachfolgende drei Gruppen (Subtypen) teilen kann:

***Mimosa*-Typus.** 1. Sektion. Pflanzen mit nyctitropischen, des Nachts an die Stengel etc. angedrückten, mehr oder weniger (meist vertical) herab- oder aufwärtsgekrümmten Blattstielen.

Hierher gehören außer zahlreichen *Mimosa*-Arten (z. B. *M. sensitiva*, *Speggazinii*, *quadrangularis*, *pubica* u. a.), auch einige *Calliandra*-Spezies (*C. portoricensis*, *tetragona* u. a.); dann Arten aus nachfolgenden Gattungen: *Acacia* (z. B. *A. sophorae*, *Farnesiana*, *riparia*, *pinnata* u. a.), *Cassia* (z. B. *C. corymbosa*, *pubescens* u. a.), *Pithecolobium*, *Neptunia*, *Peltophorum*, *Schrankia*, *Albizzia*, *Desmanthus*, *Poinciana*, *Haemotoxylon*, *Prosopis*, *Leucaena*, *Herminiera*, *Bauhinia*, *Arachis* u. a. Von *Zygophyllaceen* z. B. *Porlieria* *hygrometrica*.

2. Sektion. Pflanzen, deren Blattstiele des Nachts ihre Stellung nicht verändern (bloß die Blattspreiten etc. führen die dem Mimosa-Typus entsprechenden Schlafbewegungen aus).

Hierher gehören die mir bekannten Arten aus den Gattungen *Tamarindus*, *Coulleria*, *Bulnesia*, *Piptadenia*, *Inga*, dann *Poinciana Gilliesii*, *Acacia stipulata*, *glauca*, *portoricensis*, *Cassia calophylla*, *calliantha* u. a.

Wie zwischen den von mir früher (vergl. I. S. 131 f.) bei der Klassifikation der Schlafbewegungen aufgestellten zwei Hauptgruppen von Pflanzen mit schlafenden Laubblättern, so existieren auch unter den zwei soeben kurz beschriebenen Gruppen Uebergänge. An verschiedenen Arten aus der Gattung *Acacia*, *Cassia*, *Bauhinia* etc. erfolgen entweder einfache Schließbewegungen der Blatthälften und eine Hebung derselben mittelst des oberen, dicht unter der Blattspreite liegenden Blattpolsters oder eine mehr oder weniger komplizierte Schlafbewegung der Blattspreiten und der Blattstiele auch mittelst des basalen Blattpolsters (so z. B. bei *Bauhinia forficata*, *divaricata*, *Hookeri* u. ä., dann bei *Cereis canadensis*, *Hymenaea Courbaril*, *Pithecolobium unguis cati* u. a.).

3. Sektion. Zur dritten Gruppe gehören die durch *Coronilla* (vergl. I. S. 132) repräsentierten Leguminosen, z. B. auch *Biserula pelieinus*, mit des Nachts nicht gegen die Spitze, sondern nach der Basis des Blattstieles gerichteten Blättchen.

Von Leguminosen, deren vollkommen ausgewachsene Blätter dem ersten Typus (*Mimosa-Typus*) entsprechende Schlafbewegungen ausführen, führe ich hier nachträglich (I. S. 131) noch folgende Gattungen beispielsweise an: *Hofmanseggia* (*Melanosticta*), *Strychnodendron*, *Gagnebina*, *Tetrapleura*, *Dichrostachys*, *Plathymenia*, *Elephantorrhiza*, *Entada*, *Serianthes*, *Enterolobium*, *Diphaca*, *Isodesmia*, *Cyclocarpa*, *Geissapsis*, *Parkinsonia* u. a.

Zum zweiten Typus (*Trifolium-Typus*) der Schlafbewegungen ausführenden Leguminosen-Laubblätter gehört weiter (I. S. 131) noch die Gattung *Cajanus*.

Dem dritten Typus (*Pultanea-Typus*) sind von Leguminosen noch die Gattung *Alysicarpus* und *Heylandia*, von Gramineen bloß *Strephium floribundum*, dessen Laubblätter mit einem Polster versehen sind, anzuschließen.

Zum vierten Typus (*Phyllanthus-Typus*) gehören weiter (I. S. 132) auch die im vorhergehenden aufgezählten Euphorbiaceen mit nyctitropischen Blättern.

Zum fünften Typus (*Adenanthera-Typus*) können von Melilotus-Arten solche zugezählt werden, deren Blättchen, wenn sie in den schlafenden Zustand übergehen, sich auf die Kante stellen, so daß ihre Blattspreiten sich des Nachts berühren, wie z. B. bei *M. italicus*, *officinalis*, *albus*, *tauricus* u. a. Während aber bei *M. italicus* u. a. das terminale Blättchen beim Uebergang in die Schlafstellung wie bei *Pocockia cretica* u. a. eine Torsion ausführt, erfolgt bei einigen anderen Melilotus-Arten ähnlich wie bei *Pocockia ovalis*, *Medicago marina* u. a. des Nachts bloß eine Aufwärtskrümmung des terminalen Blättchens.

In Betreff der Einteilung des sechsten Typus (*Robinia-Typus*) in drei Sektionen, ist für die ersten zwei Sektionen die im vorstehenden bei dem Mimosa-Typus angeführte Bemerkung gültig. Somit gehören zur 1. Sektion des Robinia-Typus alle Pflanzenarten, deren meist dreizählige Laubblätter in der Schlafstellung an den Stengel oder an den Blattstiel angedrückt werden, wobei bloß die Blattlamina oder wie z. B. bei *Desmodium gyrans* auch die Blattstiele eine nyctitropische Krümmung ausführen (vergl. I. S. 133).

Zur 2. Sektion des Robinia-Typus können dann solche Pflanzenspezies zugezählt werden, bei welchen die in der Nachtstellung senkrecht herabgekrümmten Blättchen nicht an den Stengel angepreßt sind, sondern sich gegenseitig nähern, bis sie sich mit ihren Rückenflächen decken, wie z. B. in der Gattung *Calpurnia* (*Virgilia*), *Robinia*, *Tephrosia*, *Pterocarpus*, *Amicia*, *Sesbania*, *Guilandina* u. ä. Leguminosen.

Aus anderen Familien seien hier beispielsweise *Averrhoa*, *Biophytum*, *Murraya*, *Swietenia*, *Trichilia*, *Cedrella* und einige *Oxalis*-Arten mit gefiederten Laubblättern angeführt.

3. Sektion. Zu dem durch *Phaseolus* (vergl. I. S. 133) repräsentierten Gruppe (Subtypus) sind von Leguminosen weiter noch die Gatt. *Butea*, *Dumasia*, *Pachyrrhizus*, *Physostigma* und viele *Crotalaria*-Arten zu rechnen, bei welchen die des Nachts erfolgende Senkung der Blattspreite jedoch nicht auch wie bei einigen *Oxalis*-Arten (z. B. bei *O. vespertilionis*, *Plumierii* u. a.) mit

einer Zusammenschließung der Blättchen (Blatthälften) längs der Mittelrippe verbunden ist.

Zum Robinia-Typus gehören weiter (I, S. 133) von Leguminosen auch *Atylosia*, *Andira*, *Acrocarpus*, *Barbieria*, *Chaetocalyx*, *Cylista*, *Craterospermum*, *Dalbergia*, einige *Hedysarum*-Arten (*H. sibiricum* u. a.), *Pietetia*, *Pongamia*, *Poiretia* u. a. Dann die im vorstehenden genannten Conaraceen und Meliaceen.

Was den siebenten Typus (*Theobroma*- oder *Sida*-Typus) betrifft, so möge hier bloß bemerkt werden, daß auch in diesem Typus zwei Sektionen zu unterscheiden sind:

Die 1. Sektion bilden solche Pflanzenarten, deren Blattlamina sich des Nachts senkt.

Zur 2. Sektion rechne ich alle Pflanzen, deren Laubblätter sich des Nachts erheben, wobei auch die Blattstiele fast vertikal aufgerichtet und meist an den Stengel angedrückt werden.

So senken sich die am Tage fast horizontal gestellten Blätter der *Sida napaea* und ähnlicher Malvaceen, so daß sie des Nachts fast vertikal herabhängen; bei anderen *Sida*-Arten (*S. rhombifolia*, *retusa* u. a.) sind die Blätter jedoch aufwärtsgekrümmt.

Auch bei einigen Urticaceen, z. B. *Pouzolsia pedunculata* u. a., sind die Blätter in der Nachtstellung mit der Blattspitze so stark bogenförmig herabgekrümmt, daß sie mit ihrer Blattspitze den Stengel berühren. Noch ist zu bemerken, daß bei vielen zu diesem 7. Typus gehörigen Pflanzen die Blätter mit gut entwickelten Polstern versehen sind (bei *Sida napaea* fehlen gut entwickelte Blattgelenke) und daß sie bei verschiedenen Arten aus einer und derselben Gattung nicht selten ungleich starke, oft bis 90 und mehr Grade messende Krümmungen ausführen.

Von dem zum *Sida*- (*Theobroma*-) Typus gehörigen Malvaceen führe ich hier nachträglich (vergl. I, S. 133) noch folgende Gattungen und Arten an: *Sida spinosa*, *carpinifolia*, *acuta*, *rhombifolia*, *multicarpillaris*. Dann *Hibiscus tiliaceus*, *Volkensii* und einige nicht bestimmte H.-Arten, welche ich in Ostindien und in einigen botanischen Gärten beobachtet habe. Hingegen verhielten sich die Laubblätter des *Hibiscus fuscus* an den von mir im Berliner botanischen Garten untersuchten Exemplaren anyetrotropisch.

Mehr oder weniger ansehnliche, dem *Sida*-Typus entsprechende Schlafbewegungen führen auch die Laubblätter der *Malva waltheriaefolia*, *Urena sinuata*, *Paritium alatum*, *Melipilea vitifolia*, *Abutilon molle*, *Malvaviscus mollis* (?), *Pavonia macrophylla*, *obovata*, *Schimperiaana* u. a. aus. Dann die im vorhergehenden genannten *Tiliaceen*, *Urticaceen*, *Halorrhagaceen* und *Capparidaceen*.

In Betreff der habituellen Unterschiede in der Nachtstellung möge hier noch erwähnt werden, daß bei verschiedenen Arten einer und derselben Gattung, z. B. in der Gattung *Phyllanthus*, *Cassia* und bei ähnlichen Pflanzengattungen mit schlafenden Blättern größere Differenzen vorkommen.

So nähern sich z. B. bei *Phyllanthus pallidifolius*, *urinarius*, *lathyroides*, *rotundifolius* u. a. die nyctitropische Variationsbewegungen ausführenden Blättchen mit ihrer Oberseite dem sie tragenden Blattstiele; bei anderen Ph.-Arten (z. B. *Ph. distychnus*, *nivosus*, *capillaris*) krümmen sich wieder die Blättchen herab, so daß sie mit ihren Oberflächen unter dem Blattstiele aufeinander zu liegen kommen.

Eine fortschreitende Progression in der Entwicklung der Blattgelenke und der mehr minder komplizierten Schlafstellung der Laubblätter tritt bei verschiedenen Arten aus der Gattung *Cassia* auf (vergl. I, S. 130).

So kommen z. B. bei *Cassia mimosoides* alle Blättchen, wenn sie in die Nachtstellung übergehen, mit ihren Mittelrippen fast parallel mit dem Blattstiele zu liegen, wobei sie sich mit ihrer Oberseite decken; bei einigen anderen *Cassia*-Arten (z. B. bei *C. didymobotrys* u. ä.) legen sie sich aber teils an, teils unter dem Blattstiele aneinander.

Bei *Cassia occidentalis*, *laevigata* u. a. decken sich wieder alle Blättchen unter dem Blattstiele paarweise, wobei sie sich mit ihrer Spitze mehr oder weniger (die vorderen meist vertikal) herabsenken; bei *Cassia corymbosa*, *floribunda* nähern sich wieder die sich herabkrümmenden Blättchen dem sie tragenden Blattstiele und berühren sich des Nachts nicht wie bei *Cassia occidentalis*, *bicapsularis* u. ä. mit der Oberseite, sondern mit der Rückseite.

Bei der zuletzt genannten *Cassia*-Art führen die unter dem Blattstiele sich paarweise deckenden Blättchen, wie bei den

meisten Leguminosen aus der Gruppe der Mimoseen in Benthams „Revision of the suborder Mimoseae“ nicht bloß eine einfache Drehung um ihre Längsachse aus, sondern bewegen sich zugleich auch abwärts, so daß die in der Nachtstellung befindlichen Blätter, wie bei *Cassia Tora*, *Pithecolobium Saman*, *Acacia* sp. indet. von Kapland u. a. der Ausstrahlung eine viel kleinere Oberfläche darbieten, als in der Tagstellung, was auch bei allen Leguminosen der Fall ist, deren des Nachts geschlossene Blätter mit ihren Blattstielen dem Stengel sich nähern oder wie bei den Zygophyllaceen (*Porhiera hygrometrica* u. a.) an diesen angepreßt werden.

Um gegen heftigen Regen, nächtliche Transpiration etc. am besten geschützt zu sein, richten sich an den des Nachts sich schließenden Blättern von *Cassia Tora* die hinteren Blättchenpaare nach vorne, die vorderen wieder nach hinten, so daß sie mit ihrer Spitze nach der Basis des Blattstieles hinweisen, wobei die am Tage sehr breite, transpirierende Blattfläche, so wie bei *Pithecolobium Saman* und ähnlichen Leguminosen, deren Blätter in der Nachtstellung mit ihren langen Blattfiedern meist vertikal herabhängen, viel kleiner wird.

9. Kapitel: Ueber die Reizbewegungen der Staubfäden, Griffel, Narben und anderer Blütenteile.

Aus den bisherigen Untersuchungen über die Verbreitung der infolge mechanischer Erschütterungen (durch Berührung von Tieren, z. B. die Blütenbefruchtung vermittelnden Insekten) eintretenden Reizbewegungen der Staubfäden, Griffel, Narben und ähnlicher Geschlechtsteile der Siphonogamen geht mit Sicherheit hervor, daß diese mit der Zoidio-(Entomo-)philie im Zusammenhang stehenden Bewegungen im allgemeinen viel seltener auftreten als die spontan erfolgenden oder die auf Epi- und Hyponastie beruhenden gamotropischen Krümmungen der Sexualorgane (Staubgefäße, Antherenträger, Griffeläste, Narbenlappen, Fruchtknoten, Stempel etc.).

In Betreff der Reizbarkeit der Staubfäden, welche, wie ich in meinen „Phytodynamischen Untersuchungen“⁴⁷⁾ nachgewiesen habe, in verschiedenen Familien ungleich entwickelt ist, da die

⁴⁷⁾ L. c. S. 141 bis 146.

Reizbewegungen der Filamente nach fünf voneinander wesentlich verschiedenen Typen erfolgen, bemerke ich hier bloß, daß sie eine verhältnismäßig nur wenige zoidiogame Familien und Gattungen charakterisierende Eigenschaft bildet, die auch bei nahe verwandten Arten, was die Energie etc. betrifft, nicht selten sehr differiert, während die spontan zustande kommenden, der Auto- oder Allogamie bei den Anthophyten dienenden mehr oder weniger auffälligen autonomen Krümmungen und Stellungsänderungen der Geschlechtsorgane (Staubblätter, Griffel, Narben u. a.) im Pflanzenreich außerordentlich verbreitet sind. (Mehr darüber siehe in I. S. 137. f. e. in Kerner's „Pflanzenleben“ II., dann in den betreffenden Arbeiten von Masters, „On the Passifloraceae“, 1871, von Knuth, Schulz u. a.)

Das vom Verf. (I. S. 137—150) gelieferte Verzeichnis derjenigen Pflanzenarten, deren Staubfäden in auffälliger Weise reizbar sich verhalten und deren Reizbewegungen der Filamente der zweckmäßigsten, durch Insekten vermittelten Blütenbestäubung entsprechen, ⁴⁸⁾ ist durch die nachfolgenden, von mir näher untersuchten Spezies zu ergänzen:

Zum **1. Berberidaceen-Typus** der reizbaren Staubfäden, deren Reizbarkeit bloß auf der Innenseite und nur über der Insertionsstelle in höherem Grad entwickelt ist und deren zentripetale, von der Krone zum Fruchtknoten zielende, Reizbewegungen der Autogamie dienen, gehören außer den von mir früher (vergl. I. S. 141) angeführten Mahonia- und Berberis-Arten noch nachfolgende Spezies der *Berberidaceen*: *Berberis Sebaldii*, *fasciculata*, *persica*, *sibirica* auch *var. altaica*, *vulgaris* auch *var. lueida*, *var. violacea* und *var. fructu luteo in horto botan. Vindob.*, *B. sanguinolenta*, *erenulata*, *macrocarpa*, *orientalis*, *integerrima*, *mitis*, *sanguinea*, *laxiflora*.

Es mag hier noch bemerkt werden, daß die Reizbarkeit der Staubfäden der zu diesem Typus gehörigen Berberidaceen, wie bei den zum vierten und fünften Typus gehörigen *Abutilon*- und *Opuntia*-Arten mit reizbaren Filamenten bloß in den mit sensiblen Plasmafortsätzen erfüllten Fühlhäpfeln oder Fühlpapillen an der Außenwand der Epidermiszellen lokalisiert ist und daß

⁴⁸⁾ Wenn die durch Insekten vermittelte Allogamie nicht erfolgt, kann noch öfters eine infolge der Schließbewegung des verblühenden Perigons stattfindende Autogamie der Blüten zustande kommen.

sie, wie ich bei den vorher genannten Berberis-Arten nachgewiesen habe, in erster Reihe durch Turgorveränderungen der Zellen sich verändert. Bei einer übermäßigen Turgeseenz des die Reizbewegungen vermittelnden Parenchymgewebes infolge einer länger anhaltenden Benetzung der Staubfäden mit Wasser oder wenn der Turgor der Zellen unter das Optimum sinkt, wird die Reizbarkeit geringer oder sie erlischt nicht selten gänzlich.⁴⁹⁾

Zum **2. Cynaraceen-Typus** der reizbaren Staubfäden gehören weiter noch (vergl. I, S. 141 f.) nachfolgende Arten der *Compositen*: *Agathea amelloides*, *Bellidiastrum Michellii*, *Centaurea nitens*, *Marshalliana*, *semidecurrans*, *verutum* C. (*Microlophus*) *elata*, C. (*Amberboa*) *moschata* und C. *Lippii*, C. (*Chartolepis*) *Tournefortii*, *Cardopatum orientale* (?), *Crupina vulgaris*, *Oniscus* (*Chamaepeuce*) *strictus*, *hispanicus*, *stellatus*, *Epaltis divaricata*, *Galactites mutabilis*, *Lappa amplissima*, *Saussurea discolor*, *Trixis discolor*, *Tyrimnus leucocephalus*, *Venidium fugax*, *Vittadinia australasiae*.

Die mehr oder weniger hochgradige Empfindlichkeit gegen mechanische Erschütterungen wird an den synantherischen, der Krone eingefügten, auf allen Seiten ihrer ganzen Länge nach gleich gegen Stoßreize empfindlichen, in der Ruhe bogenförmig nach außen gewölbten, bei Reizung sich stark kontrahierenden und gerade streckenden Filamenten durch einzellige Fühlhaare, welche aus zweilappigen nebeneinander liegenden Zellen bestehen oder durch papillöses Sinnesepithel vermittelt und die oft sehr auffallenden Reizbewegungen der *Compositen*-Staubfäden dienen in der Regel der Fremdbestäubung.

Zum **3. Cistaceen-** und **Aizoaceen-Typus** gehören weiter (vergl. I, S. 142) noch *Helianthemum niloticum*, *canum*, *Lippii*, *velutinum*, *grandiflorum*, *Cistus undulatus* und eine *Mesembrianthemum*-Art sp. indet. in horto bot. Prag.

Die zahlreichen freien, auf allen Seiten, jedoch auf der Außenseite mehr als an der Innenseite reizbaren Staubfäden der vorher genannten Pflanzenarten führen, wenn sie gereizt werden, eine zentrifugale, vom Fruchtknoten zur Krone zielende, die Xenogamie der Blüten begünstigende Reizbewegungen aus.

⁴⁹⁾ Ähnliches gilt auch von der Reizempfindlichkeit der Narben und anderer Sexualorgane (vergl. I, S. 147 f.).

Die zum **4. Malvaceen-, Tiliaceen-** und **Portulacaceen-Typus** gehörigen, meist monadelphischen Staubfäden sind auf allen Seiten (mehr auf der Außen-, weniger an der Innenseite und auf den Seitenkanten) gegen Stoßreize empfindlich und krümmen sich an der berührten Seite konkav ein. Sonst stimmen die Reizbewegungen und die Irritabilität der mit Fühlpapillen versehenen Staubfäden der *Malvaceen* (z. B. der *Sida carpinifolia*, *humilis*, *acuta*, *retusa*), der *Portulacaceen* (z. B. der *Portulaca pilosa*, *Gilliesii*, *megalantha*, *Talinum cuneifolium*, zwei kleinblütiger *Portulacaceen*-Arten, welche ich im Viktoria-Garten in Bombay untersucht habe) und der von mir (vergl. I, S. 144 f.) schon früher angeführten *Tiliaceen* etc. mit jenen des vorhergehenden Typus überein.

In dem durch zahlreiche *Opuntia*-Arten repräsentierten **5. Cactaceen-Typus** der reizbaren Filamente gehören weiter (vergl. I, S. 146) noch *Echinocactus Ottonis* und die von *Tonneg* (*Sensitive stamens in the genus Opuntia*, 1899) untersuchten *Opuntia*-Arten⁵⁰⁾ mit zahlreichen freien, an allen Seiten fast gleich reizempfindlichen Staubfäden, welche infolge eines auf der Außenseite applizierten Stoßreizes von der Blütenhülle gegen den Stempel (die Narben) oder seitlich (wenn die Reizung auf einer Seite erfolgte) sich krümmen und so mehr der Fremd- als der Selbstbestäubung der Blüten dienen.

Ob die durch große Reizbarkeit ausgezeichneten Staubfäden von *Posoqueria fragrans* einer *Rubiaceen*-Art, deren Filamente nach Kerner (*Pflanzenleben*, II, S. 268) sobald das Mittelstück derselben berührt wird, mit Blitzesschnelle auseinanderschnellen, zu diesem oder zu einem anderen Typus gehören, ist durch weitere Untersuchungen zu ermitteln.

Von unrichtigen Angaben über die Reizbarkeit der Pollenblätter mögen hier nachträglich (vergl. I, S. 146) noch die von Unger („*Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen*“, 1846, S. 115) über *Parnassia*, *Goldfussia*, *Parietaria* etc., dann die von Loddiges (*Botanical cabinet*, Nr. 532) gemachten Angaben über die Reizbarkeit der Staubfäden einiger *Kalmia*-Arten

⁵⁰⁾ Weitere Beobachtungen über die Verbreitung der Staubfädenreizbarkeit in dieser und den vorhergenannten Familien sind wünschenswert, da diese Irritabilität, welche in den bisher erschienenen Monographien über diese Familien nicht berücksichtigt wird, einen auffallenden und konstanten Artencharakter bildet.

(*K. angustifolia* und *rubra*) sowie die ersten Angaben über die elastisch gespannten, bei Berührung sich blitzschnell uhrfederartig nach unten einrollenden Filamente der ornithogamen Blüten von *Loranthus Ehlersii* u. a. ⁵¹⁾ Erwähnung finden, welche alle auf einem Irrtum beruhen.

Die Filamente dieser Pflanzen führen keine auf Reizbarkeit, sondern bloß eine autonome oder eine auf Elastizität beruhende Krümmung aus.

Von Leguminosen, bei welchen in den in voller Anthese stehenden Blüten nach erfolgtem Insektenbesuch die von den Blütenbestäubern berührten Staubgefäße losschnellen und ihren Pollen auf die Besucher explodieren, führe ich hier nachträglich (vergl. I, S. 146) noch *Sarothamnus scoparius* an. Losschnellende, elastische, jedoch nicht reizbare Blütenteile (Geschlechtssäule) kommen unter den Leguminosen auch in der Gattung *Adenocarpus*, *Astragalus*, *Genista*, *Indigofera*, *Medicago*, *Phaca*, *Retama*, *Spartium*, *Ulex* u. a. vor. (Vergl. I, S. 146, und Ludwig, „Lehrbuch der Biologie der Pflanzen,“ S. 475.)

Was den **6. Scrophulariaceen-Typus** der reizempfindlichen Narben anbelangt, so möge in diesen Nachträgen zu meinen früheren Untersuchungen über dieses Thema bloß bemerkt werden, daß zu den Pflanzen, deren mit flachen, meist ungleich langen, sensiblen zwei Lappen versehene Narben die Fähigkeit besitzen, durch besondere Reizbewegungen der beiden Narbenlappen oder bloß des längeren unteren Lappens den durch Insekten etc. herbeigetragenen und abgeladenen Pollen festzuhalten, außer den bereits bekannten Arten (vergl. I, S. 148) noch nachfolgende Spezies gehören:

Von *Scrophulariaceen* noch *Mimulus primuloides*, *glutinosus* auch var. *puniceus* f. *splendens*, *M. parviflorus*, *nepalensis* und *senilifolius*, *Mazus rugosus* auch var. *mieranthus*.

Von *Pedaliaceen* weiter (I, S. 148) noch an *Martynia fallax*.

Von *Bignoniaceen* an *Amphicome arguta*, *Tecoma stans*, *capensis*, *semperflorens*, dann an *Jacaranda digitaliflora* und *Kigelia africana*, deren große, in langen überhängenden Trauben stehende Blüten die eigenartige Form und Struktur der vogelblütigen (ornithophilen) Pflanzen besitzen.

⁵¹⁾ Mehr darüber siehe in Volkens „Ueber die Bestäubung einiger Loranthaceen und Proteaceen“.

Durch ansehnliche Reizbewegungen zeichnen sich von *Bignoniaceen* nach Kerner (*Pflanzenleben*, II, S. 260) auch die zweilappigen Narben einiger *Catalpa*-Arten, dann von *Scrophulariaceen* die Gattung *Glossostigma*, in welcher die reizbaren Narben bloß einen einzigen Lappen besitzen, welcher, sobald er berührt wird, sich emporhebt, weiter auch die zweilappigen Narben der *Rehmannia*-Arten aus, welche früher zu den *Scrophulariaceen*, jetzt zu den *Gesneriaceen* gezählt werden. (Vergl. Kerner, „*Pflanzenleben*“, II, S. 280.)

Reizbare Griffel besitzen weiter (vergl. I, S. 149) nach Müller (1853), Minden (1901) und Haberlandt (1901) auch einige *Arctotis*- (*Cryptostemma*-) Arten, z. B. *A. aspera*, *breviscapa*, *lanata*, *calendulacea* und ähnliche *Compositen*, an welchen nicht selten auch die Staubfäden mit besonderen reizempfindlichen Organen versehen sind und deren Griffel, Griffeläste oder Narben oft besondere spontane, zur Befruchtung der Blüten hinzielende Krümmungen ausführen.

Ähnliche gamotropische autonome Bewegungen der Narben kommen auch bei einigen *Aristolochia*-Arten, z. B. an *A. clematitis* vor, bei welchen die während der Blütezeit nach abwärts gekrümmten Narben später (nach der Befruchtung der Blüten) sich aufwärts bewegen; zu gleicher Zeit erfolgt auch die karpotropische Krümmung des fahnenförmigen Saumes und die Schrumpfung der die Blütenröhre verschließenden Haare.

Bezüglich der Reizkrümmungen der Antennen einiger *Catasetum*-Arten, der *Columna* von *Stylidium* etc., möge hier auf die betreffende Literatur verwiesen werden (vergl. Kerner, „*Pflanzenleben*“, 1898, II, S. 315 f., Haberlandt, „*Sinnesorgane im Pflanzenreich*“, 1901, dann Verf. I, S. 149 f. u. a.) mit der Bemerkung, daß durch die Bewegungen dieser und ähnlicher Geschlechtsorgane die Befruchtung der Blüten mit eigenem oder fremdem Pollen vermittelt wird.

Auch durch das beim Verblühen der Blüten zustande kommende Zusammenschließen der Narben oder der Blütenhülle etc. wird die Autogamie, wenn früher eine Allogamie nicht erfolgte, ermöglicht; nicht selten tritt zu demselben Zwecke an den Blüten zu Ende der Anthese auch eine Verlängerung der mit Pollen beklebten Kronen- oder Kelchblätter (bezw. auch der Kelehröhre) ein.

Zusammenfassung und Schlußbemerkungen.

Am Schlusse des letzten Kapitels meiner pflanzenbiologischen (ökologischen) Studien möge noch die Frage über die Beziehungen zwischen Irritabilität, Nyctitropismus und Paraheliotropismus der Laubblätter, sowie über die inneren Ursachen dieser und der gamo- und karpotropischen, myrmekophoben u. ä. Bewegungen kurz erörtert werden.

Die mit dem Namen Irritabilität bezeichnete Empfindlichkeit der Laubblätter auf wiederholte mechanische Erschütterungen durch besondere Bewegungen zu reagieren, welche bloß bei einer nicht unbedeutenden Anzahl von Pflanzenarten in einigen wenigen Phanerogamen-Familien und in einer einzigen Kryptogamen-Gattung (Marsilea) zur Entwicklung gelangte, kommt nur solchen Pflanzenarten zu, deren vollkommen ausgewachsene Laubblätter schlafen, resp. nycti- und paraheliotropische Krümmungen ausführen, woraus zu schließen ist, daß die Fähigkeit, auffallende nycti- und paraheliotropische Bewegungen auszuführen, die Grundlage für die Entwicklung der Irritabilität bildet und daß sie erst bei den höheren Kryptogamen und bei den Anthophyten einen durch biologische Anpassung und stufenweise Entwicklung erworbenen Artencharakter abgibt.

Die Reizbarkeit der Staubfäden, Narben und anderer Blütenorgane steht jedoch mit der Fähigkeit, einmalige autonome oder periodisch sich wiederholende gamotropische Nutationen auszuführen, nicht im Zusammenhange. Denn diese letztere Fähigkeit hat sich wie das Vermögen, zoophobe Krümmungen auszuführen, wohl infolge des Prinzipes der Arbeitsteilung nicht zu einer bloß die Sexualorgane, sondern auch die Perianthiumblätter etc. kennzeichnenden, durch klimatische, ökologische u. a. Verhältnisse bedingten Eigenschaften ausgebildet.

Die Uebereinstimmung in der Ausführung der Reizbewegungen der vorher genannten Geschlechtsorgane bei vielen oder bei allen Arten einer Gattung rechtfertigt wohl die Annahme, daß die Reizbarkeit und Bewegungsfähigkeit, welche durch besondere (spezifische) Empfindlichkeit, chemische Konstitution und Struktur des pflanzlichen Protoplasmas bedingt ist, ähnlich wie die Ausbildung der primitiven Sinnesorgane bei einzelnen Pflanzengattungen, stets nur von einer einzigen Stammform vererbt wurde,

während die Ansicht Ch. Darwin's, daß auch der Nyctitropismus der Laubblätter, welcher nach dem soeben genannten Autor nur in einer modifizierten Zirkumutation besteht, durch Vererbung von einer einzigen Stammform in den nyctitropischen Gattungen zu erklären ist, wegen den bei verschiedenen Arten und nahe verwandten Gattungen bestehenden Differenzen in der Ausführung der Schlafbewegungen der Laubblätter, so z. B. in der Gattung *Lupinus*, *Melilotus*, *Cassia*, *Phyllanthus*, *Sida* etc., nur als hypothetisch bezeichnet werden kann, da bei einzelnen Gattungen und Familien, so z. B. bei den Leguminosen, die auf einfache Art erfolgenden nyctitropischen Bewegungen mit den kompliziertesten Formen (Typen) nicht durch Abstufungen verbunden sind.

Was von dem Nyctitropismus der Laubblätter, das gilt auch von dem in dieser Arbeit näher besprochenen Gamo- und Karpotropismus, den myrmecophoben Krümmungen, dem Farbenwechsel und von verschiedenen anderen Schutz- und Anlockungsmitteln der Blüten.

Auf Grund der bisherigen, im Vergleiche mit der Aufgabe noch sehr lückenhaften⁵¹⁾ Untersuchungen über die Verbreitung etc. der myrmekophoben, der gamo- und karpotropischen Krümmungen, des Farbenwechsels etc. der Blüten und der Reiz- und Schlafbewegungen der Laubblätter kann nur hypothetisch angenommen werden, daß die bei verschiedenen Spezies einer und derselben Gattung und bei nahe miteinander verwandten Gattungen derselben Familie durch Selbstregulierung erworbene und durch Vererbung fixierte ungleiche Reizbarkeit und nyctitropische Bewegungsfähigkeit der Laubblätter, sowie der spezifische Gamo- und Karpotropismus, bifaciale Dichroismus, die Myrmekophobie etc. der Blüten von einem oder einigen wenigen Urzeugern abstammt und durch allmähliche Anpassung und Modifikation der zuerst vorhandenen einfachen Art der Reiz- und Schlafbewegungen, der myrmekophoben oder der gamo- und karpotropischen Krümmungen etc. zu höheren Formen dieser Bewegungen zum Vortheile der im vorhergehenden genannten Pflanzen erlangt wurde.

⁵¹⁾ Das Verhältnis der myrmekophoben, gamo- und karpotropischen Krümmungen etc. fähiger Blüten (resp. Anthophytenarten) zu den dieser Krümmungen nicht fähigen Blüten (Blütenpflanzen) kann nach beiläufiger Berechnung als 1:100 angenommen werden.

Weiter mag hier noch erwähnt werden, daß die gamo- und karpotropischen Orientierungsbewegungen (auch der Farbenwechsel) der Blüten, welche an Pflanzen aus allen Klimaten und allen Regionen vorkommen, von klimatischen und ökologischen Verhältnissen nicht weniger abhängig zu sein scheinen, als die vorwiegend an Pflanzen aus wärmeren Zonen verbreiteten myrmekophoben Krümmungen des Perianthiums, sowie die Schlaf- und Reizbewegungen der Laubblätter.

Da die nycti-, gamo- und karpotropischen u. ä. Bewegungen, welche bloß einzelne Gattungen und Arten charakterisieren, nicht bloß bei nahe verwandten Spezies, sondern auch bei verschiedenen Individuen einer und derselben Pflanzenart, selbst bei unverändert bleibenden äußeren Umständen mit ungleicher Energie etc. ausgeführt werden, so ist anzunehmen, daß diese Krümmungen, wie die latente Reizbarkeit und die Irritabilität der Laubblätter etc., auch von inneren Ursachen, von den im lebenden Protoplasma jeder Pflanzenart waltenden autogenen Energien und Kräften abhängen. Daß die auf äußere Verhältnisse stets auf eine für den Organismus vorteilhafte Weise reagierenden Pflanzen, deren Leben auch von den Korrelationen zwischen einzelnen Zellen, Geweben, Organen und dem Entwicklungszustande dieser Gebilde bedingt ist, mit einem primitiven unbewußten Gedächtnis, Instinkt, Selbstbewußtsein und einer Pflanzenseele (von Aristoteles bis Reinke) oder Vernunft (von Ch. Oerstedt bis K. E. v. Baer) bedacht sind, haben viele biologische Forscher aller Zeiten anerkannt.

Aus den bisherigen Untersuchungen über die Irritabilität, Nycti-, Gamo- und Karpotropismus sowie über die Ombrophobie und Myrmekophobie der Pflanzen ergibt sich mit aller Sicherheit, daß alle Arten der vorerwähnten Pflanzenbewegungen auch bei den höchst organisierten Formen der Anthophyten stets in viel einfacherer Form erfolgen als die Bewegungen im Tierreiche und daß auch die spezifische Sensibilität und Sinnesenergie der Pflanzen ohne Vermittlung einer die tierische Organismen charakterisierenden kontraktilen Muskelsubstanz und besonderer höher entwickelten Sinnesorgane, Nerven etc. zustande kommen.

Anhang.

Algologische Schlußbemerkungen.

10. Kapitel: Schlußwort zu meiner Arbeit „Ueber den Polymorphismus der Algen“. ⁵²⁾

Es möge mir erlaubt werden, in diesen Blättern folgende kurze Erwiderung auf die in den letzten zehn Jahren gegen die Richtigkeit der von Agardh und Kützing begründeten, von Zopf, Borzi, Chodat, Schmidle, dem Verf. ⁵²⁾ und zahlreichen anderen Algologen anerkannten Lehre vom Polymorphismus der Algen veröffentlichten Angriffe zu publizieren.

Wie aus der die letzten drei Dezennien betreffenden Geschichte der Algologie zu ersehen ist, blieb der Wunsch des Verfassers u. a., das jetzige unhaltbare System der Algen, insb. der niederen Algen, einer gründlichen Reform zu unterwerfen, noch immer bloß ein *pium desiderium*, da die zähe Kraft der beständigen falschen Darstellung und die schroffe Pedanterie der alten (konservativ-antipolymorphen) Schule eine fortschreitende Entwicklung (resp. Reform) in der Algologie auch im Laufe der letzten Dezennien gehemmt hat.

Zwar ist die pleomorphe Entwicklung, wie aus meinen unten ⁵²⁾ zitierten Arbeiten und aus dem im nachfolgenden angeführten nachträglichen Literaturverzeichnisse sich ergibt, an einer großen Anzahl von Süßwasser- und Meeresalgen nachgewiesen worden und das bisherige System der Algen, insb. der niederen Algen, besitzt, wie selbst von den heftigsten Gegnern der Lehre vom Polymorphismus der Algen konstatiert wurde, keine feste Basis, „weil in ihm eine grenzenlose Verwirrung herrscht“ etc.

Zwar ist selbst von den Algologen, welche den pleomorphen Bestrebungen abhold sind, anerkannt worden, daß Formen, welche früher für selbständig galten, bloß Entwicklungszustände

⁵²⁾ Siehe Botan. Centralblatt. 1885. XVII, dann meine „Physiologische und algologische Studien“, Leipzig, 1887. S. 46—106, und „Physiologische und phykophytologische Untersuchungen“, Prag, 1893. S. 182—276.

anderer Algen darstellen⁵³⁾ und daß unter der Masse der beschriebenen Algenarten noch viele das gleiche Schicksal treffen wird.⁵⁴⁾ Doch ist der in der Geschichte der Botanik schon wiederholt geführte Kampf für und gegen den Polymorphismus in der Algologie leider noch nicht beendet.

Obsehon aus verschiedenen (Opportunitäts- u. a.) Gründen von der gegnerischen Partei einer gründlichen Reform in der Systematik der Algen etc. entgegengearbeitet wird und die Verdienste der um die polymorphe Entwicklung der Algen hochverdienten Algologen absichtlich in schmöder Weise herabgesetzt⁵⁵⁾ werden, so ist doch aus den eigenen Worten der größten Gegner der Lehre vom Polymorphismus der Algen zu ersehen, daß früher oder später das bisherige künstliche System der Algen einem natürlichen wird weichen und die meist von ökologischen u. a. Verhältnissen bedingte Pleomorphie der Algen hoffentlich bald selbst von ihren Gegnern wird offen anerkannt werden müssen.

An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß die Ansicht von Klebs,⁵³⁾ eine Reform in der Algologie bloß durch Reinkulturen durchzuführen, von einigen erfahrenen Algologen nicht geteilt wird, u. zw. hauptsächlich aus dem Grunde, weil man am Wege bloßer, ohne Kontrollversuche an den in freier Natur an ihren Standorten sich normal entwickelnden Algen angestellten, Reinkulturen bei vielen Algenarten nicht zum Ziele gelangen kann und weil auf diesem Wege selbst solche Algenforscher, wie Prof. Klebs, auf Abwege sich verleiten ließen.

Es genügt hier vielleicht bloß die Bemerkung, daß man aus dem *Protoecoccus botryoides* Ktz. eine neue Gattung (*Protosiphon* Klebs) und aus einigen kleinen Standortsvarietäten (*Hormidium*formen) gute Arten reinkultivierte.

Nachträglich führe ich hier noch ein Verzeichnis derjenigen Autoren und deren algologischen Arbeiten an, in welchen nach Veröffentlichung der Nachträge zu meiner Abhandlung „Ueber den Polymorphismus der Algen“, 1893, weitere Beiträge zur Kenntnis der pleomorphen Entwicklung der Algen enthalten sind.

⁵³⁾ Vergl. Klebs, „Ueber die Fortpflanzungs-Physiologie“, 1896, S. 195.

⁵⁴⁾ Vergl. Klebs l. c. und Kueckuck „Ueber Polymorphie bei einigen Phaeosporeen“, 1899, S. 358.

⁵⁵⁾ Siehe auch die vorläufige Antwort von Prof. Dr. R. Chodat an H. G. Klebs, den Gegner des Polymorphismus der grünen Algen, 1897.

Borzi: Studi anamorfici di alcune alghe verde, 1890; Studi algologici, Fasc. II, 1895 u. a.

Buscalioni: Sulle muffe e sull' *Hapalosiphon laminosus*, 1895.

Brand: Der Formenkreis der *Gloeocapsa alpina* Näg., 1900.

Chodat: Ch. und Malinisco „Sur le polymorphisme du *Scenedesmus acutus* et du *Rhaphidium Braunii*“, 1893; Ch. und Grintzesco „Cultures pures d'algues protococcacées“, 1900; Matériaux pour servir à l'histoire des Protococcoidées, 1894—1895; Ueber die Entwicklung der *Eremosphaera viridis*, Bot. Ztg., 1895; *Staphia* Chod.⁵⁶⁾ un nouveau genre de Palmellacées, 1897; Algues des environs de Genève, 1896; Sur le Polymorphisme des algues vertes, 1887; Algues vertes de la Suisse, 1902; Abhandlg. in Extr. d. Arch. d. sc. phys. et nat. Genève, 1894—98 u. a.

F. E. Fritsch: Observations on the young plants of *Stigeoclonium* Ktz., 1902.

Gaidukow: Ueber *Pleurococcus*-Arten, 1899; Ueber die Algen *Stigeoclonium* Ktz., *Pseudopleurococcus* Snow, *Pleurococcus* Chod. und *Protoderma* Ktz., 1901; Ueber die Kulturen und den Uronema-Zustand der *Ulothrix flaccida*, 1903 u. a.

Grintzesco: Recherches expérimentales sur la morphologie et la physiologie de *Scenedesmus acutus* Meyen, 1902 und Abhandlungen in Herb. Bois, 1893—94 u. a.

Hedlund: Om polymorphismen hos aërobiotiske Klorophyceer, 1899.

Klerker: Ueber die Wasserformen von *Stichococcus*, 1896.

Kuekuek: Ueber Polymorphie bei einigen *Phaeosporeen*, 1897—99.

Livingston: Further notes on the physiologie of Polymorphism in green algae, 1901.

Maechiati: La *Lyngbya* Borziana è una forma di sviluppo del *Phormidium* Retzii, 1894; Note sulla biologia dei *Phormidium uncinatum* ad autumnale, 1901.

⁵⁶⁾ Diese Algengattung wird aus Prioritätsrücksichten einen anderen Namen (*Chodatia*) erhalten müssen (vergl. meine Anmerkung in Engler's Botan. Jahrbuch, 1903, 32. Bd., 5. Heft, im Beiblatt 72).

Montemarini: Cloroficee di Valtellina, 1898.

Nadson: Die perforierenden Algen und ihre Bedeutung in der Natur, 1900.

Kleinere algologische Beiträge von Church, Penn. Stockmayer u. a.

Schmidle: Ueber Cyanothrix und Mastigoeladus, 1898. Zur Entwicklung von Sphaerozyga oscillarioides (Bory) Ktz. u. a.

Tobler: Ueber Polymorphismus von Meeralgen, 1903.

Zopf: Zur Kenntnis des regressiven Entwicklungsganges der Beggiatoen etc., 1885 u. a.

11. Kapitel: Zweiter Nachtrag zu meinem „Prodromus der Algenflora von Böhmen“.

Mit Hinweis auf die im ersten Abschnitt meiner Arbeit „Algologische Schlußbemerkungen“⁵⁷⁾ veröffentlichten Nachträge zu meinem „Prodromus“ erlaube ich mir hier bloß folgende Ergänzungen zu jenem ersten Nachtrag zu publizieren.

Von den von mir in Böhmen gesammelten Algenarten sind in den letzten Faszikeln der von Prof. Dr. v. Kerner und Prof. Dr. K. Fritsch in Wien herausgegebenen „Flora austro-hungarica exsiccata“ noch nachgenannte Spezies zur Verteilung gelangt:

1. *Batrachospermum ectocarpum* Sirod. von Karlik nächst Prag als *B. moniliforme* (L.) Rbh. in meinem „Prodromus“, II, S. 205 angeführt. In der „Flora exs.“, Nr. 3590.

2. *Chromophyton Rosanoffi* Wor. Im „Prodromus“, I, S. 29. In der „Flora exs.“, Nr. 3591.

3. *Mesotaenium micrococum* Ktz. Im „Prodromus“, I, S. 173 als *Palmogloea microcoeca* Ktz. In der „Flora exs.“, Nr. 3594 mit *Palmella botryoides*, *Gloeocystis rupestris* und *Ulothrix flaccida* gesellig verteilt.

4. *Zygonium ericetorum* Ktz. Im „Prodr.“, I, S. 155. In der „Flora exs.“, Nr. 3593.

5. *Ulothrix (Hormiscia) oscillarina* Ktz. Im „Prodr.“, I, S. 129 als *Geminella interrupta* Lagrh. In der „Flora exs.“, Nr. 3596.

⁵⁷⁾ In den Sitz.-Ber. der k. böhm. Ges. der Wiss. Prag, 1902.

6. *Trochiscia crassa* Hansg. „Prodromus“, II, S. 240. In der „Flora exs.“, Nr. 3597.

7. *Oscillaria anguina* Bory. Im „Prodr.“, S. 116 als *Oscillaria chalybea* Mert. var. *luticola* Menegh. In der „Flora exs.“, Nr. 3599 mit *O. formosa* Bory gesellig verteilt.

8. *Gomphosphaeria aponina* Ktz. Im „Prodromus“, II, S. 144. In der „Flora exs.“, Nr. 3600, mit *Rhizoclonium hieroglyphicum* var. *riparium* und *Dichothrix gypsophila* Bor. et Flah. = *Calothrix parietina* im „Prodr.“, II, S. 49. und anderen halophilen Algen von Auzitz nächst Kralup.

Folgende von mir in Böhmen gesammelte Süßwasseralgenarten sind in den letzten Centurien der von Prof. Dr. Wittrock und Prof. Dr. v. Lagerheim und Dr. Nordstedt in Stockholm herausgegebenen Sammlung „Algae aquae dulcis exsiccatae“ zur Austeilung gelangt:

1. *Conferva salina* (Ktz.) Rbh. Im „Prodromus“ I, p. 77. In den Algae exs. Nr. 1073.

2. *Conferva fontinalis* Berk. (incl. *Rhizoclonium fontinale* Ktz.) Im Prodr. I, p. 77 und 79. Algae exs. Nr. 1038.

3. *Herpoteiron globiferum* Hansg. Prodr. II, p. 218. Algae exs. Nr. 1067.

4. *Hyalotheca dissiliens* (Smith) Bréb. var. *tatica* Raeb. Im Prodr. I, p. 277 als *Hyalotheca dubia* Ktz. var. *subconstricta* Hansg. Algae exs. Nr. 1452.

5. *Gonatozygon monotaenium* De By. In Algae exs. Nr. 1498.

6. *Cosmarium holmiense* Lund var. Im Prodr. I, p. 197. Algae exs. Nr. 1099, mit *Gloeocapsa ambigua* und anderen einzelligen Algen in Gesellschaft.

7. *Protococcus variabilis* Hansg. „Prodromus“ I, p. 142. Algae exs. Nr. 1091.

8. *Trochiscia crassa* Hansg. Prodr. II, p. 240. Algae exs. Nr. 1088.

9. *Lynghya* (*Oscillaria*) *Frölichii* (Ktz.) Hansg. var. *fusca* Hansg. Prodr. II, p. 118. Algae exs. Nr. 1185.

10. *Lynghya* (*Oscillaria*) *tenerrima* Hansg. var. *nigricans* Hansg. Prodr. II, p. 106. Algae exs. Nr. 1176.

11. *Oscillaria limosa* Ag. non Ktz. Im Prodr. II, p. 111. Algae exs. Nr. 1185.

12. *Phormidium luridum* (Ktz.) Gom. In Algae exs. Nr. 1176.

Das Verzeichnis der in meinen „Algologischen Schlußbemerkingen“, 1902, S. 5 u. f. zitierten Arbeiten über die Süßwasseralfenflora von Böhmen, welche erst nach Veröffentlichung meines „Prodromus“ erschienen sind, ist durch die von B. Schröder publizierte Abhandlung „Die Algenflora der Hochgebirgsregion des Riesengebirges“, 1895, dann die von J. Lütke müller in der Oesterr. botan. Zeitschrift, 1903, veröffentlichte Bearbeitung der Gattung *Spirotaenia* Bréb., in welcher *Spirotaenia bohémica* aus den Torfsümpfen von Wallern im Böhmerwald als neue Art beschrieben vorkommt, sowie die von Gutwinski im Botanischen Centralblatt, Bd. 78 (1899), veröffentlichte Arbeit „Ueber die in der Umgebung von Karlsbad 1898 gesammelten Algen“, in welcher folgende neue Varietäten und Algenarten für Böhmen: *Spirotaenia obscura* Ralfs, *Closterium abruptum* West, *C. juncidum* var. β Ralfs, *C. Leibleinii* Ktz., *Cosmarium Regnellii* Wille, *C. bohémicum* Gutw., *C. Agardhii* Gutw., *Staurastrum pyramidatum* W. West (darunter zwei neue *Cosmarium*-Spezies) enthalten und die Mitteilung Adlers „Ueber Eisenbakterien,“ 1903, in welcher neue böhmische Fundorte der *Gallionella ferruginea*, *Cladothrix dichotoma* u. ä. angeführt sind, zu vervollständigen.

Was den zweiten Abschnitt meiner vorerwähnten „Algologischen Schlußbemerkingen“ betrifft, so möge an dieser Stelle bloß folgendes nachträglich erwähnt werden.

In den vom k. k. naturhistorischen Museum in Wien herausgegebenen letzten Centurien der „Kryptogamae exsiccatae“ sind von den von mir in Ost-Indien gesammelten Süßwasseralfen noch nachgenannte Arten zur Austeilung gelangt:

1. *Pithophora pachyderma* Schmidle, in Krypt. exs. Nr. 733.
2. *Coleochaete orbicularis* Pringsh. in Krypt. exs. Nr. 856.
3. *Trentepohlia monilia* var. *hyalina* Schmidle, Krypt. exs. Nr. 858.
4. *Conferva fontinalis* Berk. var. nov. *crassior* Hansg. Krypt. exs. Nr. 857.
5. *Phormidium autumnale* Gom., mit einer *Oscillaria*-Art gesellig in Krypt. exs. Nr. 855.

Das Verzeichnis der in meiner früher genannten Abhandlung in den Sitz.-Ber. der königl. böhm. Ges. d. Wiss. Prag, 1902, publizierten Süßwasseralfenarten, welche ich im Jahre 1895 in

Ost-Indien gesammelt habe, kann noch durch folgende neue Trentepohlia-Form ergänzt werden:

Trentepohlia lugenifera (Hild.) Wille (*Chroolepus lageniferum* Hild.) var. nov. *breviarticulata* Hansg.

Epiphylla, filis brevibus, plus minus curvatis et contextis, manifeste articulatis, cellulis vegetativis partim cylindraccis, 4 bis 7.5 μ crassis, 1--2 longioribus (6--12 μ longis), partim globosis vel subglobosis. Zoosporis 2--4 ex cellulis cylindraccis poro laterali exeuntibus. Akinetis moniliformibus, subglobosis, 8--10 in diam. Filis in statum palmellaceum transientibus, quod ex cellulis subglobosis vel globosis, 14--18 μ crassis, membrana incrassata et chromatophora parietali viridi munitis, formatum est.

Auf Laubblättern von immergrünen Baumarten im Walde von Matheran nächst Bombay, 16. Oktober von mir gesammelt.

Von den vom Verf. in Aegypten im Jahre 1901 in der Umgebung von Alexandrien gesammelten Algen werden in der im Jahre 1904 ausgegebenen 11. Centurie der „Kryptogamae exsiccatae“ in Wien folgende fünf Arten verteilt werden:

1. *Confervea salina* Ktz. forma *tenuior* Hansg. Filis 9 ad 15 raro 18 μ crassis. Articulis 2- ad 5-plo longioribus quam latis.

2. *Enteromorpha salina* Ktz. forma *mareotica* Hansg. Ramis et ramulis filiformibus 30 ad 60 μ latis. Cellulis vegetativis 12 ad 15 μ latis, $\frac{1}{2}$ ad 2-plo longioribus quam latis. Zoogonidiis in cellul. apicalibus nascentibus.

3. *Anabaena variabilis* Ktz. forma *mareotica* Hansg. Strato sordide aerugineo, $\frac{1}{2}$ ad 2 cm in diametro, libere natante. Trichomatibus saepe parallelis, 3 ad 4 μ crassis, evaginatibus vel in vaginis inconspicuis 5 ad 6 μ latis. Articulis 1 ad $1\frac{1}{2}$ -plo longioribus quam latis. Heterocystis roseolis, 4 ad 5 μ crassis, intercalaribus.

4. *Oscillaria brevis* Ktz. una eum *O. subsalsa* Ag., *Nodularia Harveyana* Thr. et eum speciebus Merismopedii. Chroococci. Spirulinae, Monadium, Diatomacearum etc.

5. *Lyngbya mexiensis* Hansg. Strato cinereo-aerugineo, subrugoso, conchis Pirenellae mamillatae etc., lapidibusque in stagnis prope Mex adhaerente, raro libere natante. Trichomatibus agglomeratis, 4 ad 6 μ crassis, apice non attenuatis. Articulis 4 ad 5 μ latis, duplo vel triplo brevioribus quam latis, pallide aerugineis. Vaginis aretis, subfirmis, plus minus calce inerustatis.

Berichtigungen und Zusätze.

- Auf Seite 4, Zeile 13 von unten setze nach „Einmalige, periodisch sich nicht wiederholende“ hinzu: den im nachfolgenden beschriebenen acht Typen entsprechende.
- „ „ 5, Zeile 18 von unten schalte nach *Dichopogon* ein: z. B. *D. strictus*.
- „ „ 5, Zeile 15 von unten schalte nach *Drimia* ein: z. B. *D. altissima*, dann *Arthropodium minus* und *neocaledonicum*; ferner *Blandfordia grandiflora*, *Drimiopsis Kirkii*, *Dipcadi (Uropetalum) glaucum*, *Fritillaria persica*, *Jucca ensifolia*, *exigna*, *Lachenalia unifolia*, *luteola*, *Funkia*- und *Theropogon*-Arten, *Tritoma Burchellii*, *Veltheimia glauca*, *viridiflora*.
- „ „ 5, Zeile 7 von unten schalte vor *Strumaria* ein: *Beschorneria tubiflora*, *Habranthus Bagnoldi*, *Prochyranthes Bulliana*, bei welchen *Amaryllidaceen* an den vor der Anthese vertikal aufrecht stehenden Blütenknospen mit zenitwärts gerichteter Perianthspitze kurz vor oder während der Blütezeit wie bei einigen *Orchidaceen* (z. B. *Neuwiedia Griffithii* u. a.) im mittleren Teile der Blüte eine starke Herabkrümmung zustande kommt, so daß die in der Anthese geöffnete Blüte mit ihrer Mündung erdwärts gerichtet ist, oder wie bei *Habranthus*, vielen *Labiaten* (*Salvia angustifolia* u. a.) aus ihrer ursprünglichen vertikalen Lage in eine wagrechte gametische Stellung übergeht. Bei *Amaryllis reticulata*, *cyrtanthoides*, *hybrida*, *Calostema purpureum*, *Crinum scabrum*, *Moorei*, *Schimperi*, *Cyrtanthus Huttoni*, *Stenomesson incarnatum*, *Imatophyllum*-Arten erfahren die zuerst dicht nebeneinander aufrecht stehenden Blütenknospen eine mehr minder starke exzentrische gamotropische Krümmung, wobei sie mit ihrer Apertur meist mehr weniger stark herabgekrümmt sind.
- „ „ 5, Zeile 12 von unten ist nach *P. flammea* einzuschalten: *Pitcairnia macrocalyx* mit stark herabgekrümmten Blüten.

Dann *Vriesea fenestralis* mit während und nach der Anthese vom Stengel unter einem rechten Winkel abstehenden, wagrecht gestellten Blüten.

- Auf Seite 5, Zeile 2 von unten ist nach *Eulophia Mannii* einzuschalten: *E. euglossa, gracilis, guineensis, streptophylla*, dann *Dendrobium secundum*.
- „ „ 5, Zeile 4 von unten ist nach *Calanthe masuca* einzuschalten: auch *C. curculigoides, Manii, viridifusca*; dann *Bulbophyllum Seychellarum, Cymbidium ensifolium, plicatum, bituberculatum, Epidendrum campylostalix, tessellatum, myrianthum, Goodyera discolor, hispida, vittata, Govenia utriculata, Habenaria fimbriata, Herminium cordatum, Holothrix orthoceras* (schwächer), *Lissochilus speciosus, giganteus, Malaxis liliifolia, Mesospinidium vulcanicum, sanguineum, Microstylis metallica, Neottia bicolor, elata, Neuwiedia Griffithii, Lindleyi, Peliisanthes albida, Physosiphon Lodigesii, Prasophyllum Drummondii, fimbria* (bei *P. hians* schwächer), *Satyrium coriifolium, Schomburgkia tibicinis var. grandiflora, Spiranthes pudica, argentea, costaricensis, Stelis ophioglossoides, Thecostele Zollingeri, Vanda Roxburghii* und andere Orchidaceen-Arten, deren im Knospenzustande mit der Spitze zenitwärts gerichtete Blüten, kurz vor oder während der Anthese durch eine gamotropische Krümmung ihre Lage so verändern, daß sie mit ihrer Mündung meist stark herabgekrümmt, seltener wagrecht gestellt sind.
- „ „ 6, Zeile 1 von oben ist nach *Gastrodia* einzuschalten: z. B. *G. sesamoides*; dann *Laeliopsis domingensis, Limatodes rosea, Oxyanthera elata, Liparis-, Tainia- und Thelasis-Arten*.
- „ „ 6, Zeile 3 von oben setze nach *Polystachya* hinzu: z. B. *P. estelensis, lineata, pubescens, pachyglossa*; dann *Ponthieva maculata* und *petiolata*.
- „ „ 6, Zeile 18 von oben setze nach *Plectranthus* hinzu: *P. ternatus, Mahonii, saccatus, Forskohlaei, australis*; dann *Salvia indica, angustifolia, Ocimum canum, scutellarioides, Cunila* und *Pycnostachys-Arten*.
- „ „ 6, Zeile 17 von unten setze nach *Loxotis obliqua* hinzu: *Lisianthus princeps, Mitraria coccinea, Rhynchoglossum zeylanicum*.

- Auf Seite 6, Zeile 5 von unten setze nach *Mimulus* hinzu: *Isoplexis sceptrum* (schwach).
- „ „ 7, Zeile 4 von oben setze vor *Erica* hinzu: *Andromeda*-, *Arbutus*- und *Arctostaphylus*-Arten, dann *Erica flava* auch var. *imbricata*.
- „ „ 7, Zeile 13 von oben setze nach *Buddleia japonica* hinzu: *B. Lindleyana*.
- „ „ 7, Zeile 15 von oben setze nach *Cleome* hinzu: z. B. *B. pubescens*.
- „ „ 7, Zeile 14 von unten setze nach *Boronia*-Arten hinzu: z. B. *B. elatior*, *Drummondii*, *heterophylla*, *megastigma* (hingegen bei *B. elata*, *tetrandra* u. a. mit stets aufrecht gerichteten, keine gamotropische Herabkrümmung ausführenden agamotropischen Blüten).
- „ „ 7, Zeile 7 von unten setze nach *Combretum lanceolatum* hinzu: *C. grandiflorum* und *purpureum*.
- „ „ 7, Zeile 5 von unten setze nach *Combretum melifluum* hinzu: *C. pisoniaeflorum* und *comosum* fast oder ganz agamotropisch.
- „ „ 7, letzte Zeile setze hinzu: *Clarkia*-Arten.
- „ „ 8, Zeile 2 von oben setze vor *Lyrocarpa* hinzu: *Leptonema Lindeni* mit zur Blütezeit bogenförmig herabgekrümmten, zur Fruchtzeit jedoch aufwärts gerichteten Blütenstielen.
- „ „ 8, Zeile 3 von oben setze nach *Streptanthus* hinzu: z. B. *S. [Euclisia] hyacinthoides*; dann *Leavenworthia aurea* und *Macropodium nivale*.
- „ „ 8, Zeile 4 von oben setze nach *Dicentra* hinzu: und *Corydalis*-Arten. Von *Berberidaceen* z. B. *Epimedium pinnatum*, *Perraldianum*, *alpinum*. Von *Burmaniaceen* an *Apteria orobanchoides*.
- „ „ 8, Zeile 5 von oben setze nach *Viola* hinzu: und *Jonidium*-Arten (z. B. *J. barzelonense*).
- „ „ 8, Zeile 7 von oben setze nach *Bauhinia fassoglensis* hinzu: *B. corymbosa*.
- „ „ 8, Zeile 20 von unten setze nach *Abrus* hinzu: *Tephrosia*-, *Dalbergia*-, *Apios*- und *Amorpha*-Arten. Dann *Adesmia boronoides*, *Brachysema aphyllum*, *Callistachys purpurea*, *Chorizema Heuchmanni*, *Colutea galegifolia*, *Cylista albiflora*, *Desmodium dubium*, *penduliflorum*, *Erythrina speciosa*, *carnea*, *poianthes*, *Galactia pendula*, *Galega tricolor*, *orientalis*.

Glycine mollis, bituminosa, Indigofera amoena, incana, Laburnum (Cytisus) carananicum, Lathyrus undulatus, Psoralea melilotoides, Poinciana pulcherrima. Swamsonia galegifolia auch var. albiflora.

- Auf Seite 8, Zeile 18 von unten setze nach Hedysarum hinzu: z. B. H. microcalyx.
- „ „ 8, Zeile 17 von unten setze nach Lespedeza hinzu: z. B. L. macrostyla; dann Onobrychis radiata und Milletia-Arten.
- „ „ 8, letzte Zeile schalte nach Tolmiea ein: dann Anopterus glandulosus.
- „ „ 9, Zeile 4 von oben schalte nach Drosera ein: z. B. D. filiformis.
- „ „ 9, Zeile 6 von oben schalte nach Claytonia ein: z. B. C. virginica. Von *Tropaeolaceen* einige Tropaeolum-Arten. Von *Lythraceen* z. B. an Cuphea cordata. Von *Ochnaceen* in der Gattung Gomphia. Von *Sapindaceen* an Greyia Sutherlandi. Von *Malpighiaceen* in der Gattung Acridocarpus. Von *Epacridaceen* an Styphelia viridiflora, Epacris hybrida. Von *Myoporaceen* an Eremophila Leanii. Von *Sapotaceen* an einigen Lucuma-Arten. Von *Limnanthaceen* an Floerkea proserpinacoides (?). Von *Lentibulariaceen* an Pinguicula lutea (schwach).
- „ „ 11, Zeile 2 von unten schalte nach zygomorph ein: bzw. bilateral.
- „ „ 15, Zeile 16 von oben setze zu nocturnen Blüten hinzu: z. B. Silene viridiflora, chlorantha n. a.
- „ „ 21, Zeile 13 von unten schalte nach diurnen ein: bzw. matutinen Tagblüher.
- „ „ 21, Zeile 13 von unten schalte nach nocturnen ein: bzw. vespertinen Nachtblüher.
- „ „ 24, Zeile 14 von oben schalte nach Oenothera parviflora ein: Oe. dentata.
- „ „ 25, Zeile 1 von oben schalte nach Hibiscus esculentus ein: H. mutabilis.
- „ „ 25, Zeile 7 von oben schalte ein: Von *Loasaceen* hat Gronowia scandens echt ephemere Blüten. Von *Ficoideen* auch Pharmaceum incanum, mit nach erfolgter Blütenbefruchtung sich wie bei Gronowia schließendem Kelch.

- Auf Seite 27, Zeile 5 von oben ist nach *Moraea kaschemiriana* einzuschalten: *M. bituminosa* mit vespertinen Blüten, dann *Ferraria antherosa* mit myrmekophob zurückgeschlagenen Perigonzipfeln.
- .. 29, Zeile 16 von unten schalte nach zoidiophile ein: oder zoidio-, anemo- und hydrogame.
- .. 31, Zeile 7 von oben schalte nach *Ericaceen* hinzu (auch Anthopterus, *Macleania*), dann nach *Boraginaceen* ein: (z. B. *Borago*, *Tysonia*, *Echiochilon*, *Exarrhena*, *Anchusa*, *Campanulaceen* (*Clintonia*), *Scrophulariaceen* (*Chelone*, *Lindenbergia*, *Schizanthus*, *Brandisia*, *Schweinfurthia*, *Falconeria*, *Craterostigma*, *Aragoa*, *Pentstemon*), *Pedaliaceen* (*Pretea*), *Myoporaceen* (*Eremophila*, *Myoporum*, *Stenochilus*), *Rubiaceen* (*Dirichletia*), *Bignoniaceen* (*Catalpa*, *Paragonia*), *Polemoniaceen* (*Ipomopsis*), *Labiaten* (*Adenosma* = *Pterostigma*), *Gesneriaceen* (*Oreocharis*, *Agalmyla*, *Stauranthera*), *Verbenaceen* (*Gmelina*, *Bouchea*), *Convolvulaceen* (*Cardiochlamys*), *Solanaeeen* (*Atropa*), *Cruciferen* (*Leptonema*), *Capparidaceen* (*Capparis*, *Cleome*), *Loasaceen* (*Gronowia* u. a.), *Tiliaceen* (*Elaeocarpus*); dann *Santalaceen* (*Osyridocarpus*) und *Dioscoreaceen* (*Dioscorea*) in diesen beiden Familien mit bis zur Fruchtreife persistierendem Perigon.
- .. 31. Zeile 8 von oben schalte nach *Anthyllis* ein: *Astragalus*, *Gompholobium*, *Phaca*.
- .. 32, Zeile 7 von unten schalte vor *Cysticapnos* ein: *Corydalis solida* u. a.
- .. 33, Zeile 2 von unten lies statt *crassifolia* *Stracheyi*: *crassifolia*, *Stracheyi*.
- .. 39. Zeile 4 von unten setze nach *Nicotiana glauca* hinzu: *N. noctiflora*, *persica* und *undulata* mit bloß auf der Innenseite weiß gefärbter, des Nachts wohlriechender (*nyctiosmer*) Corolle der epinykten, meist sphingophilen Blüten.
- .. 42, Zeile 17 von oben schalte nach *Chamaedorea Lindeniana* ein: *Chamaerops Ghiesbrechtii* und *Morenia Lindeni* an ♀ Blüten, welche letztere Blüten in dem Schönbrunner Palmehause nächst Wien — da hier die ♂ *Morenien* fehlen — durch den Pollen der *Chamaedorea Schiedeana* seit einigen Jahren mit Erfolg befruchtet werden! Ich sah an einem Exemplare der *Morenia* die bohngroßen unreifen

- Früchte der letzten im Jahre 1904 vom Obergärtner Martan durchgeführte künstlichen heterogenetischen Bestäubung. (Ob diese beiden, einer Kreuzung fähigen, Palmarten gut bestimmt waren?)
- Auf Seite 45, Zeile 18 von oben setze hinzu: Auch *Silene apetala*, *inaperta*, *cretica*, *linicola* (nach Lindmann).
- „ „ 46, Zeile 19 von unten setze nach *Kleistopetalie* hinzu: welche ich unter den *Asclepiadaceen* an *Schizoglossum conatum* (mit dauernd verwachsenen Corollenzipfeln an den vollkommen geschlossenen Blüten) beobachtet habe.
- „ „ 48, Zeile 2 von unten setze vor *Aira* hinzu: *Achneria*.
- „ „ 51, Zeile 7 von unten setze hinzu: Auch an *Drimeria Woodrowii* findet nach der Anthese an den zwei gegenständigen Infloreszenzästen eine auffallende fruchtschützende Krümmung statt, infolge welcher die während der Blütezeit gerade gestreckten Aeste sich gegenseitig fast uhrfederartig einwärts krümmen oder einrollen. (An *Paspalum Burchellii* u. ä. sind die Infloreszenzäste bloß passiv bogenförmig herabgekrümmt.)
- „ „ 52, Zeile 13 von unten setze nach *Oxalis Candollei* hinzu: *O. bipunctata*, *Cumminghii*, *lotoides* mit karpotropisch sich schließenden Kelchblättern.
- „ „ 53, Zeile 13 von oben setze nach *Cerastium dichotrichum* hinzu: *C. amplexicanle*, mit nach erfolgter Blütenbefruchtung karpotropisch an der herabgekrümmten reifenden Frucht sich schließendem Kelch.
- „ „ 55, Zeile 19 von oben setze nach *Helianthemum sanguineum* hinzu: *H. ocymoides* (syn. *Cistus sampsucifolius*) mit einer fruchtschützenden Schließbewegung ausführenden Kelchblättern.
- „ „ 55, Zeile 9 von unten setze nach *Geranium favosum* hinzu: *G. radula*.
- „ „ 56, Zeile 15 von oben setze nach *Erodium* hinzu: *E. Munbyanum*.
- „ „ 56, Zeile 11 von unten setze vor *Pelargonium* hinzu: *Geranium cuneatum*.
- „ „ 58, Zeile 9 von unten setze nach *Coronilla globosa* hinzu: *C. valentina* mit zur Fruchtzeit herabgekrümmten Hülsen.
- „ „ 60, Zeile 7 von oben setze vor *Lathyrus* hinzu: *Hosackia bicolor* mit zur Fruchtzeit herabgekrümmten Hülsen.

- Auf Seite 61, Zeile 7 von oben setze vor *crinita* hinzu: *Veronica Dieffenbachii*; bei *V. glauca* mit abstehenden bloß an dem Vorderende gekrümmten Blütenstielen.
- „ „ 61, Zeile 4 von unten setze nach *Gordoni* hinzu: *Pentstemon angustifolius*.
- „ „ 62, Zeile 6 von oben setze hinzu: Dann bei *Chelone centranthifolia* karpotropisch.
- „ „ 64, Zeile 19 von unten setze nach *Albuca fastigiata* hinzu: *A. setosa*.
- „ „ 64, Zeile 3 von unten setze nach *Bottionaea* hinzu: *Anthericum canaliculatum* auch var. *rufum*, *A. glaucum* mit nach der Anthese sich schließenden ephemeren Blüten, *Dimanthera major*, deren Blütenstiele wie bei *Anthericum*, *Streptopus* und *Asparagus* u. a. deutlich gegliedert sind; dann *Lachenalia bifolia*, *nervosa* und *Lomatophyllum (Phylloma) aloiflorum*.
- „ „ 65, Zeile 17 von unten setze nach *Crotalaria pubera* hinzu: *C. vitellina*, *tenuifolia* (hingegen bei *Crotalaria Thomsoni* akarpotropisch).
- „ „ 65, Zeile 12 von unten setze nach *Hedysarum grandiflorum* hinzu: *H. alpinum*, *obscurum*.
- „ „ 67, Zeile 10 von oben setze nach *Celsia floccosa* hinzu: *C. linearis*, *sublanata*, *rticaefolia*.
- „ „ 68, Zeile 7 von oben lies statt *A. gardneri*: *A. Gardneri*.
- „ „ 68, Zeile 15 von oben schalte nach *Digitalis nervosa* ein: *D. tomentosa* und *D. lutea* var. *fucata* mit karpotropisch sich schließendem Kelch.
- „ „ 68, letzte Zeile in ¹²⁾ Anmerkung lies statt bewehrten: bewehrten. Von *Juncaginaccen* sind *Triglochin calcitrapa* u. a. australische T.-Arten mit ähnlichen zoochoren Früchten versehen.
- „ „ 69, Zeile 16 von unten ist einzuschalten: *Muscari paradoxum*, *Hyacinthus amethystinus*.
- „ „ 69, Zeile 5 von unten ist nach *Aloë* (incl. *Gasteria*) hinzuzusetzen: *A. lingua* in verschiedenen Varietäten, dann *A. oligospila*, *Luntii*, *fusco-punctata*, *A. humilis*, *Cameroni*, *Nuttii*, *minima*, *rubroviolacea* u. a. (hingegen bei *A. arachnoidea*, *margaritifera* var. *media* und vielen *A.*-Arten mit sitzenden oder kurzgestielten Blüten fast oder ganz akarpotropisch).

- Anf Seite 70, Zeile 2 von oben setze hinzu: Von *Bromeliaceen* kann *Pitcairnia integrifolia* (vergl. die Abbildung in Curtis „Bot. Mag., Vol. XI, Nr. 1462“) hierher gerechnet werden. Die im Knospenzustande dem Stengel genäherten Blütenstiele sind zur Fruchtzeit nicht selten (bei einigen *Bromeliaceen*, *Orchidaceen*, *Liliaceen*, *Crucifereen* [auch bei *Hesperis Menziesii*], *Leguminosen*, *Cistaceen*, *Scrophulariaceen*) vom Stengel wagrecht abstehend.
- „ „ 70, Zeile 6 von oben schalte nach *Loasa* ein: *L. nitida* mit nach der Blütenbefruchtung stark herabgekrümmten und unter dem Fruchtknoten birnförmig anschwellenden Blütenstielen.
- „ „ 70, Zeile 20 von unten lies statt *Newberryi millefolia*: *Newberryi, millefolia*.
- „ „ 71, Zeile 15 von unten schalte nach *Polygala angustifolia* ein: *P. paniculata*, Galpini; ferner an *Monnina linearifolia*.
- „ „ 71, Zeile 5 von unten schalte vor *Lavatera* ein: *Sida hastata*.
- „ „ 72, Zeile 9 von oben schalte vor *Iberis* ein: *Heliophila patens, pendula, Arabis puberula, Thysanocarpus*-Arten u. a.
- „ „ 73, Zeile 4 von oben schalte vor *Orobus* ein: *O. sessilifolius, Indigofera psoraloides, Vicia tenuifolia* u. a.
- „ „ 73, Zeile 5 von oben schalte vor *Glycyrrhiza* ein: *G. squamulosa*.
- „ „ 73, Zeile 6 von oben schalte vor *Eriosema* ein: *E. incanum*.
- „ „ 73, Zeile 7 von oben schalte nach *Indigofera* ein: *Eleiotis*-Arten.
- „ „ 73, Zeile 10 von oben schalte vor *Serjania* ein: und *Melianthus major*. Von *Phytolacaceen* an *Rivina humilis* u. a. Von *Caryophyllaceen* an *Silene pendula*. Von *Cyrtillaceen* an *Mylocaryum (Cliftonia) lignastrinum*. Von *Violaceen* an *Jonidium ipecacuanha*. Von *Campanulaceen* an *Pratia borneensis*.
- „ „ 73, Zeile 13 von oben setze vor *Lindernia* hinzu: *Mazus pumilio*, dann nach *Lindernia*: *L. capensis* und *Schizanthus pinnatus* (hingegen bei *Sch. porrigens* mit nicht karpotropisch herabgekrümmten, sondern gestreckten Blütenstielen, jedoch mit einer fruchtschützende Schließbewegung ausführenden Kelchblättern).

- Auf Seite 73, Zeile 17 von oben schalte vor *Zygophyllum crenatum* ein: *Z. sessilifolium*, dessen Kelchblätter nach der Blütenbefruchtung eine karpotropische Schließbewegung ausführen.
- 73, Zeile 21 von unten schalte nach *Passiflora* ein: *P. capsularis*.
- 73, Zeile 5 von unten schalte vor *Rhenm* ein: *Polygonum frutescens* u. a.
- 73, Zeile 8 von unten schalte nach *Columnea* ein: *C. labellosa*, *Sinningia guttata*.
- 74, Zeile 1 von oben schalte nach *Allium dilutum* ein: *Dipcad (Uropetalum) longifolium*, *Drimia altissima*, *Lachenalia quadricolor*, *Scilla serotina*.
- 75, Zeile 16 von unten lies statt *E. hiemalis*: *E. hiemalis*.
- 75, Zeile 15 von unten setze nach *Utricularia bifida* hinzu: *U. foliosa* var. *gracilis*, mit zur Fruchtzeit verlängerten und herabgekrümmten Blütenstielen.
- 76, Zeile 3 von oben setze nach *Convolvulus* hinzu: *C. Wildenowii* mit nach der Blütenbefruchtung karpotropisch sich schließendem Kelch.
- 76, Zeile 15 von unten setze nach *dubia* hinzu: *L. insignis* mit fast wagrecht vom Stengel abstehenden Fruchtsielen, dann *Lysimachia trientalioides* und auf Zeile 11 von unten schalte ein: *Anagallis Monelli* auch var. *Willmoreana* mit karpotropisch sich schließendem Kelch.
- 77, Zeile 13 von unten setze hinzu: *Borago laxiflora*, dessen Kelch nach erfolgreicher Blütenbestäubung eine fruchtschützende Schließbewegung ausführt.
- 77, Zeile 6 von unten setze nach *Cynoglossum Heynii* hinzu: und *C. trianaeum*.
- 78, Zeile 16 von oben setze nach *Arctotis calendulacea* hinzu: *A. maculata*.
- 78, Zeile 14 von unten lies statt *Gandichandii*: *Gaudichaudii*.
- 78, Zeile 18 von unten ist nach *Homalanthus populneus* einzuschalten: *Jatropha panduraefolia*.
- 79, Zeile 7 von oben ist nach *Corallorrhiza Macraei* einzuschalten: *C. multiflora* und *odontorrhiza*.
- 79, Zeile 8 von oben ist nach *Calanthe Mannii* einzuschalten: *C. mexicana*.
- 79, Zeile 10 von oben ist hinzuzusetzen: *Phajus tenuis* und *Zollingeri*.

- Auf Seite 79, Zeile 13 von unten ist hinzuzusetzen: Da die Blütenstiele vieler Arten aus dieser Familie nach erfolgreicher Blütenbestäubung sich so krümmen und die Blüte zurückziehen, daß die junge, vom karpotropisch sich schließenden Perigonium geschützte, Frucht in der Blütenscheide mehr weniger oder ganz verborgen ist. (Vergl. auch S. 82.) Bei *Commelina africana* u. a. erfolgt jedoch nach der Anthese nur eine einfache fragariaartige karpotropische Herabkrümmung der Fruchtstiele.
- „ „ 79, Zeile 10 von unten lies statt *Commelinaceen: Commelinaceen* und setze weiter zu *Tradescantia* hinzu: auch *T. virginica* var. *pilosa*, mit ephemeren Blüten.
- „ „ 81, Zeile 6 von unten setze nach *Evolvulus dichondroides* hinzu: und eine von mir in der Umgebung von Poona in Ost-Indien gesammelte, humifuse, wildwachsende *Evolvulus*-Art. Von *Loasaceen* gehört hieher auch *Blumenbachia Hieronymi*. Von *Scrophulariaceen* führt *Moseleya pinnata* eine auffallende epigeokarpische Krümmung aus, infolge welcher die Frucht mit den spiralförmig eingerollten Blütenstielen an die Erdoberfläche angepreßt wird.
- „ „ 82, Zeile 15 von unten setze nach *Scolipus Biegelowii* hinzu: Diese beiden zuletzt genannten, durch ihre fast cyclamenartige, erst nach zustande gekommener Blütenbefruchtung (an den bei *Scolipus* sich auch mehr weniger stark verlängern den Blütenstielen) erfolgende mehr *epigeokarpische* als phyllo-karpische Krümmung interessanten Pflanzenarten, habe ich bisher nicht in lebendem Zustande, sondern bloß in Exsiccatis und in guten Abbildungen gesehen.
- „ „ 83, Zeile 9 von oben setze nach *Aquilegia* hinzu: *A. atropurpurea*.
- „ „ 83, Zeile 11 von oben setze nach *Delphinium* hinzu: *D. urecolatum*.
- „ „ 83, Zeile 15 von oben setze nach *Aconitum* hinzu: *A. septentrionale* und auf Zeile 16 von unten: auch *Clematis Stanleyi*.
- „ „ 83, Zeile 14 von unten setze hinzu: Hingegen bei *Clematis pterantha*, *formosana*, *leiocarpa*, *Bojeri*, *foetida*, *Meyeniana* u. a. akarpotropisch.
- „ „ 83, letzte Zeile setze hinzu: *Corydalis sempervirens*.

- Auf Seite 84, Zeile 12 von unten setze hinzu: *Gesneria tubiflora*, Leopoldi, Lindleyi.
- „ „ 84, Zeile 5 von oben setze nach *Eucrosia Lehmanni* hinzu: *Clivia* [*Imatophyllum*] *Aitoni*, dann *Blandfordia nobilis*.
- „ „ 85, Zeile 9 von oben setze hinzu: Dann *Andromeda salicifolia*?
- „ „ 86, Zeile 12 von unten setze nach Untersuchungen hinzu: (vergl. I, S. 109).
- „ „ 86, Zeile 10 von unten setze hinzu: *Viola cucullata*, *V. tricolor* auch var. *ammotropha*, *V. arvensis* f. *patens* und *sublacina*.
- „ „ 89, Zeile 2 von oben setze nach *Meconopsis* hinzu: *M. heterophylla*.
- „ „ 90, Zeile 10 von unten setze nach *Anemone silvestris* hinzu: *A. vitifolia*.
- „ „ 91, Zeile 14 von unten setze hinzu: *Arctotis acaulis* (schwächer), *A. tricolor*, *maculata*. Dann *Bellis integrifolia*.
- „ „ 94, Zeile 3 von unten setze hinzu: in Lindmann's „*De speciebus novellis gen. Silenes*“, 1891.
- „ „ 95, Zeile 3 von oben setze hinzu: *Silene apetala*.
- „ „ 97, Zeile 11 von oben setze nach *Erodium* hinzu: *E. Munbyanum*.
- „ „ 97, Zeile 17 von unten setze nach *Pelargonium* hinzu: *P. rapaceum* auch var. *luteum*, dann *P. dasycaulon*.
- „ „ 98, Zeile 19 von unten setze nach *Rosa multiflora* hinzu; *R. lawrenciana*, *rubrifolia*, *sempervirens*. Bei *R. Ecae* u. a. sind die zurückgekrümmten Kelchzipfel an die Frucht angepreßt.
- „ „ 100, Zeile 13 von unten setze nach *Talinum* hinzu: bei *T. ciliatum* mit nach der Blütenbefruchtung sich vergrößernden Sepalen.
- „ „ 101, Zeile 10 von unten setze nach *Polygala* hinzu: *P. Galpini*.
- „ „ 101, Zeile 6 von unten setze hinzu: *Gronowia scandens*, deren reifende Frucht von der nach der Anthese sich schließenden Blütenhülle geschützt wird. Von *Sterculiaceen* gehört hierher *Rulingia hermannifolia* und *Tremontia californica*? mit karpotropischen Sepalen.
- „ „ 102, Zeile 7 von unten setze nach *Ballota* hinzu: *Cunila coccinea*.
- „ „ 103, Zeile 13 von unten setze nach *Gesneria* hinzu: *purpurea*; dann an *Oreocharis Henryana*, *Petrocosmea sinensis*.

- Auf Seite 104, Zeile 10 von oben setze nach *Pentstemon* hinzu: *P. angustifolium*; dann *Linaria genistaefolia* auch var. *procera*.
- 105, Zeile 14 von unten setze nach *Veronica tubiflora* hinzu: *V. labiata*, *glauca*, *diffusa*, Bidwilli.
- 105, Zeile 16 von unten schalte nach *Angelonia cornigera* ein: *A. salicariaefolia*.
- 107, Zeile 10 von oben schalte nach *Justicia* ein: *J. geniculata* und *J. picta* var. *luridosanguinea*.
- 107, Zeile 15 von unten schalte nach *Stachytarpheta* ein: *S. urticifolia*.
- 108, Zeile 8 von oben schalte nach *Myosotis* ein: *M. dissitiflora*.
- 108, Zeile 15 von oben schalte nach *Echium* ein: *E. fruticosum* auch var. *minus*.
- 108, Zeile 4 von unten setze nach *Endoptera* hinzu: *Aster perfoliatus*, *Engleria*, *Inula*, *Graenia*, *Krigia*.
- 110, Zeile 8 von oben setze nach *Ipomoea sagittata* hinzu: *Ip. platensis*.
- 111, Zeile 3 von oben setze hinzu: Von *Ficoideen* an *Pharvacium incanum*, dessen echt ephemere Blüten mit bifacial dichroistischen, auf der Außenseite grün, auf der Innenseite jedoch weiß gefärbten, nach erfolgreicher Blütenbestäubung sich schließenden Kelchblättern versehen sind.
- 112, Zeile 6 von oben setze hinzu: *Anthericum canaliculatum* auch var. *rufum*.
- 112, letzte Zeile setze hinzu: auch an *Aloë arachnoides*, *Cameri*, *cymbiformis*, *Lantii*, *oligospila*, *margaritifera* var. *media* u. a.
- 113, Zeile 17 von oben setze nach *Bulbine* hinzu: *B. mesembrianthemoides*, *asphodeloides* auch var. *filifoloides*.
- 114, Zeile 2 von unten schalte vor *Fourcroya* ein: *Habranthus Andersonii* var. *texanus*.
- 114, Zeile 18 von unten setze hinzu: *Tradescantia caricifolia* mit ephemeren, gamo- und karpotropische Krümmungen ausführenden Blüten.
- 115, Zeile 4 von unten setze nach *Oxalidaceen* hinzu: *Droseraceen* (auch *Drosera Loureirii* und *D. capensis*).
- 128, Zeile 1 von unten setze nach *Acanthaceen* hinzu: *Ruellia discifolia*.
- 128, vorletzte Zeile setze zu *Stylidium* hinzu: *saxifragoides* und *laricifolium*; auf letzter Zeile setze hinzu: von *Saxifraga*

ceen (*Saxifraga Nelsoniana* mit drüsigem Kelch und Bracteen), von *Tremandroceen* (*Tetradlea ciliata*), von *Violaceen* (*Viola glandulifera*), von *Leguminosen* (*Robinia neomexicana*), von *Linaceen* (*Anisadenia pubescens*), *Rosaceen* (*Hirtella zanzibarica* var. Kelch und Bracteen), von *Cruciferen* (*Matthiola sinuata*), von *Scrophulariaceen* (*Antirrhinum glutinosum*, *Scrofularia chinensis*, *Veronica nivea*, *Rehmannia chinensis* = *R. glutinosa*, *Calceolaria* und *Schizanthus*), von *Labiaten* (*Scutellaria*, *Siphonostegia chinensis*), von *Caprifoliaceen* (*Leycesteria sinensis*, *Caprifolium*, *Trostium sinuatum*), von *Hydrophyllaceen* (*Eutoca viscosa* mit drüsenhaarigem, nach der Blütenbefruchtung sich schließendem Kelch), von *Asclepiadaceen* (*Caralluma lutea*, mit drüs. Corollenzipfel), *Acanthaceen* (auch *Oreacanthus Mamii*), *Bignoniaceen* (*Salpiglossis straminea*), *Solanaceen* (*Atropa glandulosa*), *Primulaceen* (*Primula*).

- Auf Seite 130, Zeile 16 von unten setze nach *Ixiolirion* hinzu: *I. Pallasii*.
 „ „ 131, Zeile 5 von oben setze nach *Lilium* hinzu: *L. lancaefolium* auch var. *Bronssartii*, var. *punctatum* und var. *roseum*, dann *L. canadense* auch var. *occidentale*, *L. tigrinum*, *chalcodonium*, *Humboldtii*, *martagon* und *L. sutchuense*.
 „ „ 131, Zeile 6 von oben setze vor *Erythronium dens canis* hinzu: bei *Erythronium Hartwegi* und *grandiflorum* ist das schön weiß gefärbte Perigonium während der Blütezeit stark zurückgekrümmt. Bei *Veratrum Maackii* ist das zuerst grün, später purpurrot gefärbte Perigonium erst zur Fruchtreife wie bei *Bulbinella (Chrysobactron) Hookeri* unter der Frucht fast vertikal herabgekrümmt.
 „ „ 131, Zeile 9 von oben setze nach *Tipistra* hinzu: *T. grandis*, *Strep-topus paniculatus* mit zurückgeschlagenen Perigonzipfel.
 „ „ 131, Zeile 18 von oben setze nach *Sciaphila* hinzu: *S. crinita*.
 „ „ 131, Zeile 15 von unten setze nach *Anthurium gracile* hinzu: *A. Scherzerianum*, *intermedium* × *coriaceum*, *Maximilianum*, *magnificum*, *leucocarpum* und an einigen anderen *A.*-Arten, welche von unberufenen Blumenbesuchern (von Ameisen u. ä. Insekten) stark besucht werden, mit zuerst den Kolben umgebender, später vertikal herabgekrümmter und den Stengel berührender oder umfassender Blütenscheide. Hingegen bei *A. Charrieri*, *roseum*, *leuconeurum* mit nicht reflexer, sondern

während und nach der Anthese wie bei vielen Pothos-Arten u. ä. fast wagrecht abstehender Spatha. Bei *Nephtytis liberica* u. ä. *Araceen* vertrocknet die Blütenscheide nach der Blütenbefruchtung und dient so (durch ihre adverse Verfärbung etc.) als ein Schutzmittel gegen ankriechende Insekten u. a.

- Anf Seite 131. Zeile 3 von unten setze nach *Haemodoraceen* hinzu: *Sansevieria Kirkii* und *Roxburghiana*, mit während der Blütezeit zurückgeschlagenem, nach der Blütenbefruchtung jedoch karpotropisch sich schließendem Perigonium.
- „ „ 132, Zeile 3 von oben setze hinzu: *Catasetum purum*, *Calanthe vestita*, *Dendrobium taurinum*, *Lepanthes calodictyon*. Bei *Schomburgkia* (*Bletia*) *Lyonsi* mit zurückgekrümmten Bracteen.
- „ „ 132, letzte Zeile setze hinzu: Von *Dioscoreaceen* z. B. an *Petermannia cirrosa*. Von *Juncaceen* haben *Thurnia sphaerocephala* und *Jenonani* die langen Bracteen unter der Infloreszenz zurückgekrümmt. Von *Bromeliaceen* gehören hieher alle Arten, deren petaloide Perigonblätter während der Anthese mehr weniger stark bis uhrfederartig zurückgerollt sind (z. B. *Billbergia Moreliana* u. a.). Dann *Bromelia pallida*, deren petaloide, schön rot gefärbte Bracteen während der Blütezeit stark zurückgekrümmt sind; erst später verfärben sie sich trüb und fallen ab. Von *Chenopodiaceen* hat *Boussingaultia baselloides* ihre während der Blütezeit weiß gefärbten, wohlriechenden, sternförmig ausgebreiteten Perigonblätter später herabgekrümmt. Von *Euphorbiaceen* an ♀ Blüten von *Phyllanthus paniculatus* u. a. Von *Rhopalocarpaceen* z. B. an *Rhopalocarpus lucidus* mit während der Anthese zurückgekrümmtem, später abfallendem Kelch.
- „ „ 133, Zeile 10 von unten setze nach *Echinops*-Arten hinzu: z. B. *E. bromeliaefolius*.
- „ „ 134, Zeile 13 von oben setze nach *Codonopsis ovata* hinzu: und *C. Henryi* mit schon während der Blütezeit myrmekophob zurückgeschlagenem Kelch (hingegen bei *C. Tangshen* erst im Stadium der Postfloration und während der Fruchtreife reflex, dadurch teils myrmekophob, teils als Mittel zur zweckmäßigen Verbreitung dienend).
- „ „ 134, Zeile 5 von oben setze vor *Linaria* hinzu: *Calceolaria rugosa*, *paralia* u. a. mit während der Anthese zurückgeschlagenem Kelch.

- Auf Seite 135, Zeile 7 von oben setze vor *Byrsanthus* hinzu: *Azara serrata*.
- „ „ 136, Zeile 10 von oben setze nach *Ranunculus*-Arten hinzu: bei *R. humilis* erst nach der Blütenbefruchtung reflex, bei *R. Cooperi*, *Baurii* u. a. jedoch frühzeitig abfallend.
- „ „ 136, Zeile 2 von oben setze hinzu: *Passiflora triloba*, *Watsoniana*, *Tetrapathaea australis*. Von *Araliaceen* z. B. *Griselinia littoralis* mit zurückgeschlagenen Kelch- und Kronenblättern. Von *Halorhagidaceen* an *Halorhagis cordigera*.
- „ „ 136, Zeile 18 von unten setze nach *Oenothera* hinzu: *Oe. allysoides*, *serrulata*, *gracilliflora*, *speciosa* (oft verwachsen), *grandiflora*, *sinnata*, *Eucharidium concinnum*, *Fuchsia John Brighti* (hybrid.), *procumbens*.
- „ „ 136, Zeile 7 von unten setze nach *Tetracera oblongata* hinzu: *Drymis colorata*.
- „ „ 136, Zeile 2 von unten setze nach *Verticordia* hinzu: *Barringtonia racemosa* (*Stravadium insigne*).
- „ „ 137, Zeile 10 von oben setze nach *Pirus* hinzu: *P. sikkimensis*.
- „ „ 138, Zeile 11 von oben setze nach *Spiraea chamaedrifolia* hinzu: *Neillia sinensis*, *Stylopus vernus*.
- „ „ 138, Zeile 15 von oben setze nach *Connaraceen* hinzu: *Taenioclaena Giffithii*.
- „ „ 139, Zeile 16 von unten setze nach *Oreomyrrhis* hinzu: *O. planipetala*, *gracilipes* Dann *Psychotrichia Buchanani*, *Eryngium pectinatum*, *crassisquamosum* u. a. (hingegen sind bei *E. Goldmanni*, *Rosei*, *leptopodium*, *nasturtiifolium*, *Schaffneri* die *Involicralblätter* nicht zurückgekrümmt),
- „ „ 139, Zeile 3 von unten setze nach *Crudya* hinzu: *senegalensis*.
- „ „ 140, Zeile 16 von unten setze nach *Myrtaceen* hinzu: *Catostemma fragrans*.
- „ „ 140, Zeile 12 von unten setze nach *Cornaceen* hinzu: (*Melanophylla crenata*).
- „ „ 140, Zeile 3 von unten setze nach *Strophanthus* hinzu: *Parsonsia*.
- „ „ 140, letzte Zeile setze hinzu: *Primulaceen* (*Cyclamen*, *Dodecatheon*).
- „ „ 141, Zeile 1 von oben setze vor *Fadogia* hinzu: *Hydnophytum* und *Coptosapelta*-Arten.
- „ „ 141, Zeile 4 von oben setze nach *Bombaceen* hinzu: *Helicteres verbascifolia*. Zu den *Compositen* auch *Senecio sciadophilus*, *retortus*, *Oxylaena*-, *Brachyris*-, *Homoianthus*-, *Celmisia*- und

Shawia-Arten mit zurückgekrümmten Corollenzipfeln, Randblüten oder beiden. Von *Solanaceen* (Purciana, Solanum), *Bignoniaceen* (Bignonia), *Meliastaceen* (Natalia), *Saricifragaceen* (Escallonia), von *Balanophoraceen* (Langsdorffia), von *Loranthaceen* (Loranthus), *Proteaceen* (Lambertia), *Rubiaceen* (Pinckneya), *Oleaceen* (Mappia, Strombosia), Von *Sapindaceen* (Bersama). Von *Geraniaceen* (Dapania). Von *Passifloraceen* (auch Guthriea).

- Auf Seite 141, Zeile 9 von oben lies statt *Thymelaeaceen*: *Thymelaeaceen*.
 „ „ 141, Zeile 18 von oben setze hinzu: Caralluma, Stapelia.
 „ „ 143, Zeile 7 von unten schalte vor *Boraginaceen* ein: *Primulaceen* (Asterolinum).
 „ „ 144, Zeile 10 von oben setze hinzu: Ob die nach der Blütenbefruchtung erfolgende starke Verlängerung der Fruchtsiele in der Gatt. Lebeckia Sect. Phyllodiastrum Harv. (z. B. bei Lebeckia longipes) auch zu den Aussäugungseinrichtungen gehört, wie z. B. die gegliederten Blütenstiele (Pericladien), welche bei vielen *Liliaceen* die Abgliederung der nicht spaltbaren Früchte erleichtern, ist noch fraglich.
 „ „ 145, Zeile 8 von oben setze nach inaperta hinzu: Silene linicola und auf Zeile 10 von oben setze vor *Boraginaceen* hinzu: Tretocarya sikkimensis (schwach), von *Portulacaceen* (Talinum ciliatum u. a.).
 „ „ 145, Zeile 15 von oben schalte ein: Die nach der Blütenbefruchtung erfolgende blattartige Vergrößerung der Kelchzipfel dient öfters (wie z. B. an Ipomoea shirensis unter den *Convolvulaceen*, bei Alberta magna unter den *Rubiaceen*, mit von fünf K. bloß zwei, bei Pinckneya pubescens bloß einem flügelartig vergrößertem Kelchzipfel) als ein anemochores Verbreitungsmittel der reifen, von persistierendem, als Flugorgan dienendem, Kelche umhüllten Frucht. Hingegen fungieren von fünf S. bloß die zwei äußeren blattartig vergrößerten und während der Anthese schön gefärbten Sepalen des Trichinium Manglesii (*Amaranthaceen*) und des Dipteranthemum Crosslandii (*Acanthaceen*) zunächst als ein Schauapparat. Bei Melanorrhoea Curtisii (*Anacardiaceen*) vergrößern sich jedoch nach erfolgter Blütenbefruchtung die fünf zur Fruchtreife persistierenden Petalen sehr stark, werden steif und fallschirmartig ab-

stehend. Auch bei *Coriaria terminalis* (*Coriariaceen*) vergrößern sich die Blumenblätter erst nach der Anthese und werden dicker.

- Auf Seite 146, Zeile 14 von oben lies statt *Coralluma*: *Caralluma* und setze hinzu: *C. armata*, *linearis* u. a.
- „ „ 146, Zeile 9 von unten setze hinzu: Ferner *Cyrtosperma senegalense*, *Godwinia gigas*, *Piaranthus*-Arten, *Promenaea stapelioides*, *Stapelia affinis*, *Arnoti*, *fuscopurpurea* und *Sphaerocodon obtusifolium*?
- „ „ 149, Zeile 11 von oben lies statt *Aneimiopsis californica*: *Houttuynia* (*Anemiopsis*) *californica*.
- „ „ 149, Zeile 13 von unten setze hinzu: Ähnliches gilt auch von den rötlichgrün gefärbten Involucralblättern der *Xanthosia rotundifolia* und *Atkinsoniana*, bei welchen die großen, schön weiß gefärbten, als Schauapparat dienenden Involucellen jedoch einer postfloralen Vergrößerung nicht oder nur sehr schwach unterliegen.
- „ „ 149, Zeile 18 von oben setze hinzu: In der Fam. der *Piperaceen* (Unterfam. Saurneen) besitzt noch *Houttuynia cordata* den Kelchblättern einiger *Anemone*-Arten ähnliche Involucralblätter, welche durch ihre auffallende Färbung, Größe und Stellung zuerst zur Anlockung von Blumenbesuchern, später, wo sie sich trüb verfärben und herabkrümmen, zur Abschreckung von schädlichen Insekten dienen. An einigen von mir untersuchten Exsiccaten-Exemplaren dieser H.-Art war das Involucrum zur Fruchtreife abgefallen.
- „ „ 150, Zeile 13 von oben setze hinzu: Dann *Pyxidantha* (*Diapensia*) *barbulata*, *Cinchona calisaya* und *Salpiglossis coccinea*. Bei *Tibouchina pulchra*, *glareosa* u. a. *Melastomaceen* wird die zuerst weiße Corolle später (wie bei *Oenothera speciosa* u. a.) rot bis purpurrot, bei *Oxyanthus tubiflorus* u. a. *Rubiaceen* jedoch später gelb gefärbt. Diese während der Anthese erfolgende Farbenveränderung dient zur Anlockung bestimmter, gewisse Farben bevorzugenden Insekten.
- „ „ 150, Zeile 9 von unten setze vor grünliche hinzu: blaß blaue mit einem Stich ins grünliche.
- „ „ 150, Zeile 10 von unten setze hinzu: Bei *Solanum fragrans* verändert sich die rötliche Farbe der mit zurückgekrümmten Zipfeln versehenen Corolle später in eine grüne.

- Auf Seite 151, Zeile 12 von unten lies statt *Pitcarma*. *Pitcairnia* und ~~setz~~ hinzu auch *Vriesea*-Arten; von *Orchidaceen* (*Vanilla lutescens*), von *Haemodoraceen* z. B. *Lourya campanulata*, deren reife Frucht vom persistenten und trüb verfärbten Perianth geschützt wird.
- 151, in der 36. Anmerkung. Zeile 6 von unten, schalte ein: *Lachenalia glaucina* u. ä. *Liliaceen*; dann *Petunia violacea* u. ä. *Solanaceen*, *Leptosiphon densiflorus* u. ä. *Polemoniaceen*, *Primula Sieboldii* u. ä. *Primulaceen*, *Cytisus Adami* (*C. papureus* \times *laburnum*) u. ä. *Leguminosen*, *Amygdalus persica* u. ä. *Amygdalaceen*. Bei *Touretia lappacea* (*Bigoniaceen*) kommen an der Spitze der Blütentraube, wie bei vielen *Muscari*-Arten, sterile, kleistoflore, orangerot gefärbte Blüten vor, welche von den fertilen, chasmogamen, myrmekophoben, violett gefärbten Blüten dadurch sich unterscheiden, daß ihr Perianth nicht frühzeitig abfällt, wie an den fertilen Blüten.
- 152, Zeile 4 von unten schalte vor *Solanaceen* ein: *Scrophulariaceen* (*Nemesia strumosa*, deren Corolle in verschiedenen Varietäten weiß, gelb, orange-, rosen- oder dunkelrot gefärbt ist); dann *Pentstemon cobaea* und *Rehmannia chinensis* mit schwach bifacial dichroistischer Blumenkrone). Von *Verbenaceen* (*Verbena incisa* schwach). Von *Polemoniaceen* (*Collomia Cavanillesii*, *Phlox*-Arten). Von *Primulaceen* (*Anagallis*). Von *Loganiaceen* (*Spigelia marylandica*). Von *Gesneriaceen* (*Rhytidophyllum auriculatum*). Von *Cactaceen* (*Cereus serpentinus* u. a.).
- 152, Zeile 5 von unten setze nach *Compositen* hinzu: *Troximon glaucum*.
- 152, Zeile 6 von unten setze nach *Orchidaceen* hinzu: *Epidendrum coriaceum*, *tesselatum*, *Oncidium haematochilum*, *cucullatum*, *Solenidium racemosum*, *Vanda Roxburghii*, *Bensoni*, *Batemani* u. a. Von *Iridaceen* (*Tigridia*, *Crocospia* u. a.).
- 152, Zeile 8 von unten setze nach *Strumaria* hinzu: *Habranthus*.
- 152, Zeile 9 von unten setze nach *Dracaena* hinzu: *Brodiaea*, *Calliprora*, *Lilium*.
- 153, Zeile 7 von oben setze vor *Polygala* hinzu: An einigen *Tropaeolum*-Arten (z. B. *T. polyphyllum* mit nicht phyllo-

karpischen Blüten) erfolgt nach der Blütenbefruchtung eine Reduktion der während der Anthese stattfindenden sexuellen Färbung des Kelches, dessen petaloide gelbe Farbe während der Fruchtreife vollständig sich verliert und durch die ursprüngliche vegetative grüne Farbe ersetzt wird. Stellenweise ist zur Fruchtzeit die Außenseite des Kelches durch Erythrophyll schmutzig rot gefärbt.

- Auf Seite 153, Zeile 17 von unten setze nach „erfolgende Verfärbung“ hinzu: Reduktion der gamotropischen Färbung.
- „ „ 186, Zeile 13 von oben setze nach *Oncidium* hinzu: *O. lanceolatum*, *Kramerianum*; dann *Odontoglossum Rosii* var. *majus*.
- „ „ 187, Zeile 8 von oben setze vor *Aphelandra* hinzu: *Alströmeria peruviana*, *Asarum arifolium*, *Aralia pentaphylla*. *Bertolonia Legrelleana*, *Hrubyana*, *Chlorophytum elatum*, *Erythrina marmorata*, *Eulalia japonica*, *Heliconia striata*, *Hydrangea japonica*, *Liriodendron tulipifera*, *Peperomia maculosa*, *Rhapis flabelliformis*, *Richardia albomaculata*, *Symphytum officinale*, *Tricyrtis* sp., *Trillium sessile*.
- „ „ 187, Zeile 8 von unten setze vor *Anemone* hinzu: *Alocasia metallica*, *Amaranthus atropurpureus*, *salicifolius*, *Amygalus persica* fol. *rubris*, *Begonia picta*, *Bertolonia Myrandaei*, *Cyrtodeira chontalensis*, *Dracaena (Calodracon) nobilis*, *Eranthemum Cooperi*, *Erythronium grandiflorum*, *Gesneria Leopoldi*, *Peperomia blanda*, *rubella*, *Pinanga Veitchii*, *Tapainotes Carolinae*. Bei *Begonia argyrostigma*, *Dracaena princeps* Margarat sind die Laubblätter, dem *Cyclamen-* und *Pulmonaria-Typus* entsprechend, bunt gefärbt.
- „ „ 189, Zeile 15 von oben setze nach *Cypripedium argus* hinzu: *C. javanicum*, *superbiens*, *concolor* n. a.
- „ „ 190, Zeile 7 von oben setze nach *Acrostichum* hinzu: *A. caudatum*; dann *Aspidium nodosum*.
- „ „ 190, Zeile 10 von oben setze vor *Lomariopsis* hinzu: *Lomaria Colensoi*.
- „ „ 190, Zeile 17 von unten setze nach *Pothos* hinzu: *P. remotiflorus*. Von *Scitamineen* sind die Laubblätter der *Mantisia (Globba) saltatoria* mit einer 3—5 cm langen Vorläuferspitze, welche später, wie bei den *Pteridophiten*, auch als Träufelspitze fungiert, versehen.

- Auf Seite 191, auf letzter Zeile setze hinzu: Von *Melastomaceen* noch (l. c. S. 268, 271) *Astronia papetaria*, *Blakea gracilis*, *Dipladenia atrovioleacea*, *Marumia zeylanica*, *Mouriria arborea*.
Von *Convolvulaceen* noch (l. c. S. 325) *Odonanthus alternifolia* mit 2–3 cm langer Träufelspitze.
- „ „ 192, Zeile 11 von unten setze vor *Lonchocarpus* hinzu: *Leucomphalos capparidens*.

Wiesner und seine Schule.

Ein Beitrag zur Geschichte der Botanik.

Festschrift

anlässlich des 30jährigen Bestandes des Pflanzenphysiologischen
Institutes der Wiener Universität.

Dr. Karl Linsbauer, Von Dr. Ludwig Linsbauer,
Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Wiener Universität k. k. Gymnasial-Professor

Leopold R. v. Porthelm
(Biologische Versuchsanstalt in Wien).

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hans Molisch.

Preis: K 7.— = M. 6.—.

Elemente der wissenschaftlichen Botanik.

Von

Dr. Julius Wiesner,

k. k. Hofrat, o. ö. Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes an der Wiener Universität, wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften etc.

I. Band: **Anatomie und Physiologie der Pflanzen.**

Vierte Auflage. — Mit 159 Holzschnitten. — Preis: geh. K 8.40 = M. 7.—, in Halbfranz geb. K 10.— = M. 8.40.

II. Band: **Organographie und Systematik der Pflanzen.**

Zweite Auflage. — Mit 270 Holzschnitten. — Preis: geh. K 9.60 = M. 9.—, in Halbfranz geb. K 11.20 = M. 10.40.

III. Band: **Biologie der Pflanzen.**

Zweite Auflage. — Mit 78 Textillustrationen und einer botanischen Erdkarte.
Preis: geb. K 10.— = M. 8.80, in Halbfranz geb. K 11.60 = M. 10.20.

Grundriss der Naturgeschichte des Pflanzenreiches

für die

unteren Klassen der Mittelschulen und verwandter Lehranstalten

bearbeitet von

Dr. Günter Ritter Beck von Mannagetta,

o. ö. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens der k. k. deutschen Universität in Prag.

Mit 193 Abbildungen, davon 160 farbige Pflanzenbilder im Texte.

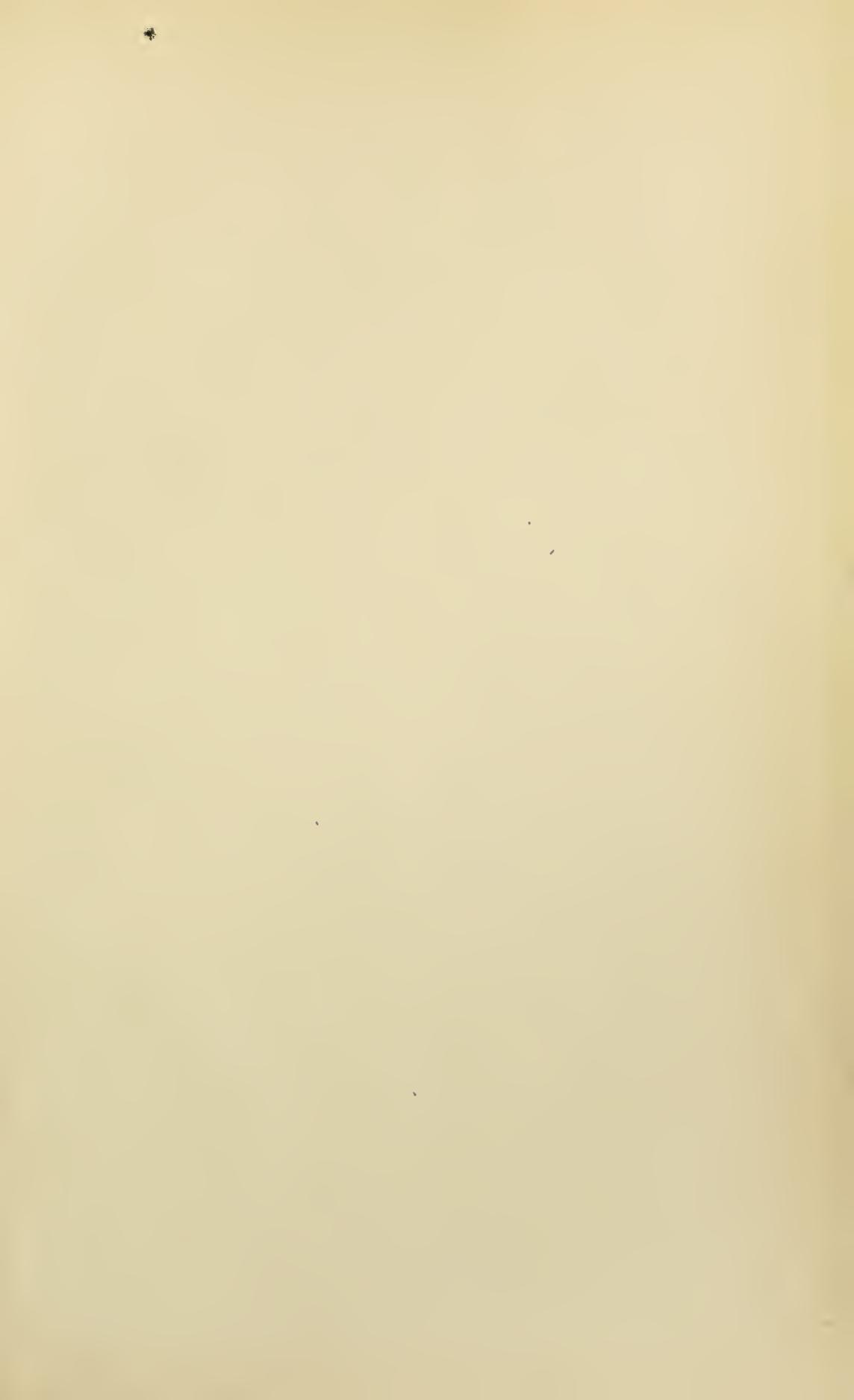
Preis: gebunden K 3,60 = M. 3,20.

... Was ihn aber von den meisten anderen seiner Art sehr vorteilhaft auszeichnet, ist das Bestreben, der sogenannten biologischen Betrachtungsweise durch gesunden systematischen Unterricht die Wage zu halten. Die Anordnung der Pflanzenbeispiele ist derartig gewählt, daß die natürliche Verwandtschaft und nicht der einzelne Pflanzename in den Vordergrund des Interesses treten muß. Die Abbildungen, sowohl die große Zahl der kolorierten, als auch die schematischen Zeichnungen, die alle von des Verfassers Hand stammen, sind in jeder Beziehung ausgezeichnet.“ **Botanische Zeitung (Wien)** vom 16. November 1903.



Druck von Kratz, Helf & Co.
Wien, VII., Neustiftgasse 74





QK711.H332

Hansgirg, Antonin/Pflanzenbiologische Un



3 5185 00071 7460

